~~Geogr. o. 25a/1~~
Germ

M. v. O.
Geogr.
o. 75/1

Statiſtiſch-topographiſch-hiſtoriſche

Beſchreibung

des

Großherzogthums Heſſen

von

Georg Wilhelm Justin Wagner
Großherzoglich Heſſiſchem Geometer.

Ne in nostra patria, peregrini
atque hospites esse, videamur.
Cicero.

Erſter Band.

Provinz Starkenburg.

Darmſtadt,
Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske.
1829.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Durch das Wohlwollen, womit das Publikum das Werkchen: „Statiſtik und Topographie des Landraths-Bezirks Reinheim“ aufgenommen hat, ermuntert, trage ich, obgleich mehrere ſchätzbare Schriften über die Landes- und Staatskunde des Großherzogthums Heſſen exiſtiren, kein Bedenken, die vaterländiſche Literatur um ein neues Werk zu vermehren.

Nichts iſt wandelbarer, als die Statiſtik, und darum glaube ich, um ſo weniger eine unnöthige Arbeit unternommen zu haben, als dieſes Werk von allen ſeinen Vorgängern darin weſentlich abweicht, daß es nicht allein ſämmtliche Städte, Flecken, Dörfer und Weiler, ſondern auch faſt alle Höfe, Mühlen, Inſeln, Auen, Flüſſe und Bäche ꝛc. des Großherzogthums Heſſen enthält.

Ein großer Theil der Orte in den drei Provinzen iſt mir durch eigene Anſchauung bekannt, und ich habe mich auch noch außerdem bemüht, aus den beſten Quellen zu ſchöpfen, das Neueſte und Wiſſenswürdigſte aufzuſuchen, und von jedem Artikel eine möglichſt vollſtändige Erklärung zu geben. Der Um-

ſtand, daß ſo viele Gegenſtände vorkommen, über welche in dieſer Beziehung noch nie etwas im Druck erſchienen, machte die Arbeit ſchwieriger, aber auch das Werk vollſtändiger.

Ich glaube, daß die Wahl einer alphabetiſchen Reihenfolge den Beifall der geneigten Leſer haben werde. Eine kurze und einfache, und doch möglichſt vollſtändige Darſtellung war mein Zweck. Mehr über einzelne Artikel zu ſagen, hat mich nicht Mangel an Material, ſondern nur die Rückſicht abgehalten, daß dadurch das Werk zu ſtark und mithin zu theuer geworden wäre. Ich wollte um einen äußerſt mäßigen Preiß — und daß dieſer Statt findet, wird wohl Niemand in Abrede ſtellen — ein für Jedermann, und beſonders zum Nachſchlagen brauchbares Werk liefern.

Bei einem jeden Artikel iſt der Bezirk, wohin der Gegenſtand gehört, angegeben, und wird dieſer reſpektive Bezirk nachgeſchlagen, ſo findet ſich unter der Rubrik „Eintheilung", bemerkt, wohin jeder Ort in adminiſtrativer, gerichtlicher, finanzieller und kirchlicher Beziehung gehört. Dieß alles bei einem jeden einzelnen Artikel zu thun, würde eine ewige und trockene Wiederholung veranlaßt und nur den Raum für andere Gegenſtände beſchränkt haben.

Damit Niemand gebunden iſt, das ganze Werk zu kaufen, ſo habe ich jede Provinz in einem beſondern Band abgehandelt, und es kann ſich jeder Leſer den Band anſchaffen, der ihm in ſeiner individuellen Lage beſonders nöthig und intereſſant iſt. Es werden alſo die drei erſten Bände die drei Provinzen abhandeln. Der vierte Band wird einen Abriß der Heſſiſchen Geſchichte bis auf die neueſten Zeiten enthalten, ſodann den Länderbeſtand, die Lage und

Grenzen, Größe, Oberfläche und Boden, Gewäſſer, Clima, Naturprodukte, Bevölkerung, Cultur, Gewerbe und Handel möglichſt vollſtändig darſtellen; ſodann wird derſelbe die Staatsverfaſſung, die Staatsverwaltung, das Finanzweſen in ſeinem ganzen Umfange ſchildern; dann über das Militair das Nöthige angeben, und mit einem ſehr vollſtändigen Verzeichniß derjenigen Bücher, Karten und Kupferſtiche, die auf das Großherzogthum Heſſen Bezug haben, ſchließen.

Was den erſten Band betrifft, ſo hat ſich die angekündigte Bogenzahl dadurch vermindert, daß ein größeres Format und ein kleinerer Druck gewählt wurde, als Anfangs beabſichtiget war. Dagegen würde die Zahl der einzelnen Artikel die Zahl der angekündigten noch übertroffen haben, wenn nicht von dem erſten Plane etwas abweichend, viele Artikel in die Hauptartikel aufgenommen, und auf dieſe hingewieſen worden wäre. Indeſſen enthält dieſer Band 928 einzelne Artikel, und darunter namentlich 22 Städte, 24 Marktflecken, 356 Dörfer, 26 Weiler, 92 Höfe, 175 Mühlen, 15 Schlöſſer und Burgen, 12 Burgruinen, 25 Forſthäuſer, 20 Rheinauen, 12 Rheininſeln, 47 Flüſſe und Bäche, 57 einzelne Wohnungen, 12 Park- und Fallthorhäuſer, 14 Landraths-Bezirke, 3 Landſtriche ꝛc.

Ohne Fehler beſteht kein Werk, und ich bin weit davon entfernt zu glauben, daß gegenwärtiges davon eine Ausnahme mache. Inſofern mich unterrichtete Leſer auf erhebliche Mängel aufmerkſam zu machen die Güte haben wollen, werde ich die Verbeſſerungen in den folgenden Bänden nachtragen.

Ich fühle mich gedrungen, denjenigen dienſtfertigen, wohlwollenden und für das Vaterland ſich in-

tereſſirenden Männern, die die Gewogenheit hatten, mich zu unterſtützen, hier öffentlich meinen innigſten Dank zu zollen.

Schließlich wünſche ich, daß das wohlwollende Publikum dieſen Verſuch mit Güte, Nachſicht und Schonung aufnehmen möge.

Roßdorf bei Darmſtadt den 18. Oktober 1829.

Der Verfaſſer.

Subſcribenten-Verzeichniß.

Seine Hoheit der Groß- und Erbprinz von Heſſen, 3 Exempl.
Seine Hochfürſtl. Durchl. der Landgraf Chriſtian von Heſſen.

Provinz Starkenburg.

Bezirk Bensheim.

Bensheim.	Herr Ries, Seminar-Direktor.
Eberſtadt.	= Dieffenbach, J.
Gernsheim.	= Köhl, L.
	= Nack, J.
	= Pfeiffer, Beneficiat.

Bezirk Breuberg.

Breuberg.	Herr Dietz, Landrathsgehülfe.
	= Föppl, Rentamtmann.
	= Kappes, Rentamtsgehülfe.
Habizheim.	= Büchler, Engelwirth.
	= Mohr, Wilhelm.
	= Wetterhahn, Bürgermeiſter.
Hetſchbach.	= Heim, Forſtverwalter.
Höchſt.	= Kornmeſſer, Landrichter.
	= Linke, Domänen-Rath.
	= Stahl, Candidat.
	= Thrän, Landgerichts-Aktuar.
Kirchbrombach.	= Joſeph, Revierförſter.
König.	= Schück, Bürgermeiſter.
Litzelbach.	= Horn, Michael, Gaſtwirth.
Neuſtadt.	= Buch, Apotheker.
	= Fülbert, Jacob.
	= Oſtner, Forſtmeiſter.
	= Schenk, Lehrer.
	= Weichel, Leonhard.
	= Weichel, C. H., Kaufmann.
Rimhorn.	= Walter, Pfarrer.

Bezirk Darmſtadt.

Darmſtadt.	Herr Dr. Ammann, Staabsarzt.
	= Dr. Bekker, Oberforſtrath.

Darmſtadt. Herr Bierſack, Ober=Finanz=Rath.
= Dr. Böckmann, Regierungs=Rath.
= Dahl, Kirchenrath.
= v. Dalwigk, Aſſeſſor.
= Dannenberger, Kriegskaſſe=Buchhalter.
= Ehrhardt, Hofkammer=Sekretär.
= Eigenbrodt, Hofgerichts=Advokat.
= Emmerling, Hofgerichts=Advokat.
= Frhr. v. Fabrice Exc., Oberſtallmeiſter.
= Frhr. v. Falck Exc., Generalmajor und Präſident des Kriegsminiſteriums.
= Fenner, Obriſt=Lieutenant.
= v. Gehren, Hofgerichts=Advokat.
= v. Grolman, Kammerjunker.
= Frhr. v. Günderode, Geheimer Rath.
= Heſſe, Oberbau=Direktions=Sekretär.
Die Heyer'ſche Hofbuchhandlung, 7 Exempl.
Herr Höpfner, Ober=Appellat. Ger. Rath.
= Hoffmann, Commerzienrath.
= Hoppé, Geheimer Hofrath.
= Dr. Jaup, Geheimer Staatsrath.
= Jordan, Schloſſermeiſter.
= Jungk, Ober=Finanz=Kammer=Acceſſiſt.
= Kärcher, Rath.
= Klipſtein, Oberforſt=Direktor.
= Knapp, Geheimer Rath.
= Kreckler, Phil., Kupferſchmiedtmeiſter.
= Küchler, Major.
= Lanz, Candidat.
= Dr. Lautenſchläger, Hofrath.
= Lichtenberg, Hofgerichts=Advokat.
= Graf v. Maltzan, Erlaucht, königl. preuſſ. Geſandter, 2 Exempl.
= Marloff, Salzmagazins=Verwalter.
= Merk, Hofgerichts=Sekretär.
= Netz, Carl, Kaufmann.
= v. Preuſchen, Ober=Appell. Ger. Rath.
= Rabenau, Geheimer Archivar.
= Frhr. v. Nordeck zur Rabenau, Leg. Sekr.
= Röder, Obriſt=Lieutenant.
= Schatzmann, Hofrath.
= Schloſſer, Gaſtwirth.
= v. Stockhauſen, Oberforſtmeiſter.
= Stockhauſen, Hofgerichts=Rath.
= Frhr. du Thil Exc., Staatsminiſter.

Darmſtadt. Herr Dr. Wagner, Kirchenrath.
: Walter, Bereiter.
: Weber, Hofgerichts-Rath.
: Frhr. von Wedekind, Oberforſtrath.

Bezirk Dieburg.

Dieburg. Herr Franz, Lehrer.
: Heinrich, Bäcker.
: Kritzler, Landraths-Vicar.
: Dr. Möbus, Bezirks-Phyſikus.
Großzimmern. : Breitenbach jun., Juſtus, Kaufmann.
: Breitenbach, Heinrich, Gaſtwirth.
: Göbel, Heinrich, Gemeinderath.
: Herpel, Gemeinde-Einnehmer.
Frau Langé, M.
Herr Roſenbaum, Lehrer.
: Schmidt, Tabaksfabrikant.
Kleeſtadt. : Roth, Schullehrer.
: Sauerwein, Bürgermeiſter.
: Weyland, Pfarrer.
Lengfeld. : Cullmann, Inſpektor.
: Niſter, Pfarr-Vicar.
Schaafheim. : Geißler, Bürgermeiſter.
: Krapp, Knabenlehrer.
: Rudolph, Zoll-Einnehmer.
: Schmidt, Mädchenlehrer.
Schlierbach. : Stöhr, Schullehrer.
Semd. : Seibert, Bürgermeiſter.
Umſtadt. : Becker, Ober-Einnehmer.
: Ihm, Geometer.
: Martin, Landrichter.

Bezirk Dornberg.

Großgerau. Herr Greiffenſtein, Diſtrikts-Einnehmer.
Nauheim. : Zimmermann, Studioſus.

Bezirk Erbach.

Beerfelden. Herr Ackermann, Salzmagazins-Verwalter.
: Braun, Pfarrer.
: Breimer, Heinrich.
: Beiſel, Georg Wilhelm.

Beerfelden. Herr Joſeph, J.
= Kumpf, Bürgermeiſter.
= Wider, Oberpfarrer.
= Willenbücher, Präceptor.
Erbach. = Glaſer, Präceptor.
= Heyl, Gaſtwirth,
= Mader, Hofbuchbinder.
= Stockh, Baumeiſter.
Gammelsbach. = Siefert, Bürgermeiſter.
Güttersbach. = Bär, Bürgermeiſter.
Hetzbach. = Seip, Unterſteuerbote.
= Siefert, Bürgermeiſter.
Oberſensbach. = Holſchuh, Bürgermeiſter.
Reichelsheim. = Schweickardt, Pfarrer.
= Weber, Kaplan.
Rothenberg. = Friedrich, Orts=Einnehmer.
= Heckmann, Schullehrer.
= Kall, Pfarrer.
Schöllenbach. = Germann, Bürgermeiſter.
= Rexroth, Auguſt.
= Sepp, Orts=Einnehmer.
= Stephan, Grenzaufſeher.
= Weis, Schullehrer.
Untermoſſau. = Heckmann, Orts=Einnehmer.
= Kredel, Joh. Peter.

Bezirk Heppenheim.

Biblis. Herr Fröhlich, Pfarrer.
Heppenheim. = Kumpf, Buchbinder.
= Müller, Forſt=Inſpektor.
Virnheim. = Bögner, Pfarrer.

Bezirk Hirſchhorn.

Hirſchhorn. Herr Maſtatt, Gensdarme.

Bezirk Langen.

Arheilgen. Herr Krauß, Pfarrer.
Egelsbach. = Frank, Pfarrer.
Gräfenhauſen. = Reitz, Bürgermeiſter.
Langen. = Bork, Gemeinde=Einnehmer.
= Dröll, Actuariats=Gehülfe.

Langen.	Herr Ludwig, Forſt-Inſpektor.
	= Rühl.
	= Schul.
	= Siebert, Landgerichts-Aktuar.
	= v. Syberg, Hofger. Sekret. Acceſſiſt.
	= Weber, Inſpektor.
Niederroden.	= Haupt, Schulverwalter.
Oberroden.	= Bauer, Pfarrer.
Sensfelder Hof.	Herrn Altvatter und Marx, Bleiweiß-Fabrik.
Walldorf.	Herr Frei, Pfarrer.
Weiterſtadt.	= Rink, Pfarrer.
Wixhauſen.	= Gärtner, Müller.
	= Schüler, Pfarrer.
	= Volz, Bürgermeiſter.

Bezirk Lindenfels.

Lindenfels.	Herr Ferber, Rentamtmann.

Bezirk Offenbach.

Hain.	Herr Bonhard, Pfarrer.
Offenbach.	= Allewyn, Seconde-Lieutenant.
	Herrn Bernard, Gebr., Schnupftabaksfabrik.
	Die Bibliothek des Reg. Groß- u. Erbprinz.
	Herr Böhm, C., Spediteur.
	Herrn Dick und Kirſchten, Chaiſenfabrik.
	Herr Clöß, Joh. Georg, Kaufmann.
	= Dietz, Ober-Grenz-Controleur.
	= Frank, Lieutenant.
	= Geyer, Major.
	= Gillé, Profeſſor
	= Gölzenleuchter, J. M., Weinhändler.
	= Haſſelbaum, Feldwebel.
	= Heber, Pfarrer.
	= Heuſer, Joh. Gottfr.
	= Kraft, Ph. C., Rauchtabaksfabrikant.
	= Kugler, jun., Wilh.
	= Frhr. v. Lepel, Forſtmeiſter.
	= Frhr. v. Löw, Exc., General-Lieutenant.
	= Dr. Marſchall, Hofrath.
	= Maſſing, Capitain.
	= Michel, Schulvicar.
	= Möller, sen., Joh. Jacob, Kaufmann.

Offenbach.	Herr v. Ochſenſtein, Lieutenant.
	= Pfalz, Poſthalter.
	= Pfalz, Friedrich, Fabrikant.
	= Rödiger, Advokat.
	= Speier, Wilh., Banquier.
	= Spieler, Hoboiſt. 2 Exempl.
	= Uſinger, Hauptzollamts=Aſſiſtent
Sprendlingen.	= Morgenſtern.
	= Schuchardt, Oberförſter.
	= Stockhauſen, Rentmeiſter.

Bezirk Reinheim.

Brandau.	Herr Habich, Förſter.
Brensbach.	= Hoffmann, Bürgermeiſter
	= Willenbücher, Inſpektor.
Fr. Crumbach.	= Hofmann, Bürgermeiſter.
	= Mühlbauer, Rentmeiſter.
Georgenhauſen.	= Fleck, Verwalter.
	= Scriba, Pfarrer.
Großbieberau.	= Göbel, Diakonus.
Gundernhauſen.	= Draudt, Pfarrer.
Neunkirchen.	= Lindenborn, Pfarrer.
Niedermodau.	= Daudt, Inſpektor.
Niederramſtadt.	= Pfaff, Bürgermeiſter.
Oberramſtadt.	= Heyer, Revierförſter.
	= Knös, Freiprediger.
	= Pfersdorf, Schultheiß.
	= Werner, Mitprediger
Reinheim.	= Dietz, Landrath.
	= Fiſcher, Knabenſchullehrer.
	= Förſter, Pfarrer.
	= Hoffmann, Regierungs=Sekret.=Acceſſiſt.
	= Kuhlmann.
	= Pfersdorf, Landraths=Scribent.
	= Scriba, Apotheker.
Roßdorf.	= Lehr, Mädchenſchullehrer.
	= Schimmer, Gemeinderath.
Spachbrücken.	= Dannenberger, Pfarrer.
	= Rückert, Bürgermeiſter.
	= Wolf, Schullehrer.
Zeilhardt.	= Mayer, Bürgermeiſter.

Bezirk Seligenſtadt.

Babenhauſen.	Herr Weber, Oberſt.
Sickenhofen.	= Diehl, Schullehrer.

Bezirk Wimpfen.

Wimpfen. Die Saline-Adminiſtration.

Provinz Rheinheſſen.

Canton Alzei.

Albig. Herr Augsburger, Schulkandidat.
Alzei. „ Bontems, Zoll-Einnehmer I. Claſſe.
„ Henes, Stadtſchreiber.
„ Kröll, Zollamts-Aſſiſtent.
„ Moge, J. B., Praktikant.
„ Sinn.
„ Weygandt, Grenzaufſeher.

Canton Mainz.

Mainz. Herr Gergens, Einnehmer.
„ v. Göbel, Edler, Hofrath.
„ Hartenkeil, Lehrer.
„ Lenig, Kilian, Kaufmann.
„ Dr. Mohr, Ober-Finanz-Rath.
„ Pols, Beſtatter.
„ Schrebeck, L.
„ Siebert, Obergerichts-Schreiber.
Die Stadtbibliothek.
Herr Stenz, Buchhändler. 4 Exempl.
„ Dr. Strecker.
„ Trommler.

Canton Oſthofen.

Eppelsheim. Herr Wetz sen., J.
Weſthofen. „ Orb, Bürgermeiſter.

Canton Worms.

Worms. Herr Bruſt, Premier-Lieutenant.
„ Cronenbold, Premier-Lieutenant und Reg. Adjutant.
„ Diery, Lieutenant.

Worms.	Herr Exener, Lieutenant.
	„ Frommann, Lieutenant.
	„ Gebhard, Friedensgerichtsſchreiber.
	„ Hebel, P. F.
	„ Dr. Heichelheim, prakt. Arzt.
	„ Heyl, Leonhard.
	„ Keim, Capitain.
	„ Neidhard, Premier-Lieutenant.
	„ Renz, Senior.
	„ Sartorius, Ober-Inſpektor.
	„ Schmitt, Rentamtmann.
	„ Strack, Capitain.
	„ Wallau, Rendant.
	„ Weller, Premier-Lieutenant.

Provinz Oberheſſen.

Bezirk Alsfeld.

Romrod.	Herr Stockhauſen, Ober-Einnehmer.

Bezirk Battenberg.

Battenfeld.	Herr Arnold, Bürgermeiſter.
	„ Reiß, B. M.
Berghofen.	„ Strieter, Heinr. Conr.
Biedenkopf.	„ Reutzel, Geometer.
Breidenbach.	„ Gerſon, Hirſch.
Bromskirchen.	„ Dornſeif, Oberſteuerbote.
	„ Plack, Georg, Gaſtwirth.
	„ Rumpf, Präceptor und Organiſt.
	„ Steuber, Bürgermeiſter.
Dodenau.	„ Briehl, Lieutenant.
	„ Inecker, Bürgermeiſter.
	„ Schäfer, Schultheiß.
Hatzfeld.	„ Achenbach, Carl.
	„ Haſt, Carl.
	„ Zolle, Bürgermeiſter.
Oberasphe	„ Battenfeld, Grenzaufſeher.
Rennertehauſen	„ Blumenthal, Benedikt.
	„ Koch, Zoll-Einnehmer.
	„ Krafthöfer, Bürgermeiſter.
Wallau	„ Fungſt, Papierfabrikant.

Bezirk Büdingen.

Büdingen. Herr Hirſch, Hofkammer-Sekretair.

Bezirk Friedberg.

Butzbach. Herr Hamman, Pfarrer.
- " Hiſſerich, Steuer-Commiſſair.
- " Joutz, J. S.
- " Rahn, Ch.
- " Seyfried, G.
- " Steinberger, Inſpektor.
- " Dr. Weidig, Rektor.
- " Wießler, G. D.

Friedberg. " Dr. Braun, Staabsarzt.
- " Dieffenbach, Profeſſor.
- " Fritz, Chr.
- " Helmolt, G.
- " Hiſſerich, Landgerichts-Aktuar.
- " Hutter, Bergrentmeiſter.
- " Trapp, Apotheker.
- " Trapp III.
- " Werner, Apotheker.

Bezirk Gieſſen.

Gieſſen. Herr Balſer, Univerſitäts-Buchbinder.
- " Ferber, Buchhändler. 5 Exempl.
- " Heyer, Sohn, Univerſitäts-Buchhändler. 50 Exempl.
- " Freiherr v. Stein Excel., Geh. Rath und Regierungs-Präſident.
- " Rabenau, Archivar

Bezirk Gladenbach.

Gladenbach. Herr Theis, J. C.

Bezirk Schotten.

Schotten. Herr Freſenius, Steuer-Commiſſair.
- " Goldmann, Doktor.
- " Rieb, Stadtſchreiber.
- " Stamm, Ober-Finanz-Kammer-Acceſſiſt.
- " Stockhauſen, Diſtrikts-Einnehmer.

Bezirk Vöhl.

Vöhl. Herr Schweisgut, Steuer-Commiſſair.

Frankfurt. Herr Freiherr v. Gruben Exc., Geheimerath.
= Freiherr v. Leonhardi Exc., Geheimerath.
= Reinganum, Heinr.
= Schmidt, P. N.
= Freiherr von Vrints-Berberich Excel., General-Poſt-Direktor.
= Freiherr von Vrints-Treuenfeld Excel., Geheimerath.

Trier. = Hermes, Stadtrath.

A.

Achtbuchen (L. Bez. Erbach) Schloß; liegt bei Steinbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau.

Achtſtauden (L. Bez. Dornberg) Forſthaus; gehört zu Raunheim, und iſt von einem Förſter bewohnt.

Aechzeller Hof (L. Bez. Erbach) Hof; auch Raubenſtein; gehört zu Winterkaſten.

Affhöllerbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich, und hat 16 Häuſer und 117 Einw., die bis auf 1 Kathol. alle lutheriſch ſind. Der Ort, der wahrſcheinlich derſelbe iſt, der 1283 unter dem Namen Eichholder oder Afholder vorkommt, kam 1806 unter Heſſiſche Hoheit.

Affolterbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt am Ulvenbach, 3 St. von Lindenfels, und 55 Häuſer und 499 Einw., die bis auf 35 Luth. und 12 Kath. alle reformirt ſind. Unter den Einw. ſind 34 Bauern und Taglöhner und 45 Gewerbsleute. Man findet 1 verfallene Kirche 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Der Ort hat wahrſcheinlich von einen Waldbezirk ſeinen Namen erhalten, und ſcheint in alten Zeiten Affaltern geheißen zu haben. Die alte Kirche iſt in der Theilung 1705 den Reformirten zugefallen. Das Dorf war kurpfälziſch, und iſt 1802 an Heſſen gekommen.

Airlenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, und hat 29 Häuſer und 256 Einw., die bis auf 2 Kathol. und 1 Reform. alle lutheriſch ſind. Im Jahr 1650 lag das Dorf wüſte, und 1806 kam es unter Heſſiſche Hoheit.

Albersbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, und hat 15 Häuſer und 142 Einw., die bis auf 16 Kathol., 4 Reform. und 4 Juden lutheriſch ſind. Das Dorf gehörte der Familie von Dalberg, und kam 1806 an Heſſen.

Allertsruh (L. Bez. Erbach) Jagdſchloß; liegt im Walde bei Kailbach.

Allertshofen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3 Stunden von Reinheim, und hat 22 Häuſer und 174 Einw.,

die bis auf 11 Kathol. und 3 Reform. lutheriſch ſind. Unter denſelben ſind 7 Bauern, 10 Handwerker und 6 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen, mit denen 1 Schneidmühle verbunden iſt. Das Dorf gehörte den Herrn von Frankenſtein, und kam, 1662 durch Kauf an Heſſen.

Alsbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt am nördlichen Fuße des Melibokus, 1$^{1}/_{1}$ St. von Bensheim, ſo wie 468 Heſſ. (360 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und hat 86 Häuſer und 579 Einw., die bis auf 1 Kathol. und 31 Juden lutheriſch ſind. Unter denſelben ſind 48 Bauern, 36 Handwerker und 20 Taglöhner. Man findet 1 Kirche, 1 Synagoge und in der Nähe die Ruinen des Alsbacher Schloſſes; es wird etwas Wein gebaut. — Der Ort kommt in der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 unter dem Namen Adolvesbach vor, und war 1333 ein Zugehör des Schloſſes Tannenberg. Im Jahr 1504 wurde die Familie von Werdenberg mit dem Dorfe belehnt, welches endlich mit dem Zugehör des Schloſſes an Heſſen kam. Die Kapelle hatte die Gräfin Agnes von Katzenellenbogen, eine geborne von Bickenbach, um 1340 geſtiftet, und war ein Filial von Bickenbach, bis ſie endlich um 1610 zu einer Pfarrkirche erhoben wurde.

Alsbacher Schloß (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt auf einer Vorhöhe des Melibokus oder Malchenbergs, 910 Heſſ. (700 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und beſteht aus einigem Mauerwerk und den Reſten zweier Thürme. — Der eigentliche Name iſt Burg Bickenbach und war erſt Lorſcher, nachher Mainzer Lehn. Nach dieſem Schloß benannte ſich eine Ritterfamilie, die Herrn von Bickenbach, von welcher man erſt im 12. Jahrhundert wahrſcheinliche Spuren findet, deren Urabſtammung aber unbekannt iſt. Ein Conrad von Bickenbach iſt der erſte bekannte Dynaſt von Bickenbach, und kommt 1130 vor. Dieſe Familie vergrößerte nach und nach ihre Beſitzungen, und ſtand in der erſten Hälfte des 14. Jahrhunderts in dem Anſehen reichstagsfähiger Dynaſten. Bald darauf wurde das Schloß, deſſen Zugehör, wenigſtens in ſpätern Zeiten, außer dem Dorf Bickenbach ſelbſt, hauptſächlich mehrere Lehnſchaften ꝛc. begriff, ein Ganerbenhaus. Um dieſe Zeit hatte die Burg einſt Feinde der Stadt Frankfurt aufgenommen; die Stadt ließ die Veſte belagern, welche den 18. Okt. 1463 eingenommen, und in Brand geſteckt, jedoch in der Folge wieder hergeſtellt wurde. Die Beſitzungen der Herrn von Bickenbach, die ſich im 13. Jahrhundert in drei Linien abgetheilt hatten, und die mit Conrad XII, dem Blödſinnigen, 1497 erloſchen, waren ſchon größtentheils vor-

her an die Schenken von Erbach gekommen, welche 1488 auch noch den Reſt um 7700 fl. an ſich gebracht hatten. In der baieriſchen Fehde, 1504, kam das Schloß, nebſt einem Theil der dazu gehörigen Beſitzungen, an den Landgrafen Wilhelm II, der es im Vergleich, 1510, gegen eine an die Erbachiſchen Töchter bezahlte Summe behielt. Landgraf Philipp der Großmüthige ließ die Burg abermals in Stand ſetzen, und wieß ſolche dem geächteten Herzog Ulrich von Würtenberg zum geheimen Aufenthalt an, zu welcher Zeit auch der Amtmann in derſelben wohnte. In dieſem Schloß war eine Kapelle, welche Conrad von Bickenbach, 1130, von Bruno, Biſchof von Straßburg, feierlich einweihen ließ.

Altarberg; ſ. Fürſtenlager.

Altdorfer Hof (L. Bez. Seligenſtadt) Hof; liegt bei Babenhauſen auf der rechten Seite der Gerſprenz, und beſteht aus Wohn- und Oekonomiegebäuden und 255 Morgen Acker- und Wieſenland; letzteres liegt zum Theil in der Gemarkung von Harreshauſen und Sickenhofen. Dieſer Hof wurde in den 1770er Jahren angelegt. Altdorf, unter den Mauern der Burg Babenhauſen gelegen, war ein Pfarrort mit den Filialen Langſtadt und Harreshauſen, und iſt wahrſcheinlich während der Belagerung von Babenhauſen, 1635, zerſtört worden. Hier wurde das alte Land- und Centgericht mit 12 Schöffen jährlich dreimal gehegt. Das hieſige Landſiedelgericht gehörte den Herrn von Rodenſtein. Die Pfarrkirche ſtand noch 1740, jedoch unbenutzt und verfallen.

Altheim (L. Bez. Dieburg) auch Spitzaltheim; luth. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Dieburg und 1½ St. von Umſtadt, und hat 140 Häuſer und 868 Einw., die bis auf 17 Kath. und 59 Juden lutheriſch ſind. Die Einwohner führen beſonders viel Gerſte, Hirſe, Flachs, Bohnen ꝛc. aus. In der Gemarkung von Altheim liegt eine Mahl- und Oelmühle, ſo wie ſich in derſelben römiſche Grabhügel finden, unter denen der ſogenannte Hainhügel der größte iſt. Altheim war urſprünglich Eppenſteiniſches Lehen. Die Geilinge, die Schaden, die Kriegen, die von Waſen und Dorfelden waren Vaſallen, und in den Beſitz getheilt. Im Jahr 1527 erſcheinen Churpfalz, Churmainz und die Familie Geiling mit Vogteilichkeit ꝛc.; jenes mit der Hälfte, dieſes und die Geilinge jedes mit ¼. Zu dieſer Zeit kaufte Graf Philipp von Hanau den pfälziſchen und mainziſchen Antheil, und vermuthlich damals auch das Geilingiſche ¼. Im Jahr 1521 wurden gewiſſe Hanauiſche Berechtigungen und Antheile an Altheim zur Burg Babenhauſen geſchlagen. Nach dem Ausgang der Ha-

1*

nau=Lichtenbergiſchen Linie, 1736, nahm ſowohl Heſſen=Darmſtadt, als Heſſen=Caſſel das Amt Babenhauſen in Anſpruch. In den Vergleichen von 1762 und 1771, kam aber Altheim an ersteres Haus. Im 30jährigen Krieg wurde das Dorf zweimal geplündert; das Letztemal von mehr als 8000 Polen.

Altlechtern (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 1³/₄ St. von Lindenfels, und beſteht aus 2 Häuſern und 22 kath. Einwohnern. Der Ort war mainziſch und kam 1802 an Heſſen.

Altmühle (L. Bez. Offenbach) Mahl= und Oelmühle; gehört zu Münſter, liegt an der Gerſprenz, und war früher ein Eigenthum des Teutſchen Ordens.

Altwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Nordheim, beſteht aus Feld und Wald und iſt theils herrſchaftlich, theils privat.

Angelhof (L. Bez. Breuberg) Hof; zur Gemarkung von Seckmauern gehörig.

Annelsbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein=Wertheim=Roſenberg und dem Grafen von Erbach=Schönberg und hat 11 Häuſer und 86 Einw., die bis auf 12 Kathol. lutheriſch ſind. Der Ort kam 1806 unter Heſſiſche Hoheit.

Apfelbach; Bach; entſpringt öſtlich von Erzhauſen, und fließt nicht weit von Nauheim in den Heegbach.

Apfelbachbrücke (L. Bez. Langen) Förſterhaus; liegt auf dem Wege von Gräfenhauſen nach Mörfelden, bei dem Apfelbach, und wird von einem Förſter bewohnt.

Appelsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle, in der Gemarkung von Pfungſtadt und an dem Modaubach gelegen.

Appelsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahl=, Oel= und Schneidemühle; liegt an dem Modaubach und gehört zu Eberſtadt.

Appollonienhütte (L. Bez. Erbach) Wohnung, in der Gemarkung von Weitengeſäß gelegen.

Arheilgen (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Centbach (Schwarzbach) und an der von Darmſtadt nach Frankfurt führenden Chauſſee, 2 St. von Langen und 1 St. von Darmſtadt, und hat 228 Häuſer und 1705 Einw., die bis auf 34 Kath., 2 Reform. und 111 Juden lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 84 Bauern, 80 Handwerker und 118 Taglöhner. Man findet 6 Forſt= und Fallthorhäuſer, 4 Mahl= und 2 Oelmühlen, 6 Ziegelhütten, ein Lager von Borden

und Latten und nicht unbedeutende Thongruben. — Die Grafen von Katzenellenbogen nahmen nach dem Ausgang der Münzenberger, 1255, deren Rechte und Gefälle, als heimgefallene Lehen in Anſpruch, welches zu Streitigkeiten mit deren Erben, den Falkenſteinern, Veranlaſſung gab. Indeſſen erhielten dieſe Grafen, 1429, von den Gebrüdern Heinrich und Henne von Groſchlag deren Rechte und Leibeigene um 300 fl., ſo wie von dem Grafen Diether von Sayn, einem Falkenſteiniſchen Erben, 1437, deſſen Rechte an dem Hubengerichte, an Gütern und Leibeigenen, über welche ſo lange Streit geführt wurde, um 1700 fl. Vor der Reformation hatte der Ort ein ſogenanntes Halbſtift und 2 Kirchen, von welchen, ſo weit die Nachrichten reichen, den Grafen von Katzenellenbogen das Patronatrecht zuſtand. Die Kirche vor dem Ort, welche ſchon vor 1558 abgebrannt war, hatte 5, und die Kirche im Ort, die jetzige Pfarrkirche, 2 Altäre. Im 30jährigen Kriege, vom 19. auf den 20. Jan. 1635, war das Dorf bis auf 8 oder 9 Häuſer, nebſt der Kirche, abgebrannt worden.

Arnheiden (L. Bez. Breuberg) Hof; liegt an der Mimling und in der Gemarkung von Raibach.

Aſchbach (L. Bez. Lindenfels) kath. und reform. Filialdorf; liegt an dem Ulvenbach, 3¼ St. von Lindenfels, hat 31 Häuſer und 232 Einw., die bis auf 6 Luth. 17 Reform. alle katholiſch ſind. Man findet hier 2 Eiſenhämmer, die aber wegen Mangel an Abſatz, nur ſchwach betrieben werden, 1 Papier- und 1 Mahlmühle. Der Ort war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Aſſelbrunn (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, 1 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Man findet 16 Häuſer und 145 Einw., die bis auf 24 Kathol. und 1 Reform. alle lutheriſch ſind. In der Heppenheimer Markbeſchreibung, 773, kommt ein Ulisbrunn vor, welches der Lage nach, das gegenwärtige ſeyn könnte. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Im Jahr 1623 hatte der Ort nur 5 Häuſer und 1806 kam derſelbe unter Heſſiſche Hoheit.

Aſtheim (L. Bez. Dornberg) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Schwarzbach, 1¾ St. von Dornberg, ganz nahe bei Trebur, und hat 112 Häuſer und 787 Einw., die bis auf 10 Luth., 1 Reform. und 15 Juden alle katholiſch ſind. Der Ort, in welchem das Kloſter Lorſch begütert war, kommt früher unter dem Namen Askemunteshelm vor. Das Patronat beſaſſen noch 1307 das Kloſter Kamberg (Würzburger Diöceſe)

und das Liebfrauenſtift zu Mainz; das erſtere Antheil kam nachher an das Kloſter auf dem Jacobsberg zu Mainz. Die Vogtei, Atzung und Beede hatten, 1467, Graf Philipp von Katzenellenbogen und Graf Philipp zu Hanau in Gemeinſchaft. Im Jahr 1486 kaufte Landgraf Wilhelm der Jüngere Peter von Fürſtenbergs Güter, wozu auch 1/4 am Gericht des Orts gehörte, um 1300 fl. Aber 1579 überließ Heſſen alle hohe und niedere Obrigkeit über Aſtheim, ſo wie über Dudenhofen, an Churmainz, gegen die mainziſchen Rechte und Gefälle in Stockſtadt und Wolfskehlen. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Aßbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim und hat 27 Häuſer und 223 Einw., die bis auf 2 Kath., alle lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 12 Bauern und 18 Gewerbsleute. — Von dieſem Dorfe beſaſſen die Herrn von Wallbrunn die Hälfte, Rodenſtein 1/4 und Kottwitz 1/4; die beiden letzteren Theile kamen endlich auch an Wallbrunn, und das Ganze, 1722, an Heſſen.

Auerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt in der Bergſtraße an der von Darmſtadt nach Bensheim führenden Chauſſee, von erſterem Ort 5 und vom andern 1/2 St. entfernt, und zieht ſich mit dem größeren Theil zu beiden Seiten eines Bachs in ein enges Seitenthal hinauf. Man findet 202 Häuſer und 1574 Einw., die bis auf 6 Kathol., 4 Reform. und 79 Juden, alle lutheriſch ſind. Die Kirche liegt etwas hoch. Der Ort treibt Weinbau; auch werden hier gute Penduluhren verfertigt. In der Nähe liegen das Fürſtenlager und die Ruinen des Auerbacher Schloſſes. Die Gemarkung enthält 8 Mühlen, eine Art Marmor, einen vortrefflichen Kalkſtein und Mineralquellen. Auerbach iſt ein Badeort, der in den Kurmonaten von den Honoratioren der Umgegend ſehr häufig beſucht wird. Die Quelle wurde erſt 1739 recht bekannt und 1777 mit einer Einfaſſung verſehen. Das Waſſer wird theils getrunken, theils zum Baden gebraucht. Im erſtern Fall dient es gegen chroniſche Uebel, Hypochondrie und Ausſchläge; im andern in Krankheiten, die von einer Schwäche der feſteren Theile herrühren. Es enthält vorzüglich Eiſen, flüchtige Mineralſäure, verbunden mit alkaliſchen, kalkartigen Erden und einem feuerbeſtändigen alkaliſchen Salze. Der Brunnen entſpringt 1/4 St. vom Orte im Roßbacher Thale, und 1/8 St. von Auerbach, im Hochſtädter Thale, ſind zwei Quellen von gleichem Gehalte. Zum Verführen in entferntere Gegenden hält ſich das Waſſer nicht. — Auerbach war als ein Eigenthum der fränkiſchen Könige an Lorſch, und von

dieſem an Mainz gekommen, und wird in Urkunden von 773 und 775 das Dorf Urbach genannt. Mainz belehnte, 1420, den Grafen Johann von Katzenellenbogen mit dem Dorfe, das jedoch lange vorher katzenellenbogiſch war. Mit der Grafſchaft Katzenellenbogen kam der Ort an Heſſen. Urſprünglich war der Ort ein Filial von Bensheim, hatte jedoch vor dem Ort ſeine eigene Kapelle, zur Gnade Gottes genannt, die bei der Reformation abgebrochen wurde. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts hatte Auerbach eine eigene, von Bensheim ganz unabhängige Pfarrkirche im Dorfe erhalten. — In der Nähe war ein Silberbergwerk, das 1517 verliehen wurde; auch ſoll in dem Bach früher Gold gewaſchen worden ſeyn, ſo daß auch Manche den Namen Auerbach von aurum ableiten wollen.

Auerbacher Schloß (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt auf einer ziemlich hohen Vorhöhe des Melibokus, und iſt eine der ſchönſten Ruinen der Bergſtraße. Im Innern ſind überall bequeme Wege angelegt, und die intereſſanteſten Punkte, bis in die höchſte Spitze, zugänglich gemacht. Einer der beiden Thürme ſtürzte im Jahr 1820 bei einem ſtarken Sturme, nebſt vielem Mauerwerk, mit einem donnerähnlichen Getöſe zuſammen. — Dieſes Schloß, Urberg, Auerberg, ſammt dem Dorfe Auerbach, kam als ein Eigenthum der fränkiſchen Könige an das Kloſter Lorſch und von dieſem an Mainz, welches den Grafen von Katzenellenbogen, 1420, damit belehnte. Es gehörte aber ſchon lange vorher den Grafen von Katzenellenbogen, von welchen es an Heſſen kam. Das Schloß, das zu Folge einer in der Mauer befindlichen Jahrzahl 1535 bedeutend ausgebeſſert worden iſt, hatte folgende Burgmänner: Angeloch, Cronberg, Dratt, vorher von Stein, Echter, Frankenſtein, Hantſchuheim, Leirheim, Schweinheim, Willingshauſen. Die Burg diente eine Zeitlang zum geheimen Aufenthalt des geächteten Herzogs Ulrich von Würtenberg, den Landgraf Philipp hier verborgen hielt. Von 1601 bis gegen 1623 befand ſich hier noch ein Burggraf. Obgleich die Veſte 1635 vom Feinde ſehr zerſtört worden war, wurde ſie doch noch bis 1674 bewohnt. Um dieſe Zeit erſchien Türenne: aber die Burg wurde von den aus der umliegenden Gegend hierher geflüchteten Bewohnern vertheidigt, und die Belagerer ſogar durch Ausfälle zerſtreut. Den Franzoſen gelang es aber endlich, die Burg durch einen verborgenen Ausgang zu erſteigen; die Bauern wurden durch die Uebermacht geſchlagen, niedergemacht und der Reſt gefangen, jedoch durch Vermittelung des damaligen Landgrafen wieder in Freiheit geſetzt.

Der Amtsſitz wurde nun nach Zwingenberg verlegt, und ſeitdem liegt die Burg in Trümmern. Noch zeugen ihre Mauern und der halbverſchüttete Burggraben von der vormaligen Beſtigkeit und Größe.

Auguſtenwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; auch Pfälzerwörth, gehört zu Nordheim, beſteht aus einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Aumühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Arheilgen.

Aurora (L. Bez. Erbach) Jagdhaus; gehört zu Bullau.

B.

Babenhauſen (L. Bez. Seligenſtadt) Stadt; liegt am linken Ufer der Gerſprenz, 2 St. von Seligenſtadt und 4 St. von Steinheim, und hat 230 Häuſer und 1602 Einw., die bis auf 20 Kath., 6 Reform. und 80 Juden alle lutheriſch ſind. Man findet eine luther. Pfarrkirche, die im 16. Jahrhundert erbaut worden iſt, mit Bildſäulen einiger Päbſte und Biſchöfe, und der Gruft der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, eine Poſthalterei, das auf dem jenſeitigen Ufer liegende, mit doppelten Wällen und drei Waſſergräben verſehene vormalige Gräfl. Hanauiſche Reſidenzſchloß, nun eine Militärſtrafanſtalt, ein 1804 erbautes Rathhaus, 2 Mahlmühlen, 1 Ziegelhütte und eine Leimſiederei. Jährlich werden hier 4 Krämermärkte gehalten. — Babenhauſen, uraltes Eigenthum der Pfalzgrafen von Tübingen, oder eigentlich ſeine Mark, kommt 945 unter dem Namen Babenberg, zuerſt urkundlich vor, und findet ſich 1236 im Beſitz der Herrn von Münzenberg. Zu dieſer Zeit wird auch die Burg genannt. Sie hatte ihre Burgmänner, und als Zugehör konnte damals betrachtet werden: Altdorf, Hiltenhauſen, Langenbrücken, Sickenhofen, Hergershauſen und Harreshauſen. Zwiſchen den Jahren 1258 bis 1278 kam Babenhauſen mit 9 Dörfern an die Herrn von Hanau, als Münzenbergiſche Miterben, und 1295 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Ulrich IV. von Hanau trug 1372 dem Kaiſer Carl IV., der Babenhauſen das Münzrecht ertheilte, Burg und Stadt zu Lehen auf. Nach des Erſteren Tod, 1404, gerieth ſein Nachfolger, Ulrich V. mit ſeinen Brüdern Johann und Reinhard, die auf eine größere Appanage Anſpruch machten, in heftigen Streit, der endlich die Adminiſtration der Lande durch Erzbiſchof Johann II. zur Folge hatte. Nach Johann II. und Ulrich V. Tod, der in

einem Jahre erfolgte, kam Reinhard II., obgleich Mainz ſich mit Gewalt behaupten wollte, 1409 in den Beſitz von Babenhauſen. In dem Vertrag von 1458, wornach ſich das gräfl. Hanauiſche Haus in die Hanau-Münzenbergiſche und Hanau-Lichtenbergiſche Linie theilte, kam Burg und Stadt, ſammt allem mittel- und unmittelbarem Zugehör, an die letztere Linie, die mit Graf Philipp I. begann. Dieſer wählte 1467 die Stadt zur beſtändigen Reſidenz, wodurch ſie ſich ſehr erhob. Graf Philipp III. verleibte 1521 die Dörfer Schaafheim, Harpertshauſen, Schlierbach, Kleeſtadt, Langſtadt, mit Vorbehalt der pfälziſchen Lehensrechte über Schaafheim 2c., ſeiner Herrſchaft Babenhauſen ein. Im 30jährigen Krieg war Babenhauſen bald im kaiſerlichen, bald im ſchwediſchen Beſitz, und zuletzt nahm ſie Churfürſt Anſelm Caſimir von Mainz, der ſie aber 1647 dem Grafen Johann Philipp, als Deputirten, übergab. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie mit Graf Johann Reinhard, 1736, ſollte die Herrſchaft (Amt) Babenhauſen in Beſitz des Erbprinzen von Heſſen-Darmſtadt, als Gemahls der einzigen Tochter und einzigen Hanau-Lichtenbergiſchen Erben kommen; allein Heſſen-Caſſel widerſetzte ſich, und jedes dieſer beiden Häuſer ſetzte ſich durch Militär in Beſitz mehrerer Orte. Durch Vergleiche von 1762 und 1771 wurde das Amt in der Art getheilt, daß Heſſen-Darmſtadt Schaafheim, Schlierbach, Altheim, Harpertshauſen und Dietzenbach; Heſſen-Caſſel aber Schloß und Stadt Babenhauſen, Kleeſtadt, Langſtadt, Harreshauſen und Dudenhofen erhielt. Es gab nun zwei Aemter: Babenhauſen und Schaafheim. Erſteres wurde 1807 von Frankreich in Beſitz genommen, und 1810 dem zu dieſer Zeit neu errichteten Großherzogthum Frankfurt einverleibt, von dieſem aber noch in demſelben Jahre an das Großherzogthum Heſſen abgetreten.

Balkhauſen (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Bensheim, und hat mit Einſchluß von Quatelbach 37 Häuſer und 274 Einw., die mit Ausnahme 1 Kath. alle lutheriſch ſind. Das Dorf war ein Zugehör des Schloſſes Daxberg, und kam 1714 von Erbach durch Kauf an Heſſen.

Balsbach (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 3 St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich, und hat 5 Häuſer und 36 luth. Einwohner.

Balzenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Hoxhohl.

Baſtelshof; ſ. Bremhof.

Bauſchheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Dornberg, und hat 72 Häuſer und 404 Einw., die bis auf 6 Kath. und 13 Juden alle lutheriſch ſind. — Der Ort kommt früher unter dem Namen Biewinesheim, auch Buwesheim vor, in welchem das Kloſter Lorſch begütert war. Da dieſes Dorf ein Filial von dem urſprünglich Münzenbergiſchen Orte Ginsheim war, ſo ſcheint ſolches gleichfalls den Herrn von Münzenberg gehört zu haben. Die Grafen von Katzenellenbogen haben Bauſchheim wahrſcheinlich von den Münzenbergiſchen Erben erworben. Der Ort war, wie bemerkt, ein Filial von Ginsheim, hatte aber ſeine eigene Kirche mit zwei Altären und wurde 1591 zur Mutterkirche erhoben.

Bautenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt bei Lengfeld.

Beckerswörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, beſteht aus Acker- und Wieſenland, und iſt theils herrſchaftlich, theils privat.

Beedenkirchen (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt am Fuße des Felsbergs und $2^3/_4$ St. von Bensheim. Man zählt 33 Häuſer und 251 Einw., die bis auf 8 Kath. alle lutheriſch ſind. — Beedenkirchen kam zu Anfang des 11ten Jahrhunderts, unter dem Abt Brunning, an das Kloſter Lorſch. Nachher wurde der Ort ein Zugehör des Schloſſes Tannenberg unweit Seeheim, kam mit dieſem an die Grafen von Erbach und von dieſen, 1714, durch Kauf, an Heſſen. Der Ort hatte eine eigene Kapelle, welche wahrſcheinlich ein Filial von Reichenbach war, und 1624 wurde eine geräumigere Kirche erbaut.

Beegmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt in der Gemarkung von Dreieicher Hain.

Beerfelden (L. Bez. Erbach) Marktflecken; liegt auf einer Hochebene, am Urſprunge der Mimling, ſo wie an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee, $2^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 267 Häuſer und 2562 Einw., die bis auf 37 Kath., 11 Reform. und 111 Juden alle lutheriſch ſind, und iſt der Sitz des Landgerichts Freienſtein. Man findet 1 Kirche, 1 Synagoge, 1 Rathhaus, 1 Oelmühle, 1 Ziegelhütte, 136 Handwerker ꝛc. Die Haupterwerbsquelle iſt die Tuch- und Strumpffabrikation; es werden über 100 Tuchmachermeiſter, viele Tuchſcheerer, mehrere Strumpfweber und Färber gezählt.

Hier werden jährlich 18 Vieh= und 3 Krämermärkte gehalten. — Schon frühe kommt der Ort unter den Namen Buerfelden, Bauerfelden und Burifelden vor, gehörte dem Kloſter Lorſch und ward ſchon im 10. Jahrhundert von dem Abte Humbert zu Lehen gegeben; ob aber ſchon damals an die Schenken von Erbach, iſt unbekannt. Kaiſer Ludwig der Baier ertheilte 1328 dem Orte Stadtgerechtigkeit. Die Kirche wurde 1500 von Schenk Erasmus von Erbach größtentheils neu aufgeführt. Im 30jährigen Krieg, 1621, wurde Beerfelden von den Baiern geplündert, und die Kirche beraubt. Der Ort hat ſich ſchnell vergrößert, denn 1678 fanden ſich hier nur 271 Seelen. Den 29. April 1810, um Mittag, wurde Beerfelden innerhalb einer Stunde, beinahe gänzlich in Aſche gelegt; es brannten 181 Häuſer, einſchließlich der öffentlichen Gebäude, 97 Scheunen mit Stallungen und 24 Nebengebäude ab. Acht Menſchen ſind verbrannt, ſo wie bedeutende Meßvorräthe, in Tüchern beſtehend. Der Wind und die Menge von Strohdächern hatten das Feuer unaufhaltſam verbreitet. Die Brandentſchädigung betrug 172,802 fl. 30 kr. Jetzo ſteht der Flecken, neu aufgebaut, ſchöner und regelmäßiger da, als vorher.

Beiersbeich (L. Bez. Langen) Weiler; liegt auf beiden Seiten der Chauſſee, unweit Egelsbach, zu deſſen Gemarkung derſelbe auch gehört. Beſteht aus einer Ziegelhütte, einer Mühle und mehreren Bauernwohnungen und hat 50 Einwohner. Hier wurde vor mehreren Jahren eine Glashütte angelegt., welche aber wieder eingegangen iſt.

Beine (L. Bez. Breuberg) Wohnung; gehört zu Mimlinggrumbach.

Bensheim (L. Bez. gl. Namens) Stadt; liegt an der durch die Bergſtraße ziehenden Chauſſee, an einem Abhange und 5³/₄ St. ſüdlich von Darmſtadt. Die Stadt, durch welche der Winkelbach (Ziegelbach) fließt, iſt mit alten Mauern, Thürmen und Gräben umgeben, welche Beveſtigungen jedoch größtentheils verfallen ſind, hat 2 Vorſtädte, die eine vor dem Heppenheimer, die andere vor dem Auerbacher Thor, und iſt der Sitz des Landraths, des Landbaumeiſters, des Obereinnehmers und des Steuerkommiſſärs. Man zählt 497 Häuſer, die meiſt ein düſteres Anſehen haben und 3977 Einw., die bis auf 90 Luth., 8 Reform. und 74 Juden alle katholiſch ſind. Bensheim hat eine Pfarrkirche zum heiligen Georg, die Hoſpitals=, die Seminariums= oder vormalige Kapuzinerkirche, die St. Michaelskapelle auf dem Kirchhofe, ein an=

ſehnliches, mitten auf dem Markte ſtehendes Rathhaus, 9 Mahlmühlen, davon eine in der Stadt, 2 Oelmühlen und 2 Ziegelhütten. Man findet hier ein katholiſches Gymnaſium, ein Schullehrer-Seminarium für katholiſche Schulen, ſchon 1804 entſtanden, und 1820 neu organiſirt, mit 20 — 30 Zöglingen in dem Gebäude des vormaligen Kapuziner-Convents, eine aus zwei Klaſſen beſtehende Trivialſchule für Knaben, zwei Mädchenſchulen, ein mit guten Einkünften verſehenes Hoſpital, mehrere milde Stiftungen, eine Tabaksfabrik, mehrere Gerber ꝛc. Die Einwohner bauen Wein und treiben damit, ſo wie mit andern Erzeugniſſen der Gemarkung, einen ziemlichen Handel. Unter den Einwohnern ſind 27 Handels- und Wirthsleute, 282 Handwerker, 82 Bauern und 182 Taglöhner. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. — Schon 765 beſtand Bensheim und kommt unter den Namen Baſinesheim, Baſinsheim und Beſinsheim vor, und wurde ſchon frühe, durch viele Schenkungen, ein völliges Eigenthum des Kloſters Lorſch, dem auch Kaiſer Otto der Große, 956, die Marktgerechtigkeit für Bensheim ertheilte. Schon 772 hatte der Ort eine Kirche, die Michaelskirche (Basilica), die im gedachten Jahre dem Kloſter Lorſch übergeben wurde. Im Jahr 1232 kommt Bensheim an Mainz, und 1321 als Stadt vor, obgleich es wahrſcheinlich iſt, daß der Ort ſchon 1318 Stadtgerechtigkeiten gehabt hatte. In der bairiſchen Fehde, 1504, belagerte Landgraf Wilhelm II. die Stadt 11 Tage, bis ſie vom Churfürſten Pfalzgraf Philipp entſetzt wurde, auf welche Belagerung ſich ein vor dem Auerbacher Thor am ſogenannten Heſſenkirchhof eingemauerter Stein bezieht. Im 30jährigen Kriege, 1644, hatten ſich die Franzoſen der Stadt bemächtigt. Sie wurde aber von den Baiern belagert, weggenommen und alles niedergemacht, was bewaffnet war. Im Orleans'ſchen Kriege, 1689, hatte ſchon Melac, der berüchtigte franzöſiſche Mordbrenner, die Brandfackel über Bensheim geſchwungen, da lag aber, zum Glück für die Stadt, im Kapuzinerkloſter ein franzöſiſcher General ſchwer krank darnieder, und die Stadt war gerettet. Im Jahr 1802 kam Bensheim von Mainz an Heſſen. In neueren Zeiten iſt die Stadt ſehr oft durch Brand heimgeſucht worden; der ſtärkſte war den 12. Mai 1822; die Entſchädigungsſumme betrug 21,942 fl. 23½ kr.

Bensheim. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Dieſer Bezirk wurde 1821 neu organiſirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Bensheim; 2) das Amt Seeheim; 3) das Amt

Zwingenberg mit Ausnahme von Jägersburg, nebſt dem Forſthauſe, Großrohrheim und Großhauſen; 4) das Amt Gernsheim mit Ausnahme von Wattenheim; 5) die Orte Pfungſtadt, Eberſtadt, Hahn, Eſchollbrücken, Eich, Niederbeerbach und Frankenſtein. Im Okt. 1824 wurden dem Bezirk die Orte Beedenkirchen und Wurzelbach aus dem Bezirk Reinheim noch zugetheilt. Der Bezirk enthält 26 altheſſiſche und 5 vormals mainziſche Orte, welche ſämmtlich domanial ſind. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°,39′ und 49°,51′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°,8′ und 26°,24′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: die Bezirke Dornberg und Darmſtadt; gegen Oſten: der Bezirk Reinheim; gegen Süden: die Bezirke Lindenfels und Heppenheim; gegen Weſten: die Bezirke Heppenheim, Dornberg und der Rhein. III. Natürliche Beſchaffenheit; a) Oberfläche und Boden. Die durch die Bergſtraße ziehende Chauſſee ſcheidet das Gebirgsland von dem Flachland. Der höchſte Punkt iſt der Melibokus oder Malchenberg, 2195 Heſſ. (1690 Par.) Fuß über der Meeresfläche; ihm folgt der Felsberg, 2009 Heſſ. (1546 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Der weſtliche Theil von der Straße bis an den Rhein beſteht aus einer weiten Ebene. Der Boden geht von der beſten Moorerde, bis zum ganz leichten Sand; letzterer beſonders bei Eberſtadt, Pfungſtadt. Im Ganzen iſt der Boden meiſt fruchtbar und an mehreren Orten von vorzüglicher Güte. b) Gewäſſer; 1) der Rhein; 2) der Modaubach; 3) der Winkelbach; 4) der Landbach. IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 23,094 Seelen; unter dieſen ſind 15,112 Luth., 7282 Kath., 39 Reform., 5 Menoniten und 656 Juden, welche zuſammen 3 Städte, 2 Marktflecken, 24 Dörfer, 2 Weiler ꝛc., überhaupt 3011 Häuſer bewohnen. V. Naturprodunkte. 1665 Pferde; 479 Fohlen; 52 Bullen; 340 Ochſen; 4012 Kühe; 1452 Rinder; 4437 Schweine; 667 Schaafe; 414 Ziegen; 2 Eſel. Fiſche, als Karpfen, Hechte, Aale, Schleien, zuweilen auch Salmen. Getraide aller Art; Hirſe, etwas Welſchkorn; Hülſenfrüchte, viele Futterkräuter, namentlich Klee, Dickrüben, Kartoffel; Gemüſe, Reps, etwas Mohn; Hanf, Flachs, Tabak; gutes Obſt; viele Welſchnüſſe, etwas Kaſtanien und Mandeln; Wein zu Bensheim, der beſte, ſogenannte Rottwein, auf dem Kirchberge, dann zu Zwingenberg, Alsbach, Jugenheim ꝛc. Auch Gold ſoll früher auf dem Auerbacher Schloßberg gegraben worden ſeyn, ſo wie ſich Goldkörner in dem Hochſtädter Bach gefunden haben ſollen. Bei Auerbach war ein Silberbergwerk und bei Hochſtädten ſind verlaſſene Bleigruben. Torf bei Pfungſtadt, Gernsheim und

Eſchollbrücken. Kalk, ſo wie eine Art Marmor bei Auerbach; bekannt iſt erſterer wegen ſeiner Weiße. Hier iſt Granit auf Kalk gelagert. In den Kalkſteinbrüchen im Hochſtädter Thal bricht ein ſchöner weißer Urkalk, in welchem zuweilen Granitkryſtalle eingeſprengt ſind. Ein in der Nähe liegender Bruch enthält ſehr ſchönen derben Granat, und ein dritter Bruch auf der Höhe zwiſchen dieſem Thal und Schönberg enthält Kalk mit Idokras. Bei Eberſtadt und Niederbeerbach findet ſich ein grüner, ſtrahlenförmiger Schörl mit Quarz und bei Auerbach Jaspis. Granit und Syenit findet ſich viel; Serpentin und Magneteiſenſtein am Frankenſtein. Mineralwaſſer bei Auerbach und Hochſtädten. VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Manufakturweſen, Handwerke; bedeutendes Mühlengewerbe, beſonders in Eberſtadt, Pfungſtadt, Jugenheim ꝛc.. Der Bezirk hat zu Eberſtadt eine Wollenmanufaktur, mit welcher Maſchinenſpinnereien verbunden ſind. In Pfungſtadt iſt eine Krappfabrik, die aber nur ſchwach betrieben wird; in Bensheim eine Tabaksfabrik, und in Auerbach werden gute Penduluhren verfertigt. Ein vorzügliches Bier, ſo wie auch eine Art Porterbier, liefert Eberſtadt, woſelbſt auch die Brandeweinbrennereien ſtark betrieben werden; bekannt iſt das ſogenannte Eberſtädter Waſſer. Malchen hat bedeutende Leinwandbleichen. Ausgeführt werden: fettes Vieh, Getraide, Nüſſe, Kalk, etwas Wein, Brandewein, ſodann Wollewaaren, namentlich Schwoneboy, geköpert und glatt, feine Flanelle, Moltons, Eſpangolets, Bett- und Pferdedecken: Der Handel mit Mehl und Mehlwaaren, geſchälter Gerſte, geſchältem Hirſen ꝛc., wird ſtark betrieben; einen lebhaften Verkehr bewirkt der wöchentliche Fruchtmarkt zu Gernsheim. Die durch die Bergſtraße ziehende Chauſſee berührt die Orte Bensheim, Auerbach, Zwingenberg, Bickenbach und Eberſtadt. Auch geht von Bensheim eine Chauſſee nach Lorſch. VII. Eintheilung; a) Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 19 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Alsbach; 2) Auerbach mit Hochſtädten; 3) Balkhauſen mit Quatelbach, Staffel, Felsberg; 4) Beedenkirchen mit Wurzelbach; 5) Bensheim mit Fehlheim; 6) Bickenbach mit Hartenau; 7) Eberſtadt; 8) Eſchollbrücken mit Eich; 9) Gernsheim mit Kleinrohrheim; 10) Hähnlein; 11) Hahn; 12) Jugenheim; 13) Langwaden mit Rodau; 14) Niederbeerbach mit dem Frankenſtein; 15) Oberbeerbach mit Schmalbeerbach und Stettbach; 16) Pfungſtadt; 17) Schwanheim; 18) Seeheim mit Malchen; 19) Zwingenberg. b) Juſtizverwaltung. Das Landgericht Zwingenberg enthält dieſelben Orte. c) Finanz-

verwaltung. aa) Das Rentamt Zwingenberg umfaßt dieſelben Orte. bb) Steuerverwaltung. Der Steuerbezirk Bensheim begreift den ganzen Bezirk. cc) Ober-Einnehmerei. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Bensheim, und zerfällt in 4 Diſtrikts-Einnehmereien: 1) Bensheim mit Fehlheim und Schwanheim; 2) Eberſtadt mit Eich, Eſchollbrücken, Niederbeerbach und Pfungſtadt; 3) Gernsheim mit Hähnlein, Hahn, Kleinrohrheim, Langwaden und Rodau; 4) Zwingenberg mit Alsbach, Auerbach, Balkhauſen, Bickenbach, Hartenau, Hochſtädten, Jugenheim, Malchen, Oberbeerbach, Seeheim, Staffel und Stettbach. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat ein Nebenzollamt zu Bickenbach. dd) Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forſt Jugenheim und beſteht aus folgenden 4 Forſtrevieren: 1) Eberſtadt mit Eich, Eſchollbrücken, Hahn, Hartenau, Malchen, Niederbeerbach, Pfungſtadt und Seeheim; 2) Gernsheim mit Hähnlein, Kleinrohrheim, Langwaden, Rodau und Schwanheim. 3) Jägersb rg mit Bickenbach, Biblis, Großhauſen, Großrohrheim und Jägersburg, (außer Bickenbach aus dem Bezirk Heppenheim). 4) Zwingenberg mit Alsbach, Balkhauſen, Beedenkirchen, Bensheim, Fehlheim, Hochſtädten, Jugenheim, Oberbeerbach, Quatelbach, Schmalbeerbach, Staffel und Stettbach. — Der Ort Auerbach gehört zum Revier Lorſch, Forſts Heppenheim. — d) Kirchenverwaltung. Die lutheriſchen Pfarreien bilden das Inſpektorat Bensheim, und beſteht aus 15 Pfarreien: 1) Alsbach; 2) Auerbach mit Hochſtädten; 3) Beedenkirchen mit Wurzelbach und Staffel; 4) Bickenbach; 5) Eberſtadt; 6) Eſchollbrücken; 7) Hähnlein; 8) Hahn mit Eich; 9) Jugenheim mit Balkhauſen und Qualelbach; 10) Niederbeerbach mit Malchen; 11) Oberbeerbach mit Schmalbeerbach, Stettbach und dem Neutſcher Hof; letzterer aus dem Bezirk Reinheim; 12) Pfungſtadt; 13) Schwanheim mit Langwaden, Rodau und Großhauſen (letzteres aus dem Bezirk Heppenheim); 14) Seeheim; 15) Zwingenberg. — Die katholiſchen Orte bilden zwei Pfarreien: 1) Bensheim mit Fehlheim; 2) Gernsheim mit Kleinrohrheim, welche Pfarreien beide zum Bergſträßer Landkapitel gehören.

Bensheimer Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwiſchen Leeheim und Rhein in Erfelder Gemarkung, beſteht aus zwei Wohnhäuſern, Oekonomiegebäuden, 1303 Morgen Acker- und Wieſenfeld, und hat 19 Bewohner. Der Hof hieß früher Bucſinesheim, gehörte den Herrn von Cronberg und Wolfskehlen, welche denſelben 1277 dem Kloſter Eberbach verkauften.

Benzel'ſche Au; ſ. Hohenau.

Bereitersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Georgenhauſen.

Bergſtraße. Landſtrich. Hierunter wird die Strecke verſtanden, die ſich neben dem Odenwald hinzieht, bei Darmſtadt, oder eigentlich bei Beſſungen anfängt, und ſich bis Heidelberg erſtreckt. Jedoch herrſchen über Anfang und Ende verſchiedene Meinungen. Einige verſtehen darunter die ganze Strecke von Darmſtadt bis Wißloch und noch weiter hinauf; andere nehmen ſogar die Strecke vom Main bis an den Neckar und wieder andere beſchränken ſich gar auf die kurze Strecke von Zwingenberg bis Schrießheim. Die Bergſtraße, von ſo vielen alten Burgen und Ruinen begrenzt, mit Mandel-, Kaſtanien- und Nußbäumen beſetzt, iſt eine der fruchtbarſten und angebauteſten Theile der Provinz, hat gegen Weſten das weite Rheinthal und gegen Oſten den eben ſo merkwürdigen als romantiſchen Odenwald zur Grenze. Die Bezirke Bensheim und Heppenheim werden von der Bergſtraße durchſchnitten, und der höchſte Punkt derſelben iſt der Melibokus oder Malchenberg, 2195 Heſſ. (1690 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. — Die Bergſtraße (Via, Strata oder Platea montana) war ſchon den Römern bekannt, und gehörte zu ihren Zehntfeldern (agri decumates), und es iſt nicht ganz unwahrſcheinlich, daß dieſe ſchon die erſten Straßen-Anlagen machten. Obgleich die gegenwärtige Landſtraße erſt bei Zwingenberg ſich dem Gebirg nähert, ſo beſteht doch noch die ſogenannte alte Bergſtraße, welche dicht am Fuße des Gebirgs hinzieht, und die Dörfer Malchen, Seeheim und Alsbach berührt. Daher beſtimmt auch ſchon der Name dieſes Landſtrichs die Grenze der Bergſtraße, und giebt zu erkennen, daß ſie früheſtens erſt bei Beſſungen ihren Anfang nehmen konnte, wie auch dieſes Dorf nach einer Urkunde von 1002 in die Bergſtraße verlegt wird. Da die Strecke, welche die Bergſtraße durchzieht, früher größtentheils Eigenthum der Geiſtlichen geweſen, ſo wurde ſie zum Scherz auch die Pfaffenſtraße genannt.

Berkach (L. Bez. Dornberg) luth. Filialdorf; liegt an dem Landbach, am alten Neckarbett, 1/4 St. von Dornberg, und hat 1 Kapelle, 35 Häuſer und 186 Einw., unter denen ſich 1 Reform. und 1 Kath. befindet. — Der Ort kam von den Herrn von Dornberg an die Grafen von Katzenellenbogen. Im Jahr 1298 fiel hier ein Gefecht vor zwiſchen Kaiſer Adolph von Naſſau und Herzog Albrecht von Oeſterreich. Den 1. Nov. 1672 wurde das Dorf von teutſchen Soldaten

abgebrannt, und die zum Löſchen herbeigeeilten Einwohner von denſelben mit dem Säbel zurückgetrieben. Hier hat ſich folgende Redensart erhalten:

zwiſchen Eſch und Heißfeld,
liegt begraben viel Gut und Geld.

Erſteres iſt ein Feld und Letzteres ein Wald bei Berkach; und wirklich finden ſich in dieſer Gegend zuweilen römiſche Münzen, Waffen, Schmuck und Gefäße, auch Hirnſchädel und altteutſche Waffen.

Bernhardswörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Nordheim, beſteht aus Wald, und iſt herrſchaftlich.

Beſſungen (L. Bez. Darmſtadt) luth. Pfarrdorf; liegt neben der von Darmſtadt durch die Bergſtraße ziehenden Chauſſee, und kann gleichſam als eine Vorſtadt von Darmſtadt angeſehen werden. Man findet 207 Häuſer und 1848 Einw., die bis auf 47 Kath., 18 Reform. und 24 Juden alle lutheriſch ſind; unter denſelben 47 Bauern, 78 Handwerker und 78 Taglöhner, ein geſchickter Mechanikus, ein Silberarbeiter, zwei herrſchaftliche Gärten mit Orangerien und ſchönen Anlagen und in der Gemarkung eine Art Pfeifenerde. Die Juden haben hier einen Begräbnißplatz; die vormalige Kavalleriekaſerne iſt nun in einzelne Wohnhäuſer getheilt. — Schon frühe kommt die Grafſchaft Beſſungen als ein Reichslehen vor, welches Kaiſer Heinrich II., 1013, als Entſchädigung, dem Biſthum Würzburg übergab, und welches ſpäterhin die Grafen von Katzenellenbogen damit belehnte. Dieſe Grafen belehnten wieder die Herrn von Dornberg mit Beſſungen, oder mit einzelnen Rechten daſelbſt. Mit dieſen Rechten wurde, 1257, nach dem Ausgang der Herrn von Dornberg, Ludwig, genannt Hagelſtein, Burgmann zu Auerbach, belehnt, und 1343 verkaufte Johann von Auerberg die Untervogtei zu Beſſungen, nebſt andern Rechten, an Grafen Wilhelm II. von Katzenellenbogen. Schon 1002 kommt die Kirche vor, von welcher Darmſtadt ein Filial war; ſpäter trat der umgekehrte Fall ein, bis Beſſungen, erſt bei der Reformation, wieder eine eigene Pfarrei wurde. In der Nähe lag das Dörfchen Clappach, das Würzburgiſches Lehen war, und 1349 noch vorkommt.

Beſſunger Forſthaus (L. Bez. Darmſtadt) Forſthaus; gehört zu Beſſungen, liegt an der Straße von Darmſtadt nach Roßdorf, und iſt der Sitz des Revierförſters des Forſtreviers Roßdorf.

Bibelsmühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; liegt bei Offenbach.

Biblis (L. Bez. Heppenheim) kath. Pfarrdorf; liegt unweit der Weſchnitz, $^{3}/_{4}$ St. vom Rhein, $3^{1}/_{2}$ St. von Heppenheim und 2 St. von Lorſch, und hat 224 Häuſer und 2000 Einw., die bis auf 2 Luth. und 75 Juden alle katholiſch ſind, und eine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaute Kirche. — Graf Wernher, oder Werner hatte dieſen Ort, der unter dem Namen Bibifloz vorkommt, vom König Ludwig erhalten, und übergab ihn, ſammt der Kirche und allem Zugehör, 846, dem Kloſter Lorſch, von welchem er nachher an Mainz gekommen iſt. Erzbiſchof Peter von Mainz belehnte 1313 Wilhelm Schlopperhaus von Rüdesheim mit dem Ort, und ein Conrad von Rüdesheim verkaufte denſelben, 1370, mit lehnsherrlicher Bewilligung, an Diether, Kämmerer von Worms, um 2000 fl. auf Wiederkauf. Dieſer Wiederkauf muß ſtatt gefunden haben. Im Jahr 1802 kommt der Ort von Mainz an Heſſen. — Die Rheinfluthen haben 1824 Biblis und ſeine Gemarkung, mannshoch unter Waſſer geſetzt, und dadurch bedeutenden Schaden zugefügt.

Bickenbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt an der von Darmſtadt durch die Bergſtraße ziehenden Chauſſee, in einer ebenen Gegend, 2 St. von Bensheim, hat 118 Häuſer und 773 Einw., die außer 18 Kath., 1 Reform. und 48 Juden alle lutheriſch ſind; unter dieſen ſind 41 Bauern, 30 Handwerker und 18 Taglöhner. Hier iſt eine Poſthalterei, ein Nebenzollamt und eine vormalige Kavalleriekaſerne, die aber nun verkauft iſt. — Bickenbach kommt ſchon im 9. Jahrhundert vor; König Ludwig der Teutſche ſchenkte, 874, ſein Eigenthum darin an das Kloſter Lorſch. Der Ort gehörte den Herrn von Bickenbach, und war ein Zugehör des Schloſſes Bickenbach (Alsbacher Schloß). Mit dem Zugehör kam das Dorf an die Grafen von Erbach. Die adelige Familie von Venningen war zu der Hälfte des Dorfs, der halben Vogtei und $^{1}/_{6}$ des großen Zehntens gekommen. Erasmus von Venningen verkaufte aber im 16. Jahrhundert dieſe Rechte an Georg Schenk von Erbach. Im 30jährigen Krieg, 1622, fielen die Baiern in das Dorf ein, ſchoſſen mehrere Bauern todt, plünderten und verjagten die Einwohner, und legten die ſchöne Kirche mit 20 andern Gebäuden in Aſche. Von Erbach kam 1714 das Ganze durch Kauf an Heſſen. Die Kirche war die älteſte Mutterkirche im ganzen vormaligen Amt Seeheim. Eine Urkunde von 1487 giebt folgende Filiale an: Seeheim, Alsbach, Hayn, Auen, Hartenau, Moxſtatt, Loart und Staffel. Das Patronat übergeben Conrad von Bickenbach, und die Herrn von Falkenſtein, Hanau und

Weinsberg, als Münzenbergiſche Erben, 1267, dem Nonnenkloſter Padenhauſen im Dreieicher Hain. Zu Bickenbach haben die Herrn von Bickenbach ihr Erbbegräbniß gehabt.

Bieber (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Bieberbach und an der von Offenbach ins Königreich Baiern ziehenden Chauſſee, 3 St. von Seligenſtadt, 2 St. von Steinheim und 1 St. von Offenbach, hat 122 Häuſer und 818 Einw., die bis auf 1 Luth. und 1 Reform. alle katholiſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 161 Bauern, 45 Handwerker und 70 Taglöhner. In der Gemarkung ſind bedeutende Kalkſteinbrüche. Der Ort war mainziſch und kam 1802 an Heſſen.

Bieberbach. Bach; entſpringt beim Patershäuſer Hof (L. Bez. Seligenſtadt) fließt an Heuſenſtamm vorbei, durch Bieber, an Mühlheim vorüber in den Main.

Biebesheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; 3¼ St. von Dornberg, zwiſchen dem Rhein und dem Modaubach gelegen, hat 176 Häuſer und 1172 Einw., die bis auf 6 Kath., 1 Reform. und 41 Juden alle lutheriſch ſind, ſo wie eine ſchöne neue Kirche. — In dieſem Orte, der früher Bubenesheim hieß, war das Kloſter Lorſch begütert. Eberhard, Graf von Katzenellenbogen belehnte, 1401, Johann von Wolfskehlen mit dieſem Dorfe, und 1473 brachte Philipp, Graf von Katzenellenbogen, die Antheile, die die adeligen Familien von Stockheim und Hohenſtein hier beſaſſen, an ſich. Die Kirche hatte drei Altäre, welche in ältern Zeiten die Herrn von Wolfskehlen allein vergeben haben mögen. Die Grafen von Katzenellenbogen erhielten durch Kauf ⅓ an dem Kirchſatz. Der Wolfskehlen'ſche Antheil am Patronat kam an Eberhard von Gemmingen, der ihn 1535 von Heſſen lehnbar machte, bis ihn deſſen Nachkommen, 1577, ganz an Heſſen abtraten. Im Jahr 1689 wurde Biebesheim von den Franzoſen zum Theil in Aſche gelegt. In der Gemarkung lagen die beiden ausgegangenen Orte Nieder- und Oberlochheim.

Bierbach (L. Bez. Reinheim luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Reinheim, hat 9 Häuſer, die zerſtreut liegen, und 62 luth. Einw. Ein Theil gehört zu Fr. Crumbach und ein Theil zu Werſau. Der erſtere, früher den Herrn von Rodenſtein, nun dem Freiherrn von Gemmingen gehörig, kam 1806 unter Heſſ. Hoheit. Den andern beſaſſen die Grafen von Katzenellenbogen und die Beſitzer des Schloſſes Breuberg gemeinſchaftlich. Im Jahr 1440 hatte Graf Wilhelm von

Wertheim dieſen Theil an Philipp, Grafen von Katzenellenbogen verpfändet. Die Löwenſteiniſchen Gerechtſame wurden 1805 durch Tauſch erworben.

Biedenſand (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; bildet eine eigene Gemarkung; beſteht aus Wald und Wieſen, und iſt herrſchaftlich. Die Wieſen ſind gegen das Sommerwaſſer geſchützt.

Biermühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; auch Hinkelsmühle, gehört zu Bensheim.

Billings (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, am Anfang eines engen, ſich nachher erweiternden Thals, hat 21 Häuſer und 177 Einw., die bis auf 3 Kath. lutheriſch ſind, und 3 Mahlmühlen mit denen 2 Oelmühlen verbunden ſind. — Die Billinger marca, die in Schenkungsbriefen an das Kloſter Lorſch ſo oft vorkommt, iſt ohne Zweifel dieſes Dorf. Beim Schluß des 30jährigen Kriegs war der Ort ganz unbewohnt.

Birkenau (L. Bez. Lindenfels) luth. und kath. Pfarrdorf; liegt an der Weſchnitz, 3$^1/_2$ St. von Lindenfels in einem ſehr romantiſchen Thale, und gehört dem Freiherrn von Wambold. Der Ort hat mit Einſchluß von Kallſtadt, 152 Häuſer und 1172 Seelen, unter welchen 677 Luth., 398 Kath., 31 Reform. und 66 Juden ſind. Man findet 1 luth., den 11. Juni 1820 eingeweihte Kirche, eine kath. Kirche, 1 Synagoge, 3 Mahlmühlen und 1 Mahl-, Oel-, Schneid-, Gyps- und Reibmühle; ſodann ein Grenzzollamt II. Claſſe und eine von Wamboldiſche Receptur. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. Die Familie von Wambold beſitzt hier ein artiges Schloß mit einem Garten, deſſen ſchöne Anlagen aber ganz verwildern. — Birkenau (Birkenowa) gehörte zur Heppenheimer Mark, und wurde 773 von Kaiſer Carl dem Großen dem Kloſter Lorſch geſchenkt, ſo wie die Celle von dem Gaugrafen Wernher, 846, dieſem Kloſter übergeben wurde. Mit der Abtei Lorſch kam der Ort an Mainz, welches ihn aber wieder zu Lehen gab. So beſaß denſelben im Jahr 1420 und die folgende Zeit, die adelige Familie der Schwendten von Weinheim, ſo wie namentlich Eberhard und Bernhard Schwendt mit einem Theil des Dorfs und Zugehörs belehnt wurde. Er kam nachher an die Wambolde von Umſtadt und die Forſtmeiſter von Gelnhauſen, welch letztere ihren Antheil den Wamdolden überließen. Der andere Theil des Dorfs kam als ein Lehen an die Landſchaden von Steinach. Später, von 1653 an, kam das Ganze an den Reichshofrath von Bohn, bis nach dem Ausgang dieſer Familie, 1721,

das Ganze als eröffnetes Lehen an Mainz zurückfiel, welches die Wambolde wieder damit belehnte. Hinſichtlich der oberſten Gerichtsbarkeit fanden zwiſchen Mainz und Pfalz einige Mißhelligkeiten ſtatt, die aber nie entſchieden wurden. Der Ort gehörte zum vormaligen Ritterkanton Odenwald, und 1806 kam die von Baden anerkannte Souverainität an Heſſen.

Birkert (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Breuberg, hat 28 Häuſer und 174 Einw., die bis auf 10 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort kommt in der alten Heppenheimer Markbeſchreibung 773 unter dem Namen Burgunthart, und in jener der Grenzen des Odenwaldes unter dem Namen Birkunhart vor. Ein Theil dieſes Dorfs war pfälziſch, kam 1802 an Heſſen, welches denſelben, 1805, durch Tauſch an Löwenſtein-Wertheim abgetreten hat (Habizheimer Seite); der andere Theil gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich (Breuberger Seite). Das Ganze kam 1806 unter Heſſiſche Hoheit, beſteht aus zwei ganz verſchiedenen Gemeinden und Gemarkungen, und nur die Schule iſt gemeinſchaftlich.

Biſchofsheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; 3¼ St. von Dornberg, ¾ St. vom Rhein und ½ St. vom Main gelegen, hat 92 Häuſer und 668 Einw., die bis auf 48 Juden lutheriſch ſind. — Den Ort hatten die Herrn von Falkenſtein wahrſcheinlich von den Herrn von Münzenberg bekommen, und nach der Erſteren Ausgang kam er theils an Mainz, theils an die Herrn von Eppenſtein. Den letztern Antheil erhielt 1478, Philipp, Graf von Katzenellenbogen, von Gottfried von Eppenſtein durch Kauf, und auf die andere Hälfte, nebſt dem Hofe entſagte Mainz, 1579, gegen eine Summe Geldes, allen Anſprüchen. Die Kirche gehörte dem St. Bartholomäusſtift zu Frankfurt.

Bleiau (L. Bez. Dornberg) Rheininſel. Der eine Theil iſt Privatgut, gehört zur Gemarkung von Ginsheim, und iſt mit einem zerfallenen Hauſe verſehen. Der andere Theil enthält Veſtungswerke von Mainz. Das Ganze wird durch einen ſchmalen Nebenarm des Rheins gebildet. Hierzu gehört das Köpfchen.

Bobſtadt (L. Bez. Heppenheim) kath. und evangel. Filialdorf; liegt 3½ St. von Heppenheim und hat 45 Häuſer und 238 kath. und 87 evangeliſch-proteſt. Einw. Das Dorf gehörte zum Biſthum Worms, und kam 1802 an Heſſen.

Bockenrod (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach, in einem weiten Wieſenthal, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 12 Häuſer, 105 luth. Einw. und eine Mahlmühle. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Bockmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt im Dorfe Spachbrücken.

Böckelsmühle (L. Bez. Erbach) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; gehört zu Kirchbeerfurt.

Böllenfallthor (L. Bez. Darmſtadt) Forſthaus; liegt am Wege von Beſſungen nach Niederramſtadt, iſt ein neues ſchönes Gebäude, gehört zu Beſſungen und iſt von einem Förſter bewohnt.

Böllſtein (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Breuberg auf einer bedeutenden Höhe, an der von Darmſtadt nach Erbach ziehenden Chauſſee, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich. Man findet 33 Häuſer und 264 Einw., die bis auf 3 Kath. lutheriſch ſind und eine Ziegelhütte. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Bolenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Niederramſtadt, und beſteht aus der alten und neuen Bolenmühle. Erſtere iſt an dem Modaubach gelegen.

Bollenmühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mahlmühle; gehört zu Seligenſtadt, und hat einen Mahlgang und eine Schwingmühle.

Bonnau, kleine (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, beſteht aus Wald und Wieſen, und iſt herrſchaftlich. Die Wieſen ſind gegen das Sommerwaſſer geſchützt.

Bonsweiher (L. Bez. Lindenfels) luth., kath. und reform. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels und hat 26 Häuſer und 153 luth., 183 kath. und 48 reform. Einw. Die Kreiſen von Lindenfels trugen in ältern Zeiten dieſen Ort von der Pfalzgrafſchaft zu Lehen. Die Vogtei wurde ſpäter an die Landſchaden von Steinach um 600 fl. verpfändet und Pfalzgraf Ruprecht II. gab ſolche gar, 1391, Ulrich Landſchaden zu Lehen. Im folgenden Jahre verſetzte der Pfalzgraf die Vogtei Ulrich Landſchaden von Neuem, behielt ſich aber vor, daß wenn die 600 fl. erlegt würden, er ſolche auf ſein eigen Gut verweiſen, und für immer von der Pfalz zu Lehen empfangen ſolle. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Bordmühle (L. Bez. Lindenfels) Mahlmühle; gehört zu Schönberg.

Bornmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach und gehört zu Pfungſtadt.

Boxheimer Hof (L. Bez. Heppenheim) Hof; hat 9 Häuſer und 68 Einw., die bis auf 1 Reform. katholiſch ſind. Der Hof kam 1802 an Heſſen, und 1818 wurde hier ein Bethaus gebaut.

Brandau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_4$ St. von Reinheim, auf zwei Seiten eines Wieſengrundes an dem Modaubach, hat 86 Häuſer und 573 Einw., die bis auf 3 Reform. alle lutheriſch ſind. Unter denſelben ſind 20 Bauern, 36 Handwerker und 23 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen und 2 Ziegelhütten. — In den Jahren 1346 und 1347 verpfändeten Heinrich und Erkinger von Rodenſtein ihr ganzes Eigenthum an dieſem Orte an Wilhelm II., Grafen von Katzenellenbogen. Dieſe Pfandſchaft iſt indeſſen nie abgelößt worden. Die Rodenſteiner, die Kalben von Reinheim und die Mosbach von Lindenfels, waren zugleich Gerichtsherrn. Das Dorf hatte 1440 über 20 Hubenleute; hier war eine eigene Kapelle, welche ſpäter verfallen war, und 1824 verkauft wurde.

Braunshardt (L. Bez. Langen) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Langen und $1^1/_2$ St. von Darmſtadt, hat 33 Häuſer und 218 Lutheraner und 1 Katholiken. Hier ſtehet ein ehemaliges Jagdſchloß mit einem großen Garten, welches nun privat iſt. — Auf dem Hoftage zu Fürſtenberg, einem Schloſſe bei Bacharach, ließen Adelheid, Wittwe des Grafen Berthold II. von Katzenellenbogen, und ihr Sohn, Johann I., ſich 1321, vom Kaiſer das Privilegium ertheilen, ihren Wald Braunshardt in ein Dorf umroden zu dürfen. Der Ort war erſt ein Filial von Großgerau, und wurde nach der Reformation zu Weiterſtadt getheilt.

Breitenbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $^1/_4$ St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich, und hat 13 Häuſer und 88 Einw., die bis auf 5 Kath. lutheriſch ſind. Nach dieſem Orte, der 1806 unter Heſſ. Hoheit kam, benannte ſich eine adelige Familie.

Breitenbrunn (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich, und hat 74 Häuſer und 496 Einw.,

die bis auf 10 Kath. lutheriſch ſind. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Breitenwieſen (L. B. Lindenfels) Weiler; liegt $1^1/_4$ St. von Lindenfels, und hat 5 Häuſer und 37 Einw., unter denen ſich 11 Luth. und 26 Reform. befinden. — Die Schenken von Erbach hatten dieſen Ort vormals zu Afterlehen gegeben. Des Schenken Conrad Gemahlin, Anna von Bickenbach, brachte denſelben, 1451, von Hans von Erlikheim durch Kauf wieder an ſich. Erſt 1561 kam Breitenwieſen durch Tauſch an die Pfalz zurück Im Jahr 1802 kam der Ort an Heſſen.

Breitloh (L. Bez. Bensheim) Ziegelei; gehört zu Niederbeerbach.

Bremhof (L. Bez. Breuberg) Hof; auch Baſtelshof; hat 15 Häuſer und 122 Einw., unter welchen 39 Luth., 79 Kath. und 4 Reform. ſich befinden.

Brensbach (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf, liegt 2 St. von Reinheim, an der Gerſprenz und an der von Darmſtadt nach Erbach ziehenden Chauſſee, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 167 Häuſer und 1079 Einw., die bis auf 4 Reform. und 1 Kath. alle lutheriſch ſind. Unter den Handwerkern ſind 12 Schneider, 13 Schuhmacher, 11 Leineweber, 9 Bäcker, 7 Sattler, 9 Schmiede ꝛc. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. Eine römiſche Straße von Heidelberg kommend, zog in der Nähe vorüber nach Frankfurt. Im Oberwald liegen 8 Hügel, die für römiſche Grabmäler gehalten werden. Nach dieſem Dorfe nannte ſich ein adeliges Geſchlecht: von Brensbach, nach deſſen Ausſterben die Echter von Mespelsbrunn hier anſäßig erſcheinen. Der Ort gehörte zum Oberhof Umſtadt, und war ein altes fuldiſches, nachher von dieſem Stift verkauftes pfälziſches Lehen. Churpfalz belehnte Heſſen und Erbach mit dieſem Orte; ſo erhielt 1398 Schenk Eberhard von Erbach den Kirchſatz als ein Lehen von dem Pfalzgrafen Ruprecht, und 1532 wurden die Schenken mit der Vogtei und dem Gerichte, ſo weit ſein Antheil iſt, von der Pfalz belehnt, welches wenigſtens im Jahr 1722 erneuert wurde. Erbach erkannte dieſe Lehenseigenſchaft ohne Widerſpruch an, Heſſen ſuchte aber ſolche ſtreitig zu machen. Das Vogteigericht beſaſſen Heſſen und Erbach in abgetheilten Gaſſen und Wohnungen. Die obere Gerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtsfällen wurde ſowohl von Churpfalz als Heſſen angeſprochen; die Cent- oder peinlichen Fälle hingegen wurden von beiden gemeinſchaftlich behandelt.

Im Jahr 1803 kam der pfälziſche Antheil an Heſſen, ſo wie der Erbachiſche Antheil, 1806 unter Heſſ. Hoheit; jedoch wurden 1827 die Jurisdiktion und Polizeigerechtſame von Heſſen an den Grafen von Erbach-Erbach abgetreten.

Brensbach. Bach. Entſteht durch die Vereinigung des Wallbachs und des Höllerbachs, fließt durch Brensbach und nicht weit davon in die Gerſprenz.

Breuberg (L. Bez. gl. N.) Schloß; liegt in Neuſtadter Gemarkung auf einem kegelförmigen Berg, $5^1/_2$ St. ſüdöſtlich von Darmſtadt entfernt, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich. Man findet hier 14 Luth. und 26 Kath. Breuberg iſt der Sitz des Landraths, ſo wie des Fürſtl. Löwenſteiniſchen und Gräfl. Erbach-Schönbergiſchen Rentbeamten. Im Schloßgebäude iſt eine kath. Kirche. Die Burg iſt größtentheils noch ſehr gut erhalten, und wird bewohnt; alles Mauerwerk beſteht aus rothen Sandſteinen, wie auch der Berg ſelbſt ein Sandſteinlager iſt. Ueber die Dächer ragt ein mitten im Schloßhof ſtehender viereckiger Thurm hervor, auf dem ſich eine Uhr befindet, und welcher der älteſte Theil des Schloſſes zu ſeyn ſcheint. Der Brunnen, der wegen der vielen hineingeworfenen Steinen, kein Waſſer mehr hat, iſt merkwürdig wegen ſeiner unendlichen Tiefe. Das Ganze iſt von einer Ringmauer und einem Graben umgeben. — Wann und von wem dieſe Burg, die der Herrſchaft Breuberg den Namen gab, erbaut worden, iſt unbekannt Ohne Zweifel hat ſie den Römern ihren Urſprung zu verdanken. Sie war von jeher ein Lehen der Abtei Fuld und kam durch Verheurathung in verſchiedene Hände. Zuerſt 1219 wird die Familie von Breuberg erwähnt. Eberhard Reiz von Breuberg, der 1274 vorkommt, hatte zwei Söhne: Gerlach und Arroſius, an deren Erben die ganze eigentliche Herrſchaft Breuberg in zwei gleiche Theile fiel. Durch des Letzteren Tochter Chuniza kam die eine Hälfte an Conrad von Trymperg, der ſolche an Grafen Rudolph von Wertheim und Gottfried von Eppenſtein auf Wiederkauf verkaufte. Die Wiederlöſung kann aber, da die Wertheimer und Eppenſteiner beſtändig allein im Beſitz der Herrſchaft erſcheinen, nicht erfolgt ſeyn. Des Arroſius Bruder, Gerlach, hatte einen Sohn Eberhard, und dieſer hatte zwei Töchter: Eliſabethe und Luckarde. Erſtere wurde mit Rudolph dem Kleinen, Grafen von Wertheim vermählt: ſo kam die Hälfte von Breuberg an Wertheim, und blieb bis zum Tode des Grafen Michael I. bei Wertheim, indem durch deſſen Tochter Amalie, die mit

Schenk Otto von Erbach vermählt war, dieſe Hälfte an dieſes Haus kam. Die andere Tochter, Luckarde, war mit Gottfried VI. von Eppenſtein († 1339) vermählt, und brachte die andere Hälfte von Breuberg an Eppenſtein. Eberhard II. von Eppenſtein, der Luckarde Enkel, verſetzte ſeine Hälfte an Breuberg, 1441, ſeinem Schwiegerſohn, Schenk Philipp von Erbach, um 9000 fl. mit Vorbehalt des Wiederkaufs. Eberhards II. Bruder, Gottfried VIII. von Eppenſtein, hatte aber auch einen Theil der Herrſchaft Breuberg auf ſeine Linie gebracht, welchen ſein Enkel, Gottfried X., mit welchem die ältere Eppenſteiniſche Linie ausſtarb, im Jahr 1479, um 4000 fl. an Philipp den Aelteren, Grafen von Katzenellenbogen verkaufte, welche aber wieder abgekommen iſt. Da die letzte Eppenſteiniſche Tochter, Anna, in das Stolbergiſche Haus heurathete, brachte ſie auch das Wiederlöſungsrecht an daſſelbe, und Graf Ludwig von Königſtein-Stolberg machte auch hiervon Gebrauch. Derſelbe vererbte, wiewohl mit Widerſpruch der Stolbergiſchen Häuſer, ſeinen Antheil an Breuberg auf ſeine drei Töchter, von welchen die erſte an Philipp von Eberſtein, die zweite an Dieterich von Manderſcheid und die dritte an Graf Ludwig von Löwenſtein vermählt war. Nach Abgang der beiden Erſteren kam die ganze Hälfte an Löwenſtein: und ſo iſt noch das Ganze zwiſchen Löwenſtein (nun Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg) und Erbach (nun Erbach-Schönberg) gemeinſchaftlich. — Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts war die Burg unbedeutend; erſt 1499 fing Graf Michael von Wertheim an das Schloß zu erweitern, und in den Jahren 1512, 1513 und 1515 wurden die äußeren Beveſtigungen neu erbaut. 1528 wurde das Löwenſteiniſche Zeughaus, 1543 die Rentſchreiberei und 1613 der Caſimir Erbachiſche Bau aufgeführt, Der gemeinſchaftliche Beſitz gab im 30jährigen Krieg viel Veranlaſſung zu Streitigkeiten, da dieſe Häuſer verſchiedenen Partheien anhingen. Tilly beſetzte 1631 das Schloß; ſpäter wurde es von den Schweden beſetzt. Der Weſtphäliſche Frieden brachte alles wieder in ſeinen vorigen Stand. Die ſchöne koſtbare Waſſerleitung zerſtörte Türenne 1675. Hier wurde ein römiſches Bad entdeckt, und wahrſcheinlich hatten die Römer auch ein Caſtell hier; denn man fand, 1543, unter der Erde mehrere Gewölbe. Im erſtern war die Mauer ganz verbrannt; im zweiten fanden ſich 49 Säulen; im dritten ſtanden Pilaſter auf Backſteinen; im vierten war ein Altar und der Boden wie ein Heerd geformt, durch welchen vier Kanäle gingen. Ein Stein in deſſen Vertiefung eine Kugel lag, hatte die Inſchrift:

FORTV
NAESAC
RVML
CVRITIV--
VRSINVS

Außerdem wurde noch ein Stein mit vier Figuren, fünf gebrannte Platten mit eingedrückten Inſchriften gefunden. Aus der einen Inſchrift ging hervor, daß dieſes Gebäude nach dem Jahr 236, als Severus zur Regierung kam, errichtet worden ſei. — 1806 kam das Schloß unter Heſſ. Hoheit.

Breuberg. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde im Jahr 1822 neu organiſirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) die Standes-Herrſchaft Breuberg, welche der Fürſt von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg (die jüngere Linie) und der Graf von Erbach-Schönberg in ungetheilter Gemeinſchaft beſitzt; 2) das ſtandesherrliche Amt König, das dem Grafen von Erbach-Schönberg gehört; 3) das ſtandesherrliche Amt Habizheim, das dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg gehört. Im folgenden Jahre wurde dem Bezirk der Patrimonialgerichtsort Hetſchbach, das dem Freiherrn von Wambold gehört, definitiv zugetheilt. Der Bezirk enthält 34 Orte, welche dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich ſind; 2 Orte, welche dem Grafen von Erbach-Schönberg gehören; 10 Orte, welche dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg ſind; 1 Ort, das zur Hälfte der Fürſt von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg, und zur Hälfte dieſer Standesherr mit dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich beſitzt, und endlich 1 Ort, welcher ritterſchaftlich iſt. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 43′ und 49°, 52′ nördlicher Breite, und zwiſchen dem 26°, 32′ und 26°, 49′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: der Bezirk Dieburg; gegen Oſten: der Bezirk Dieburg und der bairiſche Untermainkreis; gegen Süden: der Bezirk Erbach; gegen Weſten: die Bezirke Erbach und Reinheim. III. Natürliche Beſchaffenheit; a) Oberfläche und Boden. Der Bergrücken, der den öſtlichen Theil des Bezirks durchzieht, geht in dem Bezirk Breuberg über Vielbrunn, Lützelwiebelsbach nach dem Main. Der Rücken iſt meiſtens breit; die einzelnen Strahlen laufen gegen die Mimling aus. Man findet viele mit Wald bewachſene Anhöhen. Der Boden iſt ſchwer und größtentheils von ziemlicher Fruchtbarkeit, die ſich aber an Orten,

wo er ſtark mit Steinen gemengt iſt, mindert. An den ſteilen Abhängen wird die gute Erde von Regengüſſen oft abgeſchwemmt. b) Gewäſſer. 1. die Mimling, fließt mitten durch den Bezirk; 2. die Kinzig; 3. der Semderbach (Hechtbach); 4. der Höllerbach; 5. der Wallbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 17,474 Seelen; unter dieſen ſind 13 509 Lutheraner; 2046 Katholiken; 1454 Reformirte; 5 Menoniten und 460 Juden, welche zuſammen 1 Stadt, 4 Marktflecken, 39 Dörfer, 4 Weiler ꝛc., überhaupt 2444 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. 708 Pferde; 100 Fohlen; 28 Bullen; 538 Ochſen; 3864 Kühe; 1561 Rinder; 3103 Schweine; 5653 Schaafe; 458 Ziegen; 94 Eſel. Namentlich in der Mimling finden ſich Fiſchotter, Fiſche und Krebſe. Korn, Gerſte, Spelz, Hafer, Heidekorn, Erbſen, viel Kartoffel, Magſaamen (nur in Habizheim), etwas Wein, Heu, viel Zwetſchen und Holz; Brüche von rothen Sandſteinen zu Fürſtengrund, die zu Mühlſteinen benutzt werden; ebenfalls gute zu Hainſtadt; von geringerer Güte zu König, Kirchbrombach, Mimlinggrumbach, Neuſtadt, Niederkinzig und Oberklingen, die auch behauen werden. Blauer Kalk findet ſich zu Forſtel und Oberkinzig. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau und Viehzucht. Die Tuchmachereien und Spinnereien ſind nicht ganz unbedeutend, namentlich in König und Kirchbrombach. In Mühlhauſen iſt ein Eiſenhammer und in Langenbrombach eine Papiermühle; außerdem befinden ſich im Bezirke noch 32 Mahlmühlen; damit ſind verbunden: 7 Oel=, 7 Schneid=, 2 Gypsmühlen und 2 Hanfreiben; außerdem noch 2 beſondere Oelmühlen. Viele Einwohner nähren ſich mit dem Holzhandel, mit Holzmachen, mit Kohlenbrennen und dem Verkauf von dürren Zwetſchen, welche letztere einen nicht unwichtigen Handelsartikel abgeben. Der Handel der Gemeinden Sandbach, Neuſtadt und Hainſtadt zieht ſich faſt ausſchließlich nach den Maingegenden hin. Die Straße vom Neckar über Michelſtadt geht durch König, Mimlinggrumbach bis Höchſt, und die Straße von Darmſtadt nach Michelſtadt geht nur durch den einzigen Bezirksort Böllſtein. — VII. Eintheilung. a) Adminiſtrativ=Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ=Verwaltung in folgende 24 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Böllſtein mit Affhöllerbach, Hembach, Kilsbach, Stierbach; 2) Breitenbrunn; 3) Habizheim; 4) Haſſenroth mit Birkert (Habizh. Seits) und Mittelkinzig; 5) Hainſtadt mit Breitenbach, Mühlhauſen und Raibach; 6) Hetſchbach; 7) Höchſt mit Duſenbach; 8) Humetroth mit Annelsbach, Forſtel, und Pfirsbach; 9) Kirchbrombach mit Balsbach; 10) König

mit Fürſtengrund; 11) Langenbrombach (zum Theil); 12) Litzel-Wiebelsbach; 13) Mimlinggrumbach mit Etzengeſäß, 14) Neuſtadt mit Breuberg; 15) Niederkinzig mit Birkert (Breub. Seits), Gumpersberg und Oberkinzig; 16) Niederklingen; 17) Oberklingen; 18) Rimhorn; 19) Sandbach; 20) Seckmauern mit Haingrund; 21) Vielbrunn mit Hainhaus, Kimbach und Ohrenbach; 22) Wallbach mit Höllerbach; 23) Wiebelsbach mit Frauennauſes, Ober- und Schloßnauſes; 24) Wüſtamorbach. b) Juſtizverwaltung. Das Landgericht Höchſt enthält ſämmtliche Orte des Landraths-Bezirks. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Die Orte des Bezirks ſind keinem Domanial-Rentamt zugetheilt. — bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk König umfaßt ſämmtliche Orte des Landraths-Bezirks Breuberg. cc. Steuerverwaltung Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Umſtadt, und der Landraths-Bezirk Breuberg zerfällt in folgende 2 Diſtrikts-Einnehmereien: 1) Höchſt mit Birkert (Habizh. Seits), Breitenbach, Duſenbach, Frauennauſes, Habizheim, Hainſtadt, Haſſenroth, Hetſchbach, Mittelkinzig, Mühlhauſen, Neuſtadt, Niederklingen, Oberklingen, Obernauſes, Raibach, Rimhorn, Sandbach, Schloßnauſes, Wiebelsbach und Wüſtamorbach. 2) König mit Affhöllerbach, Annelsbach, Balsbach, Birkert (Breub. Seits), Böllſtein, Breitenbrunn, Brunnthal, Etzengeſäß, Forſtel, Fürſtengrund, Gumpersberg, Haingrund, Hembach, Höllerbach, Humetroth, Kimbach, Kilsbach, Kirchbrombach, Langenbrombach (Breub. Seits), Litzel-Wiebelsbach, Mimlinggrumbach, Niederkinzig, Oberkinzig, Pfirsbach, Seckmauern, Stierbach, Vielbrunn und Wallbach. Der Bezirk Breuberg gehört zum Hauptzollamt Offenbach, und hat ein Grenznebenzollamt II. Claſſe zu Hainſtadt. — dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Forſtverwaltung noch nicht organiſirt. Nach der frühern Eintheilung beſteht derſelbe aus folgenden Revieren: 1) Brunnthal; 2) Höchſt; 3) Kirchbrombach; 4) Neuſtadt; 5) Sandbach: 6) Seckmauern; 7) Vielbrunn. — d. Kirchenverwaltung. Das Inſpektorat Breuberg enthält folgende lutheriſche Pfarreien: 1) Höchſt mit Annelsbach, Duſenbach, Etzengeſäß, Forſtel, Hetſchbach, Humetroth, Mimlinggrumbach, Obernauſes, Pfirsbach und Schloßnauſes. 2) Kirchbrombach mit Affhöllerbach, Balsbach, Birkert, Böllſtein, Gumpersberg, Hembach, Höllerbach, Kilsbach, Langenbrombach (Breub. Seits), Mittelkinzig, Niederkinzig, Oberkinzig, Stierbach und Wallbach. 3) König mit Fürſtengrund. 4) Rimhorn; 5) Sandbach mit Breitenbach, Hainſtadt, Mühlhauſen, Neuſtadt und Raibach; 6) Seck-

mauern mit Breitenbrunn, Haingrund und Litzel-Wiebelsbach; 7) Vielbrunn mit Kimbach und Ohrenbach. — Der luth. Filialort Wüſtamorbach gehört zur Pfarrei Umſtadt (luth. Inſpektorat Umſtadt). Der luth. Filialort Habizheim gehört zur Pfarrei Spachbrücken (Inſpektorat Reinheim). Die reformirte Filialorte Frauennauſes, Niederklingen, Oberklingen und Wiebelsbach gehören zur reformirten Pfarrei Lengfeld (reform. Inſpektorat Umſtadt), ſo wie Haſſenroth zur reform. Pfarrei Hering (ref. Inſpektorat Umſtadt) gehört. — Die kath. Pfarrei Habizheim, ſo wie die kath. Pfarrei Neuſtadt, in welche die übrigen kath. Einwohner des Bezirks eingepfarrt ſind, ſind noch keinem Landkapitel zugetheilt. — Die Kirchen- und Schulſachen in dieſem Bezirk werden unmittelbar von dem fürſtl. Löwenſteiniſchen und gräfl. Erbach-Schönbergiſchen Conſiſtorium, vor welches auch die gräfl. Erbach-Schönbergiſchen Pfarreien Gronau, Reichenbach und Rimbach im Bezirk Lindenfels gehören, beſorgt.

Brombach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt an der Weſchnitz, $1^1/_2$ St. von Lindenfels und $^1/_2$ St. von Fürth und hat 11 Häuſer und 82 Einw., die bis auf 7 Luth. und 1 Reform. katholiſch ſind. Unter den Einwohnern ſind 7 Bauern, 5 Handwerker und 2 Taglöhner. Zu dem Orte gehört 1 Mahl- und 1 Oelmühle. Früher theilte ſich Brombach in Ober- und Unterbrombach ab. Das Dorf war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Bruchbach. Bach; auch Mühlbach; entſpringt im Bezirk Reinheim, fließt durch Zeilhardt, an Georgenhauſen vorüber und Kleinzimmern (L. Bez. Dieburg) gegenüber in die Gerſprenz.

Bruchenmühle (L. Bez Reinheim) Mahlmühle; beſteht aus 2 Mühlen die zu Niederramſtadt gehören und an dem Modaubach liegen.

Bruchhof. (L. Bez. Dornberg) Hof; auch Gräfenbruch; liegt in Crumſtädter Gemarkung, iſt aber nach Hahn (L. Bez. Bensheim eingepfarrt und iſt herrſchaftlich. Man findet 2 Häuſer und 13 luth. Bewohner und 381 Morgen Land. Im Jahr 1585 wurden hier beträchtliche Fiſchteiche angelegt, und bald als ſolche, bald als Wieſen benutzt. An dieſer Stelle wurde 1687 dieſer Hof angelegt. Das Gut gehörte urſprünglich dem Viktorſtift in Mainz.

Bruchmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; liegt an der Mimling, gehört zu König und hat 2 Mahlgänge, 1 Schäl- und 1 Schlaggang.

Bruchmühle (L. Bez. Dornberg) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, gehört zu Crumſtadt und hat 2 Mahlgänge, eine Hirſen= und eine beſondere Schälmühle.

Brückenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt an der Gerſprenz und in der Stadt Dieburg; dabei ſtehet eine Oelmühle.

Brückenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach in dem Dorfe Niederramſtadt.

Brunnthal (L. Bez. Breuberg) Hof; liegt bei Vielbrunn, beſteht aus 4 Häuſern und hat 9 luth. und 29 kath. Bewohner. Dabei liegt ein Forſthaus.

Buchklingen (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf, liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 20 Häuſer und 161 Einw., die bis auf 1 Luth. kath. ſind. Der Ort hat ſeine Entſtehung einer Kupfergrube zu verdanken. Im Jahr 1802 kommt Buchklingen von Mainz an Heſſen.

Bürgel (L. Bez. Offenbach) kath. Pfarrdorf; liegt am Main, $^1/_2$ Stunde von Offenbach und gehört dem Fürſten von Iſenburg=Birſtein. Man zählt 118 Häuſer und 871 Einw., welche mit Ausnahme von 27 Luth., 11 Reform. und 233 Juden katholiſch ſind' Unter den Einwohnern ſind 54 Bauern, 28 Handwerker und 40 Taglöhner. Es findet ſich hier eine Kirche, 1 Synagoge, 1 Ziegelhütte, 1 Oel= und 1 Knochenmühle. Auf dem Kirchhofe liegt Sophia la Roche, eine der geiſtreichſten Schriftſtellerinnen Teutſchlands, mit ihrem Gemahl und Sohne, begraben. Bürgel iſt der Geburtsort Nikolaus II. (Petermann), der als Abt zu Seligenſtadt, 1663, erwählt wurde und 1674 reſignirte. Der Ort kam 1802, bei Auflöſung des Mainzer Churſtaates, gegen Abtretung des Orts Okriftel, an den Fürſten von Iſenburg und 1816 unter Heſſ. Hoheit. Die Juſtiz= und Polizeiverwaltung wurde 1826 an den Staat abgetreten.

Bürſtadt (L. Bez. Heppenheim) kath. Pfarrdorf; liegt 3 St. von Heppenheim, 2 St. von Lorſch und $1^1/_2$ St. von Worms, hat 228 Häuſer und 1807 Einw., die bis auf 2 Luth. und 44 Juden alle katholiſch ſind, eine 1739 erbaute, aber 1753 erſt eingeweihte ſchöne Kirche, eine kleine Kapelle und eine Synagoge. — Der Ort (Bisestat, Birstat, Bisistat) gehörte zur Heppenheimer Mark und wurde 773 von Kaiſer Carl dem Großen, dem Kloſter Lorſch geſchenkt. Hier feierte König Ludwig der Teutſche, im Jahr 870, den Pfingſtſamſtag und Sonntag; hier fand die Ausſöhnung der Söhne dieſes Königs mit ihrem Vater, 873, ſtatt, nachdem ſie,

oft mit ihrem Vater entzweit, im Jahr 871, auf den Reichstage zu Trebur zum Gehorſam gebracht worden waren. Der Ort kam mit dem Kloſter Lorſch, 1232, an das Erzſtift Mainz und von dieſem 1802 an Heſſen.

Büttelborn (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; $^1/_2$ St. von Dornberg und an der von Darmſtadt nach Oppenheim ziehenden Chauſſee und unweit des Landbachs gelegen; hat 114 Häuſer und 727 Einw., die bis auf 14 Juden alle lutheriſch ſind, und eine gut gebaute, ſchön verzierte Kirche. Hier werden maſerne Pfeifenköpfe verfertigt. Ein Theil der großen Gemarkung beſteht aus Flugſand. — Den Zehnten beſaß die Familie von Bothheim, die denſelben, 1371, an Wilhelm, Grafen von Katzenellenbogen verkaufte. Im 30jährigen Krieg, 1645, wurde Büttelborn von den Franzoſen geplündert. Im Ort ſtand die Kapelle zu St. Jacob, und vor dem Ort, die zu St. Joſt, die beide von Großgerau aus verſehen wurden. In der Gemarkung lag das Dorf Otterſtadt, das wahrſcheinlich ſchon 1252 nicht mehr exiſtirte.

Bullau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf, auch Waldbullau; liegt auf einer bedeutenden Höhe 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort bildet mit Eutergrund eine Gemarkung, und haben zuſammen 49 Häuſer, und 350 Einw., die bis auf 18 Kath. und 2 Reform. alle lutheriſch ſind, und eine Kirche, welche 1728 faſt ganz neu erbaut worden iſt. Bullau kommt in der Beſchreibung der zur Celle Michelſtadt gehörigen Güter, 819, vor. Hier hatte eine Abtheilung der 8ten Legion, unter dem Befehl des Centurio Lucius Favonius Seccianus ihr Standquartier. Den Beweis hiervon giebt eine auf einer Ara angebrachte Inſchrift, welche in der Kapelle des Orts eingemauert war, und 1519 zuerſt entdeckt wurde. Das Dorf kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Bullauer Bild (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Erlenbach.

Burkhardtsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Umſtadt.

C.

Caffeeberg (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Winkel.

Carlsau (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Hofheim, beſteht aus einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Carlshof (L. Bez. Darmſtadt) Hof; gehört zu Darmſtadt. Dieſer Hof, $^1/_4$ St. von Darmſtadt gelegen, hat

eine Gaſtwirthſchaft, eine vortrefflich eingerichtete Meierei und ſchöne Garten-Anlagen.

Carlswörth (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; liegt 1 St. von Erfelden, zu deſſen Gemarkung ſie gehört, und iſt herrſchaftlich. Dieſe Inſel beſteht aus Wieſen, und iſt durch eine Weidenpflanzung mit der Knoblauchsau, dem Peters- und Schuſterwörth verbunden.

Caſtritiusmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Reinheim und liegt an dem Wembach.

Centbach. Bach; ſ. Schwarzbach.

Clarenhof (L. Bez. Langen) Hof; liegt bei Kelſterbach am Main, und hat mit dem Mönchhof 908 Morgen. Hier wohnt auch ein Förſter. Der Hof gehörte dem Mainzer Domkapiel und kam 1802 an Heſſen.

Clarusmühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; auch Websmühle; gehört zu Offenbach, beſteht in einem dreiſtöckigen Wohnhauſe, einem neuerbauten Fabrikgebäude, den nöthigen Oekonomiegebäuden und 25$^1/_2$ Morgen Land. Hiermit iſt eine ziemlich bedeutende Leinwandbleicherei verbunden.

Clauſenmühle (L. Bez. Lindenfels) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Gronau.

Confurther Mühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mühle; liegt zwiſchen Babenhauſen und Sickenhofen.

Corſika (L. Bez. Hirſchhorn) Weiler; liegt an dem Ulvenbach, 2$^1/_4$ St. von Hirſchhorn und hat 14 Häuſer und 94 kathol. Einw., welche 25 Familien bilden.

Cranichſtein (L. Bez. Darmſtadt) Jagdſchloß; liegt 1 St. von Darmſtadt zu deſſen Gemarkung es gehört. Hier befindet ſich eine ſehenswerthe Sammlung von Hirſchgeweihen. Das dabei ſtehende Jagdzeughaus wird nun zu einem Militairzeughaus benutzt; hierher gehört eine Mühle. Cranichſtein wurde vom Landgrafen Georg I. von Johann von Rensdorf, geweſenem Amtmann zu Darmſtadt, 1572 erkauft, von dieſem Fürſten ſehr verſchönert und zu einem Jagdſchloß eingerichtet. Dieſes Schloß war der liebſte Aufenthalt des Landgrafen Ludewig VIII.

Crumſtadt (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrort; zwiſchen dem Rhein und dem Landbach 2$^1/_2$ St. von Dornberg gelegen, hat 139 Häuſer und 1056 Einw., die bis auf 3 Kath. und 46 Juden alle lutheriſch ſind. Man findet hier eine ſchöne Kirche, eine Synagoge und in der Nähe den großen Hof

Waſſerbiblos. — Ein Reichsdorf, das König Wilhelm mit andern dem Grafen Diether von Katzenellenbogen verpfändete, und welche Pfandſchaft 1260 auf 50 Mark jährlicher Einkünfte angeſchlagen wurde. Dieſe Pfandſchaft kam aber wieder ab, und 1465 erkaufte Graf Philipp von Katzenellenbogen dieſes inzwiſchen ausgelößte Dorf mit allem Zugehör von Hans Landſchaden von Steinach um 800 fl. wiederlößlich. Dieſe Wiederlößung erfolgte aber nicht, und 1473 beſtätigte Kaiſer Friedrich III. den Verkauf dieſes reichslehnbaren Orts. Aber nach Philipps Tode belehnte der Kaiſer 1486, ſeinen Kämmerer, Friedrich von Niedernthor mit Crumſtadt; aber Kaiſer Maximilian gab dieſes Lehen, 1493 an Landgrafen Wilhelm, und Friedrich von Niedernthor entſagte gegen 300 fl. ſeinem Rechte. Im Dorfe war eine Kapelle, bis 1592 eine größere Kirche erbaut und dahin zugleich der Hof Waſſerbiblos eingepfarrt wurde. Nicht unwahrſcheinlich iſt es, daß in den Gemarkungstheilen Buchthum und Hallert einſt Dörfer dieſes Namens lagen.

D.

Darm. Bach; entſpringt hinter Darmſtadt und fließt in einem gemauerten bedeckten Kanal durch dieſe Stadt, berührt den Gehaborner Hof, und erreicht unweit Wolfskehlen (L. Bez. Dornberg) den Landbach. Der Darm nimmt den Ziegelbach auf.

Darmſtadt (L. Bez. gl. N.) Reſidenz- und Hauptſtadt; liegt in einer von den Vorhöhen des Odenwalds, dem Rhein und Main begrenzten Ebene, da wo die Straßen von Frankfurt durch die Bergſtraße, und vom Rhein durch den Odenwald ſich durchkreuzen und unter dem 49°, 52′, 24″ nördlicher Breite und unter dem 26°, 19′, 30″ öſtlicher Länge, ſo wie 494 Heſſ. (380 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Die Stadt iſt der Sitz aller Central-, Provinzial- und Bezirksbehörden des Großherzogthums, der Provinz und des Bezirks, hat mehr als 1¼ St. im Umfang und führt ihren Namen von dem Bächelchen Darm. Man findet 8 Thore; darunter 1) das Main-, 2) das Rhein-, 3) das Neckar-, 4) das Beſſunger-, 5) das Jäger-, 6) das Sporerthor. Das ſchönſte iſt das Rheinthor; auf beiden Seiten Thorgebäude mit joniſchen Säulen. Durch daſſelbe führt die Straße nach dem Rhein. Dem ähnlich iſt das Mainthor; die Vorhallen ruhen auf doriſchen Säulen. Durch dieſes Thor geht die Straße nach Frankfurt. Die Thorhäuſer des Neckarthors, durch welche die Straße durch die Bergſtraße zieht, nähern ſich den griechiſch-doriſchen Tempeln. Durch das Jägerthor

führt die Straße in den Odenwald. Vorſtädte hat Darmſtadt drei: die Pankratius-, die Dieburger- und Beſſunger-Vorſtadt. Die erſtere iſt die größte und liegt vor dem Sporerthor; die zweite iſt vor dem Jägerthor gelegen; die letzte iſt die ſchönſte, liegt vor dem Beſſunger Thor und iſt mit Beſſungen bei nahe ſchon vereinigt. Die Stadt ſelbſt theilt ſich in die Alt- und Neuſtadt ab. Erſtere, zum Theil noch mit einer Mauer umgeben, die zu den alten Beveſtigungswerken gehörte, hat mit Ausnahme mehrerer, lauter enge, winklichte und finſtere Gaſſen und Gäßchen. Die Neuſtadt hingegen beſteht aus breiten, geraden, ſich rechtwinklicht durchſchneidenden Straßen, unter welchen die Rheinſtraße (1018 Schritte lang) und die Neckarſtraße (612 Schritte lang) die ſchönſten ſind. Man zählt 72 Straßen, Gaſſen und Gäßchen, die in 9 Diſtrikte eingetheilt ſind. Plätze hat die Stadt 12; darunter 1) Der Louiſenplatz; hat die Form eines Achtecks, wird von der Rhein- und Louiſenſtraße durchſchnitten, und iſt mit einem ſchönen Springbrunnen verziert. 2) Der Marktplatz. Iſt von irregulärer Form und mit einem Springbrunnen verſehen. Das Schloß bildet deſſen ſchönſte Seite. 3) Der Paradeplatz. Ein Oblongum mit Stein- und Kettenfaſſung, und begrenzt vom Schloße und dem Theaterplatz. 4) Der Mainplatz, mit Platanen beſetzt und vom Regierungsgebäude und dem Marſtall begrenzt. 5) Der Neckarplatz, mit Stein- und Kettenfaſſung und begrenzt von der Cavalleriekaſerne. 6) Der Theaterplatz; begrenzt vom Theater und dem Paradeplatz. 7) Der Ballonplatz. 8) Der Ludwigsplatz ꝛc. Sodann hat die Stadt 37 öffentliche Brunnen. — Gebäude. Außer 1267 Wohnhäuſer zählt die Stadt 53 öffentliche Gebäude, unter denen folgende die vorzüglichſten ſind: 1) Das Reſidenzſchloß; beſteht aus ſehr ungleichartigen Theilen, die mit einem trockenen, ausgemauerten Graben umgeben ſind. Im Jahr 1568 begann der Bau, wovon noch ein großer Theil ſteht und bewohnt iſt. 1629 wurde ein neuer großer Schloßbau aufgeführt, der aber den 19. Mai 1715 abbrannte; 1664 wurde der Theil angefangen, der unter dem Namen Glockenbau bekannt iſt, und in welchem ſich das 1671 errichtete Glockenſpiel befindet; und 1717 wurde ein Bau unternommen, von welchem aber nur der vierte Theil ausgeführt worden iſt. Er hat drei Höfe, von acht großen Flügeln eingeſchloßen, die zuſammen 455 Fuß in der Länge und 400 Fuß in der Breite haben. Der gegen den Marktplatz ſtehende Hauptflügel iſt 400 Fuß und der Seitenflügel 230 Fuß lang und beide 60 Fuß breit. Die Bauart iſt im alten franzöſiſchem Styl, und die Hauptfaçade, welche nach dem Markte zuſteher, zieren drei Pavillons, deren

3*

mittelſter über dem Haupteingang bis an das Dach mit Bildhauerarbeit verſehen iſt. In dieſem Theile des Schloſſes befindet ſich die Hauptwache, das Muſeum, die Bibliothek, die Hauptſtaatskaſſe, das Archiv, der Concertſaal ꝛc. — 2) Das Palais des Groß- und Erbprinzen, auf dem Louiſenplatz, mit einem ſchönen Säulen-Veſtibüle. — 3) Das Palais des Landgrafen Chriſtian; hat auf der Zinne ein Belvedere. — 4) Das Hofoperntheater; wurde in den Jahren 1818 und 1819 gebaut. Es faßt gegen 2000 Zuſchauer, iſt im italieniſchen Style errichtet und eins der ſchönſten Theatergebäude Teutſchlands. Der Fronton ruht auf 6 koloſſalen korinthiſchen Säulen, die durch trefflich ausgeführte Bildhauerarbeit an den Kapitälen und den Hauptgeſimſen verziert ſind. Die größte Breite des Auditoriums beträgt 89, die größte Tiefe 60 und die größte Höhe 52 Fuß. Das Ganze wird durch 4 große und 30 kleine Oefen erwärmt. — 5) Das alte Opernhaus. — 6) Das Geſellſchaftshaus oder Caſino, wurde 1818 vollendet. Man findet hier alle mögliche Lektüre. Der Tanzſaal hat nur ein großes Bogenfenſter und iſt einer der ſchönſten in Teutſchland. — 7) Die Freimaurerloge, im ägyptiſchen Style erbaut und 1816 errichtet. — 8) Die Infanteriekaſerne, welche gegenwärtig von Grund aus neu gebaut wird; — 9) Die Infanteriekaſerne am Sporerthor; — 10) Die Artilleriekaſerne mit dem Marſtall; — 11) Die Cavalleriekaſerne; wurde 1827 geendigt und im Sept. von 4 Schwadronen (386 Mann) bezogen. — 12) Das Exercierhaus, wurde 1771 von Schuknecht innerhalb 9 Monaten erbaut, iſt 319 rheiniſche Fuß lang, 151 Fuß breit und im Ganzen 89 Fuß hoch. Das Innere bildet einen einzigen 32 Fuß hohen Saal, deſſen Decke von keiner Säule getragen wird. Dieſes Gebäude iſt hinſichtlich ſeiner Konſtruktion eins der merkwürdigſten Teutſchlands. — 13) Das Militärlazareth; an die Stelle des alten wurde 1827 das jetzige errichtet. — 14) Der neue Marſtall; iſt 430 rheiniſche Fuß lang. — 15) Der alte Marſtall. — 16) Die beiden Collegienhäuſer; das eine wurde 1777, das andere 1827 aufgeführt. — 17) Die Stadtkirche; die Errichtung dieſes Gebäudes fällt wahrſcheinlich in die erſte Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Kirche wurde ſpäter mit mehreren Anbauen verſehen. Im Chor befindet ſich das alte fürſtl. Begräbnißgewölbe und auf der ſüdlichen Seite die neue Gruft. Der viereckige Thurm wurde 1529 erhöht und iſt 200 Fuß hoch. — 18) Die katholiſche Kirche iſt eine Rotunde mit 28 korinthiſchen Säulen von 43 Fuß Höhe. Der Durchmeſſer des Gebäudes mit den Mauern beträgt 162, der Durchmeſſer der Kuppel 115 Fuß und eben ſo viel die Höhe vom Fußboden bis an das einzige koloſſale Fenſter in der Mitte.

Den 16. Sept. 1822 wurde der Grundſtein gelegt, und den 25. März 1827 der erſte Gottesdienſt gehalten. — 19) Die reformirte Kirche, 1737 erbaut. 20) Die Schloßkirche, im Schloßgebäu debefindlich. — 21) Die Synagoge. — 22) Das Pädagog, wurde 1628 gebaut und den 12. April 1629 eingeweiht. — 23) Das Realſchulgebäude. — 24) Das Mayiſche Schulhaus. — 25) Das Schulhaus am Ballonplatz. — 26) Erſtes Knabenſchulhaus. — 27) Zweites Knabenſchulhaus. — 28) Erſtes Mädchenſchulhaus. — 29) Das Waiſenhaus, wurde 1755 ganz vollendet. — 30) Das Armenhaus, wurde 1808 gebaut. — 31) Das Pfandhaus. — 32) Das Rathhaus, ein großes regelloſes Gebäude, das 1680 gegründet wurde. — 33) Das Arreſthaus. — 34) Das Correktionshaus. — 35) Das Criminalgefängniß, ein altes Gebäude ꝛc. Bevölkerung. Dieſe betrug im Jahr 1828, mit Ausſchluß des Militairs, das nicht als wohnhaft angeſehen werden kann, jedoch mit Einſchluß der innerhalb der Stadtgemarkung gelegenen Gebäude 21,392 Seelen. Unter dieſer Bevölkerung befinden ſich: unter 14 Jahren, Knaben 3107; Mädchen 3131; über 14 Jahren, männliche 5522; weiblich 6293; in Fabriken ꝛc., Inländer 790; Ausländer 474; Dienſtboten, und zwar männlich: Inländer 269; Ausländer 103; weiblich: Inländer 1421; Ausländer 282; im Ganzen männlichen Geſchlechts 10,265; weiblichen Geſchlechts 11,127. In den Jahren 1825, 1826, und 1827 betrug die Durchſchnittsſumme der Gebornen 696; der Kopulirten 132 Paar; der Geſtorbenen 497. Von dieſer Volkszahl gehören 4423 zur Hof- und Staatsdienerſchaft; 8885 zur Bürgerſchaft; 2933 ſind Militairangehörige; 656 ſind Tolerirte ꝛc. Der Religion nach befinden ſich unter dieſer Einwohnerzahl 17,969 Lutheraner; 831 Reformirte; 2060 Katholiken und 532 Juden, welche 1267 Häuſer bewohnen. Die Bevölkerung in Darmſtadt hat ſchnell zugenommen. Solche betrug ohne Militair im Jahr 1794 = 6700 Seelen; 1801 = 9853 Seelen; 1804 = 11,219 Seelen; 1806 = 11,320 Seelen; 1812 = 13,177 Seelen; 1815 = 15,183 Seelen; 1822 = 18,343 Seelen und 1827 = 19,982 Seelen. Die Bevölkerung iſt alſo in 18 Jahren beinahe auf das Doppelte und in 31 Jahren beinahe auf das Dreifache geſtiegen. Hier garniſoniren 2 Regimenter Infanterie, 4 Schwadronen Cavallerie und die Artillerie. — Die evangeliſch-lutheriſche Kirchengemeinde beſteht aus 3 Pfarreien, der Hof-, der Stadt- und der Garniſonspfarrei. Die Hofpfarrei iſt mit 2 Geiſtlichen beſetzt, die das Prädikat Hofprediger führen. Die Stadtpfarrei begreift die übrigen Einwohner, mit Ausnahme des Militairs und iſt mit 3 Geiſtlichen beſetzt, von welchen der erſte

zugleich Inſpektor iſt. Die Garniſonspfarrei umfaßt alle zum Militair gehörigen evangeliſch-lutheriſchen Glaubensgenoſſen, und hat einen Prediger Die reformirte Kirchengemeinde erhielt 1770 freie Ausübung ihres Cultus, und hat einen Prediger. Die katholiſche Kirchengemeinde hat 1790 freie Ausübung ihres Gottesdienſtes erhalten. Dieſe Kirche hat einen Pfarrer, der den Kaplan und den Garniſonsgeiſtlichen zu Gehülfen hat. Die Juden bilden einen eigenen konſtituirten Religionstheil, deren Synagoge nur eine Ortsſynagoge iſt. Der Rabbiner iſt Stadt- und Landbehörde. — Die Hauptnahrungszweige ſind Gewerbs-Induſtrie, Handel und Acker- und Gartenbau. Man findet hier 2 Tabaks- und 2 Wachslichterfabriken, eine Tapeten-, eine Silberwaaren- eine Schuhfabrik, eine Fabrik in gefärbtem Papier, ſodann Kutſchen-, Stuhl-, Regenſchirm-, Stärke-, Zwirn-, Blumen- und Spielkartenfabrikanten; 2 Buchhandlungen, 8 Buchdruckereien, 3 Kupfer- und Steindruckereien; mehrere ſehr geſchickte Kupferſtecher, ein litho- und ein zinkographiſches Inſtitut, von denen beſonders das erſtere, welches eine Staatsanſtalt iſt, herrliche Arbeiten liefert. Es werden hier vorzügliche mathematiſche und phyſikaliſche Inſtrumente verfertigt. 19 Inſtrumentenmacher fabriciren muſikaliſche Inſtrumente, als Flöten, Klarinetten, Fagots, Orgeln, gute Bogeninſtrumente, Fortepiano's, Klaviere ꝛc. Man findet ferner Graveurs, Gold- und Silberarbeiter, Lakirer, Vergolder, Goldſticker, Gewehr- und Feuerſpritzenmacher, Glockengießer, Kupferſchmiede, Kunſtdreher, Hut- und Tuchmacher, Strumpfweber, Schönfärber und die übrigen Gewerbe in großer Menge. Der Gartenbau wird beſonders ſtark getrieben. Der Handel iſt blos auf Detail-Verkauf und auf Krämerei beſchränkt. Wochenmärkte ſind 2, ſodann wöchentlich ein Frucht-, Heu- und Strohmarkt und 2 Jahrmärkte, von denen jeder 14 Tage dauert. Der Hof, die Behörden, die Garniſon und die vielen Bauten geben viel Erwerb, ſo wie überhaupt in Darmſtadt der größte Geldzufluß iſt. — Für den Schulunterricht iſt ſehr gut geſorgt. Man findet hier: 1) ein Gymnaſium; es beſteht aus 5 Klaſſen mit 224 Schülern, hat 7 ordentliche und 5 außerordentliche Lehrer und beſitzt eine anſehnliche Bücherſammlung und ein phyſikaliſches Kabinet; — 2) eine Real- oder höhere Bürgerſchule. Sie iſt mit 6 Lehrern beſetzt und hat den Zweck, Söhne des gebildeten Mittelſtandes zu allen den Geſchäften vorzubereiten, wozu keine akademiſche Studien nöthig ſind, als künftige Kaufleute, Manufakturiſten, Fabrikanten, Oekonomen, Künſtler, Apotheker, Rechnungsbeamten ꝛc. — 3) ſechs ſogenannte Stadtſchulen; davon drei für Knaben und drei für Mädchen; jede iſt mit einem Lehrer be-

ſetzt; — 4) eine reformirte Schule; — 5) eine katholiſche Schule; — 6) eine israelitiſche Schule; — 7) eine Stadtfreiſchule, in welcher arme Kinder unentgeltlich Unterricht erhalten; — 8) eine Garniſonsſchule, in welcher Kinder von Militairs unentgeltlich Unterricht erhalten; — 9) eine Waiſenhausſchule; — 10) eine Militairſchule für Officiere und Unterofficiere; dieſe iſt in drei Klaſſen eingetheilt und zählt gegenwärtig 14 Lehrer; — 11) eine Reitſchule; — 12) eine Zeichenſchule; — 13) eine Geſangſchule für Töchter höherer Stände; — 14) zwei Privat-Inſtitute für Frauenzimmer; — 15) zwei Privat-Inſtitute für Knaben; — 16) die Vorleſung über Botanik; — 17) zwei Arbeitsſchulen, von denen eine ſtädtiſch, die andere, ſowohl für die männliche als weibliche Jugend armer Eltern, aber privat iſt ꝛc. — Bedeutend ſind die Sammlungen für Literatur, Kunſt und Naturgeſchichte. Sie ſind: 1) die Hofbibliothek, von Ludwig VI. gegründet und jetzo aus ungefähr 120,000 Bänden beſtehend. Sie beſitzt eine große Anzahl Prachtwerke, beſonders aus der Naturgeſchichte und Länderkunde; 2) das Landes-Archiv; 3) die Bildergallerie; iſt in 9 Sälen aufgeſtellt und enthält Gemälde aus allen Schulen, und iſt beſonders reich an Werken aus der niederländiſchen Schule. 4) die Antikenſammlung; beſteht aus zwei Abtheilungen; die erſtere enthält eine Sammlung der Ruinen des alten Roms, aus Korkholz, und die zweite Gypsabdrücke der vorzüglichſten Statüen und Büſten des Alterthums; 5) eine Sammlung von Kunſtwerken aus allen Jahrhunderten; ſie iſt in 10 Sälen aufgeſtellt, und enthält hauptſächlich Alterthümer, Moſaikarbeiten, Bildnereien, Vaſen, Gefäße, eine agyptiſche Mumie, Schnitzarbeiten in Holz, Elfenbein und Metall, mancherlei Uhren, eine große Sammlung von geographiſchen Karten, Planen ꝛc. 6) das Münzkabinet; 7) das Naturalienkabinet; ſehr reichhaltig. Es umfaßt hauptſächlich folgende Gegenſtände: a) Wachspräparate von Menſchen und Thieren; b) Säugethiere, ſowohl ausgeſtopft, als in Weingeiſt; c) eine Sammlung von Vögeln; d) ein faſt vollſtändiges Kabinet von Amphibien; e) eine Sammlung von Fiſchen; f) eine Sammlung von Inſekten; g) eine Sammlung von Würmern, Conchylien, Corallen ꝛc.; h) eine Sammlung von Pflanzen; i) eine große und reiche Sammlung von Mineralien; k) eine vorzüglich reiche Petrefakten-Sammlung; 8) eine Sammlung von Handzeichnungen und Skizzen der meiſten großen Meiſter aus allen Schulen und Zeiten; 9) eine reiche Sammlung von Kupferſtichen alter und neuerer Künſtler; 10) eine Sammlung von Glasmalereien; 11) eine Waffenſammlung; 12) eine Trachtenſammlung; 13) eine vorzügliche Sammlung mathematiſcher und phyſikaliſcher

Inſtrumente. Außerdem finden ſich noch mehrere Privatſammlungen in Darmſtadt: als Münzen, Architekturzeichnungen, Pflanzen und Inſekten. Hierher gehört auch der botaniſche Garten im Schloßgraben. — Die Stadt beſitzt auch mehrere Wohlthätigkeits-Anſtalten: 1) die Armenanſtalt zur Unterſtützung aller Dürftigen. Der Fonds beſteht aus den jährlichen Beiträgen der Einwohner; 2) das Arbeits- und Erziehungshaus für Perſonen, denen es zur Betreibung ihrer Gewerbe an einem brauchbaren Lokale fehlt, ſodann auch für ſolche junge Perſonen, welche noch des Unterrichts bedürfen. Zu dem Ende iſt hier auch eine Induſtrieſchule errichtet; 3) der Frauen-Verein; 4) das Hoſpital, ein neu errichtetes Gebäude, in welchem arme Kranke, Gebährende ꝛc. aufgenommen werden; 5) das Waiſenhaus, eine Landes-Anſtalt; 6) das Juden-Hoſpital, hauptſächlich für fremde reiſende Juden; 7) die jüdiſche Anſtalt für ledige Kranke männlichen Geſchlechts; deßgleichen für kranke weibliche Dienſtboten. Den Fonds dieſer drei Anſtalten bilden die Beiträge; 8) das Pfandhaus; 9) das Militair-Hoſpital; 10) die Kuhpockenimpfungsanſtalt; hier werden Kinder der Armen auf Staatskoſten geimpft; 11) eine Sparkaſſe; 12) eine Bibelgeſellſchaft; 13) eine Stiftung zur jährlichen Ausſtattung eines ausgezeichneten Brautpaars. — An Gegenſtänden, die zur Unterhaltung dienen, finden ſich: 1) das Theater; 2) das Caſino; 3) der Schloßgarten (auch Bosquet oder Herrngarten genannt). Dieſer Garten wurde von Ludewig VI. 1675 angelegt und ſpäterhin ſehr verſchönert; er iſt reich an ſchönen Anlagen, und beſonders ſchön iſt die Teichanlage mit den herrlichen Thränenweidengruppen. In dieſem Garten iſt das Grabmal der verklärten Mutter des Großherzogs, welcher Friedrich der Große eine Urne von karrariſchem Marmor weihte; 4) der Garten der Frau Großherzogin, größtentheils Küchengarten, mit einer anſehnlichen Orangerie; 5) der Garten des Groß- und Erbprinzen, mit einer Orangerie; 6) der Garten des Landgrafen Chriſtian, theils auf einem Hügel, mit einer ſchönen Ausſicht nach den Rheingegenden; 7) der Garten des Freiherrn von Riedeſel; 8) der Carlshof; 9) die Faſanerie; 10) zwei Leihbibliotheken; 11) mehrere Leſezirkel. — Im 11. Jahrhundert wird zum erſtenmale der Name eines Dörfchens Darmundeſtadt (zur Cent Beſſungen gehörig) genannt. Die Grafen von Katzenellenbogen kamen in den Beſitz von Darmſtadt, welches 1319 eine villa genannt wird, und Würzburgiſches Lehen war. Kaiſer Ludwig, der Baier, bewilligte 1330 dem Grafen Wilhelm I. von Katzenellenbogen für Darmſtadt, Stadt- und Veſtungsrechte, einen Wochen- und einen Jahrmarkt. Ob der Graf, der im folgenden Jahr ſtarb, den Veſtungsbau

ganz endigte, iſt unbekannt; indeſſen iſt es unwahrſcheinlich. Genug, um dieſe Zeit und die folgenden Jahre erhielt die (jetzige) Altſtadt ihre hohen, wohlverwahrten Mauern, die mit einem breiten Gang, vielen Thürmen und mit einem tiefen, aber trockenen Graben (wovon noch Ueberreſte vorhanden ſind) verſehen waren. Nachdem der Veſtungsbau geendigt und das Schloß gebaut war, wurde Darmſtadt der gewöhnliche Sitz der Grafen. Im Jahr 1403 hielt der rheinländiſche Adel das 23. Turnier zu Darmſtadt. Nach Philipps Tod, 1479, als letzten männlichen Nachkommen der Grafen von Katzenellenbogen, kam Darmſtadt, durch deſſen Tochter, Anna, Gemahlin Landgrafen Heinrich III., an Heſſen, welches zugleich die Verlegung der Reſidenz zu Folge hatte. In der Fehde mit Franz von Sickingen überfiel derſelbe, 1516, die Stadt und ſetzte derſelben ſehr heftig zu; aber durch einen Vergleich wurde ſie gerettet. Bald nach Luthers Tod wurde die Stadt vom kaiſerlichen General, Grafen von Beuern (Büren) belagert, mit Liſt eingenommen, geplündert, gebrandſchatzt und der alte Sitz der Grafen von Katzenellenbogen in die Luft geſprengt. Nach Philipp des Großmüthigen Tod, 1567, kam Darmſtadt an deſſen jüngſten Sohn, Georg I., Stifter der Heſſen-Darmſtädtiſchen Linie, und wurde vom Landgrafen zur Reſidenz erwählt. Er vergrößerte und verſchönerte die Stadt, ſtellte das Schloß wieder her und legte den großen Woog an. Unter Landgraf Ludwig V. beginnt die Stadt ſich nach Nord-Oſten über ihre alten Mauern auszudehnen. Die traurigen Folgen des 30jährigen Krieges empfand Darmſtadt zuerſt 1622. Dem Grafen von Mansfeld mußten am 22. Mai die Thore geöffnet werden; ſieben Tage lang war die Stadt und Umgegend den ſchrecklichſten Plünderungen der Feinde Preiß gegeben, die erſt bei Annäherung anderer Truppen ſich entfernten. Im Jahr 1647 verübten die Franzoſen hier viele Unmenſchlichkeiten. Im franzöſiſchen Mordbrennerkrieg wurde die Stadt von den Franzoſen erobert, und wären die Verbündeten (zu Anfang 1689) nicht ſchnell zu Hülfe geeilt, ſo würde die Stadt, gleich ihren vielen Schweſtern, ein Raub der Flammen geworden ſeyn. Schon 1693 drangen die Raubhorden abermals ein; die Veſtungswerke ſollten geſchleift werden, mit der Plünderung war bereits der Anfang gemacht, aber eine Brandſchatzung von 12000 fl. befriedigte die ſchmutzige Raubgierde und rettete die Stadt von größerem Ungemach. — Ludewig VI. legte die Birngartenſtraße an, und Landgraf Ernſt Ludwig trug ſehr viel zur Verſchönerung der Stadt bei, womit deſſen Nachfolger fortfuhren, und welche unter dem jetzigen Groß herzog, Ludewig I., ihren höchſten Glanz erreichte. Die

alten Mauern wurden größtentheils abgetragen, die Stadt faſt nach allen Richtungen erweitert und ganze Straßen mit ſchönen, großen Gebäuden, gleichſam hervorgezaubrrt. Noch vieles iſt projektirt, was zur Verſchönerung der Stadt und zur Bequemlichkeit ihrer Bewohner beitragen wird. — Darmſtadt war früher ein Filial von Beſſungen, wurde aber in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Mutterkirche und Beſſungen nun ein Filial von Darmſtadt. Erſt bei der Reformation wurde Beſſungen getrennt. Auch Niederramſtadt war ſpäter ein Filial von Darmſtadt, bis ſolches nach der Reformation ſeinen eigenen Pfarrer erhielt. Die Pfarrkirche zu Darmſtadt hatte ſieben Altäre, zu denen noch einige Kapellen gehörten. Auch im Schloß war ein beſonderer Altar. — Das Wappen der Stadt iſt zweimal getheilt; unten befindet ſich eine weiße Lilie im blauen Felde, in der Mitte ein ſchwarzes Band worin eine weiße Kugel befindlich iſt. Oben iſt ein halber rother Löwe im blauen Felde.

Darmſtadt. Landraths=Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1821 neu gebildet, und aus folgenden Beſtandtheilen zuſammengeſetzt: 1) aus der Reſidenzſtadt Darmſtadt; 2) aus dem Amt Darmſtadt: Beſſungen, nebſt dem Forſthauſe Böllenfallthor, Schloß und Hof Cranichſtein, Einſiedel, Leimenhaus, Scheffthum, der Carlshof, der Hof Gehaborn ꝛc. Letzterer wurde aber noch in demſelben Jahre getrennt und dem Bezirk Langen zugetheilt. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 49′ und 49°, 56′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 15′ und 26° 26′ öſtlicher Länge. Seine Gränzen ſind gegen Norden: der Bezirk Langen; gegn Oſten: die Bezirke Dieburg und Reinheim; gegen Süden: der Bezirk Bensheim; gegen Weſten: der Bezirk Dornberg. III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Dieſer Bezirk iſt größtentheils ganz eben und nur auf der öſtlichen Seite, gegen den Odenwald, ſind einige Anhöhen, wie der Herrgottsberg, 819 Heſſ. (630 Par.) Fuß hoch, der Buſenberg, die Ludwigshöhe. Der Boden iſt von großer Mannichfaltigkeit. Flugſand und die beſte Moorerde finden ſich oft in einem kleinen Raume beiſammen. Der größere Theil der Gemarkungen von Darmſtadt und Beſſungen beſteht aus Sand oder einer ſandigen Erde. Der Sand iſt häufig mit Quarkörnern und Glimmer vermengt, enthält oft Theile von Kalkſpath und Beimwell (Oſteoholl). Letzterer kommt oft in außerordentlicher Größe vor. Die Unterlage des Sandes iſt Thon in verſchiederer Tiefe. Wegen des Sandes wirkt im hohen Sommer die Hitze etwas drückender, als an anderen Orten, und der vom Wind erregte Staub iſt oft ſehr

empfindlich und beſchwerlich. Schwerer iſt der Boden auf der öſtlichen Seite, und der Untergrund beſteht größtentheils aus beigeſchwemmten Kieſeln und verwittertem Granit, der einen vortrefflichen Kies abgiebt. Auch Lehmboden kommt vor; er enthält einen grünen und rothen Thon. b. Gewäſſer. 1) der Darm; 2) der große Woog; 3) der Steinbrücker Teich. IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 23,242 Seelen, unter dieſen ſind 19,730 Lutheraner; 2107 Katholiken; 849 Reformirte und 556 Juden, die zuſammen 1 Stadt und 1 Dorf, überhaupt 1475 Häuſer bewohnen. V. Naturprodukte. Pferde 652; Fohlen 17; Bullen 11; Ochſen 4; Kühe 822; Rinder 135; Schweine 1103; Schaafe 625; Ziegen 181; Eſel 1. Fiſche in den verſchiedenen Teichen. Korn, Gerſte, Spelz, Waizen, Hafer, Heidekorn, Kartoffel, Spargel, etwas Mohn, Obſt, viel Gemüſe, etwas Hanf. Granit, beſonders bei Beſſungen in Blöcken, Mandelſtein in mehreren Abſtufungen, ein ungeheures Lager im Darmſtädter Wald; Kalkſpath, Röthel, Trippel, Schwerſpath, Quarz, Steinmark, Jaspis, Porphyr, Lehm, Thon, Kies. In früheren Zeiten wurden auch Erze gegraben. VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Garten- und Obſtbau, Fabrik- und ſtädtiſche Gewerbe, Handwerke. Der Gartenbau wird ſehr ſtark betrieben. Von Fabriken finden ſich in Darmſtadt, 2 Tabaks- und 2 Wachslichterfabriken; eine Tapeten-, eine Silberwaaren-, eine Schuhfabrik; eine Fabrik in gefärbtem Papier; ſodann finden ſich Kutſchen-, Regenſchirm-, Stuhl-, Zwirn-, Blumen-, Spielkarten- und Stärkefabrikanten. Es werden vorzügliche mathematiſche, phyſikaliſche und muſikaliſche Inſtrumente aller Art verfertigt. Handwerke ſind in großer Menge vorhanden. Viele Nahrung geben der Hof, die Behörden, die Garniſon; ferner das Straßengewerbe, die vielen Bauten. Der Handel iſt nicht ſehr bedeutend, da er ſich meiſt auf Kleinhandel und Krämerei beſchränkt. Mancherlei Fabrikate werden ausgeführt, ſo wie auch einige Naturerzeugniſſe, namentlich Spargelpflanzen, die berühmt ſind und oft weit verſchickt werden. Im Bezirk befinden ſich mehrere Mahl- Oehl- und Schneidemühlen und 6 Ziegelhütten. VII. Eintheilung. a) Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk beſteht aus 2 Bürgermeiſtereien: 1) Beſſungen, 2) Darmſtadt. — b) Juſtizverwaltung. Das Stadtgericht begreift Darmſtadt und Beſſungen. — c) Finanzverwaltung. — aa) Rentamt. Dieſes umfaßt den Bezirk Darmſtadtund aus dem Bezirk Langen die Bürgermeiſtereien Arheilgen, Egelsbach, Erzhauſen, Gräfenhauſen, Kelſterbach, Langen, Meſſel, Mörfelden, Walldorf, Weiterſtadt und Wixhauſen. — bb) Steuerbe-

zirk; dieſer enthält Darmſtadt und Beſſungen. — cc) Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Obereinehmerei Darmſtadt und beſteht aus der Diſtrikts-Einnehmerei Darmſtadt mit Beſſungen Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuiſenburg mit dem Nebenzollamt zu Darmſtadt. — dd) Forſtverwaltung. Der Bezirk Darmſtadt gehört zum Forſt Darmſtadt, der in folgende 4 Reviere zerfällt; 1) Beſſungen mit Darmſtadt; 2) Kalkofen mit Arheilgen, Erzhauſen, Weiterſtadt und Wixhauſen; (ſämmtliche Orte aus dem Bezirk Langen); 3) Meſſel mit Münſter und Urberach. (Das erſtere aus dem Bezirk Langen, die beiden andern Orten aus dem Bezirk Offenbach); 4) Steinbrücker Teich. — d) Kirchenverwaltung. Das Inſpektorat Darmſtadt enthält die Orte des Bezirks und beſteht aus folgenden Pfarreien: 1) der luth. Pfarrei Beſſungen; 2) der luth Pfarrei Darmſtadt; 3) der reformir. Pfarrei Darmſtadt. Außer dieſen Pfarreien beſteht noch die Hof- und die Garniſonspfarrei. Die Häuſer Einſiedel, Leimenhaus, und Scheffthum gehören zur Pfarrei Roßdorf (Inſpektorat Reinheim). Die katholiſche Pfarrei iſt noch keinem Landkapitel zugetheilt.

Darsberg. (L. Bez. Hirſchhorn); evangl. proteſt. und kath. Filialdorf; liegt an dem Ulvenbach, 1 St. von Hirſchhorn und hat 1 kleine Kirche, 26 Häuſer und 218 Einw.; unter denen ſich 177 evangel. prot. und 41 kath. befinden. — Die Herrn von Hirſchhorn beſaßen 1628 noch Leibeigene hier. Das Dorf, das früher zum Ritterkanton Odenwald gehörte, kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Daumsmühle. (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Kleinbieberau.

Daxberg. (L. Bez. Bensheim.) Burgruine; auch das alte Schloß genannt; liegt in Jugenheimer Gemarkung 2 St. von Bensheim auf einem Berge, und beſteht aus wenigen Trümmern. — Conrad von Tannenberg, der 1263 die Kirche zu Jugenheim ſtiftete, und ohne männliche Erben ſtarb, hatte eine Tochter, welche an einen Herrn von Joſſa im Joſtgrunde, unweit Saalmünſter, verheurathet war. Gerhard und Giſo, vermuthlich Söhne dieſer Tochter, kamen Anfangs des 14. Jahrhunderts in den Beſitz von Jugenheim. Dieſe waren nach dem Abſterben Conrads von Tannenberg in deſſen Beſitzungen gewieſen worden, und erbauten, da ſie keinen ſicheren Aufenthalt in der Bergſtraße hatten, das Schloß Daxberg, auch Dagesberg und Tagisberg genannt. Ein Zugehör dieſer Burg waren die Orte: Jugenheim, Diethersklingen, Balkhauſen, Quatelbach und Staffel. Die Herrn von Joſſa mach-

ten, ihres Schutzes wegen, die neue Burg, 1312, bei dem Erzbiſchof Peter von Mainz lehnbar. Dieſe Familie blieb aber nicht lange im Beſitz; denn ſchon 1337 kam ein Theil und 1346, das ganze Schloß mit ſeinem Zugehör durch Kauf an die Schenken von Erbach. Seitdem verſchwand dieſe Familie aus der Bergſtraße und die Burg verfiel nach und nach in einen Steinhaufen.

Dieburg. (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt auf beiden Seiten der Gerſprenz, in einer großen Ebene und 3 St. nordöſtlich von Darmſtadt. Die Stadt iſt theilweiſe noch mit einer Mauer umgeben, hat 3 Vorſtädte, Altſtadt, Mönfeld und Steinweg, 448 Häuſer und 2965 Einw., die bis auf 62 Luth., 6 Reform. und 107 Juden katholiſch ſind. Unter den Einwohnern ſind 24 Staatsdiener, 50 Bauern, 358 Gewerbsleute und 38 Taglöhner. Dieburg iſt der Sitz des Landraths nnd des Steuer-Commiſſärs. Die Hauptgebäude ſind: 1) die Pfarrkirche; war früher die Minoritenkirche, und hatte 2 Thürme; die dabei ſtehenden Kloſtergebäude gingen nach und nach ein; 2) die Wallfahrtskirche, auch Muttergottes-Kapelle genannt, ſteht auf dem Kirchhof in der Altſtadt. In dieſer Kirche hatten die Groſchlage und Ullner ihr Erbbegräbniß; 3) das Pfarrhaus; wurde 1740 erbaut; 4) die Hoſpitalskirche; iſt ſeit 1816 in ein geräumiges und ſchönes Schulhaus umgewandelt; 5) das vormalige Kapucinerkloſter; wurde 1650 angefangen, in den neueſten Zeiten aufgehoben, und dient nun als Fruchtſpeicher und Heuboden; 6) das Freiherrl. von Albiniſche Schloß mit ſchönen Garten-Anlagen. Die alte Burg, die der 1799 im Mannsſtamme erloſchenen Familie von Groſchlag gehörte, ſchenkte der Großherzog dem nun verſtorbenen churmainziſchen Staatsminiſter, Freiherrn von Albini, als Allodium, der ſie zum Theil abreißen, und ſich dafür eine neue ſchönere Wohnung bauen ließ. Hier ſtand die alte Königsburg und nachher das mainziſche Schloß. Das Ganze iſt nunmehr im Beſitz des Freiherrn von Uechtritz; 7) die Burg Stockau; ein Eigenthum derer von Groſchlag, die ſie auch erbauten. Durch eine Groſchlagiſche Erbtochter kam ſie an den Grafen von Lerchenfeld. In dieſem Schloſſe befindet ſich eine ziemlich bedeutende Bibliothek, und um daſſelbe Garten-Anlagen, die noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts zu den vorzüglichſten Teutſchlands gehörten. Auch gehört dazu eine Mühle, die Stockauer Mühle genannt. In der Nähe liegt eine Kunſtruine mit mehreren dahin gebrachten römiſchen Steinen; 8) das Rathhaus; ganz neu erbaut. Man findet ferner 5 Mahlmühlen, 1 Oehl- und 1 Pappendeckelmühle, 1 Poſthalterei, eine vorzügliche Stahl- und Blechwaarenfabrik, Roth-

und Weißgerber, geſchickte Häfner, Hutmacher, Leineweber ꝛc. und 1 Apotheke. Jährlich werden 5 Krämermärkte gehalten. In der Gemarkung iſt eine Torfgräberei. — Dieburg ſcheint römiſchen Urſprungs zu ſeyn, und es darf wohl um ſo eher ein anſehnlicher römiſcher Aufenthalt hier geſucht werden, da ſich zwei römiſche Straßen hier durchkreuzt haben. Die eine kam von Heidelberg, zog nach dem Gerſprenzthal, Umſtadt und Dieburg und die andere von Mudau über die Gebirgshöhe nach Obernburg, gegen Mimlingen, Kleeſtadt, erreichte Dieburg, erſcheint bei Eppertshauſen, und richtete ſich nach Frankfurt. Bei und in der Stadt wurden ſchon viele römiſche Münzen, ſo wie Aſchenurnen und andere römiſche Gefäße gefunden; auch ein Bad wurde in der Altſtadt entdeckt. Zur Zeit, als die Gegend noch königliches Domanialgut war, ſtand hier eine königliche Burg. Ein Hartmann war wahrſcheinlich ſeit den Jahren 1076 — 1080 der erſte Beſitzer von Dieburg, und und da in der Mitte des 13. Jahrhunderts die weiblichen Erben des kurz vor 1247 mit Gerlach von Büdingen ausgeſtorbenen alten gräfl. Büdingenſchen Mannsſtamms im Beſitz der Stadt und Burg erſcheinen, der Name Hartmann unter dieſem Geſchlechte faſt durchgängig eingeführt war, ſo war jener Hartmann gewiß ein Büdinger. Der vorerwähnte Gerlach hatte 5 Töchter, die an die Häuſer Iſenburg, Hohenlohe, Kempnich, Breuberg und Trimperg vermählt waren. Ludwig von Iſenburg, Gemahl der Heilwig von Büdingen, verkaufte 1288, zu welcher Zeit Dieburg als oppidum vorkommt, einen Theil ſeines Antheils von Stadt und Burg an Erzbiſchof Heinrich II. von Mainz und 1294 den übrigen Theil an Erzbiſchof Gerhard II. von Mainz. Endlich verkaufte Gottfried von Brauneck der Jüngere, 1310, den von ſeinem Vater ererbten Hohenlohiſchen Antheil von Dieburg an Erzbiſchof Peter von Mainz. Mainz war nun ſeit 1310 im vollen Beſitz von Dieburg. Adolph I. verpfändete 1377 die Stadt mit ihrem Zugehör ſeinem Vogte zu Dieburg, Heinrich vom Rhein, für ein Anlehen von 3672 fl., ſo wie Erzbiſchof Conrad die Kellerei Dieburg den Herrn von Frankenſtein verpfändete. Der Pfarrei, welche 7 Filiale hatte, wird 1284 gedacht. Die Minoriten zu Dieburg erſcheinen 1291; ihr Kloſter ging durch die Reformation ein. Die Kapuciner erhielten erſt 1692 ein Kloſter. Dieburg war ſchon in alten Zeiten von vielen Adeligen bewohnt, unter welchen die Groſchlage und Ulner den erſten Rang behaupteten. König Ludwig von Baiern ertheilte 1325 der Stadt das Recht eines Jahrmarktes; dieſes wurde nachher erweitert und die Stadt zu einer Münzſtadt erhoben. Zur Dieburger Mark, die ein Stück des Dreieicher Königsforſts geweſen zu ſeyn ſcheint, gehörten

Dieburg, Holzhauſen, Münfelt, Altenſtadt, Münſter, Werlach, Altheim, Klein- und Großzimmern, Spachbrücken, Georgenhauſen, Zeilhardt, Dielshofen, Roßdorf und Gundernhauſen. Das Märkergericht wurde bei der Mühle zu Stockau gehegt, und erkannie Mainz als Obermärker an. Die vormaligen Dörfer Altenſtadt und Mönfeld ſind nun Vorſtädte von Dieburg. Die in der Nähe gelegenen Orte Holzhauſen, zunächſt bei der Vorſtadt Steinweg, und Werlachen, die 1429 noch vorkommen, ſind ausgegangen. Die Stadt gehörte ſpäterhin zu dem mainziſchen Oberamt Steinheim, das 1802 an Heſſen gekommen iſt.

Dieburg. Landrathsbezirk. I. Beſtandtheile. Dieſer Bezirk wurde 1821 neu organiſirt, und die Beſtandtheile, aus welchen derſelbe zuſammen geſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Dieburg mit Ausnahme von Ober- und Niederroden; 2) das Amt Umſtadt; 3) das Amt Otzberg; 4) die Orte Kleeſtadt und Langſtadt aus dem Amte Babenhauſen. Der Bezirk enthält 4 altheſſiſche, 6 Orte, die zwiſchen Heſſen und Churpfalz gemeinſchaftlich ſwaren; 4 vormals churpfälziſche Orte; 2 vormals mainziſche Orte; 2 vom vormals Hanauiſchen Amt Babenhauſen und 3, welche 1817 von Baiern erworben worden, und welche ſämmtlich Domanial-Orte ſind. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 48′ und 49°, 57′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 24′ und 26°, 44′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: die Bezirke Langen und Seligenſtadt; gegen Oſten: der bairiſche Untermainkreis; gegen Süden: die Bezirke Breuberg und Reinheim, und gegen Weſten: die Bezirke Breuberg und Darmſtadt. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a) Oberfläche und Boden. Der weſtliche Theil des Bezirks iſt ganz eben; dagegen der öſtliche und zum Theil der ſüdliche etwas gebirgig iſt. Hierher gehört der Otzberg, 1593 Heſſ. (1226 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, die Anhöhen bei Umſtadt ꝛc. Der Boden iſt verſchieden. In der weſtlichen Hälfte, beſonders bei Dieburg, iſt derſelbe zum Theil ſehr ſandig. Die andere Hälfte aber hat einen ſchwerern Boden, der theils aus Lieſch, der mehr oder weniger mit Lehm und Pflanzenerde vermiſcht iſt, theils auch aus guter ſchwarzer Erde beſteht. b) Gewäſſer. 1) die Gerſprenz; 2) der Mühlbach; 3) der Semderbach; 4) der Richenbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 19,682 Seelen; unter dieſen ſind 10,794 Lutheraner, 6256 Katholiken, 2064 Reformirte und 568 Juden, welche zuſammen 3 Städte, 3 Marktflecken, 14 Dörfer und 1 Weiler, überhaupt 2921 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. Pferde 1119; Fohlen 107; Bul-

len 38; Ochſen 161; Kühe 4738; Rinder 1186; Schweine 3776; Schaafe 3148; Ziegen 466; Eſel 6. Waizen, beſonders in Kleinzimmern; Gerſte und Spelz, viel im ganzen Bezirk; Korn, Hafer, etwas Hirſe und Welſchkorn; viel Hülſenfrüchte, Futterkräuter, Kartoffel, Reps, Mohn beſonders viel in Semd, Lengfeld, Dieburg; letzterer liefert zum Theil ein röthliches Oel; Hanf viel und gut in Groß- und Kleinzimmern; Flachs zum Theil Hauptprodukt; etwas Tabak; etwas Wein zu Umſtadt ꝛc. Obſt; Torf bei Kleeſtadt, Kleinumſtadt, Richen, Dieburg. Die zwei erſteren Orte haben die bedeutendſten Lager; guten Töpfer- und Zieglerthon bei Großzimmern und Dieburg. Viele Sandſteinlager; Brüche davon bei Heubach, Lengfeld, Raibach, Dorndiel, Radheim, Umſtadt. Unter dieſen Brüchen, die alle rothe Steine liefern, ſind die bei Heubach und Lengfeld die beſten und bedeutendſten, beſonders ſind erſtere von vorzüglicher Qualität; nur die Umſtädter werden nicht behauen. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke. Zu Dieburg iſt eine Pappendeckelmühle und eine vorzügliche Stahl- und Blechwaarenfabrik; zu Großzimmern befindet ſich eine Tabaks- und in Moßbach eine Farbenfabrik. Unter den Handwerkern werden beſonders genannt: die Leineweber, die Gerber in Umſtadt, Dieburg, Großzimmern, die zum Theil gute Waaren liefern, die Häfner in Großzimmern und Dieburg deren Waare ſtark exportirt wird; die Färber in Dieburg ꝛc. Die Sandſteinbrüche im Bezirk, ſo wie die vielen Pfläſterer in Dieburg bringen von außen viel Geld ein. Im Bezirk finden ſich 40 Mühlen, welche außer der Pappendeckel- und 2 Lohmühlen ſämmtlich Mahl- und Oelmühlen ſind. — VII. Eintheilung. a) Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in 20 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Altheim; 2) Dieburg; 3) Dorndiel; 4) Großzimmern; 5) Harpertshauſen; 6) Hering mit dem Otzberg; 7) Heubach; 8) Kleeſtadt; 9) Kleinumſtadt; 10) Kleinzimmern; 11) Langſtadt; 12) Lengfeld mit dem Zipfen; 13) Moßbach; 14) Radheim; 15) Raibach; 16) Richen; 17) Schaafheim; 18) Schlierbach; 19) Semd; 20) Umſtadt. — b) Juſtizverwaltung. Das Landgericht Umſtadt umfaßt den Bezirk Dieburg — c) Finanzverwaltung. aa) Rentamt. Das Rentamt Umſtadt begreift den Bezirk Dieburg. bb) Steuerbezirk. Dieſer beſteht aus dem Bezirk Dieburg. cc) Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Umſtadt und zerfällt in folgende 3 Diſtrikts-Einnehmereien: 1) Dieburg mit Altheim, Großzimmern, Harpertshauſen, Kleinzimmern und Semd; 2) Schaafheim mit Dorndiel, Kleeſtadt,

Kleinumſtadt, Langſtadt, Moßbach, Radheim, Richen und Schlierbach; 3) Umſtadt mit Hering, Heubach, Lengfeld und Raibach. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Offenbach und enthält das Grenznebenzollamt Schaafheim II. Klaſſe. — dd) Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forſt Umſtadt, der in 4 Forſtreviere zerfällt: 1) Altheim mit Harpertshauſen, Kleeſtadt, Langſtadt, Richen Schlierbach und Semd; 2) Dieburg mit Großzimmern; 3) Lengfeld mit Hering, Heubach und Umſtadt; 4) Schaafheim mit Dorndiel, Kleinumſtadt, Moßbach, Radheim und Raibach. Der Ort Kleinzimmern gehört zum Forſtrevier Roßdorf, Forſts Reinheim. — d) Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks ſind zwei Inſpektoraten zugetheilt. Zum luth. Inſpektorat Umſtadt gehören folgende Pfarreien: 1) erſte Pfarrei Umſtadt mit Raibach, Richen und Semd; 2) zweite Pfarrei Umſtadt mit Heubach, Kleinumſtadt, Lengfeld und Wüſtamorbach (Letzteres aus dem Bezirk Breuberg); 3) Großzimmern; 4) Kleeſtadt; 5) Langſtadt; 6) Schaafheim mit Schlierbach; 7) Spitzaltheim (Altheim) mit Harpertshauſen. Zum reform. Inſpektorat Umſtadt gehören folgende Pfarreien: 1) erſte Pfarrei Umſtadt mit Kleinumſtadt, Raibach, Richen und Wüſtamorbach. 2) zweite Pfarrei Umſtadt mit Semd. 3) Hering mit Heubach und Haſſenroth (Letzteres aus dem Bezirk Breuberg.) 4) Lengfeld mit Frauenauſes, Niederklingen, Oberklingen und Wiebelsbach (alle, bis auf Lengfeld, aus dem Bezirk Breuberg.) — Die katholiſchen Orte des Bezirks bilden folgende Pfarreien: 1) Dieburg mit Kleinzimmern; 2) Großzimmern; 3) Hering mit Heubach und Lengfeld; 4) Moßbach mit Dorndiel; 5) Umſtadt. Alle gehören zum Dieburger Landkapitel. — Radheim und der Häuſer Hof gehören zur bairiſchen katholiſchen Pfarrei Wenigenumſtadt.

Dielshofen. (L. Bez. Reinheim.) Hof; beſteht aus mehreren Höfen, die zwar nahe beiſammen liegen aber doch zweien Gemarkungen, nemlich der von Oberramſtadt und der von Zeilhardt, angehören. Jeder der Höfe iſt mit Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und einem bedeutenden Gute verſehen. Der Oberramſtädter war bei verſchiedenen adeligen Familien: von Rodenhauſen, von Hertingshauſen ꝛc. von Buſek, genannt Münch ꝛc.; jetzo beſitzt ihn Oberfinanzrath Kleinſchmidt zu Darmſtadt, als Erbleihe, wozu noch einige Güter als Allodium gehören. Der andere Theil von Dielshofen hatte folgende Beſitzer: die von Rabenold, Löwen von Steinfurth ꝛc. Kampiſch von Godau, von Harthauſen ꝛc. und iſt nun Privateigenthum. Die Löwenſtein-Wertheimiſchen Vogteirechte hat Heſſen 1805 durch Tauſch erworben.

Dieteſsheim. (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt am Main, wo eine Ueberfahrt iſt, 3 St. von Seligenſtadt und 1 $^1/_4$ St. von Steinheim. Man findet 89 Häuſer und 559 Einw., die bis auf 3 Luth. und 17 Juden katholiſch ſind. Unter denſelben ſind 34 Bauern, 27 Handwerker und 43 Taglöhner. In der Gemarkung ſind Baſaltbrüche. Der Ort war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Diethersmühle. (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Reinheim und liegt an der Gerſprenz.

Dietzenbach. (L. Bez. Langen) luth Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, hat 176 Häuſer und 1239 Einw., die bis auf 7 Kath., 3 Reform. und 8 Juden lutheriſch ſind. Man findet hier ein gräfl. Schönborniſches Gut, beſtehend in Wohnhaus, Oeconomiegebäuden und 203 Morgen Acker- und Wieſenfeld. — Die Abtei Seligenſtadt beſaß hier ein Erbleihgut. Dietzenbach gehörte zur Herrſchaft Babenhauſen, die nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, 1736, ſowohl Heſſen-Darmſtadt, als Heſſen-Caſſel in Anſpruch nahm. Durch die Vergleiche von 1762 und 1771 kam der Ort mit anderen an erſteres Haus.

Dippelshof (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Traiſa, beſteht aus einem Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und Feld. Dieſer Hof, der eine ſehr ſtark beſuchte Gaſtwirthſchaft hat, wird von einer Menonitenfamilie bewohnt. Merkwürdig iſt das Echo in der Nähe dieſes Hofs. — Hier ſoll früher ein kleines Dorf geſtanden haben, und ſolches im Gegenſatz mit Nieder-Traiſa (dem heutigen Traiſa) Ober-Traiſa geheißen haben. Seinen Namen hat der Hof von dem bekannten Chemiker Dippel, der hier 1710 Haus und Scheuer gebaut hat.

Dorfmühle. (L. Bez. Bensheim) Manufaktur; gehört zu Eberſtadt; dieſe Mühle iſt gegenwärtig zu einer Wollenmanufaktur mit Maſchinenſpinnereien eingerichtet.

Dorfmühle. (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; liegt am ſogenannten alten Bach und gehört zu Habitzheim.

Dorfmühle. (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Harpertshauſen.

Dorfmühle. (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Semd, und beſteht aus 2 Mühlen, die im Orte ſelbſt liegen.

Dorfmühle. (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Brandau.

Dornberg. (L. Bez. gl. N.) luth. Filialdorf; liegt an dem Landbach., am alten Neckarbett und 2 St. nordweſtlich

von Darmſtadt. Man findet 22 Häuſer und 125 Einw., die bis auf 2 Kath. lutheriſch ſind. Dornberg iſt der Sitz des Landraths, hat ein ſchönes Amthaus und auf einer mit Bäumen bewachſenen Anhöhe die Ruinen des Schloſſes Dornberg. — Die Herrn von Dornberg, die ſchon im 12. Jahrhundert, von einer Linie der Grafen von Henneberg im Oberrheingau, den Curtis Gerau als Lehen beſaſſen, gaben dem Schloſſe Dornberg den Namen, oder nahmen ihn von demſelben, und ſeit der Zeit wurden ſie nicht mehr mit Gerau, ſondern mit dem Schloſſe Dornberg belehnt. Nach dem Abgang des männlichen Stammes der Herrn von Dornberg, die bis 1247 auf dem Schloſſe reſidirten, erhielten es die Grafen von Katzenellenbogen im Jahr 1259, welche es, nebſt dem Zugehör in die Würzburgiſche Lehenbriefe einführten: und da Würzburg die Grafen von Katzenellenbogen auch mit Schloß und Dorf Dornberg, mit Großgerau, Kleingerau, Worfelden, Berkach, Wallerſtädten und Büttelborn belehnten, ſo muß angenommen werden, daß dieſe Orte das Zugehör des Schloſſes waren. Schon 1311 kommen Keller oder Amtmänner in Dornberg vor, die alle Gerichtsbarkeit allein ausübten und die herrſchaftlichen Gefälle verwalteten. Die Erwerbung dieſes Schloſſes gab den Grafen von Katzenellenbogen, die bis 1375 ihre Reſidenz hier hatten, Gelegenheit, ihre Beſitzungen um dieſes Schloß zu erweitern. Auch gab dieſes Schloß einem Amte den Namen, welches, nachdem es durch Ankauf zu groß geworden, Beſtandtheile abgab, aus welchen, nebſt andern Orten, ein zweites Amt, das Amt Rüſſelsheim gebildet wurde. Indeſſen machten 1411 die Grafen von Henneberg ihr altes Recht auf dieſes Schloß wieder geltend. Es blieb bis zur bairiſchen Fehde Hennebergiſches Lehen, bis 1521 die Grafen von Henneberg gegen Landgraf Philipp den Großmüthigen aller Lehensherrlichkeit auf das Schloß Dornberg entſagten, und Heſſen das Schloß nebſt Zugehör als Allodium erhielt. Im 30jährigen Krieg war dieſes Schloß, das mit Wällen, Gräben, Zugbrücken, Mauern und doppelten Thoren verſehen, und von dem Dorfe Dornberg immer unterſchieden war, der Zufluchtsort für Menſchen und Habe. Später wurde das Schloß zwar nicht mehr bewohnt, aber noch immer unterhalten, bis es den 14. Febr. 1689 von den mordbrenneriſchen Franzoſen abgebrannt wurde; auch das Amthaus ſteckten ſie an; ſie zogen aber ſo ſchnell ab, daß letzteres noch gerettet werden konnte. Im Schloſſe verbrannten 392 Malter Früchte, von welchen jetzo noch die Kohlen gefunden werden. Auch das Dorf Dornberg, welches 1640 abgebrannt worden war, wurde angeſteckt; und

der Schaden, der durch dieſen Brand zu Dornberg entſtanden, wurde auf 12,481 fl. geſchätzt.

Dornberg. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Dieſer Bezirk wurde 1821 neu organiſirt, und die Beſtandtheile, aus denen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Dornberg; 2) das Amt Rüſſelsheim; 3) Griesheim, aus dem Amt Pfungſtadt; 4) Ginsheim und Nauheim, aus dem Amt Kelſterbach. Im Jahr 1826 wurden die Fürſtl. Iſenburgiſchen ſtandesherrlichen Gerechtſame, rückſichtlich der Juſtiz- und Polizeigewalt in dem Orte Geinsheim, an den Staat abgetreten. Der Bezirk enthält 24 altheſſiſche, 2 vormals mainziſche Orte und 1 ſtandesherrliches Ort. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 46′ und 49°, 51′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 25°, 58′ und 26°, 7′ öſtlicher Länge. Die Grenzen gegen Norden ſind: der Main und der Bezirk Langen; gegen Oſten: die Bezirke Langen, Darmſtadt und Bensheim; gegen Süden: der Bezirk Bensheim; gegen Weſten: der Rhein. Der Bezirk macht den größten Theil des ſogenannten Rieds aus. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a) Oberfläche und Boden. Dieſer Bezirk iſt durchaus eben und bildet eine einzige große unüberſehbare Fläche. Der Boden iſt zum Theil gut und fruchtbar, und mit Lehm gemiſcht, zum Theil aber auch ſandig. Dahin gehört beſonders die ſogenannte Haardt bei Büttelborn und eine Strecke bei Dornheim; auch die Gemarkungen von Bauſchheim, Worfelden und Rüſſelsheim haben viel Sand. Durch den Flugſand in einem Theil der Nauheimer Gemarkung, wird der andere Theil öfters ſehr verdorben. An mehreren Stellen des alten Neckarbetts iſt der Boden oft etwas ſumpfig; andere Stellen werden von der Sonnenhitze oft ſehr ſtark aufgeriſſen. b) Gewäſſer: 1) der Rhein; 2) der Main; 3) der Landbach; 4) der Schwarzbach; 5) der Modaubach; 6) der Sandbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 22,272 Seelen; unter dieſen ſind 19,968 Lutheraner, 1314 Katholiken; 32 Reformirte; 12 Mennoniten und 946 Juden. Dieſe bewohnen 1 Stadt, 2 Marktflecken, 24 Dörfer, überhaupt 3216 Häuſer. — V. Naturprodukte. Pferde 2869; Fohlen 873; Bullen 85; Ochſen 252; Kühe 5131; Rinder 1871; Schweine 7364; Schaafe 2337; Ziegen 595; Eſel 4. Die Bienenzucht wird an mehreren Orten ſtark getrieben. Die Gewäſſer haben eine große Menge von Fiſchen, namentlich Karpfen, Hechte, Aale, Bärſche, Schleien, Weißfiſche ꝛc. bei Stockſtadt und Biebesheim ſind ſogenannte Krappen, in welche die Fiſche aus dem Rhein ſteigen, und denn vermit-

telſt einer Schleuße abgeſchnitten werden. Der Rhein und anderes Gewäſſer zieht eine Menge wilder Gänſe, Enten und anderes Waſſergeflügel herbei. Waizen, Korn, Gerſte, Spelz, Hafer, Hirſe, Welſchkorn, Hanf, Flachs, Mohn, Reps, Kartoffel, viel Hülſenfrüchte, Klee, Dickrüben, letztere beſonders zu Nauheim, außerordentlich vieles und gutes Weißkraut, andere Gemüſe; Rettige und Zwiebel, beſonders zu Griesheim; ziemlich viel Heu, etwas Wein zu Rüſſelsheim, Biſchofsheim und bei dem Hoſpital Hofheim; viele Cichorien beſonders zu Großgerau und Biſchofsheim. Torf findet ſich zu Griesheim, Bauſchheim, Wolfskehlen, Nauheim, Berkach, Dornheim, Goddlau, Großgerau; gute Porzellanerde beim Mönchsbruch, die in Kelſterbach verarbeitet wird. Im Sande bei Bauſchheim finden ſich zuweilen verſteinerte Muſcheln und Schnecken; auch ſind Anzeigen von Holzkohlen vorhanden. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke. In Rüſſelsheim befindet ſich eine Pelz- und eine Cichorienfabrik. In Büttelborn werden maſerne Pfeifenköpfe verfertigt. Es wird viel fettes Vieh, beſonders zu Crumſtadt und Biebesheim verkauft; es werden ſehr viele Früchte ausgeführt, beſonders Gerſte, Spelz, Hirſe, weniger Korn, Hafer, Waizen und Mohn. Mit Weißkraut wird die ganze Gegend verſorgt. Griesheim treibt einen ſtarken Handel mit Waldſaamen, beſonders mit Kiefernſaamen; die Einwohner dieſes Orts ſammeln viele Kräuter und Wurzeln, und verführen ſolche weit und breit; auch verkaufen dieſelben vieles und gutes Gemüſe, Zwiebel; beſonders beliebt ſind die Bauſchheimer Rettige. Auch ſehr viel Heu wird ausgeführt. Ebenſo Torf, beſonders aus Griesheim, von welchem der größte Theil nach Darmſtadt kommt. In Wolfskehlen iſt ein bedeutendes Lager von Borden aller Art. In Stockſtadt iſt Speditions- und Holzhandel. Die Nachbarſchaft von Darmſtadt, Mainz, Frankfurt, Oppenheim und Worms unterhält die Gewerbe, und iſt für den leichtern Abſatz der Produkte außerordentlich günſtig. Auch die Nachenſchiffahrt bringt manchen Gewinn. Mehrere Straßen durchziehen den Bezirk, von welchen aber nur die, welche von Darmſtadt durch Büttelborn, Großgerau, Wallerſtädten und Geinsheim an das Oppenheimer Fahrt zieht, chauſſirt iſt. — VII. Eintheilung. a) Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in 24 Bürgermeiſtereien eingetheilt; nemlich: 1) Aſtheim; 2) Bauſchheim; 3) Biebesheim; 4) Biſchofsheim; 5) Büttelborn; 6) Crumſtadt; 7) Dornheim; 8) Erfelden; 9) Geinsheim; 10) Ginsheim; 11) Goddlau mit dem Hoſpital Hofheim; 12) Griesheim; 13) Großgerau mit

Berkach und Dornberg; 14) Kleingerau; 15) Königſtädten mit Haßloch; 16) Leeheim; 17) Nauheim; 18) Raunheim; 19) Rüſſelsheim; 20) Stockſtadt; 21) Trebur; 22 Wallerſtädten; 23) Wolfskehlen; 24) Worfelden. — b) Juſtizverwaltung. Das Landgericht Großgerau umfaßt den Bezirk Dornberg. — c) Finanzverwaltung. aa) Rentamt. Das Rentamt Großgerau enthält die Orte des Bezirks. bb) Steuerbezirk. Dieſer beſteht aus dem Bezirk Dornberg. cc) Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober=Einnehmerei Darmſtadt, und zerfällt in folgende 4 Diſtrikts=Einnehmereien: 1) Großgerau mit Aſtheim, Berkach, Büttelborn, Dornberg, Kleingerau, Trebur, Wallerſtädten und Worfelden; 2) Königſtädten mit Bauſchheim, Biſchofsheim, Ginsheim, Haßloch, Nauheim, Raunheim und Rüſſelsheim; 3) Stockſtadt mit Biebesheim, Crumſtadt, Erfelden und Goddlau; 4) Wolfskehlen mit Dornheim, Geinsheim, Griesheim und Leeheim. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuiſenburg und hat ein Grenznebenzollamt II. Claſſe zu Rüſſelsheim. dd) Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forſt Großgerau, welcher in folgende 3 Forſtreviere zerfällt: 1) Griesheim mit Berkach, Biebesheim, Büttelborn, Crumſtadt, Dornberg, Dornheim, Erfelden, Hofheim; Leeheim, Stockſtadt, Wallerſtädten und Wolfskehlen; 2) Königſtädten mit Bauſchheim, Biſchofsheim, Ginsheim, Haßloch, Raunheim und Rüſſelsheim; 3) Woogsdamm mit Aſtheim, Goddlau, Großgerau, Kleingerau, Nauheim, Trebur und Worfelden. Der Ort Geinsheim iſt keinem Revier zugetheilt. — b) Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks ſind zwei geiſtlichen luth. Inſpektoraten zugetheilt. Das erſte Inſpektorat Dornberg enthält folgende Pfarreien: 1) Bauſchheim; 2) Biſchofsheim; 3) Büttelborn; 4) Griesheim; 5) Ginsheim; 6) Großgerau mit Berkach, Dornberg, Kleingerau und Worfelden; 7) Königſtädten; 8) Nauheim; 9) Raunheim; 10) Rüſſelsheim; 11) Trebur; 12) Wallerſtädten. Das zweite Inſpektorat Dornberg enthält folgende Pfarreien: 1) Biebesheim; 2) Crumſtadt; 3) Dornheim; 4) Goddlau mit Erfelden; 5) Griesheim; 6) Leeheim; 7) Stockſtadt; 8) Wolfskehlen. Die katholiſchen Orte ſind eingetheilt: 1) Geinsheim; 2) Aſtheim; 3) Haßloch. Die erſte und dritte Pfarrei iſt keinem, die zweite aber dem Bergſträßer Landkapitel zugetheilt.

Dorndiel. (L. Bez. Dieburg) kath. Filialdorf; liegt auf einer ſanften Anhöhe, 3 St. von Dieburg und 1 ³/₄ St. von Umſtadt. Der Ort hat eine Kapelle, 38 Häuſer und 276 Einw., die bis auf 2 Luth., alle katholiſch ſind. Unter die=

ſen ſind 37 Bauern und 9 Handwerker. In der Gemarkung befindet ſich ein bedeutender Bruch von rothen Sandſteinen, die behauen werden. — Das Dorf gehörte früher zum Oberhof Umſtadt, kam aber nachher zu dem von Oſtheim. Die Kommende Moßbach hatte hier einen Hof. Im Jahr 1817 kommt der Ort von Baiern durch Tauſch an Heſſen.

Dorndieler Hof (L. Bez. Dieburg) Hof; liegt ¹/₄ St. von Wüſtamorbach, gehört zu Kleinumſtadt, und beſteht aus Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und 116 Morgen Feld. Auf der weſtlichen Seite ſind noch Spuren einer Burg, welche das längſt erloſchene Geſchlecht von Amorbach 1390 bewohnt haben ſoll.

Dornheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt am alten Nekarbett, ³/₄ St. von Dornberg, hat eine ſchöne Kirche, 138 Häuſer und 932 Einw., die bis auf 5 Kath. 7 Mennoniten und 53 Juden alle lutheriſch ſind. Hier finden ſich Torfgräbereien. — Dornheim war früher ein Reichsdorf, das König Wilhelm 1248 dem Grafen Diether von Katzenellenbogen verpfändete, welche Pfandſchaft auch nicht wieder ausgelößt wurde. Die Pfarrei hat vermuthlich den alten Wetterauiſchen Grafen von Nuringen ihren Urſprung zu danken. Vor der Reformation hatte Dornheim 2 Kirchen. Die Hauptkirche lag vor dem Ort und brannte, durch einen Wetterſtrahl angezündet, ab. Die andere lag im Ort und wurde nach dem Brand der erſteren, zur Hauptkirche erhoben. Im Jahr 1597 wurde an ihre Stelle eine größere erbaut.

Dornmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle, liegt an der Gerſprenz, gehört zu Fr. Crumbach und iſt ein Eigenthum des Freiherrn von Gemmingen.

Dreieicher Hain; ſ. Hain.

Dromm. ſ. Trumm.

Dudenhofen (L. Bez. Seligenſtadt) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach, 1 ¹/₂ St. von Seligenſtadt und 2 ³/₄ St. von Steinheim, hat 203 Häuſer und 1131 Einw., die mit Ausnahme von 6 Kath., 1 Reformirten und 18 Juden, alle Lutheraner ſind. Unter denſelben befinden ſich 40 Leineweber, 14 Schuhmacher, 8 Schneider ꝛc. Jährlich werden 2 Vieh= und Krämermärkte gehalten. — Im Jahr 1304 erhielt Hanau ¹/₆ dieſes Orts; zu dieſer Zeit war auch Eppenſtein an Dudenhofen berechtigt. Die heſſiſchen Gerechtſame vertauſchte Landgraf Georg I. 1579, gegen andere an Mainz und 1684 kamen die mainziſchen Antheile an Hanau, ſo wie ſolches 1711 das Iſenburgiſche ¹/₃ eintauſchte, ſo daß nun das ganze Dorf Hanau gehörte. Dudenhofen war ein Zugehör der Herr=

ſchaft Babenhauſen. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, 1736, nahm ſowohl Heſſen-Darmſtadt, als Heſſen-Caſſel dieſe Herrſchaft in Anſpruch. Dieſe wurde aber durch die Vergleiche von 1762 und 1771 getheilt und Dudenhofen kam an Heſſen-Caſſel. Im Jahr 1807 nahm Frankreich den Caſſelſchen Antheil des Amts Babenhauſen weg, der dem 1810 neu errichteten Großherzogthum Frankfurt einverleibt wurde, welches ihn aber noch in demſelben Jahre, ſomit Dudenhofen, an das Großherzogthum Heſſen abtrat. Zu Ende des 30jährigen Kriegs, 1648, wurde der Ort vom kaiſerlichen General Montecuculi in Brand geſteckt, wodurch derſelbe 20 Häuſer und 38 Scheuern verlor.

Dürrellenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; auch Kleinellenbach; liegt 3 1/4 St. von Lindenfels, hat 5 Häuſer und 52 Einw., die bis auf 1 Reform., katholiſch ſind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Duſenbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, 3/4 St. von Breuberg und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich. Der Ort hat 7 Häuſer und 55 Einw., die bis auf 6 Kath. lutheriſch ſind, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

E.

Eberbach (L. Bez. Erbach und Reinheim) luth. Filialdorf liegt auf beiden Seiten des Eberbachs in einem engen Thale. Ein Theil dieſes Dorfs, dem Grafen von Erbach-Erbach gehörig, liegt im Bezirk Erbach 3 1/4 St. von Erbach, und hat 9 Häuſer und 94 luth. Einw., die der Pfarrei Reichelsheim zugetheilt ſind. Der andere Theil, im Bezirk Reinheim gelegen, liegt 3 1/2 St. von Reinheim, und gehört zum Patrimonialgericht Fr. Crumbach des Freiherrn von Gemmingen. Man findet 2 Häuſer und 17 luth. Einw., die nach Fr. Crumbach eingepfarrt ſind. — Eberbach wird 1012 namentlich genannt.

Ebersberg (L. Bez. Erbach) luth Filialdorf; liegt an der Mimling, ſowie an der von Erbach nach dem Neckar ziehenden Chauſſee, 2 St. oberhalb Erbach. Der Ort gehört dem Grafen von Erbach-Erbach und hat 18 Häuſer und 128 Einw., die bis auf 1 Kath., lutheriſch ſind. Man findet 1 Mahlmühle und über die Mimling eine ſchöne ſteinerne Brücke. Das Dorf kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Eberſtadt (L. Bez. Bensheim) Marktflecken; liegt an dem Modaubach, ſo wie an der von Darmſtadt durch die Bergſtraße ziehenden Chauſſee, 3 1/2 St. von Bensheim und

2 St. von Darmſtadt. Der Ort hat 203 Häuſer und 1792 Einw., die bis auf 31 Kath., 4 Reform. und 66 Juden lutheriſch ſind. Unter den Einwohnern ſind 67 Bauern, 83 Handwerker, 8 Händler und 60 Taglöhner. Man findet eine Kirche mit Grabſteinen der Herrn von Frankenſtein, ein Rathhaus, in welchem die zweite Schule iſt, eine neu angelegte Wollenmanufaktur, in welcher mehrere Sorten weiße Wollwaaren, Schwoneboy, feine Flanelle, Eſpangolets, Bett- und Pferdedecken verfertigt werden. Mit dieſer Manufaktur ſind mehrere Maſchinenſpinnereien verbunden. Auch hat Eberſtadt noch 11 Mühlen. Die Einwohner nähren ſich ſtark mit dem Mühlengewerbe, dem Handel mit Mehl, geſchälter Gerſte und geſchältem Hirſen. Es wird hier vieles und ſehr vorzügliches Bier, darunter eine Art Porterbier gebraut, und das Brandweinbrennen lebhaft betrieben. Bekannt iſt das ſogenannte Eberſtädter Waſſer. — Eberſtadt kommt ſchon im 9. Jahrhundert, ſowie in einer Urkunde von 1002 unter dem Namen Herbestat vor. Der Ort gehörte den Herrn von Frankenſtein, die ihre Burg in der Nähe hatten. Die Hälfte des Orts war von den Herrn von Frankenſtein an die Herrn von Schönburg gekommen, und Em. Max. Wilhelm von Schönburg verkaufte 1661 dieſe Hälfte an Landgrafen Georg II., nebſt vielen zerſtreuten Zinſen, um 21,000 fl. und 1662 veräußerten die Frankenſteiner die andere Hälfte nebſt dem Patronate an Landgrafen Ludwig VI. In der Nähe des Orts ſtand früher eine Glashütte.

Egelfurth (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; liegt in Litzelbacher Gemarkung.

Egelsbach (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt unweit der von Darmſtadt nach Frankfurt ziehenden Chauſſee ½ St. von Langen und hat 166 Häuſer und 1252 Einw., die bis auf 13 Kath. und 40 Juden alle lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 338 Bauern und 56 Handwerker. Man findet 1 Mahlmühle und 2 Ziegelhütten. Hierher gehört die Beiersèich. — Im Jahr 1393 belehnte Philipp von Falkenſtein den Conrad von Pfraunheim mit ſeinem Antheil am Zehnten. Von der älteren Iſenburg-Büdingenſchen Linie kam das Dorf, welches dieſe ohne Zweifel von den Falkenſteinern und dieſe von den Münzenbergern, als Erbſchaft erhalten hatten, 1600, mit vielen anderen Orten an Heſſen. Egelsbach war ein Filial von Langen, wurde aber 1705 davon getrennt und bekam ſeinen eigenen Pfarrer.

Eich (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf, liegt 3 ¼ St. von Bensheim und hat 13 Häuſer und 90 luth. Einw., un-

ter welchen 7 Bauern, 3 Handwerker und 4 Taglöhner ſich befinden.

Eichelberg (L. Bez. Lindenfels) Weiler; hat 7 Häuſer und 52 kath. Einw., und beſteht aus mehreren bei Gorxheim gelegenen Höfen, die ihren Namen von dem nahgelegenen Eichel- oder Aichelberg haben und ihre Entſtehung einem daſigen vormaligen Bergwerke verdanken. Sie gehören in die Gemarkung von Flockenbach. Eichelberg kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Eichelmannsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühlen; liegen an dem Modaubach und ſind 2 Mühlen, die zu Oberramſtadt gehören.

Eichsmühle (L. Bez. Dornberg) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Schwarzbach, zwiſchen Groß- und Kleingerau und gehört zu letzterem Orte.

Einſiedel (L. Bez. Darmſtadt) Forſthaus; liegt an dem Weg von Darmſtadt nach Dieburg, von jedem Orte 1 ½ St. entfernt, mitten im Walde, und gehört zu Darmſtadt. Es beſteht aus einer herrſchaftl. Hofraithe, die von einem Förſter und einem Wirthe bewohnt wird. Die vormalige Kapelle Einſiedel lag in der Nähe.

Einſiedlershof (L. Bez. Bensheim) Hof; auch Mariä-Einſiedel; liegt ½ St. von Gernsheim zu welcher Stadt derſelbe auch gehört. Dabei liegt eine Kirche, Mariä-Einſiedel, auch die Kirche zum heiligen Kreuz genannt, welche ſehr alt iſt, und auf Mariä Heimſuchung häufig beſucht wird. Das Ganze liegt in einer romantiſchen Gegend am Winkelbach und iſt ſtädtiſch.

Eiſernhand (L. Bez. Reinheim) Wirthshaus; liegt im Walde, unweit des Dippelshofs an dem Wege von Oberramſtadt nach Darmſtadt und gehört zu Oberramſtadt. Es ſoll von Götz von Berlichingen ſeinen Namen haben.

Ellenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt an dem Thalbach, ¾ St. von Lindenfels, und hat 37 Häuſer, 261 reform., 17 kath. und 9 luth. Einw., und unter dieſen 13 Bauern, 18 Handwerker und 9 Taglöhner. Man findet 2 Mahl-, 2 Oel-, und 2 Schneidemühlen und 1 Ziegelhütte. — Mehrere adelige Familien beſaſſen ſchon in älteren Zeiten von der Pfalzgrafſchaft Güter und Gefälle hier, theils lehnsweiſe, theils pfandweiſe. Das Ganze, was die Landſchaden hier zu Lehen trugen, brachte Churfürſt Ruprecht II., 1392, wieder an ſich. Ellenbach kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Elmshauſen (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt an der Lauter (Ziegelbach) 2 1/2 St. von Lindenfels und gehört dem Grafen von Erbach=Schönberg. Der Ort hat 50 Häuſer und 363 Einw., die bis auf 3 Kath. und 10 Juden lutheriſch ſind, 2 Mahlmühlen, 1 Papier= und 1 Schneidmühle. Hier findet ſich ein verlaſſenes Bleibergwerk. Der Ort war Pfälziſches Lehen, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Elsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe 3/4 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach=Erbach. Der Ort hat 8 Häuſer und 58 Einw., die bis auf 7 Kath. lutheriſch ſind, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Emiliensruhe (L. Bez. Erbach) Jagdhaus; gehört zu Rehbach.

Emmelinenhütte (L. Bez. Reinheim) Wohnung; liegt am Kirchberg und gehört zu Niederramſtadt. Die Frau Erbgroßherzogin hat dieſe Wohnung für eine verarmte Holzmachers=Familie bauen laſſen. In der Nähe iſt ein von rauhen Steinen ganz kunſtlos errichteter Altar, der an die Zuſammenkunft der drei erhabenen Schweſtern, der Erbgroßherzogin, der verewigten Kaiſerin von Rußland und der Königin von Baiern, an dieſer Stelle, erinnert.

Eppertshauſen (L. Bez. Langen) kath. Pfarrdorf, liegt unfern der Gerſprenz, 3 1/4 St. von Langen und hat 103 Häuſer und 891 Einw., die bis auf 3 Luth. und 64 Juden alle kath. ſind. Der Ort gehört der Gräfin von Lerchenfeld, geb. Freiin von Groſchlag. Man findet eine ſchöne 1828 neu erbaute Kirche, 39 Bauern, 56 Taglöhner, 46 Handwerker und unter letzteren beſonders viele Häfner. Dieſer Ort, der ſeinen Namen wohl von Erbhart herleitet, zum Ritterkanton Odenwald gehörte und zur Burg Stockau zu Dieburg centbar war, iſt 1806 unter die Souveränität des Fürſten von Iſenburg=Birſtein und 1816 mit einem Theil des Fürſtenthums Iſenburg unter Heſſ. Hoheit gekommen. Im Jahr 1825 wurde die Patrimonialgerichtsbarkeit über Eppertshauſen an den Staat abgetreten. Der Ort war ein Filial von Dieburg; wurde aber 1751 davon getrennt, und von der Familie von Groſchlag die neue Pfarrei geſtiftet.

Erbach (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt in einer romantiſchen Gegend an der Mimling und an der von Darmſtadt durch den Odenwald an den Neckar ziehenden Chauſſee, und iſt in ſüdöſtlicher Richtung 8 1/2 St. von Darmſtadt entfernt.

Die Stadt gehört dem Grafen von Erbach=Erbach, und hat 184 Häuſer und 1934 Einw., die bis auf 61 Kath., und 6 Reform. lutheriſch ſind. Erbach iſt der Sitz des Landraths und des Conſiſtoriums für die Gräfl. Erbach=Erbachiſchen Beſitzungen. Man findet hier das Reſidenzſchloß des Grafen von Erbach=Erbach, eine 1750 eingeweihte Kirche, eine Poſthalterei, eine Buchdruckerei, die $^1/_4$ St. entfernte Tuchfabrik von Mühlberger mit einer Wollenmaſchinenſpinnerei und Tuchſcheererei, eine Papier=, eine Mahl=, eine Oel= und Schneidemühle, eine Ziegel= und Kalkbrennerei. Unter den 286 Handwerkern ſind viele Tuchmacher, ſodann Gerber und Gewehrmacher. Jährlich werden 2 Woll= und 6 Viehmärkte gehalten. Der berühmte Eulbacher Markt, ein Krämermarkt, iſt ſeit 1825 hierher verlegt. Erbach beſitzt eine Privatlehranſtalt für Knaben, um ſolche zum Beſuch der höhern Claſſen der Landesgymnaſien geſchickt zu machen, welche mit zwei Haupt= und 5 Nebenlehrern beſetzt iſt, ſodann eine 1817 von der Gräfin Charlotte, geb. Gräfin von Wartenberg, errichtete weibliche Lehr= und Arbeitsſchule, in welcher freier Unterricht ertheilt wird, und aus einer Vorſteherin, einer Ober= und mehreren Unterlehrerinnen beſteht. Das jetzige Schloß iſt erſt 1736 erbaut worden; der in der Mitte ſtehende, bis zu einer Höhe von 70 — 80 Fuß mit Epheu umſchlungene ausnehmend veſte Thurm, iſt jedoch ein Ueberbleibſel des alten Schloſſes. In dieſem Schloſſe ſind folgende Sehenswürdigkeiten: 1) der Ritterſaal. Ein hohes kühngeſprengtes gothiſches Gewölbe, mit vielfachen Verkreuzungen und Wappenſchildern, reichen Trophäen an den Pfeilern, mit altteutſchen Waffen und Rüſtungen, mit ſchönen Glasmalereien in den hohen Fenſtern und ſechs Rittern zu Pferd: Conrad von Künsberg, ein fränkiſcher Ritter, Erasmus Schenk, Herr zu Erbach und Bickenbach und ein Graf Leiningen ſind in vollem Turnir=Schmuck, ſodann Herzog Johann Ernſt von Sachſen, Kaiſer Friedrich III. und Eitel Friedrich, Graf von Hohenzollern; ſechszehn Ritter zu Fuß; darunter vorzüglich: Kaiſer Maximilian I., Guſtav Adolph von Schweden, Albrecht von Wallenſtein, Gottfried Götz von Berlichingen, Georg von Waldburg, Franz von Sickingen, Peter Strozzi, Marſchall von Frankreich ꝛc. Die Sammlung alter Glasmalereien iſt prachtvoll. Das älteſte Stück iſt das erſte Fenſter am Eingang links. Kaiſer Adolph von Naſſau ſtiftete es in das Chor des Nonnenkloſters zu Altenburg. 2) Die Begräbnißkapelle, ſtößt an den Ritterſaal. Sie enthält Grabſteine und Sarkophage, Schädel und Stücke von den Sterbekleidern merkwürdiger Menſchen. In einer beſondern Nebenkapelle befindet ſich der Sarkophag Eginhards, der früher im

Kloſter Seligenſtadt ſtand. 3) Die Gewehrkammer, enthält eine merkwürdige Sammlung von Schießgewehren, von ihrer erſten Erfindung mit Lundenſchlößern, bis zu ihrer jetzigen Ausbildung. Alle Stücke ſind in ihrer Art ausgezeichnet. Eine Sammlung türkiſcher Schwerder und Dolche, ſo wie Waffen und Kleidungsſtücke verſchiedener aſiatiſcher und amerikaniſcher Völker. Eine ſchöne Sammlung von Hirſchgeweihen vom Spiſſert bis zum Hirſch mit ausgereckten 32 Enden. 4) Eine Sammlung römiſcher und griechiſcher Kunſtwerke. Nachbildungen antiker Stühle, ferner Statüen, Büſten, Hermen, römiſche Gefäße, Geräthſchaften, Penaten, hetruriſche Vaſen, Basreliefs; eine reiche Sammlung römiſcher und griechiſcher Waffen, Centurio=Adler, einen Legions=Adler, eine ägyptiſche Mumie, eine ganze Papyrusrolle und das Fragmet einer andern mit zwei Columnen altägyptiſcher Schrift, der Inſchrift von Roſette ähnlich. — Ludwig der Fromme ſchenkte im Jahr 815 an Eginhard, Carls des Großen Geheimſchreiber, den Ort Michelſtadt mit einem Gebiete von zwei Meilen in der Runde, in welcher nothwendig auch die Gegend von Erbach enthalten war. Dieſe Beſitzung gab Eginhard nachher dem Kloſter Lorſch. Jedoch iſt aber die Erbauung des Schloſſes, deſſen Namen von dem Erdbache, der in der Nähe fließt, abgeleitet wird, unbekannt; jedoch ſtand es ſchon 1146, und gehörte damals einem Eberhard, wahrſcheinlich einem der Urväter des Erbachiſchen Hauſes. Gerlach vou Breubrrg hatte von Schenk Gerhard von Erbach die Hälfte des Schloſſes Erbach, mit den dazu gehörigen Rechten und Ländereien, jedoch mit Widerſpruch der übrigen Erbachiſchen Stammverwandten erkauft. Sein Sohn Eberhard verlor aber das Schloß, wie die Urkunde ſagt, im Dienſte der Mainzer Kirche wieder. Kaiſer Ludwig aus Baiern belehnte jedoch Eberharden, 1320, als Pfalzgraf bei Rhein, wieder mit dem Schloſſe. Nachdem aber nach Eberhards Tod (1327) auch die weiblichen Erben in die Rechte ihres Vaters treten wollten, ſo entſtanden neue Streitigkeiten, bis endlich Churfürſt Ruprecht von der Pfalz, als erwählter Schiedsrichter, 1365, die Sache dahin entſchied, daß Eberhards Erben allen Anſprüchen auf das Schloß Erbach entſagten, und Erbach in den alleinigen Beſitz kam. Im Jahr 1498 wurde Erbach von dem kirchlichen Verbande mit Michelſtadt getrennt, und zu einer eigenen Pfarrei erhoben Endlich kam 1806 Erbach unter Heſſ. Hoheit.

Erbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; auch Dorf=Erbach genannt; liegt $^1/_4$ St. von der Stadt Erbach, gehört dem Grafen von Erbach=Erbach und hat 21 Häuſer und 166 Einw., die bis auf 12 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind. Man findet hier eine Mahl=, Loh= und Walkmühle, eine

Ziegelhütte und Kalkſteinbrüche. — Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Erbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt im Gebirge 2$^1/_4$ St. von Lindenfels und hat 21 Häuſer und 197 Einw., die bis auf 2 Luth. katholiſch ſind. Das Dorf kommt in Lorſcher Urkunden unter dem Namen Erpbach und Ertbach vor und kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Erbach. Bach; auch Erdbach; entſpringt hinter dem Dorfe Erbach (L. Bez. Erbach) treibt bei dieſem Dorfe einige Mühlen und fällt dann in ein Kalkſteingeklüfte. Nachdem der Bach $^1/_4$ St. durch den Berg gegangen iſt, kommt er bei Stockheim wieder zum Vorſchein und fließt hierauf in die Mimling. Von dieſem Bach ſoll Stadt und Dorf, ſo wie die ganze Grafſchaft Erbach den Namen führen.

Erbach. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1822 neu organiſirt und die einzelne Theile, aus welchen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Erbach; 2) das Amt Reichenberg, welche beide dem Grafen von Erbach-Erbach gehören; 3) das Amt Michelſtadt; 4) das Amt Fürſtenau; 5) das Amt Rothenberg; 6) das Amt Freienſtein, welche zuſammen die Standesherrſchaft des Grafen von Erbach-Fürſtenau bilden; 7) das Amt Kirchbeerfurt, welches den beiden Linien der Fürſten von Löwenſtein-Wertheim gehört. Der Bezirk enthält 30 Orte, die zur Standesherrſchaft des Grafen von Erbach-Erbach, ſowie 38 Orte, die dem Grafen von Erbach Fürſtenau gehören; 1 Ort gehört zur Hälfte den beiden Linien der Fürſten von Löwenſtein-Wertheim, und zur anderen Hälfte dem Grafen von Erbach-Erbach, ſo wie 1 Ort, der zwiſchen Heſſen und Churpfalz gemeinſchaftlich war. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 29′ und 49°, 47′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 26′ und 26°, 48′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: die Bezirke Reinheim und Breuberg; gegen Oſten: das Königreich Baiern; gegen Süden: das Großherzogthum Baden und der Bezirk Hirſchhorn; gegen Weſten: der Bezirk Lindenfels. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Aus dem Bairiſchen, über Mudau und Schloſſau zieht ein Gebirgsrücken an der öſtlichen Seite des Bezirks hin, über Heſſelbach, Würzberg, Eulbach und weiter in den Berzirk Breuberg. Er bildet mitunter die unwirthbarſten Höhen; der Rücken dieſes Gebirgs iſt faſt ganz eben und größtentheils breit. An dieſem Rücken endigen ſich faſt alle Thäler, und auf ihm zieht der

Länge nach die ſogenannte hohe Straße vom Main in das Hohenlohiſche ꝛc. und auf ihm befinden ſich die römiſchen Beveſtigungen, nebſt Bädern, Grabmälern und ſonſtigen Alterthümern, um deren Auffindung ſich Knapp ſo viele Verdienſte erworben hat. Die bedeutendſten Höhen dieſes Gebirgsrückens ſind: der Krähberg 2255 Heſſ. (1736 Par.) Fuß; der Würzberg, 2139 Heſſ. (1647 Par.) Fuß und die Eulbacher Höhe, 2018 Heſſ. (1553 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Der ganze Bezirk iſt nichts als Berg und Thal. Die Berge ſind zum Theil mit ungeheuren Granit- und Syenitblöcken beſetzt, mit Wald bewachſen und zum Theil ſehr rauh und öde. Doch iſt kein Gipfel unerſteigbar. Die Thäler ſind fruchtbar, enthalten die anmuthigſten und prachtvollſten Wieſengründe, ſind von vielen Quellen bewäſſert, aber enge und klein. Die größeren Ebenen liegen meiſt auf den Höhen. Die reizendſten und herrlichſten Naturſchönheiten bieten ſich in Menge dar; ausgezeichnet iſt das liebliche Mimlingthal. Die Güte des Bodens iſt ſehr verſchieden; er iſt zum Theil ſehr lehmhaltig, zum Theil ſehr ſteinig. Die abhängige Lage ſo vieler Felder macht deren Bau mühſam und koſtſpielig. Die Dung muß oft weit hergeholt und mit vieler Mühe auf die Felder gebracht werden. b. *Gewäſſer.* 1) die Mimling; 2) der Gammelsbach; 3) der Itterbach; 4) der Finkenbach. — IV. *Bevölkerung.* Dieſe beträgt 24,242 Seelen; unter dieſen ſind 22,275 Luth., 158 Evangel. Proteſt., 1148 Kath., 179 Reform. und 482 Juden, welche zuſammen 2 Städte, 3 Marktflecken, 63 Dörfer, 2 Weiler ꝛc., überhaupt 2851 Häuſer bewohnen. — V. *Naturprodukte.* 725 Pferde, 70 Fohlen, 24 Bullen, 1199 Ochſen, 4958 Kühe, 3320 Rinder, 5312 Schweine, 6882 Schaafe, 297 Ziegen und 137 Eſel. Die verſchiedenen Parks enthalten ſehr viel Wildprett; an mehreren Orten finden ſich Auerhähne; Fiſche, beſonders gute Forellen. Korn, Gerſte, Spelz, Hafer, Heidekorn, Kartoffel, Flachs, Welſchnüſſe, Zwetſchen, viel Holz. Aus dem Mineralreich: Eiſen zu Michelſtadt, Steinbach, Rehebach, Langenbrombach, Momart, Oberkainsbach, Zell, Obermoſſau; von welchen Orten die drei erſteren die wichtigſten Eiſenbergwerke haben; die übrigen werden zum Theil jetzo nicht mehr benutzt. Sandſteine zu Steinbach, die beſten der Provinz; ihnen folgen die zu Lauerbach, Olfen, Oberkainsbach, rothe und weiße; Michelſtadt, Obermoſſau, rothe und weiße; gute Porzellanerde zu Ober- und Niederoſtern, die aber nicht benutzt wird; Kalkſteine bei Michelſtadt und Dorf-Erbach. — VI. *Gewerbe und Handel.* Ackerbau, Viehzucht, Fabriken und Handwerke. Der Ackerbau iſt in mehreren Gegenden, wegen des kalten Climas, des

ſterilen, ſteinigen und abhängigen Bodens, vielen Schwierigkeiten unterworfen. Die ſtädtiſchen Gewerbe geben viel Nahrung. Bedeutend ſind die Tuchmachereien in Beerfelden, Erbach, Michelſtadt, ſo wie die Wollmaſchinenſpinnereien in Erbach und Michelſtadt. In Beerfelden befinden ſich auch Strumpfwebereien und Färbereien. Zu Erbach werden gute Gewehre verfertigt. Gerbereien zu Erbach und Michelſtadt. Eine Eiſenſchmelze iſt zu Steinbach, die ſehr ſchön geformte Gußwaaren liefert; Eiſenhämmer befinden ſich zu Michelſtadt, Gammelsbach, Güttersbach, Schöllenbach und Steinbach. Michelſtadt verfertigt gute Feuerſpritzen. Berühmt iſt das Michelſtädter, Moſſauer und Beerfelder Bier. Eine Stockfabrik iſt zu Reichelsheim; Papiermühlen befinden ſich zu Erbach, Zell, Oberfinkenbach, Untermoſſau und Laudenau; letztere iſt eine Pappendeckelmühle; Gypsmühlen zu Gammelsbach, Hetzbach; Lohmühlen zu Michelſtadt, Dorf-Erbach, Stockheim ꝛc., Walkmühlen zu Michelſtadt, Falkengeſäß, Stockheim und Dorf-Erbach. Ueberhaupt finden ſich 52 Mahl-, 15 Oel-, 17 Schneide-, 6 Walk-, 5 Loh-, 2 Gyps- und 5 Papiermühlen. Zu Gammelsbach wird die Holzflößerei ziemlich ſtark betrieben. Die Fabrikation der Wollentücher, die einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht haben, ſetzt nicht nur eine Menge Hände durch die Spinnereien, Webereien und Färbereien in Thätigkeit, ſondern bringt auch durch den bedeutenden Abſatz, der freilich in neuern Zeiten ſehr abgenommen hat, viel Geld in Cirkulation. Dieſe Tücher geben den Hauptausfuhrartikel ab, ſo wie die Eiſenwerke viel Schmied- und Gußeiſen liefern. Der Bezirk exportirt viel Bier, dürre Zwetſchen, viel Nüſſe, letztere beſonders nach Sachſen; Holz und Sandſteine. Die Chauſſee von Darmſtadt an den Neckar zieht durch Rehebach, Steinbach, Michelſtadt, Stockheim, Erbach, Lauerbach, Schönnen, Ebersberg, Hetzbach, Beerfelden und Gammelsbach; ſodann die Chauſſee von Michelſtadt in den Bezirk Breuberg, geht durch Zell. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 29 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Airlenbach mit Olfen; 2) Beerfelden; 3) Bullau mit Eutergrund; 4) Erbach (Stadt); 5) Erbach (Dorf) mit Ernsbach, Erlenbach und Erbuch; 6) Erzbach mit Rohrbach; 7) Falkengeſäß; 8) Gammelsbach; 9) Großgumpen mit Kleingumpen; 10) Günterfürſt mit Elsbach, Ebersberg, Haiſterbach, Lauerbach, Roßbach und Schönnen; 11) Güttersbach mit Hiltersklingen (zum Theil) und Hüttenthal; 12) Hetzbach mit Etzean; 13) Kailbach (jenſeits) mit Galmbach und Heſſelbach; 14) Kirchbeerfurt mit Bockenrod, Ober- und

Untergerſprenz; 15) Laudenau mit Winterkaſten; 16) Michelſtadt mit Stockheim; 17) Oberfinkenbach mit Hinterbach und Raubach; 18) Oberkainsbach mit Niederkainsbach; 19) Obermoſſau mit Steinbuch; 20) Oberoſtern mit Unteroſtern; 21) Oberſensbach mit Hebſtahl und Unterſensbach; 22) Reichelsheim mit Eberbach und Frohnhofen; 23) Rothenberg mit Heimbrunn, Unterfinkenbach und Kortelshütte; 24) Schöllenbach mit Hohberg und Kailbach (dieſſeits); 25) Steinbach mit Aſſelbrunn, Rehbach und Langenbrombach (zum Theil); 26) Untermoſſau; 27) Weitengeſäß mit Momart; 28) Würzberg mit Eulbach und drei Häuſern im Eutergrund; 29) Zell. — b. Juſtizverwaltung. Der Bezirk Erbach beſteht aus zwei Landgerichten, nemlich: Freienſtein (Sitz in Beerfelden) und Michelſtadt. Erſteres enthält folgende Bürgermeiſtereien: 1) Airlenbach; 2) Beerfelden; 3) Falkengeſäß; 4) Gammelsbach; 5) Güttersbach; 6) Hetzbach; 7) Kailbach; 8) Oberfinkenbach; 9) Oberſensbach; 10) Rothenberg; 11) Schöllenbach; 12) Untermoſſau. Das andere Landgericht beſteht aus nachfolgenden Bürgermeiſtereien: 1) Bullau; 2) Erbach, (Stadt); 3) Erbach, (Dorf); 4) Erzbach; 5) Großgumpen; 6) Günterfürſt; 7) Kirchbeerfurt; 8) Laudenau; 9) Michelſtadt; 10) Oberkainsbach; 11) Obermoſſau; 12) Oberoſtern; 13) Reichelsheim; 14) Steinbach; 15) Weitengeſäß; 16) Würzberg; 17) Zell. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Der Bezirk enthält kein Domanialrentamt. bb. Steuerbezirk. Der Bezirk Erbach gehört theils zum Steuerbezirk Hirſchhorn, beſtehend aus den Bezirken Hirſchhorn und Wimpfen und der Diſtrikts-Einnehmerei Beerfelden aus dem Bezirk Erbach, theils zum Steuerbezirk Michelſtadt, der die beiden Diſtrikts-Einnehmereien Michelſtadt und Reichelsheim aus dem Bezirk Erbach umfaßt. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört mit der Diſtrikts-Einnehmerei Beerfelden zur Ober-Einnehmerei Bensheim und mit den beiden andern Diſtrikts-Einnehmereien zur Ober-Einnehmerei Umſtadt, und zerfällt, wie ſchon bemerkt, in drei Diſtrikts-Einnehmereien, nemlich: 1) Beerfelden mit Airlenbach, Etzean, Falkengeſäß, Galmbach, Gammelsbach, Güttersbach, Hebſtahl, Heimbrunn, Heſſelbach, Hetzbach, Hilterklingen (zum Theil) Hohberg, Hüttenthal, Kailbach, Oberfinkenbach, Oberſensbach, Olfen, Raubach, Rothenberg, Schöllenbach, Unterfinkenbach, Untermoſſau, Unterſensbach; 2) Michelſtadt mit Bullau, Ebersberg, Elsbach, Dorf und Stadt Erbach, Erbuch, Erlenbach, Ernsbach, Eulbach, Eutergrund, Günterfürſt, Haiſterbach, Langenbrombach (zum Theil), Lauerbach, Momart, Rohrbach, Roßbach, Schönnen, Steinbach, Stockheim, Weitengeſäß,

Würzberg und Zell; 3) Reichelsheim mit Bockenrod, Eberbach, Erzbach, Frohnhofen, Großgumpen, Kirchbeerfurt, Kleingumpen, Laudenau, Niederkainsbach, Obergersprenz, Oberkainsbach, Obermoſſau, Oberoſtern, Pfaffenbeerfurt (dieſes aus dem Bezirk Lindenfels) Rohrbach, Steinbuch, Untergersprenz, Unteroſtern und Winterkaſten. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat die Grenzzollämter II. Claſſe zu Gammelsbach und zu Eulbach. — dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Forſtverwaltung noch nicht organiſirt. Nach der früheren Eintheilung beſteht derſelbe aus folgenden Forſtrevieren: 1) Bullau; 2) Erbach; 3) Eulbach; 4) Falkengeſäß; 5) Gammelsbach; 6) Hetzbach; 7) Hohberg; 8) Hüttenthal, 9) Rehbach; 10) Reichenberg; 11) Zell. — d. Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks ſind zwei lutheriſchen Inſpektoraten zugetheilt; nemlich dem Inſpektorat Brensbach folgende Pfarreien: 1) Brensbach (aus dem Bezirk Reinheim) mit Niederkainsbach; 2) Erbach mit Ebersberg, Elsbach, Erbach (Dorf), Erbuch, Erlenbach, Ernsbach, Günterfürſt, Haiſterbach, Lauerbach, Roßbach und Schönnen; 3) Reichelsheim mit Bockenrod, Eberbach (zum Theil), Erzbach, Frohnhofen, Großgumpen, Obergersprenz, Oberkainsbach, Oberoſtern, Pfaffenbeerfurt (dieſer Ort aus dem Bezirk Lindenfels), Rohrbach, Untergersprenz und Unteroſtern. Sodann gehören noch zu dieſem Inſpektorat die nach Neunkirchen eingepfarrten Orte Kleingumpen, Laudenau und Winterkaſten. — Dem Inſpektorat Michelſtadt ſind folgende Pfarreien zugetheilt: 1) Beerfelden mit Airlenbach, Etzean, Falkengeſäß, Gammelsbach, Hebſtahl, Hetzbach, Hinterbach, Hohberg, Kailbach (dieſſeits), Oberfinkenbach, Oberſensbach, Raubach, Schöllenbach, Unterſensbach; 2) Güttersbach mit Hiltersklingen (ganz), Hüttenthal, Olfen und Untermoſſau; 3) Michelſtadt mit Aſſelbrunn, Bullau, Eulbach, Eutergrund, Langenbrombach (Erb. Seits), Momart, Obermoſſau, Rehebach, Steinbach, Steinbuch, Stockheim, Weitengeſäß, Würzberg und Zell; 4) Rothenberg mit Heimbrunn und Unterfinkenbach. Der Ort Kirchbeerfurt gehört zur Pfarrei Fr. Crumbach (Inſpektorat Reinheim). Unterhebſtahl gehört zur badiſchen evangel. proteſt. Pfarrei Katzenbach. — Die kath. Pfarrei Heſſelbach mit den Filialen Galmbach und Kailbach (jenſeits) iſt noch keinem Landkapitel zugetheilt. — Die Kirchen- und Schulſachen werden unmittelbar von mehreren ſtandesherrlichen Conſiſtorien beſorgt. Vor das Conſiſtorium zu Erbach gehören die Kirchen und Schulſachen der Gräfl. Erbach-Erbachiſchen Pfarreien: 1) Brensbach; 2) Erbach; 3) Reichelsheim, oder das Inſpektorat Brensbach. — Vor das Conſiſtorium zu Mi-

chelſtadt gehören die Gräfl. Erbach-Fürſtenauiſchen Pfarreien: 1) Beerfelden; 2) Güttersbach; 3) Michelſtadt; 4) Rothenberg, oder das Inſpektorat Michelſtadt.

Erbuch (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 12 Häuſer und 70 luth. Einw. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Im Jahr 1650 lag der Ort wüſte und verbrannt. Er kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Erfelden (L. Bez Dornberg) luth. Filialdorf; liegt am Rhein, 1 ½ St. von Dornberg, und hat 81 Häuſer und 673 Einw., die bis auf 13 Kath., 2 Reform. und 25 Juden lutheriſch ſind. In der Nähe ſtehet die Schwedenſäule. (S. d. Art.) Der Ort hieß früher Erifeld oder Erifeldum. Er hatte eine eigene Kapelle, die nach Aufhebung der Pfarrei Hofheim dem Pfarrer in Goddlau überwieſen wurde. Nicht weit von Erfelden lagen die Orte Elmersbach und Popfenheim. Der erſtere Ort iſt ſchon in den älteſten Zeiten, der andere erſt im 15. Jahrhundert vom Rhein verſchlungen worden. Die Einwohner des letzteren zogen nach Erfelden. Hier beſaß Ulrich von Bickenbach Güterſtücke, die derſelbe 1317 dem Ritter Wiegand von Dienheim verkaufte. Auch die Erbacher hatten hier eine Hube, womit 1400 Henne von Zwingenberg belehnt war. Im Jahr 1401 belehnte Graf Diether VI. von Katzenellenbogen den Johann von Wolfskehlen mit dieſem Dorfe, und 1441 verkauften die Herrn von Wolfskehlen ihre zwei Theile von dieſem Dorfe an den Grafen Johann III. von Katzenellenbogen. In Erfelden war der ſchwediſche König Guſtav Adolph 1631 eingekehrt, als er über den Rhein ging. Im Jahr 1689 wurde das Dorf von den Franzoſen angeſteckt und zum Theil in Aſche gelegt.

Erlau (L. Bez. Reinheim); luth. Filialdorf; liegt 3¼ St. von Reinheim und gehört zur Patrimonialgerichtsherrſchaft Fr. Crumbach des Freiherrn von Gemmingen. Er hat 10 Häuſer und 80 luth. Einw., und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Erlenbach (L. Bez. Erbach); luth. Filialdorf; liegt in einem kleinen Thale, ½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Das Dorf hat 22 Häuſer und 173 Einw., die bis auf 1 Kath. lutheriſch ſind, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Erlenbach (L. Bez. Lindenfels); reform. Filialdorf; liegt an dem Linnenbach und ¾ St. von Lindenfels. Man findet

5*

18 Häuſer und 144 Einw., die bis auf 6 Luth. und 1 Kath. alle reformirt ſind. Der Ort kommt ſchon in der Beſchreibung der Huben und Zinſen vor, welche das Kloſter Lorſch beſaß. Das Dorf kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Erlenbach. Bach; entſpringt unweit des Wildhofs (L. Bez. Offenbach), treibt die Tempelſeemühle, und fließt bei Offenbach in den Main.

Elesmühle (L. Bez. Dieburg) Mahl- und Schneidemühle; auch Orlismühle, liegt an der Gerſprenz und gehört zu Dieburg.

Ernsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt innerhalb des Erbacher Parks, 1 St. von Erbach, und iſt von Bergen umgeben. Der Ort gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, und hat 14 Häuſer und 95 Einw., die bis auf 6 Kath. lutheriſch ſind. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Im Jahr 1650 lag der Ort wüſte und verbrannt, und 1806 kam derſelbe unter Heſſ. Hoheit.

Ernſthofen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt an dem Modaubach, 2 St. von Reinheim, und hat 46 Häuſer und 386 Einw., die bis auf 3 Kath. lutheriſch ſind. Man findet hier eine Kapelle, die noch mehrere Grabſteine der Herrn von Wallbrunn aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, und in welcher das Erbbegräbniß der Wallbrunniſchen Familie war, ein vormals Wallbrunniſches Schloß, in welchem der Forſtinſpektor und Revierförſter ihren Sitz haben, und eine Mahl- Oehl- und Schneidemühle. — Im Jahr 1363 nannte ſich eine adelige Familie nach dieſem Orte, Johann Rabenold von Ernſthofen. Das Dorf gehörte den Herrn von Wallbrunn, und wurde in der bairiſchen Fehde, 1504, von Landgraf Wilhelm II. als ein pfälziſches Lehen weggenommen. Churpfalz gab 1521 zu, daß die Familie von Wallbrunn dieſen Ort künftig von Heſſen zu Lehen tragen ſollte. Jedoch wurde erſt 1545 den Herrn von Wallbrunn das Schloß wieder hergeſtellt, und ſie trugen es von dieſer Zeit an von Heſſen zu Lehen, bis 1722 Schloß und Dorf Ernſthofen mit den Dörfern Aßbach Kleinbieberau, Hoxhohl, Neutſch, nebſt vielen zerſtreuten Gefällen in andern Orten, um 71,750 fl. an Heſſen kam. Im Jahr 1542 brannte Ernſthofen bis auf 4 Wohnungen ab.

Erſchheimer Kirche (L. Bez. Hirſchhorn) Kapelle; liegt mit einigen Häuſern und zwei Ziegelhütten, Hirſchhorn gegenüber, auf dem linken Ufer des Neckars. Dieſe Kapelle oder Kirche iſt merkwürdig durch ihren gothiſchen Bau und

durch ihr Alter, welches wenigſtes bis 1335 zurückgeht. Sie enthält vorzüglich ſchön gearbeitete Steine, an deren einem der vorderſten Bogenſtützen des Chors die Namen der drei Brüder, Georg, Philipp und Engelhard von Hirſchhorn eingehauen ſind; gegenüber ſtehet die Zahl 1517. Unter den Grabſteinen findet ſich auch der eines Albertus de Hirzhorn, † 1400, und der ſeines Sohnes, Johannes, von 1405. Um dieſe Kirche iſt der Begräbnißplatz für Hirſchhorn, und viermal des Jahrs wallfahren deſſen Bewohner in feierlicher Prozeſſion hierher und beſuchen die Gräber der Entſchlafenen. Doch befindet ſich auch auf der rechten Neckarſeite ein kleiner Kirchhof, wenn im Winter die Fahrt über den Neckar nicht möglich iſt. Die Sage will, hier habe einſt Hirſchhorn geſtanden, aber Urkunden nennen das Dorf Erſchheim, deſſen Namen noch die Kirche führt, und das in einer Lorſcher Urkunde Eressam genannt wird. Es muß ſchon frühe verſchwunden ſeyn; denn im 15. und 16. Jahrhundert waren nur noch die Wohnungen des Pfarrers, des Altariſten, des Glöckners und eines Hofbauern vorhanden, welche in der Folge auch noch eingingen. Zu der Pfarrei Erſchheim, auch Ersheim genannt, gehörten noch 1496, die Orte Hirſchhorn, Igelsbach, Heimbrunn und Neckarhauſen, als Filiale.

Erzbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 ½ St. von Erbach, in einem engen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 24 Häuſer und 170 Einw., die bis auf 10 Kath. und 9 Reform. lutheriſch ſind. Hier wurde früher auf Eiſen gebaut. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Erzhauſen (L. Bez. Langen) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Langen und hat 75 Häuſer und 559 Einw., die bis auf 9 Kath., 8 Mennoniten und 6 Juden lutheriſch ſind. — Der Ort kommt in Lorſcher Urkunden unter dem Namen Erhardeshusen vor. Conrad von Dornberg und ſeine Gemahlin Jutta beſaſſen ihn als Allodium, welches ſie aber an Anſelm Ullner von Dieburg verſetzten. Dieſe Jutta trat das Recht der Wiederlöſung 1264 an ihre Verwandten, Philipp und Werner von Falkenſtein ab, die aber keinen Gebrauch davon machten. Die Ullner, welche in ununterbrochenen Beſitz dieſes Ortes blieben, hatten ihn Churmainz zu Lehen aufgetragen. Von den Ullnern kam das Dorf 1445, durch Kauf zur Hälfte an die Grafen von Katzenellenbogen; die andere Hälfte aber in der bairiſchen Fehde an Heſſen. Nach langen Streite verglich ſich Heſſen zuletzt mit den Ullnern, welche endlich 1662 allen ihren Rechten gegen Heſſen für eine Summe Geldes entſagten. Dieſer

Kauf kam erſt 1771, nach dem die Ullner im Mannsſtamm erloſchen, mit den hinterlaſſenen Töchtern, die auf dieſes Dorf als ein Weiberlehen Anſprüche gemacht hatten, zu Stande. Die Kirche, urſprünglich eine Mutterkirche, wurde Anfangs des 17. Jahrhunderts dem Pfarrer zu Wixhauſen zur Verwaltung übertragen.

Eſchollbrücken (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3 ¹/₂ St. von Bensheim, hat 73 Häuſer und 530 Einw., die bis auf 13 Juden lutheriſch ſind. In der Gemarkung ſind Torfſtiche. — Mit dieſem Dorfe waren die Grafen von Katzenellenbogen von Würzburg belehnt. Nach demſelben nannte ſich eine adelige Familie, von welcher Rupert von Eſchollbrücken unterm Jahr 1222 in einer Lorſcher Urkunde vorkommt. Die Pfarrkirche hatte 2 Altäre.

Eſelsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; gehört zu Eberſtadt und liegt an dem Modaubach.

Eſelsmühle (L. Bezirk Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Umſtadt.

Etzean (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach auf einer Anhöhe, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Man findet 12 Häuſer und 116 Einw., die bis auf 7 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Etzengeſäß (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, 2 Stunden von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 21 Häuſer und 145 Einw., die bis auf 9 Kath. lutheriſch ſind. Etzengeſäß hat eine Mahl-, Gyps- und Schneidemühle. Conrad Krieg ein Erbachiſcher Vaſall beſaß dieſen Ort, der 1806 unter Heſſ. Hoheit kam.

Eulbach (L. Bez. Erbach) Weiler; liegt auf einer Anhöhe, die 2018 Heſſ. (1553 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben iſt, 1 ¹/₂ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Eulbach hat mit Mengelbach 13 Häuſer und 66 Einw., die bis auf 8 Kath. lutheriſch ſind. Hier befindet ſich ein gräfliches Jagdſchloß und dabei ein Forſthaus und Hofgebäude mit einem Grenznebenzollamt II. Claſſe. Von der Höhe eröffnet ſich eine herrliche Ausſicht gegen den Speſſart, Vogelsberg und Taunus. Im Schloſſe iſt eine ſehr reichhaltige Sammlung von mißgeſtalteten Hirſch- und Rehgeweihen. Der im engliſchen Geſchmacke angelegte Garten

enthält ſehr ſchöne Parthien, einen großen See, der auf ſolcher Höhe merkwürdig iſt. Auf einer Inſel ſtehet ein Häuschen mit ſehr ſchönen Glasmalereien. Die beveſtigte Linie der Römer zog ganz nahe am Jagdſchloß vorüber. Ein Kaſtell, 156 Fuß lang und 140 Fuß breit, und mehrere römiſche Gräber ſind kaum einige 100 Schritte entfernt. Ein Thor dieſes Kaſtells und eins des Kaſtells bei Würzberg, ſo wie ein römiſches Grab, wurden in den Garten verſetzt, auch ein Brandhügel wurde nachgebildet, und geben ein anſchauliches Bild ihrer urſprünglichen Beſchaffenheit. — Eulbach kommt ſchon 819 in der Schenkung Eginhards an das Kloſter Lorſch unter dem Namen Ulenbach vor. Es war ein Dörfchen, das im Jahr 1623 noch 16 Häuſer und 81 Einw. hatte, 1650 aber ausgeſtorben und verbrannt war. Eulbach kam 1806 unter Heſſ. Hoheit. Der berühmte Eulbacher Markt iſt ſeit mehreren Jahren nach Erbach verlegt.

Eulsbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1/2 St. von Lindenfels, auf beiden Seiten des Thalbachs, hat 11 Häuſer und 75 Einw., die bis auf 2 Luth. reform. ſind. Unter dieſen befinden ſich 4 Bauern, 18 Handwerker und 9 Tagelöhner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Euterbach. Bach; entſpringt bei Siedelbrunn (L. Bez. Lindenfels), fließt nach dem Hofe Lichtenklingen und erreicht nun das Großherzogthum und in demſelben den Steinach, der bei Neckarſteinach in den Neckar fällt. Unter Lichtenklingen erhält der Bach den Namen Krötenbach. Dieſer Bach führte vor Zeiten die Namen Euteraha und Jutraha inferior.

Eutergrund (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einer der rauheſten Gegenden, von ſteilen Bergen umgeben, 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Das Dorf hat mit Bullau, mit welchem es eine Gemarkung bildet, 49 Häuſer und 350 Einw., die bis auf 18 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind, und wird nur von Holzmachern und Köhlern bewohnt. Es hat ſeinen Namen von dem in der Nähe entſpringenden Itter- oder Euterbach, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Eutergrund (L. Bez. Erbach) Hof; beſteht aus 3 Häuſer und gehört zu Würzberg.

F.

Fängehof (L. Bez. Bensheim) Hof; liegt 3/4 St. von Gernsheim, in deſſen Gemarkung der Hof gehört. Er wurde

in der Mitte des 17. Jahrhunderts von zwei Brüdern Cynzer mit Bewilligung des Domkapitels angelegt. Aber wahrſcheinlich ſtand vorher ſchon ein Hof hier.

Falkengeſäß (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt an der Weſchnitz, 2 St. von Lindenfels, hat 22 Häuſer und 179 Einw., die bis auf 3 Luth. und 2 Reform. katholiſch ſind. Unter dieſen ſind 14 Bauern, 7 Handwerker und 3 Taglöhner. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Fahrenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Man findet 65 Häuſer und 539 Einw., die bis auf 3 Kath. lutheriſch ſind, ſowie 2 Mahl- und 3 Walkmühlen. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Faſanerie (L. Bez. Darmſtadt) Wirthshaus; liegt ½ St. von Darmſtadt und in deſſen Gemarkung. Die Umgebung iſt Wald, wovon ein großer Theil mit einer halbverfallenen Mauer umgeben iſt, und war früher die Wohnung eines Faſanen-Jägers. Im Jahr 1811 iſt hier ein Seeadler (Aquila ossifraga) geſchoſſen worden.

Fauſtenbach (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Lindenfels, von welchem ſie ¼ St. entfernt liegt, und beſteht aus 2 Häuſern.

Fehlheim (L. Bez Bensheim) kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Bensheim, hat 47 Häuſer und 408 kath. Einw. und 1 Kapelle, mit welcher das Schulhaus verbunden iſt. Dieſer Ort iſt ohne Zweifel das alte Hurfelden, das in einer Lorſcher Urkunde von 782 vorkommt. Es wird auch Vehlheim und gemeiniglich Fehlen genannt und kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Felsberg (L. Bez. Bensheim) Forſthaus; liegt in Balkhäuſer Gemarkung, öſtlich von Balkhauſen und eben ſo auf der öſtlichen Seite des Bezirks und 2 St. von Bensheim. Man verſteht unter dieſer Benennung ſowohl den Berg, der 2009 Heſſ. (1546 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben iſt, als auch das auf demſelben gelegene ſchöne Forſthaus, das wegen ſeines weißen Anſtrichs weit ſichtbar iſt, und in welchem auch Wirthſchaft getrieben wird. Der Felsberg gewährt eine vortreffliche Ausſicht. Merkwürdig iſt die ſüdöſtliche Seite des Bergs gegen Beedenkirchen und Reichenbach, wegen ſeiner zahlloſen koloſſalen Granitblöcke; ſie ſind bekannt unter dem Namen Felſenmeer, Rieſenſäule, Rieſenaltar und Schiff. Gegen ¼ St. vom Forſthaus liegt das Felſenmeer. Es iſt

ſchwer von dieſer Naturerſcheinung ein getreues Bild zu geben. Der Anblick iſt überraſchend und nicht ohne Schaudern denkt man an die furchtbare Gewalt der Elemente, welche ſolche Wirkungen hervorbrachten. Faſt von dem Gipfel des Bergs bis in die Tiefe des Thals hinab ſieht man hier die ſchwerſten Granitblöcke in unzählbarer Menge, gleich einem vom ſtarken Sturme bewegten und plötzlich erſtarrten Meere, oder wie auf einander getriebene Eisſchollen, in wilder Unordnung über einander hingeſtürzt. Daß hier die Geburtsſtätte dieſer Maſſen nicht iſt, zeigt der bloße Anblick; eine furchtbare Gewalt muß ſie ihrem Lager entrückt, und über den Abhang des Bergs hingeſchleudert haben, daß ſie in tauſend Trümmer barſt. Aus einem dieſer Stücke wurde die Rieſenſäule gehauen, 31 Fuß 8 Zoll lang, unten 4 Fuß 6 Zoll und oben 3 Fuß 10 Zoll im Durchmeſſer. In Geſtalt eines Halbzirkels iſt am obern Ende eine 5 $^{1}/_{2}$ Zoll betragende Vertiefung eingehauen. Zwei Sägeſchnitte am untern Ende ſind von geringerer Tiefe. Dabei, etwas weiter oben, liegt der Rieſenaltar, ein Granitblock von faſt kubiſcher Geſtalt, mit einer kleinen polirten Stelle, und 40 Fuß im Umfange. Nahe bei Beedenkirchen iſt das ſogenannte Schiff, ein Stein von 48 Fuß Länge, wegen ſeiner Aehnlichkeit mit einem Schiffe ſo genannt. Mehrere halten die Rieſenſäule, deren Gewicht ungefähr 61,440 Pfund betragen ſoll, für ein Werk des Mittelalters; Andere ſchreiben ſie den Römern zu. Der Sage nach war ſie noch um 11 Fuß länger, und das abgeſprengte Stück ſoll bei Beedenkirchen ſich befinden. Die Rieſenſäule iſt unſtreitig an dem Orte wo ſie liegt, behauen worden, und beſteht aus einem grauen, mit weißen und grünen Körnern vermengten Granit, der demſelben ganz ähnlich ſeyn ſoll, aus welchem die römiſchen und ägyptiſchen Obelisken gehauen ſind. Dieſe Säule hat durch den Gedanken, ſie auf Leipzigs Schlachtfeldern als Siegesdenkmal aufzuſtellen, eine allgemeine Aufmerkſamkeit erhalten, und ſie gehört ſchon darum zu den größten Seltenheiten, weil ſich in Teutſchland keine höhere Granitſäule vorfinden möchte. — Der Felsberg kommt in der Heppenheimer Markbeſchreibung, 773, unter dem Namen Felisberck vor.

Finkenbach. Bach; entſteht im Bezirk Lindenfels bei den Ulvenhöfen, fließt bei Hinterbach (Bez. Erbach) vorüber, und tritt denn in den Bezirk Hirſchhorn, berührt den Hammelbacher Hof, und fließt bei Hirſchhorn in den Ulvenbach und mit dieſem in den Neckar. Dieſer im Gegenſatz mit dem großen Kerbenbach (Ulvenbach), auch kleiner Kerbenbach ge-

nannt, hieß wahrſcheinlich früher auch Ulvenbach, wie die Ulvenhöfe darzuthun ſcheinen, und wird in einer Urkunde von 1012 Ulmena (Ulvina) orientalis genannt.

Finkenhof (L. Bez. Wimpfen) Hof; liegt ganz iſolirt 3 ½ St. von Wimpfen und ½ St. vom Neckar, und beſteht aus 205 Morgen Acker- und Wieſenland und 563 Morgen Waldung.

Fiſchbach. Bach; entſpringt hinter Neunkirchen (L. Bez. Reinheim), fließt an Steinau, wo er den Märkerbach, und an Niedernhauſen vorüber, wo er die Ahlem genannt wird, und erreicht bei Großbieberau die Gerſprenz.

Flathsmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Mimling und gehört zu Höchſt.

Fleckingen (L. Bez. Wimpfen) Mühle; liegt bei Hochſtadt.

Fleiſchmühle (L. Bez. Bensheim) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Modaubach, gehört zu Pfungſtadt und hat 2 Mahlgänge mit einer Schäl- und Hirſenmühle und einen Schlaggang.

Fleiſchmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; liegt an dem Centbach und gehört zu Gräfenhauſen.

Flockenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf, auch Unterflockenbach; liegt 4 St. von Lindenfels, hat 19 Häuſer und 170 kath. Einw. Der daſige Mönchwald gehörte vormals dem Karmeliterkloſter zu Weinhem. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Forſtel (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 13 Häuſer und 102 Einw., von denen 10 katholiſch ſind, und in der Gemarkung Brüche von Kalkſteinen, aus welchen der blaue Kalk gebrannt wird.

Forſtwaldsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; auch Spitzmühle; liegt an dem Forſtbach, und gehört zu Semd.

Fränkiſch-Crumbach (L. Bez. Reinheim) Marktflecken; liegt 2 ½ St. von Reinheim an der Gerſprenz, und gehört dem Freiherrn von Gemmingen. Der Ort hat 154 Häuſer und 1217 Einw., die bis auf 26 Kath., 1 Reform. und 59 Juden alle lutheriſch ſind. Unter denſelben ſind 17 Bauern, 104 welche bürgerliche Gewerbe treiben und 24 Taglöhner. Man findet eine im Innern ſehr ſchön hergeſtellte Kirche, in welcher die Herrn von Rodenſtein ihr Erbbegräbniß hatten,

und in welcher noch viele, mitunter merkwürdige Rodenſteiniſche Leichenſteine ſind; die von Gemmingenſchen und von Prettlackiſchen Wohnungen, ſchöne Gebäude mit, in engliſchem Geſchmacke angelegten, ſchönen Gärten; das Stammſchloß der Rodenſteiner, $^1/_2$ St. entfernt; den Charlottenberg, eine ſchöne von Gemmingenſche Gartenanlage; 3 Mahlmühlen, mit denen 1 Oel- 2 Schneidemühlen und eine Hanfreibe verbunden ſind; ſodann iſt hier eine von Gemmingenſche Rentei. Jährlich werden 5 Krämermärkte gehalten. — Fr. Crumbach gehörte früher zum Schloß Rodenſtein, und mit demſelben den Herrn von Rodenſtein, von welchen ſich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine Linie hier anbaute. Im 17. Jahrhundert wurde die Rodenſteiniſche Herrſchaft in 4 Theile getheilt. Einer derſelben kam durch eine rodenſteiniſche Erbtochter an den Major von Rabenhaupt, deſſen Wittwe dieſen Theil ihrem nachmaligen Gemahl, Weiprecht von Gemmingen zubrachte. Zwei Theile hat Maria Eva von Rodenſtein, verwittwete von Seebach, 1653, an Landgrafen Georg II. verkauft, bis dieſelben 1692 durch Kauf an Weiprecht von Gemmingen kamen. Ein Theil, der durch Erbſchaft und Kauf an Rudolph von Prettlack gekommen war, wurde 1802 auch von den Herrn von Gemmingen erworben. Dieſe verſchiedene Theile bilden die Patrimonialgerichtsherrſchaft Fr. Crumbach, die zur unmittelbaren Reichsritterſchaft und zum Canton Odenwald gehörte, und die aus Fr. Crumbach ſelbſt, aus den Orten Erlau, Güttersbach, Michelbach und theilweiſe aus den Orten Bierbach und Eberbach beſtehend, 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen iſt.

Frankenhauſen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 $^1/_2$ St. von Reinheim in einem weiten Thale und zum Theil auf beiden Seiten eines Wieſengrundes. Man findet 38 Häuſer und 285 Einw., die bis auf 2 Kath. lutheriſch ſind, und unter dieſen 15 Bauern, 25 Gewerbetreibende und 2 Tagelöhner. Die etwas erhaben liegende Kapelle wurde 1710 und das Schulhaus 1690 gebaut.

Frankenſtein (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt auf einem waldigen Bergrücken unweit Eberſtadt, 1507 Heſſ. (1160 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und beſteht aus vielen Seitenmauern und zwei Thürmen. Vor der Burg ſtehet eine ſchöne Linde; über dem Burgthore iſt ein Anker ausgehauen; der Brückenthurm iſt innen ganz offen, und an ihn ſchließt ſich die ganze Maſſe der geräumigen Trümmer, und über das Gemäuer ragt der unzerſtörbare viereckige Thurm hervor mit dem Gefängniſſe und dem Burgverließe, in welchem man noch

eiſerne Ringe ſieht. Im Burghofe ſteht eine Förſterswohnung und der alte Brunnen. Vom Berge herab ſieht man öſtlich Niederbeerbach und weiterhin einen Theil des Odenwaldes, und weſtlich die Gegenden des Rheins. Der Tradition zu Folge ging ein gemauerter unterirdiſcher Gang von der Burg nach Eberſtadt. — Die Burg, die Stammburg der Familie von Frankenſtein, die ihre Ahnen bis in die Mitte des 10. Jahrhunderts hinauf zählt, war Reichslehen, ob aufgetragenes oder gegebenes, iſt unbekannt. Die Herrn von Frankenſtein geſtanden 1292 den Grafen von Katzenellenbogen das Oeffnungsrecht zu, gegen ein jährliches Burglehen von 10 Pfund Heller, und verſprachen, ohne ihr Vorwiſſen das Schloß nicht zu veräußern. Dieſe Rechte wurden im folgenden Jahrhundert, 1343 noch dahin ausgedehnt, daß überhaupt die Herrn von Frankenſtein keinem Feinde der Grafen von Katzenellenbogen die Aufnahme im Schloſſe geſtatten ſollten. Im Jahr 1363 wurde ein Frankenſteiner Burgfrieden errichtet. Nachdem im 30jährigen Kriege die Burg ſehr gelitten, wohnten die Herrn von Frankenſtein ſelten mehr hier, und 1662 verkauften ſie die Burg ſammt den dazu gehörigen Dörfern Ober-, Nieder- und Schmalbeerbach, Stettbach, Allertshofen, der einen Hälfte von Eberſtadt, der Lehenſchaft über Hoxhohl, nebſt Zinſen und Gefällen, um 88,000 fl. an Heſſen. Jedoch erfolgte die kaiſerliche Beſtätigung dieſes Verkaufs erſt 1682, in welchem Jahre Kaiſer Leopold den minderjährigen Landgrafen Ernſt Ludwig damit belehnte. Im Jahr 1692 und noch 1694, lag auf dem Frankenſtein eine Heſſ. Beſatzung. Merkwürdig iſt das ſogenannte Frankenſteiner Eſelslehen. Die Familie von Frankenſtein hatte jährlich 12 Malter Korn unter dem Namen des Eſelslehen, zu Beſſungen zu beziehen. Dafür hatten ſie die Verbindlichkeit, auf Erfordern der Stadt Darmſtadt, wenn eine Frau ihren Mann geſchlagen hatte, durch einen beſonderen Boten einen Eſel zu ſchicken, auf welchen die Frau, nach Urtheil und Recht, geſetzt und durch die Stadt geführt wurde. Der Bote führte ſelbſt den Eſel, wenn die Frau durch hinterliſtige Bosheit ihren Mann geſchlagen hatte; hingegen war der geſchlagene Mann der Führer des Eſels, wenn er in offener Fehde ſeine Schläge bekommen hatte. Noch im Jahre 1588 forderte der Fürſtl. Keller, Johannes Senger, den Frankenſteiner Eſel, weil wieder einige Weiber ihre Männer geſchlagen hatten.

Frauennauſes (L. Bez. Breuberg) kathol. und reform. Filialdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Breuberg und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Das Dorf zählt

9 Häuſer und 62 Einw.; unter dieſen ſind 56 Kath., 4 Reform. und 2 Lutheraner. Frauennauſes gehörte zu dem ehemaligen Nonnenkloſter Höchſt. Im Jahr 1802 kam es von Pfalz an Heſſen und 1805 durch Tauſch an Löwenſtein und 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Freienſtein (L. Bez. Erbach) Burgruine; liegt 4 St. von Erbach in Gammelsbacher Gemarkung, nahe an der von Erbach an den Neckar ziehenden Chauſſee, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Die Burg hängt wie ein Adlerneſt an einem Berge, früher der Weckberg genannt, der an mehreren Orten unzugänglich iſt. An andern Stellen iſt die Burg mit einem Zwinger, einer doppelten Mauer, mehreren Thürmen und Gräben ſo verwahrt, daß ſie nicht wohl einzunehmen war. Beim Eintritt in das ehemalige Burgthor ſtehen die Trümmer eines hohen viereckigen Thurms, in welchen ein Eingang aus dem Schloßgebäude führt. Zur linken finden ſich die Reſte eines runden Thurms. — Der Grund und Boden gehörte dem Kloſter Lorſch, von welchem er wahrſcheinlich an die Pfalz gekommen iſt, die Erbach ſpäter damit belehnte. Bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts nannte ſich nach der Burg eine Familie, die aber wahrſcheinlich ein blos burgmänniſches Geſchlecht war, und das in dem nordöſtlich gelegenen Sensbach ſeine Lehengüter hatte. Die Schenken von Erbach ſcheinen dieſe Burg lange als Wittwenſitz benutzt zu haben: ſo wohnte 1462, Schenk Philipps Gemahlin, Margarethe, Gräfin von Hohenlohe und Ziegenhain hier. Im Jahr 1521 war die Burg noch im guten Stande; denn zu dieſer Zeit iſt von der Beſtellung der Burgkapelle die Rede. Die ungleichartigen Theile, aus denen die Burg beſteht, und die auch in ſehr verſchiedenem Geſchmacke gebaut ſind, laſſen vermuthen, daß ſie einſt ein Ganerbenſchloß war. Nach dieſer ehemals ſo veſten Burg, die 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen iſt, nannte ſich ein Erbachiſches Amt, das auch hier ſeinen Sitz hatte, und gegenwärtig führt das eine Landgericht des Bezirks ſeinen Namen davon, obgleich ſolches ſeinen Sitz in Beerfelden hat.

Friedrichsau (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, beſteht aus einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Friedrichsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; gehört zu Eberſtadt.

Frohnhofen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man

findet 1 Kapelle, 5 Häuſer und 42 Lutheraner. Der Ort, der 1320 namentlich vorkommt, iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Froſchhauſen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt $^3/_4$ St. von Seligenſtadt und $1^1/_2$ St. von Steinheim an der von Offenbach nach Baiern ziehenden Chauſſee, und hat 69 Häuſer und 526 Einw., die bis auf 1 Luth. und 4 Juden katholiſch ſind. Man findet hier viele Strumpfweber und in der Gemarkung ergiebige Torfgruben. — Der Ort gehörte wahrſcheinlich ganz der Abtei Seligenſtadt; wenigſtens hatte dieſe Abtei ein Erbbeſtandsgut, ſo wie den großen und kleinen Zehnten. In der Nähe, gegen Kleinkrotzenburg, log der Ort Dreckhauſen, wahrſcheinlich auf der jetzt ſogenannten Liebfrauenheide, woſelbſt noch um 1810 eine alte Kapelle ſtand. Froſchhauſen kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Froſchwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, beſteht aus Wieſen und Wald, und iſt herrſchaftlich. Auf dieſer Rheinau, die gegen das Sommerwaſſer geſchützt iſt, ſtehet ein Privat-Gebäude.

Fuchſenhütte (L. Bez. Reinheim) Wirthshaus; liegt bei Roßdorf und in deſſen Gemarkung. Es war früher ein Fallthorhaus, und hat ſeinen Namen von einem frühern Beſitzer.

Fürſtenau (L. Bez. Erbach) Schloß; liegt unmittelbar an Steinbach, $^3/_4$ St. von Erbach und $^1/_4$ St. von Michelſtadt, ſo wie an der von Michelſtadt nach Darmſtadt ziehenden Chauſſee, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Das Schloßgebäude, das eine angenehme und freundliche Lage hat, umgiebt den Schloßhof auf drei Seiten. Die beiden vorſpringenden Flügel ſind durch einen kühngeſprengten Thorbogen verbunden, der die vierte Seite bildet, und der ſich 50 Fuß breit und 40 Fuß hoch öffnet. Von den 4 Eckthürmen waren zwei ſchon 1356 vorhanden. Der am Eingange des Schloſſes zur Rechten ſtehende Thurm iſt beſonders ſchön, und höher als die übrigen, mit Mauern, die unten 10, oben 6 Fuß dick ſind. Merkwürdig iſt auch der große Saal im Schloß; er iſt ohne Pfeiler, und wird blos durch ein Hängewerk gehalten. Mit dem Schloſſe iſt ein Garten, im engliſchen Geſchmack angelegt, und ein großes Mühlengebäude verbunden. — Fürſtenau iſt wahrſcheinlich von Lorſch an Mainz gekommen. Erzbiſchof Peter von Mainz machte 1316, Schenk Eberhard, gegen 40 Mark (kölniſch) Burglehen, zum Schirmer des Schloſſes; Erzbiſchof Diether gab es Schenken Philipp zu Mannlehen, und mit ſeiner Bewilligung entſtand nun auch

eine Kapelle hier, welche mit den Pfründen der zerſtörten Kapelle des Schloſſes Tannenberg begabt wurde. Im Jahr 1356 wurde Schenk Conrad vom Erzbiſchof zum Erbburgmann von Fürſtenau aufgenommen, ſo wie derſelbe, nebſt ſeinen Vettern Heinrich und Eberhard das Schloß von Churmainz auf Wiederlöſung erhielt. Das Schloß, das 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen, war bis in die neueſten Zeiten Reſidenz der Grafen von Erbach-Fürſtenau.

Fürſtenauer Hof (L. Bez. Erbach) Wirthshaus; gehört zu Michelſtadt.

Fürſtengrund (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg im Waldgebirge, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 48 Häuſer und 366 Einw., die bis auf 36 Kath. lutheriſch ſind. In der Gemarkung iſt ein Mühlſteinbruch und ein kleines Thal, das den Namen Römergrund führt. Im Jahr 1806 kam Fürſtengrund unter Heſſ. Hoheit.

Fürſtenlager (L. Bez. Bensheim) Luſtſchloß; liegt im obern Theile von Auerbach, und beſteht aus einem kleinen artigen Schloſſe für die Großherzogliche Familie, mit Nebengebäuden und iſt von Hügeln umkränzt. Das Schloß, das 1780 erbaut wurde, iſt von ſchönen Anlagen umgeben, beſonders auf der Seite nach Bensheim, wo auf einer Höhe ein Altar ſtehet, von welchem dieſelbe den Namen Altarberg erhalten hat.

Fürth (L. Bez. Lindenfels) Marktflecken; liegt in einem weiten fruchtbaren Thale an der Weſchnitz und $1^1/_4$ St. von Lindenfels. Der Ort, welcher ummauert iſt, hat 130 Häuſer und 1101 Einw., die bis auf 63 Luth. und 16 Reform. alle katholiſch ſind. Unter denſelben ſind 20 Bauern, 122 bürgerliche Gewerbe Treibende und 42 Tagelöhner. Fürth iſt der Sitz des Landgerichts, hat eine reparirte Kirche, 1 Poſthalterei, 1 Apotheke, 5 Mahl-, 3 Oel-, 2 Schneidemühlen, 1 Bezirksgefängniß, und ein neues Rathhaus iſt im Bau begriffen. Hier gehet die nicht chauſſirte Straße von Weinheim nach Erbach durch; jährlich werden 3 nicht unbeträchtliche Märkte gehalten. — Der Ort gehörte zur Heppenheimer Mark, und wurde unter dem Namen Furte, 773 von Carl dem Großen dem Kloſter Lorſch geſchenkt. Die Kirche kommt im 11. Jahrhundert vor, und wahrſcheinlich war damals der Probſt vom Abramsberg bei Heidelberg der Paſtor oder Kollator der Fürther Pfarrei. Von dieſer Probſtei kam das Kollationsrecht an das heilige Geiſtſtift in Heidelberg, das 1566 ſich noch im

Beſitz deſſelben befand, ſpäter aber an Churpfalz gekommen iſt. Fürth kam 1802 von Mainz an Heſſen.

G.

Gadern (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 24 Häuſer und 203 Einw., die bis auf 2 Reform. lutheriſch ſind. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Gadernheim (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt in einer äußerſt romantiſchen Gegend, 1 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 72 Häuſer und 595 Einw., die bis auf 1 Kath. und 4 Reform. lutheriſch ſind, 2 Mahl-, 1 Oel- und 1 Schneidmühle. Jährlich werden 4 Märkte hier gehalten. — Eine Urkunde von 805 erwähnt eines Gadera, das wohl das gegenwärtige ſeyn mag. Im Jahr 1561 kam der Ort an das Haus Erbach. Eine eingemauerte Inſchrift in der Kirche enthält das Verzeichniß des Heppenheimer Kirchſprengels. Unter Heſſ. Hoheit kam Gadernheim 1806.

Gärtnersmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Wixhauſen.

Galgenmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Pfungſtadt.

Galmbach (L. Bez. Erbach) kathol. Filialdorf; auch Gallenbach; liegt $3^1/_2$ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, und hat 19 Häuſer und 149 kath. Einw., welche aus lauter Bauern und Taglöhnern beſtehen. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Gammelsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an dem Bache gleichen Namens, an der von Erbach an den Neckar ziehenden Chauſſee, $3^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 63 Häuſer und 538 Einw., die bis auf 18 Kath. und 3 Reform. lutheriſch ſind. Hier befindet ſich ein Grenznebenzollamt II. Claſſe, 1 Eiſenhammer, 3 Mahl-, 1 Schneide-, 2 Oel- und 1 Gypsmühle. In der Nähe liegt die Ruine Freienſtein. — In der Heppenheimer Markbeſchreibung kommt der Ort unter dem Namen Gammenasbach vor. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Heſſ. Hoheit.

Gammelsbach. Bach. Entſpringt unweit Beerfelden (L. Bez. Erbach); fließt zwiſchen der Ruine Freienſtein und dem

Dorfe Gammelsbach durch, in das Großherzogthum Baden, und erreicht unweit der badiſchen Stadt Eberbach den Neckar. Der Gammelsbach kommt in der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 unter dem Namen Gammenesbach vor. Er iſt ſehr brauchbar zum Holzflößen, ſehr forellenreich, und fließt neben der Chauſſee, die Erbach mit dem Neckarthale in Verbindung ſetzt.

Gaßbach (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen. Von denſelben gehören 3 nach Hammelbach und 1 nach Grasellenbach.

Gebhardshütte (L. Bez. Erbach) Wohnung; liegt 1/4 St. von Bullau, in deſſen Gemarkung ſie gehört, und iſt eine Holzmacherswohnung.

Gebhardshütte (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Hetzbach.

Gehaborn (L. Bez. Langen) Hof; liegt 3 1/2 St. von Langen und in Weiterſtädter Gemarkung. Er iſt herrſchaftlich und mit allen landwirthſchaftlichen Gebäuden und mit 450 Morgen Acker= und Wieſenland verſehen. — Dieſen Hof, der zu vielen Streitigkeiten mit der Gemeinde Griesheim Veranlaſſung gegeben hat, gab das Kloſter Eberbach, welches ihn im 12. oder 13. Jahrhundert erworben, 1578 an den Landgrafen Georg I., gegen Erlaß der freien Atzungsgerechtigkeit, ſowohl auf dieſem, als auf dem Hainer und Riedhäuſer Hof, mit andern Gütern ab. In alten Urkunden kommt der Hof unter dem Namen Gebenbrunner Hof vor.

Gehespitz (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt im Walde an dem von Frankfurt nach Oppenheim führenden Weg, 2 St. von Offenbach, 1 1/2 St. von Frankfurt, und bildet eine eigene Gemarkung. Der Hof beſteht aus einem geräumigen Wohnhaus mit den nöthigen Oekonomiegebäuden und 97 Morgen Ackerland, und iſt mit Wirthſchafts=, Brau=, Brennerei= und Ziegelei=Gerechtigkeit verſehen.

Geiersmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl= und Oelmühle; gehört zu Vielbrunn.

Geinsheim (L. Bez. Dornberg) luth. und kath. Pfarrdorf; liegt an der von Darmſtadt nach Oppenheim ziehenden Chauſſee, 2 St. von Dornberg, und gehört dem Fürſten von Iſenburg=Birſtein. Der Ort hat 141 Häuſer und 902 Einw., unter welchen 707 Luth., 128 Kath. und 67 Juden ſich befinden. — Ein alter Ort, der früher Gemminesheim hieß. Das Paſtorat erhielt 1122 das Kloſter auf dem Jacobsberg

bei Mainz. Im Kriege Königs Albrecht gegen die rheiniſchen Churfürſten, hatte erſterer, 1301 bei Geinsheim ſein Lager aufgeſchlagen, und rückte von da über den Main in die Herrſchaft Eppenſtein. Zwiſchen dem Fürſten von Iſenburg und dem Kloſter St. Jacobsberg war dieſer Ort gemeinſchaftlich bis er 1802 ganz an Iſenburg fiel. Im Jahr 1816 kam Geinsheim unter Heſſ. Hoheit, und 1826 trat der Fürſt von Iſenburg=Birſtein die Juſtiz=u. Polizeiverwaltung über dieſen Ort ab.

Geisberg (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Gronau.

Geisberger Hof (L. Bez. Erbach) Hof; liegt bei Hüttenthal.

Geiſenbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; hat 3 Häuſer und 27 Einw., darunter 13 Luth., 13 Reform. und 1 Kath. Er liegt in der Gemarkung von Obermumbach und kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Geiswieſe (L. Bez. Erbach) Forſthaus; gehört zu Bockenrod.

Gelichtsbach. ſ. Lörzenbach.

Georgenhauſen (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt $^3/_4$ St. von Reinheim, unweit der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee, und gehört dem Freiherrn von Harthauſen. Der Ort hat 42 Häuſer und 296 Einw., die bis auf 22 Kath., 1 Reform., 1 Mennoniten und 24 Juden lutheriſch ſind. Man findet eine 1790 neu erbaute Kirche mit dem Erbbegräbniß der Familie von Harthauſen, eine dieſer Familie gehörige Wohnung mit einem großen zu landwirthſchaftlicher Benutzung eingerichteten Garten und in demſelben das Grabmal des 1811 verſtorbenen Freiherrn Rudolph Chriſtian von Harthauſen, ein wiederhergeſtelltes Pfarrhaus, ein neues maſſives Schulhaus, eine 1828 erbaute Synagoge und eine Mühle. — Die erſten bekannten Beſitzer waren die Herrn von Rodenſtein. Gleichzeitig mit dieſen beſaßen die Rabenolde von Dannenberg und die Fechenbach von Sommerau Güter und einen Theil in und von Georgenhauſen. Die Herrn von Wallbrunn kamen nach und nach in Beſitz des ganzen Orts. Sie verkauften denſelben aber 1649 an den Freiherrn Hanß Joachim Kamptz auf Godau, von welchem das Dorf an deſſen Descendenten, die Freiherrn von Harthauſen vererbt wurde. Georgenhauſen, das zur unmittelbaren Reichsritterſchaft und zum Canton Odenwald gehörte, kam 1806 unter Heſſ. Hoheit. Die patrimonialgerichtsherrliche Juſtiz= und Polizeigewalt iſt an den Staat abgetreten worden.

Geraitsbach. Bach; entſpringt unweit Langen, fließt an Mörfelden und Mönchbruch vorüber, und unterhalb Nauheim in den Schwarzbach. Er nimmt beim Mönchbruch den Gundbach und unterhalb Nauheim den Heegbach auf.

Gernsheim (L. Bez. Bensheim) Stadt; liegt in einer ebenen Gegend am Einfluß des Winkelsbachs in den Rhein, 3 St. von Bensheim und 4 1/2 St. von Darmſtadt. Die Stadt hat mit den Höfen 322 Häuſer und 2893 Einw., die außer 69 Luth., 9 Reform. und 52 Juden alle katholiſch ſind. Man findet 52 Bauern, 21 Leineweber, 18 Bäcker, 11 Metzger, 5 Seiler, 28 Schuhmacher, 12 Schmiede, 44 Schiffer und Fiſcher, 5 Schiffsbauer, 2 Hutmacher ꝛc. Die Häuſer ſind zum Theil ſchön und die Straßen ziemlich breit. Die Stadt beſteht aus der Vorſtadt und aus der eigentlichen Stadt, welche letztere theilweiſe noch mit Gräben und Wällen verſehen und in 4 Quartiere getheilt iſt. Zu den Hauptgebäuden gehören: die 1753 vollendete ſchöne Pfarrkirche, welche mit einem hohen prächtigen Thurm verſehen iſt, das 1700 erbaute Rathhaus und die vormals Domkapitelſche Faktorei. Gernsheim hat eine Induſtrieſchule und gute Torfgräbereien. Hier iſt eine Rheinüberfahrt und alle Woche geht ein Marktſchiff nach Mainz. Bedeutend ſind die Fruchtmärkte, die wöchentlich hier gehalten werden; außerdem hält Gernsheim jährlich noch 3 Vieh- und Krämermärkte. Hier iſt Peter Schöffer geboren, Fuſts Eidam, der vor 1454 die gegoſſenen Buchſtaben erfunden hat. — Die Römer ſcheinen ſchon einen veſten Standpunkt hier gehabt zu haben; wenigſtens hat man ſchon viele römiſche Münzen in und bei Gernsheim gefunden. Indeſſen kommt der Ort zuerſt 773 in der Heppenheimer Markbeſchreibung namentlich vor. Mehrere Kaiſer und Könige zählten ihn unter ihre Königshöfe. Im Jahr 1071 beſtätigte Kaiſer Heinrich IV. dem Kloſter Lorſch mehrere Güterſtücke zu Gernsheim. Nachdem dieſes Kloſter in völligen Beſitz des Orts geſetzt war, errichtete es hier eine eigene Vogtei, womit die adelige Familie von Bickenbach belehnt wurde. Mit dem Kloſter Lorſch kam Gernsheim nebſt dem Patronat, das das Kloſter 907 durch Tauſch erhalten, 1232 an das Erzſtift Mainz, das Erbvogteirecht aber erſt 1283. Im Jahr 1356 ertheilte Kaiſer Carl IV. dem Flecken Gernsheim Stadtrechte, ſo wie die Stadt ſpäter Marktprivilegien erhielt. Das Erzſtift blieb auch in Beſitz von Gernsheim, bis der Churfürſt Adolph II. die Stadt und das Amt Gernsheim, ſammt dem Rheinzolle, um 40,000 fl. dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen 1465 verpfändete. So kam die Stadt

an Heſſen, und blieb dabei bis Churfürſt Albrecht von Mainz, 1520, das Ganze wieder einlößte. Die Rheinfahrt war nach dem Ausgang des Bickenbachiſchen Mannsſtammes an Erbach, von dieſem 1522, an Churmainz und von da 1579 durch Vergleich an Heſſen gekommen. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt nach und nach von verſchiedenen Truppen beſetzt; 1647 mußten die Veſtungswerke geſchleift werden und 1689 wurde die Stadt durch Melacs mordgeübte Schaaren faſt gänzlich in einen Aſchenhaufen verwandelt. Die Stadt war ehedem ſtark beveſtigt und hatte eine von der Stadt abgeſonderte veſte Burg, die mit breiten Gräben, einer Zugbrücke, ſtarken Mauerwerken und einem hohen Thurme verſehen war. Vor Zeiten war in und bei Gernsheim eine Goldfiſcherei und Goldwäſcherei. In der Nähe lag der beträchtliche, nun ausgegangene Hof Frenkenfeld. Im Jahr 1802 kam die Stadt von Mainz an Heſſen.

Gerſprenz. Flüßchen. Entſteht auf der Neunkircher Höhe (L. Bez. Reinheim), fließt durch einen Theil des Bezirks Erbach, an Reichelsheim, Kirchbeerfurt ꝛc. vorüber und dann wieder in den Bezirk Reinheim. Nachdem ſie in demſelben die Orte Brensbach, Großbieberau und Reinheim berührt hat, tritt ſie bei Kleinzimmern in den Bezirk Dieburg, fließt an Großzimmern, Dieburg und dem zum Bezirk Offenbach gehörigen, iſolirt liegenden Dorfe Münſter vorüber in den Bezirk Seligenſtadt. Nachdem ſie in demſelben die Orte Sickenhofen, Babenhauſen ꝛc. berührt hat, fließt ſie, nach einem Lauf von 12 Stunden, bei Stockſtadt in dem bairiſchen Untermainkreiſe, in den Main. Andere nehmen einen von Oberoſtern kommenden Bach, der oberhalb Kirchbeerfurt in die Gerſprenz fließt, als den Urſprung derſelben an. Die Breite der Gerſprenz, nachdem ſie ſtärker geworden, beträgt 10—30 Fuß, und die Tiefe 2—8 Fuß. Der Fall iſt ſehr ſchwach. Die Gerſprenz tritt, wenn ſie durch das Schneewaſſer, oder durch ſtarke Platzregen anſchwillt, wegen ihrer flachen Ufer, periodiſch über, und befördert durch den Schlamm, den ſie mit ſich führt, die Fruchtbarkeit der Wieſen. Dieſes Flüßchen nimmt folgende Bäche auf: 1) den Brensbach bei Brensbach; 2) den Fiſchbach bei Großbieberau; 3) den Wembach unfern Reinheim; 4) den Bruchbach bei Kleinzimmern; 5) den Mühlbach bei Dieburg; 6) den Semder= (Hecht=) Bach bei Hergershauſen; 7) den Richen= (Mühl=) Bach bei Babenhauſen. Die Gerſprenz führte in alten Zeiten die Namen Gaspenza, Gaspenzaha, und kommt 786 urkundlich vor.

Ginsheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 ³/₄ St. von Dornberg, an der Mündung des Schwarzbachs in den Rhein, und hat 109 Häuſer und 763 Einw., die bis auf 12 Kath., 5 Reform. und 22 Juden alle luth. ſind. Man findet 4 Rheinmühlen, 1 Ziegelhütte und mehrere Teiche. Bemerkenswerth iſt die ſogenannte Römerſtraße, die am Rhein, Weiſſenau gegenüber, anfängt und ſich gegen Biſchofsheim zieht, die Guſtavsburg, der Hof Rauchenau, die Rheininſeln Körberwörth, Langau, Rückenwörth und Bleiau. ſ. d. Art. Hier beſteht ſeit Ende des Jahrs 1827 eine Armen-Anſtalt, die nicht allein die Ortsarmen, ſondern auch rechtliche durchreiſende Handwerksgeſellen unterſtützt. — Ginsheim war ein Reichsdorf, das König Wilhelm 1248 dem Grafen Diether III. von Katzenellenbogen verpfändete. Die Vogtei ſtand den Herrn von Eppenſtein zu, welche ſolche aber 1279 an die Herrn von Falkenſtein, von denen ſie an die Grafen von Iſenburg kam, verkauften. Das Patronat beſaſſen die 1255 im Mannsſtamme erloſchenen Herrn von Münzenberg, von denen es an die Herrn von Falkenſtein kam. Dieſe verſchenkten es 1283 an das Nonnenkloſter Padenhauſen im Dreieicher Hain. Jedoch muß dieſe Schenkung wieder vom Kloſter abgekommen ſeyn, weil die Falkenſteiner 1392 wieder als Patronatsherrn vorkommen. Dieſes Recht behaupteten auch deren Erbfolger, die Grafen von Iſenburg. Im Jahr 1600 kam Ginsheim mit dem ganzen Amt Kelſterbach durch Kauf an Heſſen.

Glattbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt ¹/₂ St. von Lindenfels an dem Thalbach, und hat 25 Häuſer und 206 Einw., die bis auf 14 Luth. reformirt ſind. Unter dieſen ſind 6 Bauern, 15 Handwerker und 5 Tagelöhner. Der Ort hat 3 Mahl- 1 Schneidemühle und 1 Hof, die Jägerhütte genannt. Im Jahr 1369 wurden hier nur ſieben Huben gezählt. Von Churpfalz kam Glattbach 1802 an Heſſen.

Glitzenhorner Fallthorhaus (L. Bez. Dornberg) Forſthaus; gehört zu Trebur.

Goddlau (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Dornberg und hat 76 Häuſer und 552 Einw., die bis auf 1 Kath. und 32 Juden lutheriſch ſind. In der Gemarkung ſind Torfgräbereien. — Das Dorf hieß früher Gotalohano auch Godelaha. Das Kloſter Lorſch beſaß hier Gefälle und die Herrn von Bickenbach hatten bedeutende Güter hier. Eine adelige Familie von Godela hatte hier ihren Sitz. Johann von Wolfskehlen erhält dieſes Dorf, 1401, von Graf Eberhard von Katzenellenbogen zu Lehen. Die Güter und

Gefälle, welche die Herrn von Wolfskehlen hier hatten, zog Landgraf Wilhelm II. in der bairiſchen Fehde ein. Der Ort hatte eine eigene Kapelle mit einem Altar und einem beſondern Kapellan, den der Pfarrer zu Hofheim beſtellte; nachdem aber Hofheim in ein Hoſpital verwandelt worden war, erhielt Goddlau einen beſondern Pfarrer und Erfelden zum Filial.

Götzenhain (L. Bez. Offenbach) luth. Pfarrdorf; liegt 3 $1/4$ St. von Offenbach und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Iſenburg-Philippseich. Der Ort hat 92 Häuſer und 589 Einw., die bis auf 18 Reform., 10 Kath. und 24 Juden lutheriſch ſind, ſodann 2 Mahlmühlen. Im Jahr 1816 kam Götzenhain unter Heſſ. Hoheit.

Goldbach. Bach; entſpringt aus einigen Quellen hinter Neuiſenburg (Bezirk Offenbach) läuft an dieſem Dorfe vorüber in den Frankfurter Wald, und fließt zwiſchen Frankfurt und Niederrad in den Main. Im Walde heißt dieſes Waſſer Luderbach, im Felde aber Goldbach.

Goldgrund (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zur Leeheimer Gemarkung, und theilt ſich in den großen und in den kleinen Goldgrund ab. Dieſe Inſel iſt herrſchaftlich, beſteht aus Wieſen und Weidenanlagen, und iſt durch eine Weidenpflanzung mit dem Korn- und Neuſand, mithin mit dem veſten Lande verbunden.

Gorxheim (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 4 St. von Lindenfels, in dem bekannten, an ſchönen Waldlandſchaften ſo reichen Gorxheimer Thal, das gegen Weinheim ausläuft. Der Ort hat 11 Häuſer und 95 Einw., die bis auf 5 Luth. und 1 Reform. katholiſch ſind. In der Nähe ſteht ein einfacher dem Andenken der Odenwälder geweihter Stein, die die Franzoſen aus den Thälern vertrieben haben, und den 20. April 1799 an dieſer Stelle gefallen ſind. Hier wurde früher auf Kupfer gebaut. Im Jahr 1802 kam Gorxheim, auch Georgsheim genannt, von Mainz an Heſſen.

Gräfenbruch (L. Bez. Seligenſtadt) Hof; liegt 3 $3/4$ St. von Seligenſtadt unweit Heuſenſtamm in einem Walde und iſt ganz von Gebietstheilen des Bezirks Offenbach umgeben. Er hat Gebäulichkeiten, 182 Morgen Acker- und Wieſenland und Wirthſchafts-, Brenn-, Brau-, Schaafweide- und Maſtungsgerechtigkeit.

Gräfenbruch ſ. Bruchhof.

Gräfenhauſen (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Cent= (Schwarz=) Bach, 2 St. von Langen und 1 1/2 St. von Darmſtadt, und hat 106 Häuſer und 698 Einw., die bis auf 1 Kath. und 34 Juden alle lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 52 Bauern, 37 Handwerker und 27 Tagelöhner. Man findet hier eine, bis auf den Thurm, neue ſchöne und ſehr freundliche, den 28. Juli 1818 eingeweihte Kirche, ein ziemlich neues Pfarrhaus, ein Rathhaus mit dem die Schule verbunden iſt, ein Schloß, 2 Mahl= und 1 Oelmühle. Das Schloß, welches aus dem ältern und neuern beſteht, und mit einem Graben verſehen war, wurde in den 1770 Jahren den Invaliden zum Aufenthalt angewieſen, welche Anſtalt 1810 wieder aufgehoben wurde. Später diente das Schloß eine Zeitlang zum Militair=Hoſpital. — Gräfenhauſen kam, faſt ohne Zweifel, von Eberhard Waro von Hagen († nach 1219), einem Münzenbergiſchen Zweig, welcher unter andern das Schloß Heuſenſtamm von Kaiſer und Reich zu Lehen trug, an die Herrn von Heuſenſtamm, als deſſen Erben. Die Herrn von Ullner hatten durch Heurath an Gräfenhauſen Antheil erhalten, entſagten aber, 1406, gegen die von Heuſenſtamm ihren Anſprüchen. Die Burg ſelbſt und Zugehörungen und einzelne Güter waren Reichs=, das Uebrige aber Würzburgiſches Lehen. Im Jahr 1413 kam, mit lehensherrlicher Bewilligung, der Ort nebſt dem kleinen Zehnten und dem Frohnhofe daſelbſt, durch Eberhard von Heuſenſtamm, durch Pfandſchaft an Grafen Johann III. von Katzenellenbogen, wurde aber 1497 von den Herrn von Heuſenſtamm wieder eingelößt, bis es Graf Johann Chriſtian Ferdinand von Heuſenſtamm 1658, um 22,000 fl. ſammt der reichslehnbaren Burg an Heſſen verkaufte. Die Herrn von Heuſenſtamm und Ullner hatten hier ein Hubengericht. Schon 1257 kommt hier ein Pleban mit Namen Eberhardus, als Zeuge vor, und 1310 wurde der Ort, der ein Filial von Großgerau war, getrennt, und die Kapelle zu einer eigenen Pfarrkirche erhoben. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts ſetzte ſich eine St. Martinsbrüderſchaft hier an, die aber nicht zu völliger Reife gedieh.

Graſellenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 2 1/2 St. von Lindenfels an dem Ulvenbach, und hat 45 Häuſer und 324 Einw., die bis auf 21 Luth. und 16 Kath. reform. ſind. Unter dieſen befinden ſich 15 Bauern, 24 Handwerker und 36 Taglöhner. — Bernhard Kreiß von Lindenfels, Ritter, verkaufte 1423 dieſen Ort, ſammt Gerich=

ten, Herrſchaften, Zehnten ꝛc. dem Pfalzgrafen Ludwig III. und 1802 kam das Dorf von Churpfalz an Heſſen.

Grein (L. Bez. Hirſchhorn) evangel. prot. Filialdorf; liegt 1 St. von Hirſchhorn, und hat 9 Häuſer und 72 evangel. proſt. und 7 kath. Einw. Hier hatten die Herrn von Hirſchhorn 1628 noch Leibeigene. Grein, welches früher zum Ritterkanton Odenwald gehörte, kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Griesheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1 ½ St. von Dornberg, hat 359 Häuſer und 2390 Einw., die bis auf 4 Kath., 1 Reform. und 121 Juden lutheriſch ſind. Die Einwohner, deren Thätigkeit und Gewerbsfleiß einzig in ſeiner Art iſt, treiben einen ausgedehnten Handel mit Waldſaamen, ſo wie mit Felderzeugniſſen, und verſorgen die ganze weite Umgegend mit Gemüſe, Zwiebeln und officinellen Kräutern. Die Gemeinde hat eine ſtarke Baumſchule, und beſitzt bedeutende Torfſtechereien, die ein gutes Produkt liefern. — Der Ort, der früher unter dem Namen Greozheim vorkommt, muß ſchon frühe beträchtlich geweſen ſeyn, da er drei Altäre hatte. Zu Anfang der Reformation war außer dem Pfarrer noch ein Kaplan hier; letztere Stelle iſt aber 1585 eingezogen und die Gefälle theils der Schule zu Griesheim, theils der zweiten Pfarrſtelle zu Darmſtadt zugetheilt worden. Im 30jährigen Krieg, 1635, wurde Griesheim von Soldaten in Brand geſteckt, und lag mehrere Jahre wüſte. Ein Brunnen, der im 17. Jahrhundert gegen die Goddlauer Grenze hin entdeckt wurde, hatte 1671 und die folgenden Jahre viel Ruf, kam aber wieder in Abnahme, weil das Waſſer die ihm zugeſchriebenen Heilkräfte nicht beſaß.

Gronau (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf, liegt in einem ſchönen Thale 2 ½ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 67 Häuſer und 496 Einw., die bis auf 8 Reform. und 3 Kath. lutheriſch ſind. Von dieſen gehören 347 dem Bauern- und 140 dem Gewerbsſtand an. Man findet eine 1827 erweiterte Kirche, 1 Mahl- und Oelmühle und Weinbau. Die Grafen von Erbach hatten den Kirchſatz von Pfalz lehnbar gemacht. Im Jahr 1806 kam Gronau unter Heſſ. Hoheit.

Großbieberau (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt ¾ St. von Reinheim an dem Fiſchbach, der nicht weit von hier die Gerſprenz erreicht, ſo wie an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee. Der Ort beſteht aus 194 Häuſern und 1408 Einw., die bis auf 10 Reform.,

6 Kath. und 50 Juden alle lutheriſch ſind. Man findet eine, 1726, bis auf den Thurm neu erbaute Kirche, ein Pfarrhaus, eine Kaplaneiwohnung, ein 1800 neuerbautes Rathhaus, mit dem die Schule verbunden iſt, 2 Mahlmühlen und 1 Ziegelhütte. Jährlich werden 4 Krämermärkte abgehalten. — König Heinrich VII. bewilligte 1312 dem Grafen Diether IV. von Katzenellenbogen für Großbieberau, ſo wie für Lichtenberg, die Freiheiten der Stadt Oppenheim, nebſt dem Marktrechte, und im Jahr 1326 wurden Lichtenberg und Großbieberau durch einen ſchiedsrichterlichen Spruch als der Wittwenſitz der Gräfin Catharine, Diether IV. hinterlaſſenen Gemahlin, beſtätigt. Das Dorf war ein pfälziſches Lehen, womit namentlich 1398, Graf Eberhard von Katzenellenbogen vom Pfalzgrafen Ruprecht belehnt wurde. Im Jahr 1422 wurde Großbieberau von Schenk Conrad von Erbach, Johann von Cronberg und Hans Kämmerer von Dalberg gebrandſchatzt und verbrannt. Im 30jährigen Krieg hat der Ort ſehr gelitten. Die pfälziſche Lehenſchaft dauerte bis in die neueſten Zeiten.

Großbreitenbach (L. Bez. Lindenfels) kath Filialdorf; liegt an der Weſchnitz, 2 St. von Lindenfels und hat 11 Häuſer und 98 Einw., die bis auf 3 Luth. und 1 Reform. katholiſch ſind. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Großgerau (L. Bez. Dornberg) Stadt; liegt an dem Schwarzbach, an der von Darmſtadt nach Oppenheim ziehenden Chauſſee, 3 St. von Darmſtadt, 3 St. von Oppenheim, 4 St. von Mainz, 6 St. von Frankfurt und 1/4 St. von Dornberg; iſt von einem mit Waſſer gefüllten Graben umgeben, hat breite freundliche Straßen und einige überbaute Thore. Man findet 235 Häuſer und 1719 Einw., die, 13 Kath., 1 Reform. und 45 Juden ausgenommen, alle lutheriſch ſind, und unter dieſen 118 Bauern, 254 Handwerker und 67 Tagelöhner. Die Stadt iſt der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und des Steuerkommiſſairs. Großgerau hat eine große alte Kirche, in welcher eine gräfl. Katzenellenbogenſche Linie begraben liegt, und deren hoher Thurm wegen ſeines weißen Anſtrichs weithin ſichtbar iſt, ferner 2 Pfarr- und 2 Schulhäuſer, eine Synagoge, 1 jüdiſchen Begräbnißplatz und eine Poſthalterei. Es werden jährlich 5 Krämer- und 2 Viehmärkte gehalten. Das Hoſpital für die Hausarmen hat ein nicht unbedeutendes Vermögen. In der Gemarkung ſind Torfgräbereien. — Großgerau kommt ſchon zu den Zeiten Kaiſers Heinrich II. als ein Reichsdorf vor. Dieſer Kaiſer gab den Curtis Gerau, damals zur Grafſchaft Adelberts

gehörig, 1013 an Würzburg. Das Würzburgiſche Eigenthum verlor ſich jedoch, und der Curtis kam an eine Linie der Grafen von Henneberg im Oberrheingau, welche ſchon im 12. Jahrhundert die Herrn von Dornberg damit belehnten. Nach dem Abgang der Herrn von Dornberg, 1259, kam Groſsgerau an die Grafen von Katzenellenbogen, welche den Ort in die Würzburgiſchen Lehensbriefe einführten. Würzburg belehnte auch dieſe Grafen damit, bis die Grafen von Henneberg ihr Recht wieder geltend machten, jedoch demſelben 1521 gegen Landgrafen Philipp den Groſsmüthigen entſagten. Hauptſächlich erſt unter den Grafen von Katzenellenbogen kam Groſsgerau empor, und es war, ehe das Schloſs zu Darmſtadt erbaut war, gewiſſermaßen der Hauptort der Obergrafſchaft Katzenellenbogen. Nicht minder trugen die vielen dahin eingepfarrten Orte und der nahe Aufenthalt der Grafen von Katzenellenbogen in dem Schloſſe Dornberg, vieles zum Flor bei. Im Jahr 1398 erhielt Groſsgerau vom König Wenzel das Stadt- und Marktrecht. Die Kirche hatte früher 9 Altäre und die Orte Dornberg, Kleingerau, Worfelden, Berkach, Wallerſtädten, Büttelborn, Wixhauſen, Gräfenhauſen, Weiterſtadt und Braunshardt zu Filialen, die aber bis auf die 4 erſteren nun getrennt ſind. Auch war Groſsgerau mehrmals der Sitz von Superintendenten. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort ſo hart mitgenommen, daſs nicht mehr als 50 Einwohner und 39 Häuſer übrig blieben. Auch die Kirche war 1634 niedergebrannt worden, und im April und Mai 1647 war die Stadt das Hauptquartier des Marſchalls Türenne.

Groſsgumpen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach in einem freundlichen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 25 Häuſer und 218 Einw., die bis auf 14 Reform. und 1 Kath. lutheriſch ſind, und 1 Mahlmühle. Unter dieſer Bevölkerung ſind 17 Bauern und 9, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Hier findet ſich die merkwürdige Erſcheinung, daſs einzelne Bauernhöfe ihre beſondere Benennung haben, als: die Zahlmach, die Haare, die Kächra, die Benche. ꝛc. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Groſshauſen (L. Bez. Heppenheim) luth. Filialdorf; liegt 1 $1/2$ St. von Heppenheim, und iſt durch eine Brücke, die über die Weſchnitz führt, mit Kleinhauſen (welches aber von beiden Orten der gröſsere iſt), verbunden. Man findet 79 Häuſer und 525 Einw., die bis auf 10 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind, und eine Windmühle. — Schon unter König Pipin wird die villa Husen in die Gemarkung von Bensheim

verſetzt, und da Bensheim dem Kloſter Lorſch gehörte, ſo war dieß ohne Zweifel auch bei Großhauſen der Fall.

Großrohrheim (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt 3 ½ Stunde von Heppenheim, und zählt 209 Häuſer und 1384 Einw., die bis auf 9 Kath. und 40 Juden alle lutheriſch ſind. Der Ort hat jährlich 16 Vieh- und 2 Vieh- und Krämermärkte die weit bekannt und ſehr beſucht ſind. — Die Geſchichte nennt ein Rara, in welchem Herzog Heinrich von Baiern den jungen König Otto III., deſſen er ſich hinterliſtiger Weiſe bemächtiget hatte, ſeiner Mutter wieder zurückgab. Mancherlei Umſtände ſetzen es faſt auſſer allen Zweifel, daß hierunter Rohrheim und namentlich das jetzige Großrohrheim verſtanden ſei. Die Tradition ſetzt ein königliches Palatium hierher, welche Behauptung, obgleich darüber keine Urkunde ſpricht, doch darin Beſtätigung findet, daß noch jetzo eine Flur den Namen Hofſtatt und die umliegenden Gewannen den Namen des Burggrabens führen. Die Herrn von Bickenbach hatten hier eine Gaſſe, welche zu der Herrſchaft Tannenberg gehörte. Vor der Reformation hatte Großrohrheim eine Kapelle, welche zu Gernsheim gehörte, von Philipp dem Großmüthigen aber getrennt, und zu einer Pfarrkirche erhoben wurde. Im Jahr 1622 wurde ein Viertel des Orts geplündert, und größtheils in die Aſche gelegt. Durch die Rheinüberſchwemmungen im Jahr 1824 hat Großrohrheim ſehr gelitten.

Großſteinheim ſ. Steinheim.

Großumſtadt ſ. Umſtadt.

Großzimmern (L. Bez. Dieburg) Marktflecken; liegt auf der linken Seite der Gerſprenz, ½ St. von Dieburg und 1 ¾ St. von Umſtadt, und zählt 323 Häuſer und 2754 Einw., unter denen 1736 Luth., 883 Kath., 2 Reform. und 133 Juden ſind. Die Bevölkerung theilt ſich ab in 84 Bauern, 195, welche bürgerliche Gewerbe treiben und 9 Fabrikanten. Man findet eine gemeinſchaftliche Kirche, die 1777 zum Theil neu erbaut worden iſt, 5 Mahlmühlen, 1 Ziegelhütte, 1 Tabaksfabrik, 9 Häfner, mehrere Gerber und viele Leineweber. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. In der Gemarkung ſind bedeutende Häfnerthongruben. — Eine adelige Familie von Zimmern, die 1250 zum Vorſchein kommt, beſaß hier verſchiedene Rechte und Gefälle, welche fuldiſches Lehen und auf die Familie von Wambold gefallen waren. Von Fuld wurden ſie zu katzenellenbogenſchen Afterlehen gemacht. Im Jahr 1380 verkaufte Rucker Wambold und 1384 Heinrich Wambold, mit lehensherrlicher Bewilligung des Gra-

ſen Wilhelm II. von Katzenellenbogen, alle ihre Güter und Gerechtigkeiten zu Großzimmern, an Engelhard von Frankenſtein, der noch 1403 vom Grafen Johann III. die Belehnung darüber annahm. Löwenſtein übte die Vogteirechte in dem übrigen Theile des Orts aus, und 1373 erkaufte Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere den Wertheimiſchen Antheil an Großzimmern. Dieſen Ort hatten Fuld und Hanau in ungetheilter Gemeinſchaft. Erſteres verpfändete 1374 ſeine Hälfte an Hanau, und 1390 wurde ſolche an Churfürſten Ruprecht den Aelteren von der Pfalz verkauft. Allein Hanau blieb bis 1427 in alleinigem Beſitz, und nahm im folgenden Jahre ſeinen Antheil von Pfalz zu Lehen. Heſſen hatte in der bairiſchen Fehde, 1504, das Ganze weggenommen, und wurde durch einen Vergleich, 1521, zwiſchen Heſſen und Pfalz gemeinſchaftlich. Großzimmern war pfandweiſe zur Burg Habizheim gekommen, und auch dabei geblieben. Es gehörte alſo, wie Habizheim ſelbſt, mit der niedern Gerichtsbarkeit den Fürſten von Löwenſtein-Wertheim. Die hohe und centbare Gerichtsbarkeit war zwiſchen Heſſen und Pfalz gemeinſchaftlich. Die Heſſ. Hälfte wurde zwiſchen Heſſen-Darmſtadt und Heſſen-Caſſel getheilt, bis 1627 die Hälfte ganz an Darmſtadt kam. Den pfälziſchen Antheil erhielt Heſſen 1802 und die Löwenſteiniſchen Gerechtſamen 1805 durch Tauſch. Großzimmern war noch im ſpäten Mittelalter ein Filial von Umſtadt.

Grüneshof (L. Bez. Erbach) Hofhaus; gehört zu Oberſensbach.

Grünheckerhof (L. Bez. Dieburg) Hof; gehört zu Kleinumſtadt und liegt 1/4 St. von dieſem Orte; er war früher der adeligen Familie Geiling von Altheim zuſtändig.

Günterfürſt (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe 1 Stunde oberhalb Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man zählt 19 Häuſer und 153 Einw., die bis auf 16 Kath. lutheriſch ſind. Das Dorf, das 1347 namentlich vorkommt, iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Güttersbach (L. Bez. Erbach) luth. Pfarrdorf; liegt 1 1/2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Häuſer zählt der Ort 40 und Seelen 296; unter dieſen ſind 4 Reform. und 4 Kath. Es findet ſich hier ein Eiſenhammer und 1 Mahlmühle; Märkte werden jährlich 2 gehalten. Güttersbach iſt ein alter Ort, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Güttersbach (L. Bez. Reinheim) Weiler, liegt 3 St. von Reinheim, gehört dem Freiherrn von Gemmingen und hat 4 Häuſer und 24 luth. Einw. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Gumpersberg (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf, liegt auf einer geringen Anhöhe, 2 $^1/_4$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 10 Häuſer und 73 luth. Einw., und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Gundbach. Bach; entſpringt im Bezirk Langen, oberhalb des Gundhofs, und fließt unweit des Mönchbruchs (Bezirk Dornberg) in den Geraitsbach.

Gundelbach. Bach; entſpringt an der ſüdlichen Grenze des Bezirks Lindenfels; fließt durch das Gorxheimer Thal und bei dem badiſchen Städtchen Weinheim in die Weſchnitz.

Gundernhauſen (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt in einer großen Ebene, 2 St. von Reinheim, und hat 108 Häuſer und 735 Einw., die bis auf 2 Kath., 1 Reform, und 5 Juden lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 90 Gewerbsleute und 104 Bauern und Taglöhner. Man findet hier eine 1747 neuerbaute Kirche, das von Grolman'ſche Lehengut mit einem ſchön angelegten Garten und 434 $^3/_4$ Morgen Acker- und Wieſenland, ein Pfarrhaus, ein neues Schulhaus, eine Mahlmühle und eine zu eben bemerkten Lehengute gehörige Ziegelhütte. Gundernhauſen iſt der Sitz des Steuerkommiſſairs, und der Geburtsort des Botanikers Joh. Chriſtoph Röhling, der den 27. April 1757 geboren wurde. — Der Ort kommt in Urkunden unter dem Namen Cuncherateshusen vor und war ein Lehen von Fuld, womit nebſt dem Hofe, die Grafen von Katzenellenbogen belehnt waren, und welches Lehen namentlich 1250 erneuert wurde. Die Kirche war ein Filial von Roßdorf, und wurde erſt nach der Reformation zur Pfarrkirche erhoben.

Gundhof (L. Bez. Langen) Hof; liegt zwiſchen Mörfelden und Kelſterbach nahe bei Walldorf, und hat 3 Wohnungen und 25 Bewohner, unter welchen 8 Luth., 10 Kath. und 7 Reform. ſind. Der Hof iſt herrſchaftlich, beſteht aus einem Hofhaus nebſt Brennhaus, den nöthigen Oekonomiegebäuden und 282 Morgen Acker- und Wieſenland. Dabei befindet ſich eine Förſters- und eine Schäferswohnung. Dieſer Hof hieß früher der Waldeckiſche Hof, und kam 1802 von Mainz an Heſſen. Demſelben gegenüber, nur durch den Gundbach ge-

trennt, ſtand der altheſſiſche Gundhof, der aber in neuern Zeiten abgebrochen worden iſt.

Guſtavsburg (L. Bez. Dornberg) Veſtungsruine; liegt in Ginsheimer Gemarkung an der ſogenannten Mainſpitze, beſteht aus wenigen Trümmern, die mit Buſchwerk bewachſen ſind; nahe dabei iſt eine Ziegelhütte. Guſtav Adolph ließ dieſe Veſtung 1632 anlegen, und den innern Raum zu 600 Häuſern einrichten. Die Veſtung ſelbſt war ſehr regelmäßig, und beſtand aus 6 Bollwerken und einem einzigen Thore. Bei Anlegung dieſes Werks wurde vieles altes Mauerwerk, mehrere Statüen, mehrere Inſchriften und eine Lampe gefunden. Im franzöſiſchen Mordbrennerkrieg 1689 waren die Einwohner der umliegenden Orte auf das Aeußerſte mit Kriegsfuhren und Schanzarbeiten bei der Veſte beläſtiget. Später wurden die Veſtungswerke abgetragen, und damit namentlich 1693 fortgefahren.

H.

Haaſenmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; gehört zu Bensheim.

Haaſenthalermühle (L. Bez. Lindenfels) Mahlmühle; gehört zu Unterſcharbach.

Haberichshaus (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Weitengeſäß und iſt eine einzelne Wohnung.

Habermannskreuz (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Ernsbach.

Habizheim (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt an dem Semderbach, 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Der Ort hat 140 Häuſer und 1029 Einw., unter denen 648 Luth., 304 Kath., 20 Reform. und 57 Juden ſind. Man findet eine luth. Pfarrkirche, eine kath. Kapelle, die 1412 von Eberhard Schenk von Erbach geſtiftet wurde, ein Schloß, jetzo die Fürſtl. Löwenſteiniſche Rentei, mit einem großen Garten, 2 Mahl- und 2 Oelmühlen. Jährlich werden 3 Vieh- und 3 Krämermärkte gehalten. — Das Schloß Habizheim, zu welchem Spachbrücken und Zeilhardt gehörten, hat zu Anfang des 14. Jahrhundert Ulrich I. von Bickenbach von der Abtei Fuld zu Lehen getragen. Nach dem Ableben Ulrichs I. ohne männliche Erben, zog der fuldiſche Abt Heinrich, 1340, dieſe Lehenſtücke ein, verlieh ſolche aber, 1342, deſſen Wittwe Eliſabeth,

einer Tochter Johannes I., Herrn zu Limburg an der Lahn, und deren beiden Töchtern, Agnes und Amene. Durch den in dieſem Jahre ausgefertigten Lehenbrief wurde die Burg in vier Theile getheilt, von welchen Ulrichs I. Wittwe für ſich und ihre Töchter drei, ihr Vetter Conrad III. von Bickenbach, einen Theil bekam. Durch Verheurathung und durch die weitere Theilung der bickenbachiſchen Güter, kamen die drei Theile an den Schenken Eberhard von Erbach, und das vierte an Graf Gerhard von Reineck. Durch des letzteren Tochter, Margarethe, kam dieſer Theil an den Grafen Johann von Wertheim. Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere brachte von der Abtei Fuld, 1390, die Hälfte von Umſtadt mit allen davon abhängenden Lehenſchaften, durch Kauf an ſich; wodurch er zugleich das Lehensrecht über Habizheim ſich erworben hatte. Zufolge dieſes Rechts belehnte er 1397 Eberhard, Schenken von Erbach, mit deſſen Theil an der Burg, Dorf, Vogtei und Gericht zu Habizheim. Die Schenken von Erbach ſcheinen erſt 1406 in den vollſtändigen Beſitz von Habizheim gekommen zu ſeyn. In der bairiſchen Fehde nahm Landgraf Wilhelm II. die Burg ſammt Zugehör weg; jedoch wurde bald alles wieder in vorigen Stand geſetzt. Im Jahr 1530 verkaufte Schenk Valentin das Lehen mit Bewilligung des Churfürſten Ludwigs V. von der Pfalz an die Grafen, nachherigen Fürſten von Löwenſtein, die auch die übrigen veräußerten Theile alle zuſammenbrachten. Das Schloß machte mit den Dörfern Habizheim, Spachbrücken, Zeilhardt und Großzimmern eine Cent aus, in welcher die Fürſten von Löwenſtein-Wertheim die Untergerichtsbarkeit, die Umſtädter Sammtherrſchaften (Heſſen und Pfalz) hingegen die Territorialhoheit und alle hohe Obrigkeit hatten. Die pfälziſchen Gerechtſame kamen 1802 an Heſſen, und 1805 trat Heſſen die Landeshoheit und die Centrechte von Habizheim an Löwenſtein-Wertheim durch Tauſch ab. Im Jahr 1806 hat der Fürſt Conſtantin dem Ort das Privilegium, 3 Jahrmärkte zu halten, ertheilt. Endlich kam Habizheim 1806 unter Heſſ. Souveränität.

Haderſand ſ. Langau.

Hähnlein (L. Bezirk Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1 $^1/_2$ St. von Bensheim in einer feuchten, faſt ſumpfigen Gegend, und iſt von zwei Seiten von einem Wieſengrund umgeben. Man zählt 114 Häuſer und 743 Einw., die bis auf 3 Kath., 1 Reform. und 42 Juden lutheriſch ſind. Hähnlein war ein Zugehör des Schloſſes Tannenberg, und kam mit einem Theil dieſer Herrſchaft an einen Nebenzweig der

Herrn von Bickenbach und von dieſem an die Grafen von Erbach. Dieſer Ort, den Heſſen wahrſcheinlich ſeit der bairiſchen Fehde beſitzt, war früher nur ein Hof, und neben demſelben lagen die Höfe Eſchhof, Weilerhof, Schachhof, Spießhof, Kohlhof und Bauſchhof. Dieſe Höfe gingen nach und nach ein, und die Bewohner zogen ſich nach Hähnlein. Nach dem 30jährigen Krieg beſtand der Ort aus 14, meiſtens menſchenleeren Wohnungen. Der Ort hatte eine kleine Kapelle; nachdem aber Alsbach zur eigenen Pfarrei erhoben worden, wurde Hähnlein dahin eingepfarrt. Indeſſen hatte der Ort 1727 eine neue Kirche erhalten, und 1741 wurde dieſelbe zur Pfarrkirche erhoben.

Häuſerhof (L. Bez. Dieburg) Hof; liegt nächſt Radheim, und gehört zu Kleinumſtadt. Er iſt herrſchaftlich, beſteht aus neuen Gebauden, und wird von drei Haushaltungen mit 15 Seelen bewohnt. Dieſer Hof, der zur bairiſchen Pfarrei Wenigenumſtadt gehört, war vor 1384 fuldiſches Eigenthum, kam aber in dieſem Jahre käuflich an das Maltheſerordenshaus Moßbach. Er wird früher mehrmals als Dorf genannt.

Hahn (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; 3 ¼ St. von Bensheim und unweit des Modaubachs gelegen, hat 84 Häuſer und 667 Einw., die bis auf 5 Kath. und 10 Juden lutheriſch ſind. — Euſtachius von Frankenſtein, welcher an dem Dorfe Theil hatte, baute die Kapelle aus, die von Frau Hildegard von Sachſenhauſen 1335 geſtiftet worden war. Damals ſoll der Ort nur aus drei Gemeindsmännern beſtanden haben. Schon 1647, oder nach dem Ankauf der Herrſchaft Frankenſtein, wurde dieſe Kirche der Nähe wegen, dem Kapellan zu Pfungſtadt, als eine beſondere Pfarrei übergeben.

Hahn (L. Bez. Reinheim) reform. Filialdorf; liegt 1 ¼ St. von Reinheim, und hat 15 Häuſer und 92 Einw., die bis auf 9 Luth. reform. ſind. — Hier war 1318 ein Hof, welchen im gedachten Jahre Berthold II., Graf von Katzenellenbogen zu ſeinem Theil erhielt. Im Jahr 1699 wurde der Hof von den Waldenſern bevölkert, und Hahn zu einem Dorfe erweitert.

Hahnenſand (L. Bez. Dornberg) Rheinau; liegt in Erfelder Gemarkung, beſteht aus Acker- und Wieſenland und iſt herrſchaftlich. Ein Theil davon iſt der Schultheißenſand. Sie war ehemals ein Bickenbachiſches Lehen, nachher zwiſchen Heſſen und Churpfalz gemeinſchaftlich. Hier ſtehet die Schwedenſäule. ſ. d. Art.

Hahnmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt bei Zell, und gehört zu Bensheim.

Hahnmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; auch Hoſpitalsmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Pfungſtadt.

Hain (L. Bez. Offenbach) Stadt; auch Dreieicher Hain, oder Hain in der Dreieich; liegt 2 $^1/_2$ St. von Offenbach, und $^1/_2$ St. von der Chauſſee und gehört dem Grafen von Iſenburg Philippseich. Hain iſt ummauert und mit 2 überbauten Thoren verſehen, und hat 128 Häuſer und 894 Einw., unter denen 743 Luth., 120 Reform., 6 Kath. und 25 Juden, ſo wie 70 Bauern, 63 Handwerker und 75 Taglöhner ſich befinden. Der Ort beſitzt eine luth. und eine reform. Kirche, 3 Mahlmühlen und innerhalb der Ringmauer die Ruinen des Schloſſes Hain oder Hagen. Die Strumpfweberei, die bedeutend war, liegt faſt ganz darnieder. Hain iſt der Geburtsort des Dr. Joh. Ludw. Ewald, der den 16. Sept. 1748 geboren, und den 19. März 1822 zu Carlsruhe, als Miniſterial- und Kirchenrath und als ſchätzbarer Jugend- und Erbauungsſchriftſteller geſtorben iſt. — Der Name des großen Reichsforſts Dreieich kommt ſchon im 9. Jahrhundert vor, war aber, ohne Zweifel, noch älter. Von dieſem Walde, deſſen Grenzen ſehr ausgedehnt waren, hat das Städtchen ſeinen Namen, das durch das uralte Schloß Hain oder Hagen (Castrum Hagen) noch bekannter geworden iſt. Dieſes Schloß war der Stammſitz der Herrn von Hagen und nachmaligen Herrn von Münzenberg, welche ihren Sitz 1174 nach Münzenberg verlegt haben. Dieſe Herrn erhielten die Oberaufſicht oder Reichsvogtei über den Wildbann zu Hain, welche ſie ihrem Geſchlechte als Reichslehen erblich machten. Nachdem mit Ulrich II. im Jahr 1255, die Münzenberger im männlichen Stamme erloſchen waren, ſo kam Hain an deren Erben. Die Falkenſteiner, die nach und nach von den Miterben $^4/_6$ kauften, kamen in den Beſitz von $^5/_6$ und Hanau beſaß $^1/_6$. Als aber 1419 auch das Geſchlecht der Falkenſteiner erloſch, ſo brachte Iſenburg nach und nach das Ganze von den übrigen Falkenſteiniſchen Erben an ſich. Im Jahr 1630 kam Hain durch ein kaiſerliches Urtheil pfandweiſe an Heſſen-Darmſtadt, fiel jedoch 1642 wieder an Iſenburg zurück. Das Schloß ſoll von Carl dem Großen erbaut worden ſeyn, nach Einigen gar von den Römern. Es wurde von den Karolingiſchen Kaiſern bei ihren Jagden beſucht und öffters bewohnt. Hier hielten ſie ihre Jagdhunde, weshalb es auch der kaiſerliche Hundeſtall hieß. Das Schloß iſt nun verfallen; es ſtehen aber noch

2 Thürme, wovon der eine rund, der andere aber viereckig iſt Im letztern wurde auch ein Stein mit einer römiſchen Inſchrift gefunden, der ſich jetzo am Eingange der luth. Kirche befindet. Bei dieſer Ruine liegt ein Teich.

Hainbrunn (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 ³/₄ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Man findet 28 Häuſer und 201 Einw., die bis auf 17 Kath. lutheriſch ſind. Der Ort gehörte zur Gräfl. Degenfeldiſchen Herrſchaft Rothenberg, die dem Ritterkanton Odenwald einverleibt war, und durch Kauf an Erbach gekommen iſt. Das Dorf kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hainbrunn (L. Bez. Hirſchhorn) kath. Filialdorf, liegt 1 ¹/₄ St. von Hirſchhorn im Gebirge, und hat 6 Häuſer und 76 Einw., die bis auf 3 Luth. kath. ſind. Das Dorf, aus mehreren Höfen beſtehend, iſt eigentlich ein Theil des vorhergehenden Dorfs. Damit wurde Johann von Hirſchhorn vom Könige Ruprecht 1401, als Reichslehen belehnt. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Hainerhof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwiſchen Wolfskehlen und Leeheim, und gehört zu letzterem Orte. Er beſtehet in 797 Morgen Land und den nöthigen Gebäulichkeiten. Dieſer Hof kommt unter dem Namen Henau oder Haina ſchon 1252 vor. Er gehörte dem Kloſter Eberbach und es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß er aus den Gütern entſtanden iſt, welche Erzbiſchof Adelbert von Mainz zur Bereicherung des von ihm im 11. Jahrhundert geſtifteten Kloſters Eberbach zu Leeheim gekauft hat.

Haingrund (L. Bez. Breuberg) luth. und kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 42 Häuſer und 220 Luth. und 115 Kath. Das Dorf kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hainhaus (L. Bez. Breuberg) Jagdſchloß; liegt bei Vielbrunn, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Mit den übrigen Gebäuden beſteht das Ganze aus 6 Häuſern und 26 luth. Einw. Dieſes Jagdſchloß wurde von dem Fürſten Conſtantin in neuern Zeiten mitten im Walde und innerhalb eines römiſchen Kaſtells gebaut. ſ. d. Art. Vielbrunn.

Hainhauſen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt an dem Rodaubach, 1 ¹/₂ St. von Seligenſtadt und 1 ³/₄ St. von Steinheim, und hat 1 Kapelle, 48 Häuſer und 308

Einw., die bis auf 3 Juden katholiſch ſind. Die Abtei Seligenſtadt beſaß hier ein Erbbeſtandsgut. Der Ort gehörte zur Röder Mark. Im Jahr 1802 kam Hainhauſen von Mainz an Heſſen.

Hainſtadt (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $^1/_4$ St. von Breuberg an der Mimling, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 59 Häuſer und 385 Einw., die bis auf 30 Kath. luth. ſind, 1 Mahl- und Schneidemühle, ein Grenznebenzollamt II. Claſſe, jährlich 3 Krämermärkte und in der Gemarkung Brüche von rothen Sandſteinen, die behauen werden, und von guter Qualität ſind. Hainſtadt kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hainſtadt (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt 1 $^1/_4$ St. von Seligenſtadt und $^3/_4$ St. von Steinheim am Main, und hat 69 Häuſer und 457 Einw., die bis auf 2 Luth. und 21 Juden katholiſch ſind. Die Abtei Seligenſtadt beſaß hier den großen und kleinen Zehnten und Gefälle. Das Dorf kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Haiſterbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 $^1/_4$ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, und hat 17 Häuſer und 135 Seelen, die bis auf 4 Kath. lutheriſch ſind. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Heſſ. Hoheit.

Hammelbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Pfarrdorf; liegt am Abhange eines Bergs 2 St. von Lindenfels, hat 94 Häuſer und 712 Einw., die bis auf 45 Luth. und 134 Kath. reform. ſind, und unter dieſen 19 Bauern, 50 Handwerker und 54 Taglöhner. Jährlich werden 2 Krämermärkte gehalten. In der Gemarkung entſpringt die Weſchnitz, auch befinden ſich in derſelben Sandſteinlager, die aber nicht benutzt werden. — Dieſen Ort, der zu Lehen gegeben war, verpfändete Kaiſer Ludwig nebſt einem Hofe zu Ellenbach, an Syfried von Pavey, Edelknecht, um 215 Pfund Heller, welches Pfand Hartwich und Winmar, Gebrüder Kreiß von Lindenfels, 1324 abgelößt haben, wodurch ſie in jenes Pfandrecht eingetreten ſind. Erſterer, Hartwich Kreiß von Lindenfels, bewitthumte 1357 ſeine Gemahlin, Elſe Landſchad von Steinach, mit 100 Mark Silber, auf Hammelbach. Im Jahr 1391 erhielt Ulrich Landſchad dieſen Ort lehenweiſe, und im folgenden Jahre vom Pfalzgrafen Ruprecht II. pfandweiſe. Jedoch wurde in der Folge dieſe Pfandſchaft wieder ausgelößt, und die Vogtei mit Churpfalz wieder vereinigt. Bei der Kirchentheilung 1705 fiel die alte Kirche den Katholiken zu, es

Staatliche Bibliothek Bamberg

wurde aber, weil die Gemeinde zu klein war, die Pfarrei nach Waldmichelbach verlegt. Die Reformirten haben ſich eine Kirche erbaut, und mit einem eigenen Pfarrer beſtellt. Hammelbach kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Hammelbacher Hof (L. Bez. Hirſchhorn) Hof; liegt an dem Finkenbach und 1 St. von Hirſchhorn, zu deſſen Gemarkung der Hof gehört.

Hammerau (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; liegt bei Großrohrheim. Ein Wieſengrund, der aus ſehr guten Wieſen beſteht, welche theils herrſchaftlich, theils privat ſind, und längs dem Rheine hinziehen. Die Hammerau iſt durch keinen Damm von der Rheinſeite geſchützt. Dieſe Au gehörte bis 1802 der überrheiniſchen Gemeinde Hamm.

Hammermühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oehlmühle; liegt an dem Modaubach in Oberramſtadt, und war früher ein Eiſenhammer.

Hangenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Vielbrunn, und hat 1 Schlag- und 1 Schälgang.

Hapeldmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; auch Schmittmühle; gehört zu Bensheim.

Hardthof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört dem Fürſten von Löwenſtein, und liegt in Raibacher Gemarkung.

Harpertshauſen (L. Bez. Dieburg) luth. Filialdorf; liegt an dem Richenbach, 1 1/4 St. von Dieburg, und wird gewöhnlich das Storchsneſt genannt. Der Ort hat 44 Häuſer und 239 Einw., die bis auf 2 Kath. luth. ſind, und 1 Mahlmühle. Auch ſtand früher ein Burghaus hier. — Harpertshauſen war ein fuldiſches Lehen. Im Jahr 1437 belehnt Eppenſtein den Geiling von Altheim mit dem Orte zu ihrem Theile, und 1464 verkaufte der von Waſen das Eppenſteiniſche Lehen zu Harpertshauſen denen von Dorfelden, welche 1467 wahrſcheinlich dieſelben Rechte wieder an Eppenſtein zurückveräußerten, indem es vermuthlich dieſelben Beſitzungen ſind, welche 1481 von Eppenſtein den von Waſen zu Lehen übergeben worden. Um dieſe Zeit war der Ort dreiherriſch. Einen Theil beſaſſen die Kriege von Altheim; er kam endlich an Mainz. Einen zweiten Theil beſaſſen die Geilinge von Altheim; dieſe beiden Theile erwarb 1501 Graf Philipp von Hanau. Dieſe Theile wurden 1521 der Herrſchaft Babenhauſen einverleibt. Der dritte Theil kam endlich 1541 gleichfalls an Hanau. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen

Linie, 1736, nahm ſowohl Heſſen-Darmſtadt, als Heſſen-Caſſel die Herrſchaft (Amt) Babenhauſen in Anſpruch. Durch die Vergleiche von 1762 und 1771 wurde die Herrſchaft aber getheilt, und Harpertshauſen fiel mit andern Orten an Heſſen-Darmſtadt.

Harreshauſen (L. Bez. Seligenſtadt) luth. Pfarrdorf, liegt an der Gerſprenz, 1 $^3/_4$ St. von Seligenſtadt und 3 $^3/_4$ St. von Steinheim, und hat 79 Häuſer und 380 Einw., die bis auf 7 Kath. lutheriſch ſind. Merkwürdig iſt die ſogenannte ſchöne Eiche, vom Wuchſe einer italieniſchen Pappel. In der Nähe lag der Ort Hiltenhauſen, der 1532 noch exiſtirte. — Dieſes Dorf, deſſen Namen wohl aus Harro entſtanden ſeyn dürfte, gehörte den Münzenbergern, und wurde wahrſcheinlich zwiſchen 1258 — 1278 an Hanau abgetreten. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, 1736, nahm ſowohl Heſſen-Darmſtadt, als Heſſen-Caſſel das Amt Babenhauſen, von welchem Harreshauſen ein Zugehör war, in Anſpruch. Dieſes Amt wurde aber durch die Vergleiche von 1762 und 1771 zwiſchen dieſen beiden Häuſern getheilt, wobei Harreshauſen an Heſſen-Caſſel kam. Im Jahr 1807 nahm Frankreich den Caſſelſchen Antheil vom Amt Babenhauſen in Beſchlag, und verleibte denſelben dem 1810 neuerrichteten Großherzogthum Frankfurt ein. Der neue Beſitzer trat aber noch in demſelben Jahre dieſes Dorf mit andern an das Großherzogthum Heſſen ab.

Hartenau (L. Bez. Bensheim) Weiler; gehört zu Bickenbach, und hat 8 Häuſer, die von 49 Luth., 1 Reform. und 1 Kath. bewohnt werden, worunter 6 Bauern und 1 Tagelöhner ſind. Hartenan war früher ein Dörfchen, und hat von einer adeligen Familie dieſes Namens ſeine Benennung erhalten.

Hartenrod (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 14 Häuſer und 147 Einw. Dieſes Dorf zeichnet ſich durch ſeinen vorzüglichen Hafer- und ſtarken Kartoffelbau aus. Im Jahr 1802 kam das Dorf von Mainz an Heſſen.

Hartmannsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Billings.

Hartmannsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Großbieberau, und liegt an dem Fiſchbach.

Haſſelhof (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Birkenau, und liegt an der Straße nach Niederliebersbach.

Haſſenroth (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe, 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein=Wertheim=Roſenberg. Der Ort zählt 40 Häuſer und 267 Einw., unter welchen ſich 195 Reform., 49 Kath und 23 Luth. befinden. Haſſenroth gehörte früher zum Oberhofe Umſtadt, war pfälziſch, und kam 1802 an Heſſen. An den Fürſten von Löwenſtein=Wertheim wurde das Dorf 1805 tauſchweiſe abgetreten, und 1806 kam es unter Heſſ. Hoheit.

Haßfeld (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt unweit Bensheim.

Haßloch (L. Bez. Dornberg) kath. Pfarrdorf, liegt 1 ³/₄ St. von Dornberg, und hat 28 Häuſer und 229 Einw., die bis auf 11 Luth. katholiſch ſind. In der Nähe liegt eine kleine Anhöhe, die weit in die Ebene zieht, und eine römiſche Schanze geweſen ſeyn ſoll. — Haßloch war früher ein Hof und urſprünglich dem Albanskloſter bei Mainz gehörig. Durch dieſes Stift kam der Hof 1168 an das Kloſter Eberbach, welches denſelben gegen andere Güter, 1331, an die Herrn von Falkenſtein vertauſchte. Von den Falkenſteinern kam Haßloch wieder an Mainz und zuletzt 1802 an Heſſen. Der Hof wurde ſchon früher unter 12 Bauern vertheilt und dadurch zu einem Dorfe erweitert. Das Schloß, welches die Herrn von Falkenſtein erbaut, kam mit Haßloch an Mainz und dann an Heſſen. Die Gemeinde hat 1805 die Ueberreſte des Schloſſes gekauft. Der Ort war ein Filial von Flörsheim, und wurde 1828 zur eignen Pfarrei erhoben.

Hauſen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; auch Hauſen hinter der Sonne genannt; liegt an dem Rodaubach, 2 St. von Seligenſtadt und 1 St. von Steinheim, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Ort hat 53 Häuſer und 377 Einw., die bis auf 9 Juden katholiſch ſind. Flachs und Tabak gehören zu den Haupterzeugniſſen. — Hier war die Abtei Seligenſtadt begütert. Hauſen, das zum Ritterkanton Odenwald gehörte, kam 1806 unter Iſenburgiſche Hoheit und 1816 mit einem Theil des Fürſtenthums Iſenburg unter Heſſ. Souveränität.

Hebſtahl (L. Bez. Erbach) Filialdorf; liegt 3 ³/₄ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach Fürſtenau. Es theilt ſich in Ober= und Unterhebſtahl. Erſteres hat 12 Häuſer und 94 Einw.; darunter 89 Luth., die zur luth. Pfarrei Beerfelden gehören, ſodann 4 Kath. und 1 Reform. Unterhebſtahl beſteht aus 23 Häuſern, und hat 171 Einw., unter denſelben ſind 158, die zur badiſchen evangel. prot. Pfarrei

Katzenbach gehören; ſodann 4 Kath. Das Ganze kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hechtbach ſ. Semder Bach.

Heckenhof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Fürſtengrund, und iſt privat.

Heckenmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt an dem Winkelbach, gehört zu Gernsheim, und kommt ſchon 1071 vor.

Heckenmühle (L. Bez. Lindenfels) Mühle; gehört zu Hartenrod.

Heegbach. Bach; auch Rutſchbach; entſpringt unweit Meſſel (L. Bez. Langen), fließt zwiſchen Egelsbach und Erzhauſen durch, an der Nikolauspforte vorüber, und unterhalb Nauheim in den Geraitsbach. Er nimmt unweit Nauheim den Apfelbach auf.

Heidenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle, gehört zu Lengfeld.

Heiligenkreuz (L. Bez. Darmſtadt) Berg; gewöhnlich das Hellkreuz genannt; liegt gegen Dieburg rechts der Straße vor dem Wald. Hier ſtand ehemals eine Kapelle zum heiligen Kreuz, welche nach der Reformation abgebrochen, und mit den wenigen Gütern verkauft wurde. Sie gehörte zum Altar St. Crucis in der Pfarrkirche zu Darmſtadt. Nicht weit von hier iſt mit dem Betrieb eines Kupferbergwerkes kürzlich der Anfang gemacht worden.

Heinſtermühle (L. Bez. Erbach) Mahlmühle; gehört zu Würzberg.

Heinzerklingen (L. Bez. Bensheim) Hof; gehört zu Oberbeerbach.

Helgertsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Oberramſtadt.

Helmhof (L. Bez. Wimpfen) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Wimpfen, und von den übrigen Bezirkstheilen ganz abgeſondert. Mit dem Forſthauſe und der Kohlhütte finden ſich hier 20 Häuſer, 176 Luth., 4 Reform., 1 Kath. und 3 Menoniten. Ein Theil dieſes Orts, oder mehrere Höfe deſſelben, gehörten früher zum Großherzogthum Baden.

Hembach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wert-

heim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 13 Häuſer und 84 luth. Einw. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Hengemantel (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Breitenbrunn, und iſt privat.

Hengſtbach. Bach. Entſpringt am Ebbertsberge bei Götzenhain (L. Bez. Offenbach) fließt durch die drei Weiher bei Hain, durch Sprendlingen, und geht dann in den Bezirk Langen. Bei dem Forſthauſe Mitteldick verliert ſich der Bach in die Erde; er ſoll jedoch bei Kelſterbach wieder zum Vorſchein kommen.

Heppenheim (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt am Fuße der Starkenburg, an der durch die Bergſtraße ziehenden Chauſſee, 6¼ St. ſüdlich von Darmſtadt und 6½ St. nördlich von Heidelberg. Heppenheim beſteht aus der ummauerten eigentlichen Stadt und der neuern ſchönen Vorſtadt, welche ohne Mauer iſt. Die Häuſerzahl beträgt 487 und Einw. zählt man 3654, welche bis auf 62 Luth., 7 Reform. und 77 Juden alle katholiſch ſind. Hinſichtlich der Gewerbe theilen ſich die Einw. ein in 108 Bauern, 311 Handwerker und 237 Taglöhner. Heppenheim iſt der Sitz des Landraths, des Steuerkommiſſairs und eines Hauptzollamts. Man findet 1 Pfarrkirche, und in derſelben den Stein mit der Heppenheimer Markbeſchreibung, 1 Amthaus, 1 Rathhaus, 1 Synagoge, 18 Mahlmühlen, mit denen 3 Oel- und 2 Schneidemühlen verbunden ſind, und von welchen 5 in, und 13 außerhalb der Stadt liegen. Ackerbau, Viehzucht, Weinbau und Handwerke ſind die Hauptgewerbe, und unter letztern werden die Mühlgewerbe, die Gerbereien, die Leinwandbleichereien ꝛc. genannt. Jährlich werden 4 Viehmärkte gehalten. — Der Tradition nach hat ein römiſcher Ritter Heppius eine Villa hier gehabt, die aber verfallen, und von Carl dem Großen wieder aufgebaut worden iſt. Heppenheim war früher eine Reichsdomäne, und wurde 773 mit ſeiner ganzen, weitausgedehnten Mark und der Peterskirche, von Carl dem Großen dem Kloſter Lorſch geſchenkt. Die Kirche wird ſchon 755 eine Hauptkirche (Basilica St. Petri) genannt, und kam 1232 mit Heppenheim an das Erzſtift Mainz. Unbekannt iſt die Zeit, in welcher Heppenheim Stadtgerechtigkeit erhalten; allein Urkunden aus dem 14 Jahrhundert laſſen ſchließen, daß es damals ſchon eine Stadt war. Die Reformation wurde 1560 hier eingeführt; aber im 30jährigen Kriege wurde der proteſt. Cultus von den Baiern verdrängt, bis 1631 die Schweden die katholiſche Geiſt-

lichkeit vertrieben, die erſt 1642 wieder zurückkehren durfte. Im Jahr 1643 wurde die Stadt von Heſſen-Caſſelſchen, und 1645 von franzöſiſchen Soldaten geplündert. Heppenheim kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Heppenheim. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organiſirt, und die einzelnen Theile, aus denen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Lampertheim; 2) das Amt Lorſch; 3) die Stadt Heppenheim aus dem Amt Heppenheim; 4) der Ort Wattenheim aus dem Amt Gernsheim; 5) die Orte Jägersburg, Großrohrheim und Großhauſen aus dem Amt Zwingenberg. Der Bezirk enthält 2 altheſſiſche, 8 vormals mainziſche Orte, und 6 vom vormaligen Bisthum Worms, welche ſämmtlich Domanialorte ſind. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 32′ und 49°, 44′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 3′ und 26°, 22′ öſtlicher Länge. Seine Grenzen ſind gegen Norden: der Bezirk Bensheim; gegen Oſten: der Bezirk Lindenfels und das Großherzogthum Baden; gegen Süden: das Großherzogthum Baden; gegen Weſten: das Großherzogthum Baden und der Rhein. III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der ganze Bezirk bildet eine große Ebene, und nur ein ganz kleiner Theil der öſtlichen Seite hat wellenförmige Erhöhungen, wie die Starkenburg, welche 1320 Heſſ. (1016 Par.) Fuß über der Meeresfläche liegt. Der Boden iſt meiſt ſehr mit Sand gemiſcht, der ihm aber an ſeiner Fruchtbarkeit nichts benimmt. Bei Virnheim geht aber der Boden theilweiſe in Flugſand über. b. Gewäſſer: 1) der Rhein; 2) die Weſchnitz. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 21,788 Seelen; unter dieſen ſind 2010 Lutheraner, 3786 Evangeliſch-Proteſtantiſche, 15,489 Katholiken, 21 Reformirte und 482 Juden, welche zuſammen 1 Stadt, 4 Marktflecken, 10 Dörfer, 1 Weiler ꝛc. überhaupt 2982 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte; 1686 Pferde, 445 Fohlen; 52 Bullen; 199 Ochſen; 3844 Kühe; 1936 Rinder; 3591 Schweine; 737 Schaafe; 229 Ziegen; 4 Eſel. — Fiſche. Viel Getreide, namentlich Waizen, beſonders zu Biblis; Korn, Gerſte, Spelz, Hirſe und Welſchkorn; Futterkräuter, als Klee, Heu, Rüben, ſehr viel Kartoffel, Oelgewächſe, Gemüſe; Wein, beſonders beliebt der Starkenburger; auch zu Nordheim iſt etwas Weinbau; ſehr viel Tabak, faſt Hauptprodukt, der beſte bei Virnheim; Hanf; viel Torf zu Lampertheim. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau und Viehzucht. Die Viehzucht iſt in einigen Orten bedeutend. Mehrere Gemeinden, namentlich Lampertheim, ha-

haben Baumſchulen, in welchen viele veredelte Stämme gezogen werden. Das Mühlengewerbe iſt nur in Heppenheim von Bedeutung. Lampertheim hat eine Tabaksfabrik. Gerbereien und Leinwandbleichereien befinden ſich zu Heppenheim. 1 Salmiakfabrik, ſo wie 1 Leim- und 1 Seifenſiederei zu Neuſchloß. Tabak, beſonders in Blättern, wird ſehr viel abgeſetzt; auch viel Getreide wird ausgeführt; etwas Heu; ſodann viel Torf, namentlich nach Worms. Die Viehmärkte zu Großrohrheim ſetzen viel Geld in Cirkulation. Die Hauptſtraße von Darmſtadt durch die Bergſtraße berührt nur Heppenheim; eine Straße ſetzt Lorſch mit Bensheim in Verbindung. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ=Verwaltung in 12 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Biblis; 2) Bürſtadt; 3) Großhauſen mit Jägersburg; 4) Großrohrheim; 5) Heppenheim; 6) Hofheim mit Bobſtadt; 7) Kleinhauſen; 8) Lampertheim; 9) Lorſch mit Seehof; 10) Nordheim; 11) Virnheim; 12) Wattenheim. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Lorſch enthält dieſelben Bezirksorte. — c. Finanzverwaltung aa. Rentamt. Das Rentamt Lampertheim beſteht aus dem Bezirk Heppenheim. — bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Heppenheim umfaßt den Landraths=Bezirk. — cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Obereinnehmerei Bensheim, und zerfällt in folgende 3 Diſtrikts=Einnehmereien: 1) Biblis mit Bobſtadt, Großrohrheim, Hofheim, Nordheim und Wattenheim; 2) Heppenheim mit Großhauſen, Kleinhauſen, Lorſch und Seehof; 3) Lampertheim mit Bürſtadt und Virnheim. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat das Hauptzollamt in Heppenheim und die Grenznebenzollämter II. Claſſe zu Virnheim und auf der Lampertheimer Hütte. — dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forſt Heppenheim, welcher in folgende 5 Forſtreviere zerfallt: 1) Heppenheim mit Erbach, Kirſchhauſen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach (ſämmtliche Orte, außer Heppenheim, aus dem Bezirk Lindenfels); 2) Lampertheim mit Seehof; 3) Lorſch mit Bobſtadt, Bürſtadt, Hofheim, Kleinhauſen, Nordheim, Wattenheim und Auerbach (Letzteres aus dem Bezirk Bensheim); 4) Virnheim; 5) Wimpfen mit Hochſtadt, Helmhof, Finkenhof, Kohlhütte und Kürnbach (ſämmtlich aus dem Bezirk Wimpfen). Die Orte Biblis, Großhauſen und Jägersburg gehören zum Forſtrevier Jägersburg, Forſts Jugenheim. d. Kirchenverwaltung. Das Inſpektorat Heppenheim enthält: 1) die lutheriſche Pfarrei Großrohrheim; ſodann die zwei evangel. proteſt. Pfarreien, nämlich 2) Lam=

pertheim mit Neuſchloß und Hüttenfeld; 3) Nordheim mit Bobſtadt und Hofheim. Die katholiſchen Orte ſind in folgende Pfarreien eingetheilt: 1) Biblis mit Wattenheim; 2) Bürſtadt; 3) Heppenheim mit Erbach, Igelsbach, Kirſchhauſen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach (ſämmtlich mit Ausnahme von Heppenheim aus dem Bezirk Lindenfels); 4) Hofheim mit Bobſtadt und Nordheim; 5) Lampertheim; 6) Lorſch mit Kleinhauſen; 7) Virnheim. Die Pfarreien Hofheim und Lampertheim ſind keinem, die übrigen aber dem Bergſträßer Landkapitel zugetheilt. Der Ort Großhauſen iſt ein Filial der luth. Pfarrei Schwanheim. (Inſpekt. Bensheim.)

Herchenrode (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt am Fuße der Neunkircher Höhe, 2½ St. von Reinheim, und hat 9 Häuſer und 67 luth. Einw., worunter ſich 8 Bauern befinden. An dieſem Dorfe waren die Grafen von Katzenellenbogen, die von Aulnbach, Werner Kalb von Reinheim und Hennebach betheiligt. Namentlich mit dem erſtern Theil waren die Herrn von Cronberg von Katzenellenbogen belehnt. Nachdem aber Johann von Cronberg dem Grafen Eberhard V. von Katzenellenbogen in einer Fehde ſeine Lehenspflicht aufgekündigt hatte, wurde zu Anfang des 15. Jahrhunderts dieſes Lehen eingezogen, und 1422 verzichteten die von Cronberg auch darauf. Die übrigen Theile wurden auch nach und nach erworben.

Hergershauſen (L. Bez. Seligenſtadt) luth. Filialdorf; liegt 2¾ St. von Seligenſtadt und 4½ St. von Steinheim, und hat 114 Häuſer und 645 Einw., worunter ſich 510 Luth., 13 Kath. und 122 Juden befinden. — Der Name iſt wahrſcheinlich aus Herigo entſtanden. Der Ort gehörte den Herrn von Münzenberg, und kam wahrſcheinlich zwiſchen 1258—1278 an Hanau, und wurde rückſichtlich der Territorialcentbarkeit ein Zugehör der Burg Babenhauſen. Die von Groſchlage und die Grafen von Hanau hatten hier ein Landſiedelgericht in getheilter Gemeinſchaft, ſo wie Erſtere bis 1802 den Ort mit Vogteilichkeit als ein hanauiſches Lehen beſaßen. Zu dieſer Zeit wurde Hergershauſen mit Sickenhofen zwiſchen beiden Heſſ. Häuſern gemeinſchaftlich, bis Frankreich 1807 den Heſſen-Caſſelſchen Antheil wegnahm, und ihn zu dem 1810 neuerrichteten Großherzogthum Frankfurt ſchlug. Von hier wurde dieſer Theil noch in demſelben Jahre an Heſſen-Darmſtadt abgetreten. Der Ort war erſt ein Filial von Dieburg, ſpäter von Münſter, und wurde nach der Reformation nach Sickenhofen eingepfarrt.

Hering (L. Bez. Dieburg) Stadt; liegt an der nördlichen Seite des Otzbergs, 3 St. von Dieburg und $1^1/_4$ St. von Umſtadt. Hering hat 73 Häuſer und 478 Einw., unter welchen ſich 308 Reform., 153 Kath. und 17 Luth., ſo wie 23 Bauern, 21 Handwerker und 16 Taglöhner befinden. Die Kirche iſt gemeinſchaftlich; dagegen ſind aber 2 Pfarrhäuſer vorhanden. — Der Name wird von Höhering, weil hier der Wall oder Ring um die Höhe geweſen, abgeleitet. Hering war ein Lehen der Abtei Fuld, und wurde 1374 auf 9 Jahre an Hanau verpfändet, und 1390 vom Abt Friedrich an den Churfürſten Ruprecht den Aeltern verkauft. Zu dieſer Zeit kommt der Ort ſchon als Städtchen vor. Im Jahr 1802 kam Hering von der Pfalz an Heſſen.

Herrgottsberg (L. Bez. Darmſtadt) Berg; auch Martinsberg; liegt unweit Darmſtadt und 819 Heſſ. (630 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Hier ſtand vormals die Martinskapelle, von welcher noch Rudera vorhanden ſind. Dem Kaplan dieſer Kapelle, die bei der Reformation einging, war der Altar St Martin zu Darmſtadt eigen.

Herrnmühle (L. Bez. Erbach) Mahl- und Schneidemühle; gehört zu Reichelsheim.

Herrnmühle (L Bez. Lindenfels) Mahlmühle; liegt bei Schönberg, und beſteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgang.

Heſſelbach (L. Bez. Erbach) kath. Pfarrdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Erbach auf einer bedeutenden Höhe, gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, und hat 21 Häuſer und 150 Einw., die bis auf 5 Luth. katholiſch ſind. An den letztern Häuſern dieſes Orts liegen die Ruinen eines römiſchen Kaſtells, das 100 Schritte lang und 80 breit iſt. Die Südſeite iſt noch am beſten erhalten: der Wall ragt dort noch 5—6 Fuß über der Erde hervor, und iſt oben ungefähr 10 Fuß breit. Das Gericht zu Heſſelbach hatte der Abt zu Amorbach zu beſetzen gehabt. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hetſchbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $1^1/_4$ St. von Breuberg, und gehört dem Freiherrn von Wambold. Der Ort hat 43 Häuſer und 236 Einw., unter denen ſich 100 Luth., 102 Kath. und 34 Juden befinden. Die Juden haben eine Synagoge. Die von Wamboldiſche Vogtei hat Löwenſtein-Wertheim 1805 von Heſſen durch Tauſch erhalten. Hetſchbach kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hetzbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehen-

den Chauſſee, 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 74 Häuſer und 528 Einw., die bis auf 15 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 4 Mahl-, 2 Oel-, 1 Schneide- und 1 Gypsmühle. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Heubach (L. Bez. Dieburg) luth., reform. und kath. Filialdorf; auch Pfalzheubach; liegt an dem Richenbach, 3 St. von Dieburg und 1 St. von Umſtadt. Der Ort hat 154 Häuſer und 916 Einw., unter dieſen ſind 237 Luth., 434 Reform. und 245 Kath.; 2 Kirchen, von welchen die kleinere, und 1755 vollendete, den Lutheranern, die andere, die Bartholomäuskirche, den beiden andern Confeſſionen gemeinſchaftlich iſt, ſodann 2 Mahlmühlen und einen Bruch von vorzüglich guten rothen Sandſteinen, die behauen werden. — Churfürſt Ruprecht III. von der Pfalz hat dieſen Ort 1399 von Johann von Bickenbach käuflich an ſich gebracht, und 1802 kam derſelbe von Pfalz an Heſſen.

Heuſenſtamm (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Bieberbach, $2^3/_4$ St. von Seligenſtadt und $2^1/_4$ St. von Steinheim, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Ort hat 85 Häuſer und 818 Einw., die bis auf 34 Luth. und 89 Juden katholiſch ſind. Man findet hier eine ſchöne in den 1740r Jahren erbaute Kirche, ein altes und ein neues Schloß und eine Synagoge. In der Gemarkung iſt ein ſehr reichhaltiger Porphyrſchieferbruch; berühmt iſt der hieſige Flachs. — Das Schloß Heuſenſtamm trug Eberhard Waro von Hagen, ein Münzenbergiſcher Zweig, vom Kaiſer und Reich zu Lehen. Er brachte es aber um 1211 dahin, daß die Herrn von Eppenſtein damit belehnt wurden, und nahm es von dieſen wieder zu Reichsafterleben an. Daß von dieſem Eberhard Waro eine ungenannte Tochter an Johann von Heuſenſtamm vermählt war, ergiebt ſich wohl daraus, daß ſogleich nach dieſem Eberhard Waro die Familie von Heuſenſtamm im Beſitz dieſes Schloſſes erſcheint. Uebrigens hatte Johann von Heuſenſtamm, ſo wie ſeine Vorfahren bisher nur als Burgmänner den Namen von dieſem Schloſſe geführt. Zu Heuſenſtamm hatte Kaiſer Joſeph II. auf ſeinem Krönungszug den 29. März 1764 mit dem Landgrafen Ludwig VIII. eine Zuſammenkunft, deren Andenken der Landgraf durch eine Denkmünze erhielt. Im Jahr 1806 kam das Patrimonialgericht Heuſenſtamm, das zum Ritterkanton Odenwald gehörte, und aus den Orten Heuſenſtamm, Obertshauſen, Hauſen und den Höfen Patershauſen und Gräfenbruch beſteht, unter die Sou-

veränität des Fürſten von Iſenburg=Birſtein, und 1816 unter Heſſ. Hoheit.

Hilſig (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Hammelbach und beſteht aus einer einzelnen Wohnung.

Hiltersklingen (L. Bez. Erbach und Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt $2^3/_4$ St. von Lindenfels und $1^1/_2$ St. von Erbach. Man theilt dieſes Dorf in das eigentliche Hiltersklingen (früher Heltesfling), und in Hiltersklingen an der Hardt ab. Das Erſtere, dem Grafen von Erbach=Fürſtenau und zum Bezirk Erbach gehörig, hat 22 Häuſer und 145 Seelen, unter welchen 137 Luth., 6 Kath. und 2 Reform. ſind, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit. Der andere Theil mit 28 Häuſern und 211 Seelen, unter denen 190 Luth., 19 Kath. und 2 Reform. ſich befinden, kam 1802 von Mainz an Heſſen. Das Ganze gehört zur Pfarrei Güttersbach.

Hinkelsmühle ſ. Biermühle.

Hinterbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach=Fürſtenau. Der Ort beſteht aus 15 Häuſern und hat 118 Seelen, die bis auf 3 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hinterburg ſ. Neckarſteinach.

Hippelsbach (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Großbieberau, beſteht aus mehreren Wohnungen, und wurde vor etwa 65 Jahren erſt angelegt.

Hirſchhorn (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt dicht am rechten Neckarufer, 14 St. ſüdöſtlich von Darmſtadt, und hat 201 Häuſer und 1507 Einw., die bis auf 24 Luth., 1 Reform. und 58 Juden alle katholiſch ſind. Hirſchhorn iſt der Sitz des Landraths, des Landrichters, des Steuerkommiſſairs und des Receptors; auch iſt hier ein Grenznebenzollamt II. Claſſe. Man findet hier einige Kirchen, ein 1805 aufgehobenes Karmeliterkloſter, eine Burg (Hirſchhorn), 1 Hoſpital, 1 Eiſenhammer, 3 Mahlmühlen mit denen 1 Schneide= und 1 Oelmühle verbunden ſind, 1 Apotheke, ſodann auf dem jenſeitigen Ufer 1 Kapelle, die Erſchheimer Kirche genannt (ſ. d. Art.), und 2 Ziegelhütten mit einigen Häuſern. Die Stadt liegt maleriſch ſchön zwiſchen dem Neckar und einem ſteilen Berge, beſteht von oben herab aus einer Straße, dehnt ſich aber unten weiter aus, wie ſich der Neckar vom Berge entfernt. Das Innere entſpricht aber dem Aeußern nicht. Hirſchhorn hat eine Vorſtadt, in welcher ſich der Finkenbach mit

dem Ulvenbach vereinigt. Ueber der Stadt, liegt auf einem ſteilen Berge, die kühngebaute Burg Hirſchhorn, die zum Theil verfallen iſt, zum Theil noch bewohnbare Gebäude aus ſpätern Zeiten hat in welchen die Bezirksbehörde ihren Sitz hat. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. — Die Geſchichte giebt erſt ſichere Kunde von einem Hans von Hirzhorn von 1232—1307; vor ihm wird der Burg Hirſchhorn nicht erwähnt. Die Familie von Hirſchhorn war in der Folge eine der angeſehenſten der Gegend, ſtand in allgemeiner Achtung und beſaß ſehr bedeutende Reichthümer. Sie trug Burg und Ort Hirſchhorn von Mainz zu Lehen, welchem letzteren König Wenzel 1391 Stadtprivilegien ertheilte, und Mauern und Thürme erlaubte. Etwas ſpäter, 1404, ertheilte König Ruprecht der Familie von Hirſchhorn das Recht eines Wochenmarkts für das Städtchen, und 1406 ſtifteten Hans von Hirſchhorn, ſeine Gemahlin und Brüder das Karmeliterkloſter. Die größere Pfarrkirche war ehedem eine proteſtantiſche Kirche, da die Familie von Hirſchhorn den proteſtantiſchen Glauben angenommen hatte, und der größere Theil der Unterthanen ihr darin gefolgt war. Nachdem aber mit Friedrich von Hirſchhorn dieſe Familie 1632 erloſchen, Burg und Stadt als eröffnetes Lehen an das Erzſtift Mainz zurückgefallen war, die Baiern überdieß im 30jährigen Krieg den Proteſtantismus verdrängten, ſo wurde der katholiſche Kultus wieder eingeführt. Im Jahr 1802 kam Hirſchhorn von Mainz an Heſſen. Im Oktober 1824 ſtieg der Neckar, faſt von dem niedrigſten Stande, in einem Zeitraum von 24 Stunden, nach einem 36ſtündigem Regen, bis 2 Fuß über den bisherigen höchſten Waſſerſtand von 1789. Es wurden mehrere Gebäude weggeriſſen, und die ſämmtlichen Häuſer in den unteren Straßen bis an die Dächer mit Waſſer gefüllt; 14 Familien verloren ihr Obdach.

Hirſchhorn. Landraths=Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organiſirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derſelbe zuſammen geſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Hirſchhorn; 2) das Amt Neckarſteinach. Die 12 Orte, aus denen der Bezirk nunmehr beſteht, waren vormals mainziſch und ſind nun ſämmtlich Domanialorte. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 24′ und 49°, 33′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 29′ und 26°, 38′ öſtlicher Länge, und bis auf einen ganz kleinen Theil längs dem rechten Neckarufer. Die Grenzen ſind gegen Norden: die Bezirke Lindenfels und Erbach; gegen Oſten: der Bezirk Erbach; gegen Süden: der Neckar; gegen Weſten: das Groß=

herzogthum Baden. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Die Fortſätze des odenwaldiſchen Gebirgs erſtrecken ſich in dieſen Bezirk, und durchkreuzen denſelben in mehreren Richtungen. Die Gegend iſt überhaupt ſehr rauh, aber doch im Ganzen ziemlich fruchtbar. b. Gewäſſer: 1) der Neckar; 2) der Ulven-, Lax-, Kerben- oder Schwarzbach; 3) der Finkenbach; 4) der Steinach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 4723 Seelen; darunter ſind 44 Lutheraner; 1502 Evangeliſch-Proteſtantiſche; 3067 Katholiken; 5 Reformirte und 105 Juden, welche zuſammen 2 Städte, 7 Dörfer, 3 Weiler ꝛc. überhaupt 579 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. 37 Pferde; 3 Fohlen; 6 Bullen; 142 Ochſen; 743 Kühe; 209 Rinder; 497 Schweine; 91 Schaafe; 121 Ziegen, 9 Eſel. Die Gewäſſer haben viele Fiſche. Außer den gewöhnlichen Früchten baut namentlich Unterſchönmattenwaag viel Buchwaitzen. Steinbrüche ſind viele vorhanden. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fiſcherei, Schifffahrt, Schiffbau, Handwerke. Zu Neckarſteinach iſt eine Tabaksfabrik, ſo wie ſich daſelbſt auch Rothgerbereien befinden, die zum Theil fabrikmäßig getrieben werden, eine gute Waare liefern, und ſolche ſtark im Ausland abſetzen. Zu Hirſchhorn iſt ein Eiſenhammer, auch ſind daſelbſt 2 Ziegelhütten, 3 Mahlmühlen, ſo wie 1 Oel- und 1 Schneidemühle. In Unterſchönmattenwaag iſt eine Papiermühle. Die Holzflößerei auf dem Neckar, dem Ulven- und Finkenbach iſt bedeutend; nicht minder der Handel mit Holz, Lohrinden und Kohlen. Viele Lohrinden gehen beſonders in das Würtembergiſche. Mit Steinbrechen nähren ſich viele Menſchen; überhaupt ſind die Bewohner des Bezirks ſehr induſtriös. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 4 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Hirſchhorn mit Hainbrunn, Igelsbach und dem Hammelbacher Hof; 2) Langenthal; 3) Neckarſteinach mit Darsberg, Grein und Neckarhauſen; 4) Unterſchönmattenwaag mit Corſika, Ludwigsdorf und Schönbrunn. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Hirſchhorn umfaßt die Bezirksorte; — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Die Bezirksorte bilden zuſammen die Receptur Hirſchhorn; bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Hirſchhorn umfaßt die Bezirksorte, ſodann den Landrathsbezirk Wimpfen und die Diſtrikts-Einnehmerei Beerfelden aus dem Bezirk Erbach; cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört mit der einzigen Diſtrikts-Einnehmerei Hirſchhorn zur Ober-Einnehmerei Bensheim. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat die Grenzne-

benzollämter II. Claſſe zu Hirſchhorn und Nekarſteinach. — dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört mit den Orten Darsberg, Grein, Hainbrunn, Hirſchhorn, Igelsbach, Langenthal, Neckarhauſen und Neckarſteinach zum Forſtrevier Hirſchhorn, Forſts Waldmichelbach; hingegen mit den Orten Corſika, Ludwigsdorf, Schönbrunn und Unterſchönmattenwaag zum Forſtrevier Waldmichelbach, Forſts Waldmichelbach. d. Kirchenverwaltung. Der Bezirk enthält die evangeliſch-proteſt. Pfarrei Neckarſteinach mit Darsberg, Grein und Langenthal, die keinem Inſpectorat zugetheilt iſt. Sodann folgende kath. Pfarreien: 1) Hirſchhorn mit Hainbrunn, Igelsbach und dem Hammelbacher Hof; 2) Neckarſteinach mit Darsberg, Grein und Langenthal. 3) Unterſchönmattenwaag mit Schönbrunn. Dieſe Pfarreien ſind keinem Landkapitel zugetheilt. Neckarhauſen gehört zu der badiſchen proteſtantiſchen Pfarrei Dilsberg und zur katholiſchen Pfarrei Schönau.

Hochſchildsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; gehört zu Eberſtadt und liegt an dem Modaubach.

Hochſtädten (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Bensheim, und hat 27 Häuſer und 201 luth. Einwohner. Es finden ſich 2 Oelmühlen, mit denen eine Mahlmühle verbunden iſt, und die Gemarkung enthält Kalkſteinbrüche und Quellen von Sauerwaſſer, welche letztere aber nicht benutzt werden. Auch findet ſich ein verlaſſenes Bleibergwerk.

Höchſt (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt an der Mimling, 1 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Von hier geht eine Chauſſee nach Michelſtadt. Höchſt hat 130 Häuſer und 1277 Einw., die bis auf 33 Kath., 5 Reform. und 146 Juden lutheriſch ſind, und iſt der Sitz des Landgerichts und des Steuerkommiſſairs. Man findet eine 1568 erbaute Kirche, die Gebäude eines vormaligen Nonnenkloſters, 1 Ziegelhütte und 4 Mahlmühlen, womit 1 Oel-, 1 Schneid- und 1 Gypsmühle verbunden ſind. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. — Der Ort gehörte der Churpfalz, welche auch von der Abtei Fuld mit der Vogtei des hier befindlichen Benediktiner Nonnenkloſters belehnt wurde. Später 1373 wurde vom Churfürſten Ruprecht das Kloſter und das Dorf dem Grafen Johann von Wertheim übergeben. Das Kloſter, das urſprünglich eine Beſitzung der Abtei Fuld war, und auch nachher unter deren Aufſicht ſtand, wurde zur Zeit der Reformation aufgehoben, und die Einkünfte zu frommen Zwecken verwendet. Dem Kloſter gehörte wahrſcheinlich

der Pfarrſatz zu Lengfeld, ſo wie der von König ihm unbezweifelt zuſtand. Das Kloſtergebäude dient jetzt zum Pfarrhaus, und in der Probſtei wohnt der Verwalter des Kloſtervermögens. Aus dem Kloſter, deſſen letzte Aebtiſſin Anna Gans, † 1567, war, ſind noch mehrere Grabſteine vorhanden. Höchſt war ſonſt der Centort der Cent gleichen Namens, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Höllenziegelhütte (L. Bez. Seligenſtadt) Ziegelei; gehört zu Steinheim.

Höllerbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Breuberg und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 26 Häuſer und 185 Einw., die bis auf 4 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Höllerbach. ſ. Brensbach.

Hofheim (L. Bez. Dornberg) Hoſpital; liegt 2¼ St. von Dornberg und zunächſt Crumſtadt, beſteht aus 10 Häuſern, und hat mit den Hoſpitaliten 320 Bewohner. Die bedeutenden Gebäude ſind im Jahr 1828 noch um einen Bau vermehrt worden. Dieſe Anſtalt, welche nun eine Landes-Anſtalt iſt, ſteht unter der obern Leitung der Provinzial-Regierung und die Direktion iſt dem Hoſpitalmeiſter übertragen, welchem der Arzt dieſer Anſtalt zur Seite ſtehet, und ſoll in beſonderer Beziehung auf Geiſtes- und Gemüthskranke die mögliche Heilung mit Verwahrung derſelben verbinden. Zu Ende des Jahrs 1827 waren in der Anſtalt verblieben 258 Perſonen; darunter 150 Männer und 108 Weiber. Im Jahr 1828 ſind zugegangen 42 Perſonen; darunter 24 Männer und 18 Weiber. Dagegen abgegangen: 1) definitiv entlaſſen 2 M. 1 W. 2) proviſoriſch entlaſſen 3 M. 3 W.; 3) mit Unterſtützung entlaſſen 1 M.; 4) geſtorben 14 M. 15 W.; im Ganzen 20 M. 19 W. Es blieben mithin zu Ende des Jahrs 1828 anweſend 261 Perſonen und unter dieſen 154 M. und 107 W. Von dieſen leiden an Geiſteszerrüttung 65 M. 45 W.; Schwach- und Blödſinnige 47 M. 26 W.; Epilepſie 20 M. 15 W.; Blindheit 6 M. 9 W.; Altersſchwäche 3 M. 3 W.; Lähmung und Gebrechlichkeit 12 M. 9 W.; Taubſtummheit 1 M. — Graf Guntram ſchenkte 834 Hoven an die Abtei Fuld. Es kommt als ein kleines Dorf vor mit einer reichen Pfarrei, zu welcher die Orte Crumſtadt, Erfelden, Goddlau, Waſſerbiblos und die ausgegangenen Dörfer Buchthum und Hollart als Filiale gehört haben. Die Grafen von Erbach hatten ihren Antheil an dieſer Pfarrei durch Heurath von den

Herrn von Bickenbach erhalten. In einer Urkunde von 1351 wird die Pfarrei als fuldiſches Lehen angegeben. Nach der Reformation, 1533 wurde Hofheim von Landgraf Philipp dem Großmüthigen in ein Hoſpital umgebildet, und der Pfarrer 1535 nach Crumſtadt verſetzt; er muß aber den regelmäßigen Gottesdienſt zu Hofheim halten. Die Verwaltung dieſes Hoſpitals war zwiſchen den Heſſiſchen Häuſern lange gemeinſchaftlich geblieben.

Hofheim (L. Bez. Heppenheim) kath. Pfarrdorf; liegt 4 St. von Heppenheim, und hat 182 Häuſer und 1197 Einw.; unter dieſen befinden ſich 814 Evangel. Proteſt., 372 Kath. und 11 Juden. Hier wird viel Tabak gebaut. — Hofheim iſt ein alter Ort. Das Kollegiatſtift zu Neuhauſen bei Worms beſaß die Pfarrei. Bei Aufhebung dieſes Stifts, 1565, kam das Patronatrecht von Hofheim an Churpfalz. Nachdem aber Churpfalz das Dorf Neuhauſen 1706 an das Hochſtift abgetreten hatte, kam auch das Patronat an dieſes Stift. Endlich kam 1802 Hofheim von dem Biſthum Worms an Heſſen.

Hohberg (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 6 Häuſer, und 68 Einw. die bis auf 8 Kath. lutheriſch ſind. Hohberg bildet zwar eine Gemarkung für ſich, iſt aber doch der Gemeinde Schöllenbach einverleibt. Im Jahr 1650 lag der Ort wüſte und 1806 kam derſelbe unter Heſſ. Hoheit.

Hohenau (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt am Rhein in Treburer Gemarkung und iſt privat. Sie kam 1802 an Heſſen, war ein Eigenthum des Grafen von Benzel, und wurde 1822 verkauft. Von ihrem jetzigen Beſitzer führt ſie nun den Namen Schrimpfiſche Au. Dieſe Au beſteht aus mehreren, nun unmittelbar verbundenen Auen, worunter die ehemalige St. Barbara-Hoſpitals-Aue gehört. Dieſe Au iſt mit Wohnhaus, Oekonomiegebäuden, Brau- und Brennerei verſehen und hat 270 Morgen Acker- und Wieſenland, und es iſt die Jagd- und Fiſchereigerechtigkeit damit verbunden. Durch ſtark erhöhte Dämme iſt die Au gegen Ueberſchwemmung geſichert.

Hohenrainsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach, und gehört zu Oberramſtadt.

Hohenſtein (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt $1^3/_4$ St. von Lindenfels, gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg, und hat 12 Häuſer und 84 Einw., die bis auf 1 Reform. lutheriſch ſind. Von dieſem Dorfe, $^1/_4$ St. entfernt, liegt auf einer Anhöhe der höchſt merkwürdige Felſen gleiches Namens. Er hat in einiger Entfernung das Anſehen

8 *

einer Burgruine, und kann nur mit Mühe erſtiegen werden. Jenſeits des Thals, gerade über Reichenbach, erhebt ſich ein ähnlicher Felſen, der Porſtein genannt; beide beſtehen aus Quarz. — Anna von Bickenbach, des Schenken Conrad von Erbach Gemahlin, brachte 1451 Hohenſtein durch Kauf von Hanns von Erlikheim an ſich. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Heſſ. Hoheit.

Hohlſtein (L. Bez. Lindenfels) Gebäude; gehören zu Waldmichelbach.

Hohſtadt (L. Bez. Wimpfen) luth. Filialdorf; liegt ½ St. von Wimpfen, und hat 29 Häuſer und 219 Einw., die bis auf 1 Kath. lutheriſch ſind; ſodann 1 Kirche und 1 Mühle. Der Ort kam 1803 an Heſſen.

Hollerheck (L. Bez. Reinheim) Wohnhaus; gehört zu Fr. Crumbach.

Holzmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; gehört zu Hain.

Homftermühle (L. Bez. Wimpfen) Mahlmühle; gehört zum Heſſiſchen Antheil von Kürnbach.

Hopfer (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Rimbach.

Hornbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 14 Häuſer und 144 Einw., die bis auf 5 Reform. und 3 Kath. lutheriſch ſind. Unter den Einwohnern finden ſich 12 Bauern und 6 Handwerker. — Dieſer Ort gehörte anfangs zu den Beſitzungen der Herrn von Strahlenberg. Später aber gaben die Pfalzgrafen die Vogtei der Familie von Erlikheim zu Mannlehen und ein Zweig dieſes Geſchlechts führte ſogar den Beinamen davon. Nach mancherlei Schickſalen wurde endlich 1700 die Vogtei dem Freiherrn von Hundheim von Neuem zu Lehen gegeben. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Hoſpitalsmühle. ſ. Hahnmühle.

Hoſpitalsmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; auch Waldmühle; liegt an dem Modaubach, gehört zu Biebesheim, und iſt eine Erbleihe vom Hoſpital Hofheim.

Hottenbach (L. Bez. Reinheim) Hof; liegt in Rodauer Gemarkung, und gehörte früher den Herrn von Rodenſtein.

Horhohl (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt in einem engen Thale an dem Modaubach, und 2¾ St. von Reinheim. Der Ort hat 13 Häuſer und 100 Seelen, die

bis auf 8 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 8 Bauern, 2 Handwerker und 2 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen. — Hoxhohl gehörte den Herrn von Frankenſtein, welche die Herrn von Wallbrunn damit belehnten. Mit dem Schloſſe Frankenſtein kam auch 1662 die Lehenſchaft über dieſes Dorf an Heſſen. Die Herrn von Wallbrunn verkauften im Jahr 1722 den Ort an Heſſen, nahmen ihn aber wieder zu Lehen.

Hüttenfeld (L. Bez. Heppenheim) evangel. proteſt. Filialdorf; liegt 2 St. von Heppenheim, und hat 18 Häuſer und 157 Einw., wovon 93 evangel. proteſt. und 64 katholiſch ſind. Hüttenfeld kam 1802 an Heſſen.

Hüttenthal (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 35 Häuſer und 266 Einw., die bis auf 12 Kath. und 3 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 2 Mahl- und 1 Schneidemühle. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Humetroth (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Das Dorf hat 31 Häuſer und 211 Einw., die bis auf 6 Kath. und 3 Reform. lutheriſch ſind. — Nicht weit von hier, gegen Oberkinzig, liegt ein römiſches Kaſtell, von allen im Odenwald befindlichen, das größte, nemlich 285 Schritte lang und 252 Schritte breit. Der Wall iſt noch 3 — 4 Fuß hoch und zum Theil mit Haſſelſtauden bewachſen, weßhalb es auch von den Bauern die Haſſelburg genannt wird. In dem Innern, an der nördlichen Seite, liegen die Ruinen zweier römiſchen Bäder. Humetroth kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Hundertmorgen (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Ueberau.

Hundsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Gundernhauſen.

Hutzwieſe (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Kirchbeerfurt.

J.

Jacobsberger Au ſ. Langau.

Jacobsmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; liegt an der Mimling, und gehört zu Höchſt. Mit dieſer Mühle iſt eine Hanfreibe verbunden.

Jägerhutte (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Glattbach.

Jägersburg (L. Bez. Heppenheim) Jagdſchloß; gehört zu Großhauſen; dabei liegt ein Forſthaus. Das Schloß wurde von dem Landgrafen Ernſt Ludwig erbaut, welcher hier plötzlich erkrankte, und den 12. Sept. 1739 in dem dabei liegenden Forſthauſe ſtarb.

Jägerwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, beſteht aus Wieſenland, iſt herrſchaftlich und durch einen Sommerdamm geſchützt.

Jeſuiter Au. ſ. Metternich'ſche Au.

Igelsbach (L. Bez. Hirſchhorn) kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Hirſchhorn und $^1/_4$ St. unmittelbar vom Neckar, und zieht ſich in zerſtreuter Lage auf die Höhe hin. Es beſteht aus 6 Häuſern, und hat 55 kath. Einw. — In der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 kommt unmittelbar nach Gammelsbach ein Igilesbuch vor, welches ohne Zweifel das gegenwärtige iſt. Der Ort gehörte nach einer Urkunde von 1390 zum Schloß Hirſchhorn. Im Jahr 1802 kam Igelsbach an Heſſen.

Igelsbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt $1^1/_2$ St. von Lindenfels, und hat 4 Häuſer und 28 Einw., die bis auf 4 Reform. katholiſch ſind. Gehörte zur Pfalzgrafſchaft, und die Kreiße von Lindenfels beſaßen 1369 das Gericht daſelbſt. — Der Ort kam 1802 an Heſſen. Die Patrimonialgerichtsbarkeit über Igelsbach, das zum vormaligen Ritterkanton Odenwald gehörte, wurde 1817 von der Frau von Belderbuſch, geb. Freiin von Ullner zu Dieburg, an den Staat abgetreten.

Illbach (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Reinheim, und beſteht aus 3 Häuſern. Er war früher ein von Mosbachiſcher Hof; jetzo iſt von Pöllnitz damit belehnt.

Johannishof (L. Bez. Bensheim) Hof; auch Plackenhof; gehört zu Gernsheim und liegt 1 St. davon entfernt. Er wurde mit Bewilligung des Domkapitels von zwei Brüdern Cynzer in der Mitte des 17. Jahrhunderts angelegt. Hier ſtand auch eine Kapelle, die St. Johanniskapelle genannt, die aber in der Folge eingegangen iſt. Bei dieſem Hofe ſieht man deutlich die Spuren einer alten gepflaſterten Straße. In der Nähe liegt ein Hügel in welchem in neuern Zeiten über 700 Stück guterhaltener römiſcher Münzen gefunden worden ſind. Die meiſten waren von Trojan.

Itterbach. Bach; auch Euterbach. Entſpringt unweit Eutergrund (L. Bez. Erbach); fließt ſüdlich zwiſchen bewaldeten Sandſteinhöhen über Schöllenbach und Kailbach; bildet dann theilweiſe die Grenze zwiſchen dem Bezirk Lindenfels und dem Großherzogthum Baden, geht alsdann in einem ſüdweſtlichen Bogen um den Fuß des hohen Katzenbuckels herum, und fällt dann unweit Eberbach in den Neckar. Der Itterbach iſt ſehr forellenreich und wegen der ſehr beträchtlichen Holzflößerei von vorzüglicher Wichtigkeit. Das Holz ſitzt oft mehrere Stunden in der Länge den engen Grund hinauf in hohen Stößen am Ufer. Dieſer Bach führte im Alterthum die Namen Eutraha, Jutraha und Ytria superior und hat dem Dorfe Eutergrund ſeinen Namen gegeben.

Juchhöhe (L. Bez. Lindenfels) Haus; gehört zu Bonsweiher.

Jugenheim (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Bensheim, und hat 90 Häuſer und 583 Einw., die bis auf 1 Reform. 1 Kath. und 14 Juden lutheriſch ſind. Man findet 14 Mahlmühlen, mit denen 6 Oel- und 2 Schneidemühlen verbunden ſind, ſo wie die Ruinen des Schloſſes Daxberg und auf dem Kloſter- oder Heiligenberg die Reſte eines Kloſters, beſtehend aus einer Giebelwand und anderm Mauerwerk, nebſt vier in den Ruinen gefundenen und mit Inſchriften verſehenen Leichenſteinen. Auf einem iſt das Bild einer Nonne in Umriſſen eingehauen und mit folgender Umſchrift verſehen: MCCCCLXXX. obiit in Dno in die exaltationis stae crucis Elisabetha Pfottin de Kirchbrombach, conthoralis Martini de Oberkeim, cujus anima requiescat in pace. — Dieſer Berg, auf deſſen Spitze ein freundliches Landhaus ſtehet, von dem ſich eine ſchöne Ausſicht darbietet, iſt zu landwirthſchaftlicher Benutzung trefflich angelegt, hat über 2000 Stämme der edelſten Obſtſorten und einen Weinberg, in welchem Rieslinge- und Burgunderreben gezogen werden. — Jugenheim, erſt ein Zugehör des Schloſſes Tannenberg, wurde nach Erbauung des Schloſſes Daxberg zu dieſem geſchlagen, und kam ſpäter mit deſſen Zugehör an die Schenken von Erbach. Das Kloſter ſoll nach dem am Fuße des Bergs gelegenen, und ihm zugehörigen Dörfchen oder Hof Niederſtettbach den Namen Stettbach geführt haben. Zu Folge eines Steins, nun in der Dorfkirche eingemauert und wohl aus der zerſtörten Kloſterkirche herrührend, hat ein Conrad, Herr von Tannenberg, die Kirche 1263 gegründet. In Lorſcher Urkunden kommt dieſes Kloſter namentlich in den Jahren 1304 — 1353 vor, und wird dort monasterium in monte

Felicitatis genannt. Es ſtand mit dem Kloſter Lorſch genau in Verbindung; denn als dieſes mit Prämonſtratenſern beſetzt wurde, bekannte ſich auch jenes zu dieſem Orden. Noch in den Jahren 1478 und 1480 beſtand das Kloſter. Spätere Nachrichten fehlen, ſo wie die Geſchichte ſeines Untergangs unbekannt iſt. Auf dem Heiligenberg wurde ehemals das Centgericht gehalten, und er führt auch in alten Weisthümern den Namen Landberg. Im Jahr 1622 haben Soldaten den Ort Jugenheim geplündert, und große Verwüſtung angerichtet. In der Gemarkung lag früher Clingen, auch Dietherskingen genannt. Jugenheim kam 1714 von den Grafen von Erbach käuflich an Heſſen.

Jügesheim (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt am Rodaubach, 1 1/2 St. von Seligenſtadt und 2 1/4 St. von Steinheim. Der Ort, der gewöhnlich Gieſem genannt wird, hat 155 Häuſer und 945 Einw., die bis auf 9 Juden katholiſch ſind. Die Abtei Seligenſtadt beſaß hier 2 Erbbeſtandsgüter. Jügesheim gehörte zur Röder Mark. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

K.

Kälbigsmühle ſ. Kohlbacher Mühle.

Käßmühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Bieberbach, und gehört zu Bieber.

Kahlenberg (L. Bez. Bensheim) Wohnung; liegt bei Oberbeerbach.

Kailbach (L. Bez. Erbach) luth. und kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach in einem hohen Thale, 1060 Heſſ. (816 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Dieſes Dorf wird durch den Itterbach in zwei ungleiche Theile getheilt, die zwei verſchiedene Orte bilden. Kailbach links des Bachs (jenſeits) bildet für ſich eine Gemeinde, hat 14 Häuſer und 114 kath. Einw., die nach Heſſelbach eingepfarrt ſind. Kailbach rechts des Bachs (dieſſeits) gehört zur Gemarkung und Gemeinde Schöllenbach, hat 8 Häuſer und 70 luth. und 6 kath. Einw. Die Lutheraner gehören zur Pfarrei Beerfelden. Das Ganze kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Kalkhof (L. Bez. Erbach) Hof; gehört zu Michelſtadt.

Kalkofen (L. Bez. Langen) Forſthaus; gehört zu Arheigen, liegt 1 1/2 St. von Langen, und wird von dem Revier-

förſter des Forſtreviers gleichen Namens bewohnt. Nicht weit von hier ſtand auf einem Hügel die Dianenburg, ein Polygon, aus einem Hauptzimmer beſtehend. Durch einen Federdruck öffnete ſich der Fußboden, und die beſetzte Tafel erſchien aus der unten befindlichen Küche. Dieſes Gebäude wurde zu Anfang dieſes Jahrhunderts abgebrochen.

Kallſtadt (L. Bez. Lindenfels) Filialdorf; liegt 3 ½ St. von Lindenfels und gehört dem Freiherrn von Wambold. Die Bevölkerung iſt unter der von Birkenau enthalten. — Vom Kloſter Lorſch kam Kallſtadt an Mainz. Die Familie Schwendt war damit belehnt und endlich kam es als ein Lehen an die Wambolde. Der Ort gehörte zum vormaligen Ritterkanton Odenwald, und 1806 kam die von Baden anerkannte Souveränität an Heſſen.

Kalters (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zu Stockſtadt; iſt theils herrſchaftlich, theils gemeinheitlich, und beſteht aus einer Weiden-Anlage.

Kammerhof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwiſchen Leeheim und dem Rhein, beſteht aus einem ganz von Steinen erbauten großen Wohnhaus, aus vier Scheuern, Stallungen, Schaafſcheuer, Fruchtboden, einem Taglöhners-Haus und 499 Morgen Land. — Der Hof gehörte ehemals den Herrn von Dienheim und Frankenſtein, nachher den von Dienheim, Sturmfeder und Schmittberg, und nachher beſaß ihn die Familie von Schrautenbach. Das bei Erfelden gelegene, und ſchon vor vielen Jahrhunderten vom Rhein verſchlungene Dorf Camben, hat wahrſcheinlich dieſem Hofe ſeinen Namen gegeben.

Kamsbach. Bach; entſteht bei Lindenfels, fließt nach Krumbach und bei Fürth in die Weſchnitz.

Kannengießersheckershof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Fürſtengrund.

Keipsmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt am Hochſtädter Bach, und gehört zu Auerbach.

Kellersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Schneidemühle; gehört zu Obermodau, und liegt an dem Modaubach.

Kelſterbach (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt am Main und 3 ½ St. von Langen, und hat 92 Häuſer und 930 Einw., die bis auf 24 Kath., 1 Reform. und 46 Juden lutheriſch ſind. Die Gemeinde theilte ſich früher in Alt- und Neukelſterbach ein. Hier befindet ſich eine Fajence- und Stein-

gutfabrik, eine Tabaksfabrik, mehrere Ziegelhütten und ein Grenznebenzollamt II. Claſſe. Jährlich werden zwei Vieh- und Krämermärkte gehalten. — Der Ort kommt im 9. Jahrhundert unter dem Namen Gelsterebach vor. Von Falkenſtein und Iſenburg trug die adelige, nunmehr ausgeſtorbene Familie von Schwalbach die Vogtei zu Lehen, verkaufte ſie aber 1454 wieder an Iſenburg. Nach Kelſterbach benannte ſich eine Linie der Grafen von Iſenburg, die von Philipp, der auch daſelbſt 1526 geſtorben iſt, geſtiftet wurde. Durch deſſen Enkel, Heinrich, kam 1600 das ganze Amt Kelſterbach durch Kauf an Heſſen, und zwiſchen den Jahren 1604 — 1629 traten auch die weiblichen Erben des Grafen Heinrich von Iſenburg ihre Rechte gleichfalls an Heſſen ab. Am Main, unweit Kelſterbach, ſtand noch vor der Reformation die St. Martinskirche im freien Felde, in welche der Ort eingepfarrt war, ehe er zu einer beſondern Pfarrei erhoben wurde. Das Kloſter Altenmünſter in Mainz hatte hier einen Hof, welcher aber 1318 an Philipp von Falkenſtein tauſchweiſe abgetreten wurde. Das Schloß iſt im dreißigjährigen Krieg ſehr verwüſtet worden.

Kerbenbach ſ. Ulvenbach.

Kiesanlage (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zu Biebesheim, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus einer Weiden-Anlage.

Kieshübel (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zu Erfelden, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus einer Weiden-Anlage.

Kilsbach (L. Bez. Breuberg) Hof; beſteht aus 2 Häuſern mit 21 luth. Einw., und gehört nach Affhöllerbach.

Kimbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 49 Häuſern, und hat 280 luth. und 72 kath. Einwohner. Kimbach iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Kinzig. Bach; fließt unweit Niederkinzig (L. Bez. Breuberg) in die Mimling. Dieſer Bach kommt in der alten Grenzbeſchreibung des Odenwaldes, 1012, unter dem Namen Kinciga vor, und gab den Dörfern Ober- Mittel- und Niederkinzig ihre Namen.

Kirchbeerfurt (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem Thale, 3 St. von Erbach, und gehört zum Theil den beiden Löwenſtein-Wertheimiſchen Linien Roſenberg und

Freudenberg gemeinſchaftlich und zum Theil dem Grafen von Erbach-Erbach. Das Ganze bildet eine Gemeinde und eine Gemarkung, und nur die Hubengüter und deren Beſitzer ſind getheilt. Von dem zum Bezirk Lindenfels gehörigen Orte Pfaffenbeerfurt iſt Kirchbeerfurt durch einen Bach getrennt. Das Dorf hat 34 Häuſer und 299 Einw., die bis auf 9 Kath. lutheriſch ſind. Man findet eine Mahl-, Oel- und Schneidemühle und $^{1}/_{4}$ St. vom Orte eine kleine auf einer waldigen Anhöhe gelegene Ruine, früher das Mosbacher Schloß genannt. Unter dem Thorbogen wurde ein unverkennbar römiſcher Wurfſpieß von Bronze gefunden. Im Jahr 1806 kam Kirchbeerfurt unter Heſſ. Hoheit.

Kirchbrombach (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt in einer waldigen Gegend, 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 105 Häuſern und hat 904 Einw., die bis auf 25 Kath. und 68 Juden alle lutheriſch ſind. Man findet eine bis auf den Thurm 1715 neu erbaute Kirche, eine Ziegelhütte und in der Gemarkung einen Bruch von rothen Sandſteinen, die behauen werden. Unter den Handwerkern ſind viele Tuchmacher; jährlich werden hier 4 Märkte gehalten. Die Kirche iſt 1622 von den Spaniern geplündert worden. Im Jahr 1806 kam Kirchbrombach unter Heſſ. Hoheit.

Kirchenmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach und innerhalb des Orts Pfungſtadt.

Kirſchhauſen (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 $^{1}/_{4}$ St. von Lindenfels und 1 St. von Heppenheim, und hat 32 Häuſer und 303 Einw., die bis auf 3 Luth. und 2 Reform. kath. ſind. Der Ort kommt unter dem Lorſcher Abt Diemo unter dem Namen Hirsehusen vor. Im Jahr 1802 kam Kirſchhauſen von Mainz an Heſſen.

Kißlich (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Erlenbach.

Kleeſtadt (L. Bez. Dieburg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Dieburg und 1 $^{1}/_{4}$ St. von Umſtadt, und hat 98 Häuſer und 556 Einw., die außer 15 Kath. und 9 Juden lutheriſch ſind. Die Kirche iſt im 15. Jahrhundert erbaut worden. Hier ſind bedeutende Torfgräbereien, in welchen jährlich über 200,000 Stücke Torf geſtochen werden. — Dieſer Ort, deſſen Namen wohl aus Kletto entſtanden ſeyn dürfte, war frühzeitiges Eigenthum der Dynaſten von Eppenſtein. Im Jahr 1270 wird er von Gottfried von Eppenſtein, als Witthum, an Eliſabethe von Naſſau, Gemahlin Gerhard II. von Eppen-

ſtein gegeben, und 1403 verkaufte ihn ein Gottfried von Eppenſtein an Herrmann von Carben und Conrad Krieg von Altheim wiederkäuflich. Dieſer Wiederkauf erfolgte; denn 1425 verkaufte ihn Gottfried von Eppenſtein an Reinhard II., Grafen zu Hanau, und 1521 wurde der Ort von Graf Philipp III. von Hanau ſeiner Herrſchaft Babenhauſen einverleibt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, 1736, wurde dieſe Herrſchaft durch die Vergleiche von 1762 und 1771 zwiſchen den beiden Häuſern Heſſen getheilt, und Kleeſtadt fiel an Heſſen-Caſſel. Im Jahr 1807 wurde der Heſſen-Caſſelſche Antheil am Amt Babenhauſen von Frankreich in Beſchlag genommen, und ſolcher dem 1810 errichteten Großherzogthum Frankfurt zugetheilt, welches aber dieſes Amt noch in demſelben Jahre an Heſſen-Darmſtadt überließ.

Kleinauheim (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt 1 ³/₄ St. von Seligenſtadt und ¹/₄ St. von Steinheim. Der Ort beſteht aus 106 Häuſern und 662 Einw. die bis auf 3 Luth. und 13 Juden katholiſch ſind. Die Abtei Seligenſtadt beſaß hier den großen und kleinen Zehnten, ſowie den Blutzehnten, Gefälle und 2 Erbbeſtandsgüter. Im Jahr 1802 kam Kleinauheim von Mainz an Heſſen.

Kleinbieberau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, und hat 30 Häuſer und 223 Einw., die bis auf 2 Kath. lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 12 Bauern. Unweit des Orts befindet ſich das ſogenannte Wildfrauhaus, ein ſonderbares Felſengefüge, von welchem man eine ſchöne Ausſicht hat. Schon vor 1578 war auf dem Steinforſt ein Bergwerk im Betrieb, welches aber wieder eingegangen iſt. Kleinbieberau gehörte den Herrn von Wallbrunn, und kam 1722 durch Kauf an Heſſen. Der Ort hatte früher eine eigene Kapelle mit 2 Altären, welche von denen von Wallbrunn geſtiftet worden war.

Kleinbreitenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt an der Weſchnitz und 2 St. von Lindenfels. Es hat 6 Häuſer und 58 Einw., die außer 3 Luth. katholiſch ſind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Kleinertsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Großzimmern.

Kleingerau (L. Bez. Dornberg) luth. Filialdorf; liegt ³/₄ St. von Dornberg und ¹/₂ St. von Großgerau, und hat 76 Häuſer und 461 Einw., die außer 2 Kath. und 27 Juden lutheriſch ſind. Dieſes Dorf, früher Wenigengerau genannt, gehörte den Grafen von Katzenellenbogen; und als

dieſelben 1318 ihr Land mutſcharten, erhielt es Graf Berthold II. zu ſeinem Antheil.

Kleingumpen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 35 Häuſer und 306 Einw., die außer 7 Kath. und 5 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Kleingumpen, welches nebſt Laudenau und Winterkaſten den Namen „die Oberdörfer" führt, gehörte zum Theil dem Grafen von Erbach-Erbach und zum Theil der Freiherrl. Familie von Gemmingen. Die Freifrau von Gemmingen trat 1826 die ihr zugeſtandene Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat, und dieſer ſolche 1828 wieder an den Grafen von Erbach-Erbach ab. Dieſer letztere Antheil gehörte früher zum Ritterkanton Odenwald. Der Ort hat ſich ſeit 1827 in zwei Gemeinden, nemlich Oberkleingumpen und Kleingumpen getheilt. Mehrere einzelne Bauernhöfe dieſes Orts haben beſondere Namen, wie: die Pfitze, das Geſäß, die Hart, die lange Erne ꝛc. Das Ganze iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Kleinhauſen (L. Bez. Heppenheim) kath. Filialdorf; liegt 1 ½ St. von Heppenheim und ½ St. von Lorſch, und iſt vermittelſt einer Brücke über die Weſchnitz mit Großhauſen verbunden. Der Ort beſteht aus 126 Häuſern, und hat 921 Einw., die bis auf 4 Luth. und 9 Juden katholiſch ſind; er iſt alſo größer als Großhauſen. Man findet eine 1806 neu erbaute Kirche. Wahrſcheinlich bildeten Groß- und Kleinhauſen früher nur ein Dorf, das 768 unter dem Namen Husun vorkommt. Im Jahr 1802 iſt dieſes Dorf von Mainz an Heſſen gekommen.

Kleinkrotzenburg (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Seligenſtadt und 1 ¼ St. von Steinheim am Main, und hat 142 Häuſer und 860 Einw., die bis auf 3 Luth. und 16 Juden katholiſch ſind. Man findet hier Strumpfweber. — Die Abtei Seligenſtadt war hier begütert, beſaß auch den großen, kleinen und Blutzehnten, und erhielt 1518 vom Papſt Leo X. auch die Pfarrei, welche Inkorporation vom Churfürſten Albrecht im folgenden Jahre beſtätigt wurde. Im Jahr 1632 wurde das Dorf von den Schweden niedergebrannt, und 1802 kam es von Mainz an Heſſen.

Kleinrohrheim (L. Bez. Bensheim) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim und ¼ St. vom Rhein, und hat 17 Häuſer und 201 Einw., die bis auf 14 Luth. kath. ſind.

Das Dorf gehörte ſchon frühe dem Kloſter Lorſch. Ein Theil des Zehntens kam von den Herrn von Bickenbach an Erbach und von da in der bairiſchen Fehde und noch beſonders durch Kauf und Verträge 1714 an Heſſen. Der Ort hieß in mittlern Zeiten Niederrohrheim, und kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Kleinſteinheim (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt am Main, über welchen hier eine Ueberfahrt iſt, 2 1/4 St. von Seligenſtadt und 1/4 St. von Steinheim (Großſteinheim), und hat 63 Häuſer und 433 Einw., die außer 4 Luth. und 3 Reform. katholiſch ſind. In der Gemarkung befinden ſich Baſaltbrüche. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Kleinumſtadt (L. Bez. Dieburg) luth. und reform. Filialdorf; liegt 2 St. von Dieburg und 3/4 St. von Umſtadt, und hat 130 Häuſer und 787 Einw., unter welchen 654 Luth., 90 Reform., 28 Kath. und 15 Juden ſind, und unter dieſen 111 Bauern und 39 Handwerker. Man findet eine gemeinſchaftliche Kirche aus dem 15. Jahrhundert, 3 Höfe, 1 Oelmühle und bedeutende Torfgräbereien, die jährlich an 200,000 Stucke Torf liefern. Die Einwohner treiben etwas Weinbau. — Der Ort kommt in einer Urkunde von 1229 vor, zu Folge welcher Hartwig von Plumheim von ſeinem Gute zu Kleinumſtadt, eine Hofraithe an Heinrich von Ravensburg, Probſt zu Bingen und Domherrn zu Mainz, überließ. Das Patronat war ein Bickenbachiſches Lehen. Im Jahr 1802 kam der Ort, der zwiſchen Heſſen und Churpfalz gemeinſchaftlich war, ganz an Heſſen.

Kleinwelzheim (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt 1/2 St. von Seligenſtadt und 2 1/2 St. von Steinheim, und hat 51 Häuſer und 370 kath. Einwohner. — Hier hatte die Abtei Seligenſtadt 6 Hofgüter, den Zehnten und Gefälle. Mit dem Gericht waren die Herrn von Babenhauſen von der Abtei belehnt. Im 30jährigen Krieg wurde der Ort bis auf 3 Hütten niedergebrannt; von Mainz kam der Ort 1802 an Heſſen.

Kleinzimmern (L. Bez. Dieburg) kath. Filialdorf; liegt an der Gersprenz, 3/4 St. von Dieburg und 1 1/2 St. von Umſtadt, und hat 1 Kapelle, die in den 1770r Jahren erbaut wurde, 46 Häuſer und 348 Einw., die bis auf 27 Luth. katholiſch ſind. Unter den Einwohnern befinden ſich 14 Bauern, 16 Handwerker und 7 Taglöhner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Klingenhof (L. Bez. Lindenfels) Hof; liegt $^1/_4$ St. von Kirſchhauſen, und gehört in deſſen Gemarkung. Dieſer Hof beſteht aus mehreren Höfen, die früher unter dem Namen Guldeklingen vorkommen, und auch ietzo noch heißt man ſie Güldenklinger Hof.

Klingenhof (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Waldmichelbach.

Klingersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Niedermodau, und liegt an dem Modaubach. Dieſe Mühle brannte 1828 ab, und iſt nun wieder erbaut.

Klingersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Steinau.

Klingersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Steinau.

Kloſtermühle (L. Bez. Wimpfen) Mahlmühle; gehört zu dem Heſſ. Antheil von Kürnbach.

Knoblauchsau (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zur Gemarkung von Erfelden, von welchem Dorfe ſie 1 St. entfernt iſt. Die Knoblauchsau iſt herrſchaftlich, beſteht aus Wald und einem Forſthauſe, uud iſt durch eine Weidenpflanzung mit dem Carls-, Peters- und Schuſterwörth verbunden.

Knoden (L. Bez. Lindenfels) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1$^1/_2$ St. von Lindenfels, und hat 9 Häuſer und 77 Einw. und darunter 56 Luth. und 21 Reformirte. Die Knoder Höhe liegt 2247 Heſſ. (1730 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Dieſen Ort hatten die Grafen von Erbach früher zu Afterlehen gegeben. Des Schenken Conrads von Erbach Gemahlin, Anna von Bickenbach, brachte Knoden 1451 von Hans von Erlikheim käuflich wieder an ſich, und 1561 kam derſelbe durch Tauſch an Churpfalz, ſo wie 1802 an Heſſen.

Knörgelsmühle (L. Bez. Breuberg) Mühle; gehört zu Fürſtengrund.

Knopsmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Kleingerau.

Koberſtadt (L. Bez. Langen) Forſthaus; gehört zu Langen, und iſt der Sitz des Revierförſters des Forſtreviers gleichen Namens. Im 9. Jahrhundert kommt ein Wald Coberſtatt oder Cobershart vor, der nachher den Herrn von Münzenberg zufiel, und 1313 für mainziſches Lehen ausgegeben wird. Von dieſem Walde hat das Forſthaus ſeinen Namen.

Kocherbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 15 Häuſer und 147 Einw., die außer 1 Luth. katholiſch ſind. Ulrich Landſchad von Steinach war mit dieſem Dorfe belehnt, gab aber 1392 die Lehenbriefe an den Pfalzgrafen Ruprecht II. zurück. Aber noch in demſelben Jahre erhielt Ulrich dieſes Dorf als Pfandſchaft, welche jedoch in der Folge wieder abgelößt wurde. Im Jahr 1802 kam Kocherbach von Mainz an Heſſen.

König (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt an der Mimling, und an der von Höchſt nach Michelſtadt ziehenden Chauſſee, und 1 $^1/_2$ St. von Breuberg. Dieſer ſchöngebaute Ort, der dem Grafen von Erbach-Schönberg gehört, hat 207 Häuſer und 1478 Einw., die bis auf 19 Kath., 4 Reform. und 51 Juden lutheriſch ſind. König iſt der Sitz des Fürſtl. Löwenſteiniſchen und Gräfl. Erbach-Schönbergiſchen Konſiſtoriums. Man findet hier eine ſchöne, bis auf den Thurm 1750 neu erbaute Kirche, die hochgelegen und mit einer ſtarken Mauer umgeben iſt. An dem gegen Ende des 15. Jahrhunderts erbauten Thurm iſt ein Stein mit der Inſchrift eingemauert: D. M. L. SEXTII VALE (Diis Manibus Lucii Sextii Vale); ſodann ein Gräfl. Schloß, 5 Mahl-, Oel- und Schneidemühlen, eine Ziegelhütte, viele Profeſſioniſten, namentlich Tuchmacher, Leineweber und Gerber; einen Bruch von rothen Sandſteinen, die behauen werden. König hält jährlich 4 Märkte. — Der Ort, der unter dem Namen Kuntichum, Quintich und Künnich vorkommt, iſt ſehr alt, indem ſchon in der Lorſcher Grenzbeſchreibung der Wald Könتtig genannt wird. Die Hälfte von König trug Erbach ſchon ſeit den älteſten Zeiten von Mainz zu Lehen, und erhielt nachher auch die andere Hälfte. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Königſtädten (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1$^1/_4$ St. von Dornberg, und hat 101 Haus und 565 Einw., die bis auf 17 Kath., 1 Reform. und 40 Juden alle lutheriſch ſind. In der Nähe ſind Sandhügel, die wahrſcheinlich römiſchen Urſprungs ſind, und bei welchen ſchon römiſche Münzen gefunden worden ſind. — Königſtädten, früher Stetin oder Steden genannt, kam von den Münzenbergern und Falkenſteinern an die Grafen von Iſenburg, welche das Dorf 1642 durch einen Hauptvergleich an Heſſen abtraten. Aber erſt 1685 wurde Heſſen durch eine kaiſerliche Commiſſion in deſſen Beſitz geſetzt. Das Kloſter Padenhauſen bei Heuſenſtamm, welches nach der Reformation eingegangen iſt, hatte noch 1521 das Patronat über die Kirche.

Körberwörth ſ. Rauchenau.

Kohlbacher Mühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; auch Kälbigsmühle; gehört zu Oberklingen.

Kohlbacher Mühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Mimling und gehört zu Höchſt.

Kohlgrube (L. Bez. Erbach) Fallthorhaus; gehört zu Rehebach.

Kohlhütte (L. Bez. Wimpfen) Wohnung, liegt $^1/_2$ St. von Wimpfen.

Kohlmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; gehört zu Bensheim.

Kohlwald (L. Bez. Breuberg) Häuschen; gehört zu Rimhorn.

Kohlwieſe (L. Bez. Bensheim) Wohnung; liegt bei Oberbeerbach.

Kolmbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt am Urſprung des Thalbachs, $^3/_4$ St. von Lindenfels und 2 St. von Fürth. Kolmbach, auch Kollenbach genannt, beſteht aus 13 Häuſern und 96 Einw., die außer 7 Luth. und 22 Reform. katholiſch ſind. Unter dieſen ſind 9 Bauern, 1 Handwerker und 1 Taglöhner. Im Jahr 1802 kommt das Dorf von Mainz an Heſſen.

Kornſand (L. Bez. Dornberg) Rheinau; liegt auf dem veſten Lande und in Leeheimer Gemarkung; der Kornſand beſteht aus folgenden Theilen: 1) dem Fahrthaus, Oppenheim gegenüber; herrſchaftlich; 2) dem Engeroff'ſchen Gute; 3) dem Kraft'ſchen Gute; 4) aus herrſchaftl. Acker- und Wieſenland; 5) aus der Oberau. Die Rheininſel Goldgrund iſt durch eine Weidenpflanzung mit dem Kornſand verbunden. Der Kornſand gehörte den Gemeinden Nierſtein, Schwabsburg und Dexheim, und kam 1802 an Heſſen.

Kortelshütte (L. Bez. Erbach) Weiler; liegt unterhalb Rothenberg, beſteht aus 10 Häuſern, und hat 92 Einw., die bis auf 4 Kath. lutheriſch ſind. Der Ort gehörte zur Gräfl. Degenfeldiſchen Herrſchaft Rothenberg und zum Ritterkanton Odenwald. Durch Kauf kam dieſe Herrſchaft an Erbach, und gehört nun dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Kortelshütte (L. Bez. Hirſchhorn) Wohnung; gehört zu Hirſchhorn.

Kräckelbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels und hat 15 Häuſer und 110 kath. Einw., unten welchen ſich 8 Bauern, 9 Handwerker und 3 Taglöhner befinden. Der Ort kommt in frühern Zeiten unter dem Namen Chrechlenbach vor; er war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Kråhberg (L. Bez. Erbach) Jagdſchloß; gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, und iſt auf dem waldigen Gipfel eines Bergs 2255 Heſſ. (1736 Par.) Fuß über der Meeresfläche und zunächſt bei Hetzbach gelegen. Nahe dabei ſteht ein Wirthshaus und das Jägerhaus Reiſenkreuz. Dieſer Berg, in deſſen Nähe man deutliche Spuren vom Zuge der Römer hat, ſcheint derſelbe zu ſeyn, welcher in der Grenzbeſchreibung der Heppenheimer Mark, 773, unter dem Namen Crawinberk vorkommt.

Krätzbach. ſ. Lörzenbach.

Krappmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle. Unter dieſem Namen werden 2 Mühlen verſtanden, die beide zu Pfungſtadt gehören: 1) die Oberkrappmühle; in derſelben befand ſich eine Tuchmanufaktur. 2) die Unterkrappmühle; Oelmühle; liegt an dem Modaubach. Dieſe Mühlen dienten früher als Krappmühlen.

Kreidach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, und hat 27 Häuſer und 231 Einw., die bis auf 12 Luth. und 3 Kath. reformirt ſind. Darunter ſind 22 Bauern und Taglöhner und 13 Handwerker. Man findet 3 Mahl- und 1 Oelmühle. — In einer Strahlenbergiſchen Urkunde von 1287 wird der Ort Crutehe, und in dem alten Zinsbuch 1369, Crudech genannt. Die Herrn von Strahlenberg beſaßen Anfangs die Hälfte dieſes Orts. Im 14. Jahrhundert waren die Erlikheim, genannt Hornbach, von Churpfalz damit belehnt, und nach vielem Wechſel kam Kreidach endlich an die Freiherrn von Hundheim. Das Haus Erbach hatte hier auch Gefälle zu beziehen, welche aber ſchon 1509 an Churpfalz gekommen waren. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Kreiswald (L. Bez. Lindenfels) Hof; beſteht aus 1 Haus und 7 Einwohnern. Der Graf von Lehrbach hat die Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat abgetreten. Vorher war derſelbe Ulneriſch.

Kreuzmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; gehört zu Götzenhain.

Krötenbach ſ. Euterbach.

Krohmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; gehört zu König.

Krugsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Roßdorf.

Krumbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt ³/₄ St. von Lindenfels und ¹/₂ St. von Fürth, und hat 27 Häuſer und 237 Einw., die bis auf 10 Luth. und 10 Reform. katholiſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 16 Bauern, 13 Handwerker und 8 Taglöhner. Krumbach kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Künzelsmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu König.

Kürnbach (L. Bez. Wimpfen) Marktflecken; liegt im Craichgau zwiſchen dem würtembergiſchen und badiſchen Gebiete. Von Kürnbach gehören ²/₃ zu Heſſen und ¹/₃ gehört zu Baden. Nicht die Gemarkung, ſondern die Unterthanen ſind getheilt, und die Beſitzungen ſteuern an die Regierung, deren Unterthanen Eigenthümer der Gemarkungstheile ſind. An Heſſen bezahlt der Ort nur eine Averſionalſumme an Steuern. Der Geiſtliche iſt gemeinſchaftlich, ebenſo die Kirche und das Schulhaus. Dagegen die ſogenannte Burg, vormalige Wohnung des Heſſ. Vogts, Heſſen allein gehört. Auch befinden ſich auf Heſſiſcher Seite 2 Mühlen. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. Die oben bemerkten ²/₃ haben 106 Häuſer und 969 Seelen, die bis auf 1 Kath. alle lutheriſch ſind. — Die Grafen von Katzenellenbogen hatten ſchon im 12. Jahrhundert Antheil an Burg und Flecken Kürnbach. Dieſen Antheil trug die Familie von Sternenfels zu Lehen, bis er wieder an Heſſen zurückfiel.

Kürnbach (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Lichtenberg und beſteht aus 2 Holzmacherswohnungen.

Kunzenbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 4 St von Lindenfels, und hat 3 Häuſer und 26 katholiſche Einwohner. Der Weiler heißt eigentlich Nieder- oder Unterkunzenbach, da es auch ein Oberkunzenbach giebt, welches nahe dabei liegt, aber ſchon zum Großherzogthum Baden gehört.

L.

Lämmerſpiel (L. Bez. Seligenſtadt.) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach 2¹/₂ St. von Seligenſtadt und 1 St.

9*

von Steinheim, und hat 53 Häuſer und 317 Einw., die bis auf 2 Luth. katholiſch ſind. Die Einwohner pflanzen beſonders viel Tabak und Flachs; $^{1}/_{4}$ St. vom Ort findet ſich ein bedeutender Bruch von Pflaſter- und Mauerſteinen. — Hier hatte die Abtei Seligenſtadt Gefälle zu beziehen. Im Jahr 1802 kam Lämmerſpiel von Mainz an Heſſen.

Lampertheim (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt an der Grenze des Großherzogthums Baden, 3 St. von Heppenheim, hat große breite Straßen mit 454 Häuſern und 2040 Evangel. Proteſt., 1042 Kath. und 79 Juden. Unter den Einwohnern ſind 569 Bauern und 146 Handwerker. Lampertheim iſt der Sitz des Rentamts, des Forſtinſpektors, des Revierförſters und eines Grenznebenzollamts II. Claſſe, hat 1 gemeinſchaftliche Kirche, 1 Rathhaus, 1 Amthaus, 2 Pfarrhäuſer, 3 Schulhäuſer, 1 Tabaksfabrik, bedeutende Torfſtiche und Baumſchulen, in welchen viele Setzlinge gezogen werden; auch wird viel Tabak gebaut. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. Der Ort hieß früher Langobardonheim, gehörte zum Biſthum Worms, und kam 1802 an Heſſen.

Lampertheimer Hütte (L. Bez. Heppenheim) Hof; gehört zu Lampertheim; hier iſt ein Grenznebenzollamt II. Claſſe. Gegenüber liegt der badiſche Antheil dieſes Hofs.

Landbach. Bach; gewöhnlich Landgraben genannt. Entſpringt bei Zwingenberg, erreicht den Bezirk Dornberg, durchſchneidet unweit Hahn den Modaubach und dann den Sandbach, berührt Berkach, Wallerſtädten und fließt bei Trebur in den Schwarzbach. Die Ueberſchwemmungen, die meiſt im Frühjahr erfolgen, ſind unſchädlich. Der Landbach, welcher den Darm unweit Wolfskehlen aufnimmt, wurde von Landgraf Georg I. angefangen, um die anliegenden Gemarkungen zum Theil trockner zu legen, und nachher ſehr erweitert. Zur Regulirung des Landbachs, nebſt dem Stücke des Schwarzbachs bis an den Rhein, ſind nach dem Ueberſchlag 60,000 fl. nöthig.

Langau (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zur Gemarkung von Ginsheim, von welchem Orte ſie $^{1}/_{2}$ St. entfernt liegt. Sie iſt $1^{1}/_{2}$ St. lang, und beſteht aus folgengen Theilen: 1) dem Haderſand mit der Jacobsberger Au; iſt herrſchaftlich. Die Spitze des Haderſandes wurde $18^{15}/_{16}$ vermittelſt eines Steindammes mit der Hohenau verbunden. 2) die Molzbergiſche Au. 3) die Schrautenbachiſche Au. 4) die Nonnen- oder Univerſitäts-Au; dieſe iſt eine herrſchaftliche Erbleihe. Mit der Langau hängt zuſammen das Weidenrevier Altrhein gegen 250 Morgen, eine neue Anlage im abgeſchloſſenen Rheinarm daſelbſt, mit 2 Wörthen.

Langen (L. Bez. gl. N.) Marktflecken; liegt an der von Darmſtadt nach Frankfurt ziehenden Chauſſee, von einer jeden dieſer beiden Städte 3 St. entfernt, und iſt ein langgedehnter ſchöngebauter Ort. Langen hat 310 Häuſer, 2552 Einw., die bis auf 26 Kath., 11 Reform. und 31 Juden lutheriſch ſind, und iſt der Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Steuerkommiſſairs, des Forſtinſpektors, einer Poſthalterei und eines Nebenzollamts. Man findet eine große lutheriſche Pfarrkirche, die im 16. Jahrhundert erbaut worden, ein ganz neues Rathhaus mit einem Bezirksgefängniß, 1 Apotheke, 6 Mühlen, 5 Ziegelhütten, die hierher gehörige Forſthäuſer Mitteldick, Wolfsgarten und Koberſtadt, mehrere herrſchaftliche Teiche und öſtlich die großen Brüche von rothen ſehr grobkörnigen Sandſteinen, die ſowohl rauh als behauen ſehr ſtark benutzt werden. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. — Dieſer Ort mit ſeiner ganzen ſehr anſehnlichen Mark, nebſt den darin angeſeſſenen Leibeignen, die bisher zum Theil der königl. Villa Trebur dienſthaft waren, verſchenkte Kaiſer Ludwig der Teutſche, 834, dem Kloſter Lorſch. Von den Münzenbergern kam der Ort an die Falkenſteiner und von dieſen an Iſenburg, welches ihn 1600 mit dem ganzen Amt Kelſterbach an Heſſen verkaufte. Im Jahr 1421 verlegte Erzbiſchof Conrad III. von Mainz den Zoll hierher. Zur St. Jacobskirche, von welcher vermuthlich die Grafen von Büdingen Patronen waren, gehörte das Dorf Egelsbach, welches aber 1705 davon getrennt wurde. Vor der Kirche wurde früher ein beſonderes Wildbannsgericht gehalten, welches den Namen des Maig-dings bekam, weil es im Mai gewöhnlich 14 Tage nach Waldburgis gehalten wurde. Nach dem Abgang des männlichen Stamms der Münzenberger, 1255, nahmen die Grafen Diether III. und Eberhard I. von Katzenellenbogen, 1259, dieſes Gericht als heimgefallenes Lehen in Anſpruch. Auf dieſem Gerichte wurden die Jagdfrevel beſtraft, und zugleich die Wildgefälle erhoben. In der Regel wohnte der Reichsvogt dieſem Gerichte ſelbſt bei und neben ihm, von Reichswegen, der Stadtſchultheiß von Frankfurt.

Langen. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organiſirt und die einzelnen Theile, aus denen derſelbe zuſammen geſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Kelſterbach mit Ausnahme von Ginsheim und Nauheim; 2) die Orte Arheilgen, Braunshardt, Erzhauſen, Gräfenhauſen, Schneppenhauſen, Weiterſtadt und Wixhauſen nebſt dem Hofe Sensfelden, aus dem Amt Darmſtadt; 3) Dietzenbach aus dem Amt Schaafheim; 4) Ober- und Niederroden aus dem

Amt Dieburg. Sodann mit Vorbehalt der Patrimonialgerichtsherrlichen Juſtiz= und Polizeigerechtſamen: 5) Meſſel; 6) Eppertshauſen; 7) Meſſenhauſen. Noch in demſelben Jahre wurde der Hof Gehaborn vom Bezirk Darmſtadt getrennt und dieſem Bezirk zugetheilt. Auch wurde im Jahr 1828 die zur neugebildeten Gemarkung Oberwald gehörige ſogenannte Thomashäuſerhütte zu dem Bezirk geſchlagen. Der Bezirk Langen enthält 14 altheſſiſche; 2 vormals mainziſche und 3 ritterſchaftliche Orte und beſteht bis auf dieſe 3 letztern aus lauter Domanialorten. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk hat eine ſehr irreguläre Lage, und liegt zwiſchen dem 49°, 54′ und 50°, 5′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 8′ und 26°, 34′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: das Herzogthum Naſſau, das Gebiet der freien Stadt Frankfurt, die Bezirke Offenbach und Seligenſtadt; gegen Oſten: die Bezirke Offenbach und Seligenſtadt; gegen Süden: die Bezirke Dieburg und Darmſtadt; gegen Weſten: der Main mit dem anliegenden Herzogthum Naſſau und der Bezirk Dornberg. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk bildet eine große, meiſt ganz reizloſe und einförmige Ebene, die nur auf der öſtlichen Seite von einigen Anhöhen unterbrochen wird. Man findet große Sandebenen, beſonders in dem ſüdlichen Theil, die zuweilen faſt in Flugſand übergehen. An mehreren Orten iſt der Sand jedoch mehr oder weniger mit Pflanzenerde vermiſcht, und bei feuchter Witterung doch ziemlich fruchtbar. Doch werden in den Sandebenen Stellen gefunden, die einen ſchweren, ſchwarzen Boden haben, der fruchtbar genug iſt, alles zu erzeugen. b. Gewäſſer: 1) der Main; 2) der Schwarzbach; 3) der Rodaubach; 4) der Apfelbach; 5) der Heegbach; 6) der Gundbach; 7) der Sülzbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 15,772 Seelen; unter dieſen ſind 11,589 Luth.; 3119 Kath.; 507 Reform.; 9 Mennon. und 548 Juden, welche zuſammen 1 Marktflecken, 17 Dörfer und 1 Weiler rc. überhaupt 2115 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte: 1034 Pferde, 104 Fohlen, 42 Bullen, 316 Ochſen, 3631 Kühe, 1158 Rinder, 3522 Schweine, 3310 Schaafe, 155 Ziegen, 2 Eſel. Viel Korn und Hafer, weniger Gerſte und noch weniger Spelz und Waizen. An mehreren Orten viel Hirſe und Heidekorn; etwas Welſchkorn, Reps, etwas Mohn, Hanf; hier und da viel Flachs; Hülſenfrüchte, Klee, Kürbiſſe, Kartoffel, Rüben, Obſt. An Mineralien iſt der Bezirk arm. Brüche von rothen Sandſteinen bei Langen, die aber zu keinen feinen Arbeiten brauchbar ſind; Flötzkalk, der zuweilen Spuren von Verſteinerungen und Schwefelkies enthält. Im Gehaborner Feld

Muſchelkalk mit Turbiniten. Streuſand zu Mörfelden; vorzüglich ſchönen bei dem Hof Sensfelden. Töpferlehm und ein dunkelblauer Thon bei Kelſterbach. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht. In Kelſterbach iſt eine Tabaks= und eine Fajence= und Steingutfabrik, und bei Wixhauſen eine Bleiweißfabrik. In Eppertshauſen wird das Häfnerhandwerk, ſowie in Oberroden die Krugbäckerei ziemlich ſtark betrieben. In Arheilgen befindet ſich ein Lager von Borden und Latten. Die Fajence= und Bleiweißfabriken, die Krugbäckereien und Häfnereien ſetzen viele Waaren ab. Auch Hirſe, Heidekorn und Flachs werden exportirt. Die ſehr frequente Hauptſtraße von Darmſtadt nach Frankfurt, geht durch die Bezirksorte Arheilgen und Langen. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ=Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ=Verwaltung in folgende 15 Bürgermeiſtereien eingetheilt; 1) Arheilgen; 2) Dietzenbach; 3) Egelsbach; 4) Eppertshauſen; 5) Erzhauſen; 6) Gräfenhauſen mit Schneppenhauſen; 7) Kelſterbach; 8) Langen; 9) Meſſel; 10) Mörfelden; 11) Niederroden; 12) Oberroden mit Meſſenhauſen; 13) Walldorf; 14) Weiterſtadt mit Braunshardt; 15) Wixhauſen. Die Polizei über Meſſel und Meſſenhauſen wird in Auftrag der freihrl. Familie von Albini und des Freihrn. von Frankenſtein von dem Landrath des Bezirks verwaltet. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Langen enthält dieſelben Orte. Die Gerichtsbarkeit über Meſſel und Meſſenhauſen wird in Auftrag der Gerichtsherrſchaft von dem Landgericht ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Zum Rentamt Darmſtadt gehören die Bürgermeiſtereien: Arheilgen, Egelsbach, Erzhauſen, Gräfenhauſen, Kelſterbach, Langen, Meſſel, Mörfelden, Walldorf, Weiterſtadt und Wixhauſen. Zum Rentamt Seligenſtadt gehören die Bürgermeiſtereien Dietzenbach, Niederroden und Oberroden. bb. Steuerbezirk. Langen; derſelbe umfaßt ſämmtliche Bezirksorte. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober=Einnehmerei Darmſtadt und zerfällt in folgende 2 Diſtrikts=Einnehmereien: 1) Langen mit Dietzenbach, Egelsbach, Eppertshauſen, Meſſel, Meſſenhauſen, Niederroden und Oberroden. 2) Mörfelden mit Arheilgen, Braunshardt, Erzhauſen, Gräfenhauſen, Kelſterbach, Schneppenhauſen, Walldorf, Weiterſtadt und Wixhauſen. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuiſenburg und hat das Grenznebenzollamt II. Claſſe zu Kelſterbach und das Nebenzollamt im Innern zu Langen. dd. Forſtverwaltung. Die Orte des Bezirks ſind 3 verſchiedenen Forſten zugetheilt. Zum Forſt Langen gehören folgende 5 Forſtreviere: 1) Koberſtadt; 2) Mitteldick; 3) Mönchhof mit Kelſterbach; 4) Mör=

felden mit Braunshardt, Gräfenhauſen, Schneppenhauſen und Walldorf; 5) Wolfsgarten mit Egelsbach und Langen. Die Orte Arheilgen, Erzhauſen, Weiterſtadt und Wixhauſen gehören zum Forſtrevier Kalkofen, Forſts Darmſtadt; der Ort Meſſel gehört zum Forſtrevier Meſſel, Forſts Darmſtadt. Die Orte Dietzenbach, Eppertshauſen, Meſſenhauſen, Niederroden und Oberroden gehören zum Forſtrevier Oberroden, Forſts Seligenſtadt. d. Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks bilden folgende Pfarreien die zum Inſpektorat Langen gehören; luth. Pfarreien: 1) Arheilgen; 2) Dietzenbach; 3) Egelsbach; 4) Gräfenhauſen mit Schneppenhauſen; 5) Kelſterbach; 6) Langen; 7) Meſſel; 8) Mörfelden; 9) Weiterſtadt mit Braunshardt; 10) Wixhauſen mit Erzhauſen; 11) die reformirte Pfarrei Walldorf. Die katholiſchen Orte bilden folgende Pfarreien: 1) Eppertshauſen; 2) Niederroden; 3) Oberroden mit Meſſenhauſen und Urberach (letzterer Ort aus dem Bezirk Offenbach); ſämmtliche Pfarreien gehören zum Dieburger Landkapitel.

Langenbrombach (L. Bez. Breuberg und Erbach) luth. Filialdorf; die Häuſer liegen ſehr zerſtreut im Thale, und ein Bach theilt den Ort in zwei Theile. Der eine Theil gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinſchaftlich, und liegt im Bezirk Breuberg, $3^1/_2$ St. von Breuberg. Man findet 71 Häuſer, 557 Einw., die mit Ausnahme von 2 Kath. alle lutheriſch und nach Kirchbrombach eingepfarrt ſind, 1 Papier- und 3 Mahlmühlen. Der andere Theil, zum Bezirk Erbach und dem Grafen von Erbach-Fürſtenau gehörig, liegt 2 St. von Erbach, und hat 12 Häuſer, und 106 luth. Einw., die der Pfarrei Michelſtadt zugetheilt ſind. Man findet hier 1 Mahl- und Oelmühle und in der Gemarkung Eiſenerze. Das ganze Dorf kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Langenthal (L. Bez. Hirſchhorn) evangel. proteſt. und kathol. Filialdorf; liegt an dem Ulvenbach und $^3/_4$ St. von Hirſchhorn und hat 34 Häuſer und 235 Einw., unter welchen 199 Evangel. Proteſt. und 36 Kath. ſich befinden. Hier hatten die Herrn von Hirſchhorn 1628 noch Leibeigene. Der Ort gehörte zum vormaligen Ritterkanton Odenwald, und kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Langfelsmühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mühle; gehört zu Hergershauſen.

Langſtadt (L. Bez. Dieburg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Dieburg und $1^3/_4$ St. von Umſtadt, hat 88 Häuſer und

529 Einw., die bis auf 3 Kath. und 25 Juden lutheriſch ſind. Die Kirche iſt aus dem 14. Jahrhundert. In der Nähe von Langſtadt lag eine Burg. — Dieſer Ort, deſſen Namen wohl aus Lango entſtanden ſeyn möchte, wurde 1521 vom Grafen Philipp III. von Hanau ſeiner Herrſchaft Babenhauſen einverleibt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, 1736, nahm ſowohl Heſſen-Darmſtadt als Heſſen-Caſſel dieſes Amt in Anſpruch, das aber durch die Vergleiche von 1762 und 1771 getheilt wurde, und bei welcher Theilung dieſer Ort Heſſen-Caſſel zufiel. Im Jahr 1807 nahm Frankreich den Heſſen-Caſſelſchen Antheil am Amt Babenhauſen in Beſchlag, und verleibte ſolchen dem 1810 neu errichteten Großherzogthum Frankfurt ein. Dieſes Gouvernement überließ aber noch in demſelben Jahre den Ort an Heſſen-Darmſtadt. Die Herrn von Groſchlag hatten in Langſtadt ein Landſiedelgericht.

Langwaden (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Bensheim, hat 1 Kapelle, 34 Häuſer und 216 Einw., die bis auf 1 Reform., 1 Kath. und 4 Juden lutheriſch ſind. — Der Ort kommt ſchon im 9. Jahrhundert vor; gehörte erſt zur Kirche von Jugenheim, und wurde im 17. Jahrhundert ein Filial von Schwanheim. Im Jahr 1621 kam der Ort an Heſſen.

Laudenau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem hohen Thale $3^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 37 Häuſer, 286 Einw., die bis auf 2 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind; ſodann 1 Mahl-, Oel- und Schneide- und 1 Pappendeckelmühle. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. — Der Ort kommt ſowohl in der Beſchreibung der Heppenheimer Mark, 773, als in der Grenzbeſchreibung des Lorſcher Wildbanns im Odenwald, 1012, vor. Laudenau gehörte zum Theil dem Grafen von Erbach-Erbach und zum Theil der Freiherrlichen Familie von Gemmingen. Die Freifrau von Gemmingen hat die an dieſem Orte ihr zugeſtandenen Patrimonialgerichtsbarkeit, 1826, an den Staat und dieſer 1828, ſolche wieder dem Grafen von Erbach-Erbach abgetreten. Dieſer letztere Theil gehörte früher zum Ritterkanton Odenwald. Das Ganze war 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Laudenauer Freiheit (L. Bez. Reinheim) Wirthshaus; gehört zu Fr. Crumbach, von welchem Orte daſſelbe 1 St. entfernt liegt.

Laudenbach. Bach. Entſpringt oberhalb Oberlaudenbach (L. Bez. Lindenfels) berührt das Badiſche Gebiet, und fließt im Bezirk Heppenheim in die Weſchnitz.

Lauerbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $^1/_2$ St. oberhalb Erbach im Mimlingthal an der von Erbach nach dem Neckar ziehenden Chauſſee, und gehört dem Grafen von Erbach=Erbach. Man zählt 15 Häuſer und 116 Einw., die bis auf 1 Kath. alle lutheriſch ſind. In der Gemarkung finden ſich Brüche von guten rothen Sandſteinen und eine Mühle. — Der Ort kommt unter dem Namen Lurbach, 1290, namentlich vor; er lag 1650 wüſte und verbrannt, und iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Lautenweſchnitz (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels, und hat 15 Häuſer und 103 Einw., die bis auf 21 Luth. und 6 Kath., reformirt ſind. — Der Ort kommt in der Heppenheimer Markbeſchreibung von 805 unter dem Namen Ludenwisgoz vor. Er war pfälziſch, und iſt 1802 an Heſſen gekommen.

Lauter. ſ. Winkelbach.

Lautern (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt an der Lauter (Winkelbach) $1^1/_2$ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach=Schönberg. Man findet 29 Häuſer und 208 Einw., die bis auf 2 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind, nebſt 3 Mahl=, 2 Oel= und 1 Schneidemühle. — Der Ort kommt in dem Lorſcher Güterverzeichniß als villa luttra, ſo wie bei der Grenzbeſtimmung des königl. Bannforſts im Odenwald, 1012, unter dem Namen Luddera vor, kam 1561 durch Tauſch von Churpfalz an Erbach und 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Laxbach. ſ. Ulvenbach.

Leberbach (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen. Beſteht aus mehreren Häuſern, die in einem Thale zerſtreut und bei Weſchnitz liegen.

Leeheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt $1^1/_4$ St. von Dornberg, und hat eine wohlgebaute Kirche, 128 Häuſer und 936 Einw., die außer 10 Kath., 2 Reform. und 41 Juden lutheriſch ſind. — In einem Lorſcher Schenkungsbrief vom Jahr 948 wird Herulfesheim neben Leeheim angeführt. Im Jahr 1184 beſtätigte Pabſt Lucius dem St. Albankloſter in Mainz unter andern das Patronat über die Kirche zu Leeheim. Neben dieſem Pfarrſatz hatte das Kloſter auch noch den großen und kleinen Zehnten, ſo wie noch andere Rechte, und mußte auch in Gemeinſchaft mit dem Kirchen=

kaſten die Kirche bauen. Dieſe hatte 3 Altäre. Reinher von Godela beſaß hier Güter, welche derſelbe 1269 dem Kloſter Eberbach verſchenkte. Auch die Herrn von Wolfskehlen hatten hier Güter, die ſie 1277 an dieſes Kloſter verkauften. Im Jahr 1401 belehnte Graf Eberhard von Katzenellenbogen den Ritter Johann von Wolfskehlen mit ſeinem Rechte zu Leeheim.

Leibgesbach. ſ. Sülzbach.

Leibgesmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; liegt an dem Leibges- oder Sülzbach, und gehört zu Arheilgen.

Leimberg (L. Bez. Erbach) Kapelle; dieſe ſtehet auf dem Begräbnißplatz, und gehört zu Frohnhofen.

Leimenhaus (L. Bez. Darmſtadt) Wirthshaus; liegt an der Straße von Darmſtadt nach Roßdorf und gehört zu Beſſungen. Dieſem Haus gegenüber liegt das ſogenannte Beſſunger Forſthaus in welchem der Revierförſter des Forſtreviers Roßdorf wohnt.

Leiſtenmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; gehört zu Bensheim.

Lengfeld (L. Bez. Dieburg) Marktflecken; liegt in einer fruchtbaren Gegend 2 St. von Dieburg und 1 St. von Umſtadt. Man findet 148 Häuſer und 895 Einw. die bis auf 74 Luth., 129 Kath., und 29 Juden reformirt ſind; ſodann 1 gemeinſchaftliche Kirche mit einer ganz neuen Orgel, 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuſer, 1 Rathhaus, 1 Synagoge, 2 Mahlmühlen und das Gut des Herrn von Leonhardi zu Frankfurt, das aus Wohnung, Oekonomiegebäuden, Gärten und vielen Güterſtücken beſteht. Unter den Einwohnern ſind 62 Bauern, 77 Handwerker und 12 Taglöhner. In der Gemarkung wird etwas Wein gezogen, auch enthält dieſelbe ein bedeutendes Lager von rothen Sandſteinen. Fünf Brüche, nahe bei dem Zipfen, ſind eröffnet und liefern eine große Quantität Steine, die ſowohl behauen als rauh benutzt werden. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. Zwiſchen Lengfeld, Habizheim und Niederklingen lag das Dorf Huppelnheim. — Lengfeld war früher eine fuldiſche Beſitzung, und erſcheint 1244 als ein Pfarrort. Das Kloſter Höchſt hatte damals den Kirchſatz, ſo wie daſſelbe auch die Kirche zu bauen hatte. Nahe an der Kirche, welche dem h. Gallus geweiht war, ſoll vor Zeiten ein Kloſter geſtanden haben. Der Ort hatte früher ſeinen eignen Blutbann. Im Jahr 1802 kam Lengfeld von Pfalz an Heſſen.

Leonhardshof (L. Bez. Erbach) Hof; gehört zu Falkengeſäß.

Leonhardskapelle (L. Bez. Erbach) Kapelle; liegt nun in Ruinen, und gehört zu Falkengeſäß.

Lichtenberg (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, auf einem öſtlich ſteil anlaufenden Berge, und hat 24 Häuſer und 212 Einw., die bis auf 2 Kath. und 1 Reform. alle lutheriſch ſind. Lichtenberg iſt der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Hier iſt ein Schloß, in welchem ſich die Wohnung des Landrichters, die Regiſtraturen, eine Kirche und die Fruchtſpeicher befinden. Es beſteht aus dem Hauptbau mit 2 Flügeln, iſt ſehr geräumig und aus ziemlich neuer Zeit; älter ſind zum Theil die Nebengebäude, als Stallungen ꝛc.; und der älteſte Theil iſt das ſogenannte Bollwerk, ein runder halbverfallener Thurm, der 238 Heſſ. Fuß im Umfang hat, und von ausnehmender Veſtigkeit geweſen iſt. Das Schloß, die Rentei, das Bezirksgefängniß und mehrere Privatwohnungen liegen innerhalb der Umfangsmauer, die mit einem Thore verſehen iſt. — In der Heppenheimer Markbeſchreibung 773, wird ein Gelicheberga genannt, und es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß die gegenwärtige Stelle damit gemeint ſey. Lichtenberg war ein Eigenthum des Kloſters Lorſch, und wurde von dieſem zu Lehen gegeben. So weit die Urkunden reichen, gehörte das Schloß den Grafen von Katzenellenbogen. Zuerſt kommt Graf Diether II. († vor 1245) als Beſitzer vor, der ſich auch darnach benannte. Nachdem Lorſch an die Pfalz gekommen, trugen die ſpätern Beſitzer Lichtenberg von dieſer zu Lehen. Im 14. Jahrhundert kam Lichtenberg eine Zeitlang in andere Hände, weil Graf Diether IV., indem er ſeiner Gemahlin Catharine, 1308, ihr Witthum auf dieſes anwieß, die gewöhnliche Clauſel wegen einer zweiten Verheurathung ausgelaſſen hatte. Dieſer Gräfin, die mit Raugraf Heinrich dem Aeltern in die zweite Ehe trat, wurde demnach durch einen Auſträgalſpruch das Schloß auch in zweiter Ehe, als ihr Witthum aus erſter Ehe, zugeſprochen. Deſſen ungeachtet ſah Graf Heinrich von Spanheim, der Sohn ihrer einzigen an Philipp von Spanheim vermählten Tochter, das Schloß als Erbgut an, und bewitthumte mit pfälziſcher Lehensbewilligung ſeine Gemahlin Adelheid, eine Tochter des Grafen Johann I. von Katzenellenbogen, darauf. Graf Heinrich von Spanheim erhielt 1360 von Kaiſer Carl IV. für das Schloß und Thal Lichtenberg alle Freiheiten der Stadt Lindenfels. Nach des Grafen Tod kam das Schloß wieder an die Grafen von Katzenellenbogen. Un-

term Jahr 1440 werden folgende Burgmänner des Schloſſes aufgeführt: Georg von Holterpach, Contz Geyling, Dieterich von Hohenſtein, Bernhart Kalben, Hanß von Habern, Hanß Rorbach, Diether Gans. Noch 1482 hatte das Vehmgericht hier einen Freiſtuhl. Die alte Burg war rund gebaut; das jetzige Viereck legte Landgraf Georg I. an; auch errichtete er 1570 eine Schloßkapelle. Landgraf Ludwig V. machte den 8. Oktob. 1625 hier ſein Teſtament, und Landgraf Georg II. begab ſich, wegen der Peſt in Darmſtadt 1629 mit ſeinem ganzen Hofſtaat hierher. Im 30jährigen Krieg war Lichtenberg, als veſter Ort, der Zufluchtsort vieler Unglücklichen. Im Jahr 1688 im Decemb. kam eine Beſatzung, aus 1 Lieutenant und 60 Mann beſtehend, nach Lichtenberg, mit dem Befehl, weder franzöſiſche noch andere Völker einzulaſſen. 1693 wurde mit den Veveſtigungen zu Lichtenberg, ſo wie mit dem Geſchütz, das nicht unbeträchtlich war, alle erforderlichen Reparaturen vorgenommen, womit 1694 fortgefahren wurde. Im Jahr 1735 wurden gleichfalls Ausbeſſerungen an den Veveſtigungen und dem Geſchütz vorgenommen. Damals befanden ſich ſelbſt auf dem Bollwerk 2 metallene Stücke und 4 Doppelhaken. — Eine Waſſerleitung brachte einſt das Waſſer in das Schloß. Lichtenberg hat einem Amte den Namen gegeben, und war von jeher der Sitz der Beamten. Im Jahr 1802 wurde die pfälziſche Lehensherrlichkeit aufgehoben, und Lichtenberg iſt nun Allodium.

Lichtenholz (L. Bez. Erbach) Forſthaus; gehört zu Erzbach.

Lichtenklingen (L. Bez. Lindenfels) Hof; liegt an dem Euterbach, und gehört zu Siedelsbrunn.

Lichtenplatte (L. Bez. Erbach) Parkhaus; liegt bei Eulbach.

Liedebach (L. Bez. Erbach) Mühle; gehört zu Airlenbach.

Lindenfels (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt 6 St. ſüdöſtlich von Darmſtadt auf dem weſtlichen Abhange eines Bergs, auf welchem ſich die Ruinen der Burg Lindenfels befinden. Die Stadt hat 99 Häuſer und 880 Einw., unter welchen ſich 61 Lutheraner, 365 Katholiken, 453 Reformirte und 1 Jude befinden, und iſt der Sitz des Landraths und des Rentamts. Man findet hier 1 reform. und 1 kath. Kirche, von welchen die erſtere neu, und den 4. Sept. 1825 eingeweiht worden iſt. Hier werden jährlich 5 Märkte gehalten. — Die Gegend kam unter den fränkiſchen Königen an das Kloſter Lorſch, welches ſie wieder zu Lehen gab. Zuerſt kommt 1123

ein Graf Berthold von Lindenfels als Lorſcher Vogt vor; nach deſſen kinderloſen Abſterben kam Lindenfels an die Nachkommen ſeiner älteſten Schweſter und durch dieſe an den Pfalzgrafen Conrad von Hohenſtaufen, Kaiſers Friedrich I. Bruder. Mit dieſes Pfalzgrafen einziger Tochter, Agnes, erheurathete es der Herzog Heinrich von Sachſen, der es um 1211 bewohnte. Durch deſſen Tochter Irmgard kam das Schloß durch Heurath an Herrmann, Markgrafen von Baden, deſſen 3 Söhne es 1277 um 2300 Mark löthigen Silbers an den Pfalzgrafen Ludwig II. verkauften. Dieſer Kauf veranlaßte große Streitigkeiten zwiſchen Mainz und der Pfalz, indem Mainz indeſſen das Kloſter Lorſch bekommen, und wegen des Lehens noch Anſprüche an Lindenfels machte. Dieſe Streitigkeit wurde aber 1308 gütlich beigelegt. Im Jahr 1314 verpfändete Pfalzgraf Ludwig aus Baiern Lindenfels an Erzbiſchof Peter von Mainz. Endlich wurde 1329 den Pfalzgrafen durch den Vertrag von Pavia die Burg auf ewige Zeiten eingeräumt. Der Stadt Lindenfels wird zuerſt im 14. Jahrhundert erwähnt. König Ludwig ertheilte ihr 1336 ſtädtiſche Freiheit, einen Wochenmarkt und 2 Jahrmärkte, welche letztere in der Folge noch um zwei vermehrt wurden. Die Burg, welche nie zerſtört worden iſt, war 1784 noch in bewohnbaren Stande, verfiel aber nach und nach. Die Kirche, ehemals ein Filial von Fürth, wurde 1564 zur Pfarrkirche erhoben, und fiel bei der Theilung 1705 den Reformirten zu. Auf der Burg befand ſich eine Kapelle, welcher ſich die Katholiken anfänglich bedienten, bis ſie ſich 1728 eine neue Kirche erbauten. Die Stadt, die einem pfälziſchen Oberamt den Namen gab, ſo wie die Burg, von welcher man eine wunderſchöne Ausſicht in das Weſchnitzthal hat, kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Lindenfels. Landraths⸗Bezirk. I. Beſtandtheile. Im Jahr 1821 wurde der Bezirk organiſirt, und die einzelnen Theile, aus denen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Fürth; 2) das Amt Waldmichelbach; 3) das Amt Igelsbach; 4) das Amt Heppenheim mit Ausſchluß der Stadt Heppenheim; 5) der Hof Kreiswald; 6) das Patrimonialgericht Birkenau. Im folgenden Jahr wurde das Amt (Standesherrſchaft) Schönberg des Grafen von Erbach⸗Schönberg dem Bezirk zugetheilt. Von den 96 Orten die zu dieſem Bezirk gehören, waren 41 vormals mainziſch; 36 vormals pfälziſch; 14 ſind ſtandesherrlich und 5 ritterſchaftlich. Alle Orte bis auf die ſtandesherrliche und ritterſchaftliche, ſind domanial. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem

49°, 32′ und 49°, 44′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 19′ und 26°, 37′ öſtlicher Länge, und die Grenzen ſind gegen Norden: die Bezirke Reinheim und Bensheim; gegen Oſten: der Bezirk Erbach; gegen Süden: das Großherzogthum Baden; gegen Weſten: das Großherzogthum Baden und der Bezirk Heppenheim. Der Ort Pfaffenbeerfurt iſt ganz von Theilen des Bezirks Erbach umgeben. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk iſt nichts als Berg und Thal, wenig Ebene; die Thäler ſind freundlich von unzähligen Quellen bewäſſert, aber eng und klein. Die Trumm (Dromm), zunächſt bei Litzelrimbach und Kocherbach, iſt 2312 Heſſ. (1780 Par.) die Knoder Höhe 2247 Heſſ. (1730 Par.) die Seidenbucher Höhe 2136 Heſſ. (1644 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Hinter Elmshauſen liegt der Hohberg; bei Schönberg der Petersberg und hinter Gronau der heilige Berg, der aus mehreren ziemlich hohen Bergrücken beſteht. Der Boden iſt ſehr verſchieden, zum Theil ſehr kalt und mager, zum Theil auch fruchtbar. b. Gewäſſer: 1) die Weſchnitz; 2) der Ulvenbach; 3) die Lauter oder Winkelbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 25,229 Seelen; unter dieſen ſind 8355 Lutheraner; 164 Evangel. Proteſtantiſche; 10,562 Katholiken; 5813 Reformirte; 6 Mennoniten und 329 Juden. Dieſe bewohnen 1 Stadt, 3 Marktflecken, 82 Dörfer, 10 Weiler ꝛc., überhaupt 3111 Häuſer. — V. Naturprodukte. Pferde 1139; Fohlen 243; Bullen 58; Ochſen 1192; Kühe 5797; Rinder 3075; Schweine 4846; Schaafe 3012; Ziegen 504; Eſel 59. In mehreren Diſtrikten finden ſich Auerhähne, und die Gewäſſer enthalten viele Forellen. Aus dem Pflanzenreich: Gerſte; Spelz; vielen und ſehr guten Hafer, beſonders zu Hartenrod, Gadern, Kocherbach, Oberabtſteinach ꝛc. Hanf, Holz; guten Wein zu Gronau, Zell; Welſchnüſſe. Eiſen bei Waldmichelbach, Sandſteine bei Litzelbach von vorzüglicher Güte, gute Wetzſteine bei Lindenfels; viele Bauſteine, beſonders eine große Mannichfaltigkeit von Granit im Birkenauer und Gorxheimer Thale; Granit auf Kalk auf der Schönberger Höhe. Thonporphyr, Syenit. Der Hohenſtein und der Porſtein ſind Quarzfelſen. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht; letztere wird beſonders zu Waldmichelbach, Fürth, Mörlenbach, Gronau ꝛc. vorzüglich gut betrieben. Eiſenhämmer ſind zu Aſchbach und Waldmichelbach; am letztern befindet ſich auch eine Eiſenſchmelze. Papiermühlen ſind zu Aſchbach, Elmshauſen, Reichenbach, Waldmichelbach und Wilmshauſen, die zum Theil ein ſehr gutes Fabrikat liefern. Zu Seidenbuch iſt ein Tabaksfabrikant. Gypsmühlen ſind zu Bir-

kenau, Oberſchönmattenwaag ꝛc., und eine Knochenmühle zu Schönberg. Ausgeführt werden: gemäſtete Ochſen, Spelz und Hafer und beſonders viele Welſchnüſſe, die größtentheils von ſächſiſchen Fuhrleuten aufgekauft werden. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 29 Bürgermeiſtereien eingetheilt; 1) Affolterbach mit Kocherbach, Unterſcharbach und Wahlen; 2) Birkenau mit Kallſtadt und Rohrbach; 3) Ellenbach mit Erlenbach, Eulsbach, Lautenweſchnitz und Linnenbach; 4) Elmshauſen mit Wilmshauſen; 5) Fürth mit Altlechtern, Fahrenbach, Lörzenbach und Steinbach; 6) Gadern mit Aſchbach, Dürrellenbach und Hartenrod; 7) Gadernheim mit Lautern und Raidelbach; 8) Gronau; 9) Hammelbach mit Grasellenbach, Hiltersklingen (zum Theil), Litzelbach und Oberſcharbach; 10) Kirſchhauſen mit Erbach, Sonderbach und Walderlenbach; 11) Krumbach mit Brombach, Kräckelbach und Weſchnitz; 12) Lindenfels; 13) Mittershauſen mit Breitenwieſen, Igelsbach, Knoden, Mitlechtern, Schannebach und Scheuerberg; 14) Mörlenbach mit Groß- und Kleinbreitenbach, Oberliebersbach und Untermumbach; 15) Niederliebersbach; 16) Oberabtſteinach mit Buchklingen, Eichelberg, Flockenbach, Gorxheim, Kunzenbach, Löhrbach, Tröſel und Unterabtſteinach; 17) Oberlaudenbach mit Albersbach, Bonsweiher und Kreiswald; 18) Obermumbach mit Geiſenbach, Hornbach, Reiſen, Schimbach und Böckelsbach; 19) Pfaffenbeerfurt; 20) Reichenbach mit Hohenſtein; 21) Rimbach mit Litzelrimbach und Mönsbach; 22) Schlierbach mit Glattbach, Kolmbach, Seidenbach, Seidenbuch und Winkel; 23) Schönberg; 24) Siedelsbrunn mit Kreidach; 25) Unterhambach mit Oberhambach; 26) Waldmichelbach mit Oberſchönmattenwaag; 27) Weiher mit Mackenheim und Schnorrebach; 28) Zell; 29) Zotzenbach mit Mengelbach. Die Polizeigerechtſamen in dem vormaligen Amt Schönberg, enthaltend die Bürgermeiſtereien: Elmshauſen, Gadernheim, Gronau, Reichenbach, Rimbach, Schönberg, Zell und Zotzenbach, werden im Namen der Standesherrſchaft, des Grafen von Erbach-Schönberg ſo wie die im Patrimonialgericht Birkenau, oder Bürgermeiſterei dieſes Namens, werden gleichfalls im Namen der Gerichtsherrſchaft, des Freiherrn von Wambold, vom Landrath verwaltet. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Fürth umfaßt ſämmtliche Bezirksorte, und die Juſtizgewalt über das vormalige Amt Schönberg, ſo wie über das Patrimonialgericht Birkenau wird im Namen der Standes- und der Patrimonialgerichtsherrſchaft von dem Landgericht Fürth ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rent-

amt. Das Rentamt Lindenfels umfaßt ſämmtliche Domanialorte des Bezirks. bb. Steuerbezirk Lindenfels enthält den ganzen Bezirk Lindenfels. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Bensheim, und zerfällt in folgende 4 Diſtrikts-Einnehmereien: 1) Fürth, enthält die Bürgermeiſtereien: Ellenbach, Fürth, Hammelbach, Krumbach, Lindenfels und Schlierbach; 2) Mörlenbach, enthält die Bürgermeiſtereien: Birkenau, Mörlenbach, Niederliebersbach, Oberabtſteinach, Obermumbach und Weiher; 3) Schönberg, enthält die Bürgermeiſtereien: Elmshauſen, Gadernheim, Gronau, Kirſchhauſen, Mittershauſen, Oberlaudenbach, Reichenbach, Schönberg, Unterhambach und Zell; 4) Waldmichelbach, enthält die Bürgermeiſtereien: Affolterbach, Gadern, Rimbach, Siedelsbrunn, Waldmichelbach und Zotzenbach. Der Ort Pfaffenbeerfurt gehört zur Diſtrikts-Einnehmerei Reichelsheim im Bezirk Erbach. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim und hat ein Grenznebenzollamt II. Claſſe zu Birkenau. — dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk Lindenfels gehört zum Forſt Waldmichelbach, welcher in folgende 4 Forſtreviere zerfällt: 1) Hirſchhorn mit Darsberg, Grein, Hainbrunn, Igelsbach, Langenthal, Neckarhauſen und Neckarſteinach (ſämmtlich aus dem Bezirk Hirſchhorn); 2) Lindenfels mit Altlechtern, Breitenwieſen, Brombach, Ellenbach, Erlenbach, Eulsbach, Fahrenbach, Fürth, Glattbach, Graſellenbach, Hammelbach, Hiltersklingen (zum Theil), Igelsbach, Knoden, Kolmbach, Kräckelbach, Krumbach, Lautenweſchnitz, Linnenbach, Lörzenbach, Mitlechtern, Mittershauſen, Schannebach, Scheuerberg, Schlierbach, Seidenbach, Seidenbuch, Steinbach, Weſchnitz und Winkel; 3) Rimbach mit Albersbach, Birkenau, Bonsweiher, Buchklingen, Eichelberg, Flockenbach, Geiſenbach, Gorxheim, Großbreitenbach, Hornbach, Kallſtadt, Kleinbreitenbach, Kreidach, Kreiswald, Kunzenbach, Litzelrimbach, Löhrbach, Mackenheim, Mönsbach, Mörlenbach, Niederliebersbach, Oberlaudenbach, Oberliebersbach, Obermumbach, Reiſen, Rohrbach, Schimbach, Schnorrebach, Untermumbach, Wöckelsbach, Weiher und Zotzenbach; 4) Waldmichelbach mit Affolterbach, Aſchbach, Dürrellenbach, Gadern, Hartenrod, Kocherbach, Litzelbach, Mengelbach, Oberabtſteinach, Oberſcharbach, Oberſchönmattenwaag, Siedelsbrunn, Tröſel, Unterabtſteinach, Unterſcharbach, Corſika, Ludwigsdorf, Schönbrunn und Unterſchönmattenwaag (die vier letztern Orten aus dem Bezirk Hirſchhorn). Die Orte Erbach, Kirſchhauſen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach gehören zum Forſtrevier Heppenheim, Forſts Heppenheim, und Elmshauſen, Gadernheim, Gronau, Ho-

henſtein, Lautern, Pfaffenbeerfurt, Raidelbach, Reichenbach, Schönberg, Wilmshauſen und Zell ſind keinem Forſtrevier zugetheilt. d. Kirchenverwaltung. Das Inſpektorat Rimbach enthält folgende luth. Pfarreien: 1) Birkenau mit Geiſenbach, Hornbach, Kallſtadt, Niederliebersbach, Obermumbach, Reiſen, Rohrbach, Schimbach und Balſenbach (letzteres aus dem Badiſchen); 2) Gronau mit Schannebach, Scheuerberg, Schönberg, Wilmshauſen und Zell; 3) Reichenbach mit Elmshauſen, Gadernheim, Hohenſtein, Knoden, Lautern und Raidelbach; 4) Rimbach mit Albersbach, Bonsweiher, Kreiswald, Litzelrimbach, Mengelbach, Mönsbach und Zotzenbach. Sodann folgende reformirte Pfarreien: 1) Hammelbach mit Grasellenbach; 2) Lindenfels mit Bonsweiher, Breitenwieſen, Ellenbach, Erlenbach, Eulsbach, Glattbach, Knoden, Lautenweſchnitz, Linnenbach, Mitlechtern, Mittershauſen, Schannebach, Scheuerbach, Schlierbach, Seidenbach, Seidenbuch und Winkel; 3) Waldmichelbach mit Affolterbach, Aſchbach, Geiſenbach, Kreidach, Mengelbach, Obermumbach, Oberſcharbach, Oberſchönmattenwaag, Siedelsbrunn, Unterſcharbach, Böckelsbach und Wahlen. — Hiltersklingen gehört zur luth. Pfarrei Güttersbach (Inſpekt. Michelſtadt); Pfaffenbeerfurt gehört zur luth. Pfarrei Reichelsheim (Inſpekt. Brensbach); Oberlaudenbach iſt ein Filial der badiſchen evangel. proteſt. Pfarrei Unterlaudenbach. Die Kirchen- und Schulſachen der Gräfl. Erbach-Schönbergiſchen Pfarreien: 1) Gronau; 2) Reichenbach; 3) Rimbach, gehören unmittelbar vor das Fürſtl. Löwenſteiniſche und Gräfl. Erbach-Schönbergiſche Conſiſtorium zu König. — Die Katholiken ſind folgenden Pfarreien zugetheilt: 1) Birkenau mit Kallſtadt, Niederliebersbach, Reiſen und Schimbach; 2) Fürth mit Altlechtern, Brombach, Fahrenbach, Kolmbach, Kräckelbach, Krumbach, Lörzenbach, Steinbach und Weſchnitz; 3) Lindenfels mit Bonsweiher, Ellenbach, Lautenweſchnitz, Linnenbach, Mitlechtern, Mittershauſen, Scheuerberg und Seidenbuch; 4) Mörlenbach mit Großbreitenbach, Kleinbreitenbach, Oberliebersbach, Obermumbach, Untermumbach und Weiher; 5) Oberabtſteinach mit Aſchbach, Buchklingen, Dürrellenbach, Eichelberg, Flockenbach, Gadern, Gorxheim, Hartenrod, Kocherbach, Kunzenbach, Litzelbach, Löhrbach, Mackenheim, Schnorrebach, Tröſel und Unterabtſteinach; 6) Waldmichelbach mit Affolterbach, Grasellenbach, Hammelbach, Kreidach, Mengelbach, Oberſcharbach, Oberſchönmattenwaag, Siedelsbrunn, Unterſcharbach, Böckelsbach und Wahlen. — Dieſe Pfarreien gehören zum Bergſträßer Landkapitel, mit Ausnahme von Lindenfels, welches keinem Landkapitel zugetheilt iſt. Oberlaudenbach iſt ein Filial der badiſchen kath.

Pfarrei Hemsbach. Die Orte Erbach, Igelsbach, Kirſchhauſen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach ſind der kath. Pfarrei Heppenheim zugetheilt.

Linnenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels, und hat 13 Häuſer und 108 Einw., unter welchen ſich 12 Luth., 85 Reform. und 11 Kath. befinden — Im Jahr 1391 wurde Ulrich Landſchaden vom Pfalzgrafen Ruprecht II. mit dem Orte belehnt, gab aber im folgenden Jahre die Lehenbriefe zurück, und erhielt ihn nun als Pfandſchaft. Dieſe Pfandſchaft wurde jedoch wieder abgelößt, und 1802 kam Linnenbach von Churpfalz an Heſſen.

Linnenbach. Bach; kommt von Erlenbach (L. Bez. Lindenfels), und fließt bei Lörzenbach in die Weſchnitz.

Litzart (L. Bez. Erbach) Förſterswohnung; gehört zu Zelle.

Litzelbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, und hat 9 Häuſer und 64 kath. Einw. In der Gemarkung ſind Brüche von vorzüglich guten rothen Sandſteinen, die behauen werden. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Litzelbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt an der Neunkircher Höhe $2^1/_2$ St. von Reinheim, und hat 22 Häuſer und 170 Einw., die bis auf 1 Kath. lutheriſch ſind; unter denſelben ſind 8 Bauern, 10 Handwerker und 11 Taglöhner. In der Nähe befindet ſich die Brunnenſtube, aus welcher das Waſſer einſt nach Lichtenberg geleitet wurde. — Heinrich von Rodenſtein verpfändete 1346 dieſen Ort an den Grafen Wilhelm II. von Katzenellenbogen. Dieſe Pfandſchaft iſt indeſſen nie abgelößt worden. Die von Rodenſtein, die Kalben und Mosbach waren Gerichtsherrn.

Litzelforſtmühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; gehört zu Richen.

Litzelrimbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt $1^1/_2$ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 3 Häuſer und 26 luth. Einw. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Litzelwiebelsbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $1^1/_4$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Dieſer Ort beſteht eigentlich aus 2 Dörfern, nemlich

Lützelbach und Wiebelsbach (nicht das vormals pfälziſche Wiebelsbach in demſelben Bezirk), die durch eine Anhöhe getrennt ſind, mit den untern Endtheilen aber nahe an einander grenzen. Sie bilden eine Gemeinde und der Namen wurde erſt in neuern Zeiten ſo zuſammengezogen. Lützelbach hat eine 1771 erbaute Kirche, 40 Häuſer und 296 Einw., die bis auf 49 Kath. lutheriſch ſind. In Wiebelsbach befinden ſich 64 Häuſer und 435 Einw., und unter dieſen 319 Luth. und 116 Kath. Bei Lützelbach ſtand ein Schloß, nach welchem ſich im 12. Jahrhundert eine Breubergiſche Linie de Lützelbach nannte. Das in der Nähe gegen Seckmauern liegende römiſche Kaſtell war 291 Fuß lang und 230 Fuß breit. Es hatte wahrſcheinlich keinen Graben, ſondern nur eine 14 Fuß dicke, von innen und außen mit behauenen großen Steinen bekleidete Mauer. Bei dieſem Kaſtell lag ein römiſches Bad; auch wurden Trümmer von feinen irdenen Gefäßen gefunden. Lützelwiebelsbach kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Lochmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Allertshofen.

Löhrbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 30 Häuſer und 309 kath. Einw. — Der Ort kommt 1071 unter dem Namen Lerlebach vor, und iſt 1802 von Mainz an Heſſen gekommen.

Lörzenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels am Bache gleichen Namens, und hat 18 Häuſer und 169 Einw., die bis auf 34 Luth. und 2 Reform. katholiſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 13 Bauern, 8 Handwerker und 2 Taglöhner. Auch iſt eine Mahlmühle hier. Im Jahr 1802 iſt der Ort von Mainz an Heſſen gekommen.

Lörzenbach. Bach; auch Gelichts- und Krätzbach. Entſpringt in der Gemarkung von Seidenbach (L. Bez. Lindenfels), fließt nach Lautenweſchnitz und unterhalb des Dorfs Lörzenbach in die Weſchnitz. Im alten Starkenburger Jurisdiktionsbuch wird geſagt: „Wer den Krätz hat, und badet ſich in der Lörzenbach, der wird davon befreit, und wer ihn nicht hat, und badet ſich darin, der bekommt ihn.“

Lohhof (L. Bez. Erbach) Hof; beſteht aus mehreren Häuſern, und gehört zu Oberkainsbach.

Lorſch (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt am Anfang der nach Bensheim führenden Chauſſee, 1 St. von Heppenheim, und hat 314 Häuſer und 2459 Einw., die bis auf

43 Luth. und 63 Juden alle katholiſch ſind. Lorſch iſt der Sitz des Landgerichts und des Forſtinſpektors. Man findet eine ſchöne 1724 erbaute Kirche, eine Kapelle, ein Rathhaus, das neu erbaute Bezirksgefängniß und die Ruinen der weltberühmten Abtei Lorſch. — Die Stifter dieſes Kloſters waren Cankor, einer der Grafen des Oberrheingaus und ſeine Mutter Williswinda, und die Stiftung ſelbſt fällt in das Jahr 764. Anfangs war das Kloſter auf einer Inſel, die die Weſchnitz bildet, gebaut, und an einem Orte, welcher Laurcsham hieß. Die geiſtliche Verwaltung hatten die Stifter ihrem Verwandten, dem Biſchof Chrodegang (Rutgang) aus Metz, einem Schweſterſohne Königs Pipin's, übertragen. Er berief aus Gorz 16 Mönche, richtete das Kloſter nach der Ordnungsregel des Benediktus ein, ſtand ihm zuerſt als Abt vor, weihte die Kirche dem Apoſtel Petrus, und ſchenkte ihr den vom Pabſte erhaltenen Leichnam des h. Nazarius. Die Kirche erhielt bald einen außerordentlichen Ruf, ſo daß die kleine Inſel die zuſtrömende Menge nicht mehr faßte. Es wurde 765 die Erweiterung der Gebäude und deren Verſetzung auf einen freiern und höher gelegenen Platz beſchloſſen. An der Stelle des heutigen Marktfleckens Lorſch wurde im Jahr 774 der Bau vollendet. Die auf der Inſel gelegenen Gebäude wurden zu einer Probſtei eingerichtet, und mit einer Anzahl Conventualen verſehen, die dem Abt zu Lorſch untergeben waren. Dieſe Probſtei wurde das alte Münſter genannt. Ob ſchon damals die Stelle des heutigen Lorſch bewohnt war, oder ſeine Entſtehung dem Kloſter verdankt, iſt unbekannt. Der Tradition zu Folge hieß das heutige Lorſch früher Gunau, welches allerdings auf eine frühere Exiſtenz ſchließen ließe. Kaiſer Carl der Große, der auf ſeiner Rückreiſe aus Italien, nach Speier gekommen, wurde vom Abt Gundeland, Bruder des vorigen Abts Rutgang dringend zur Einweihungsfeier des Kloſters auf den 2. Sept. 774 eingeladen. Er erſchien und im Gefolge die Königin Hildegard, ſeine drei Söhne und mehrere Reichsfürſten. Biſchof Lullus von Mainz vollzog die Einweihung mit großer Pracht, und bei dieſer Gelegenheit erhielt das Kloſter von allen Seiten reiche Geſchenke, wie überhaupt dieſe Abtei in wenig Jahrhunderten ein kleines Fürſtenthum zuſammenbrachte. Erzbiſchof Adelbert von Bremen, habſüchtig und intriguant, ließ ſich vom Kaiſer die Abtei ſchenken; da widerſetzte ſich Abt Ulrich († 1076) dieſem Gewaltſtreiche, und ſchnell entſtand durch die Lehensleute und Angehörigen des Kloſters die Starkenburg unweit Lorſch. Dies geſchah 1066. Des Abts Vaſallen vertheidigten ihn ſtandhaft auf der Starkenburg, und ertrotzten ſeine Wiedereinſetzung. Aber er

mußte ſich des Kaiſers Günſtling, Berthold, als Kloſtervogt aufdringen laſſen, der dies Amt erblich machte, und deſſen Erben die Abtei unbarmherzig beraubten und drückten. — Kaiſer Heinrich IV. ertheilte 1067 dem Abt Ulrich das Markt- und Münzrecht für ſein Dorf Lauresham; welches letztere aber mit der Abtei ſelbſt ein Ende nimmt. Im Jahr 1090 brannte die Kloſterkirche mit den umſtehenden Gebäuden ab. Sie wurde durch reiche Geſchenke bald, aber nicht ſo prachtvoll wie die alte, wieder hergeſtellt. Die ſchlechte Haushaltung mancher Aebte, die Anmaßungen der Vögte, denen ſich Abt Anſelm (von 1090 — 1113) kräftig, aber ohne Erfolg, widerſetzte, die Verwilderung der Mönche und die innern Unruhen, zerſtören das Vermögen und die Kirchenzucht des Kloſters immer mehr. Im Jahr 1225 wird Conrad, letzter Abt von Lorſch abgeſetzt, und 1232 das Kloſter vom Kaiſer und Pabſt dem Erzbiſchoff Siffrid III. von Mainz übergeben, welcher die verwilderten Benediktiner entfernte, und das Kloſter mit Ciſterzienſern beſetzte, an deren Stelle nachher Prämonſtratenſer kamen. Pfalzgraf Conrad von Hohenſtaufen, Bruder Kaiſers Friedrich I., hatte die Vogtei über die Abtei Lorſch erheurathet, und gründete dadurch die landesherrliche Gewalt der Pfalzgrafen in dieſer Gegend. Wegen der Vogtei-Gerechtſame, ſo wie wegen der Lorſcher Lehen, die zum Theil an die Pfalz gekommen waren, entſtand zwiſchen Churpfalz und Churmainz eine Fehde, in welcher die Pfalz 1239 die Oberhand behält. — Unter mancherlei Schickſalen hielt ſich das Kloſter, das unter einem Probſt beſtehen blieb, bis zur bairiſchen Fehde 1504, in welcher es Landgraf Wilhelm II. plünderte, ſo wie ſpäter 1555, Pfalzgraf Friedrich die Mönche verjagte, und, was noch da war, in Beſitz nahm. Kloſter und Kirche ſtanden leer und waren ein Gegenſtand vieler Mißhelligkeiten zwiſchen den benachbarten Pfalzgrafen und dem Erzſtifte Mainz. Im Jahr 1621 wurde das Kloſter von den Spaniern in Brand geſteckt. Der Weſtphäliſche Frieden, 1648, endigte auch hier die Zwiſtigkeiten zwiſchen Pfalz und Mainz. Letzteres kam wieder in Beſitz von Lorſch und Starkenburg und dem Zugehör, und blieb darin, bis dieß Alles 1802 an Heſſen kam. Die noch von 774 ſtehende Vorhalle des Kloſters, welche in die Clauſur führte, und 1697 zu einer Kapelle eingerichtet wurde, iſt noch bis zum Giebel wohl erhalten. Von der ehemaligen ſehr großen Hauptkirche des Kloſters ſteht nur noch ein kleiner Theil, da ſie nach dem Brand von 1621 nicht wieder aufgebaut wurde. Dieſe Ueberreſte aus dem vordern Theil der Kirche, wo der Haupteingang war, beſtehend, ſind jetzo zu einem Fruchtſpeicher eingerichtet. Ein hoher Bau, der mit

ſeiner weißen Wand weit in die Ferne leuchtet. Die nächſte Umgebung iſt nun zu einem Garten und Weinberg angelegt. Im Garten ſieht man noch ausgegrabene Grabſteine und ſteinerne Särge. Verſchwunden ſind nun die Herrlichkeiten dieſes Kloſters; aber in Menge haben ſich ſeine Urkunden erhalten, und verbreiten ein hellleuchtendes Licht über die Geſchichte naher und ferner Gegenden.

Ludwigsdorf (L. Bez. Hirſchhorn) Weiler; liegt 2¼ St. von Hirſchhorn am Ulvenbach, und hat 15 Häuſer und 112 Einw., die bis auf 1 Reform. katholiſch ſind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Ludwigshöhe (L. Bez. Darmſtadt) Berg; liegt in Beſſunger Gemarkung, und iſt eine mit Wald bewachſene Anhöhe, auf welchen mehrere mit Kies belegten Wege führen. Auf dem Gipfel, auf welchem ein Häuschen ſteht, hat man nach Darmſtadt und in die Rheingegenden eine herrliche Ausſicht.

Ludwigswörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim; beſteht aus Wald und Wieſen, iſt herrſchaftlich und gegen das Sommerwaſſer geſchützt.

Luſthauſen (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt nahe am Rhein und in Biebesheimer Gemarkung. Das dazu gehörige Gut beträgt 289 Morgen. Von den von Cronberg, die den Hof von den Herrn von Wolfskehlen erhalten hatten, kam er an Heſſen.

M.

Mackenheim (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, und hat 7 Häuſer und 58 kath. Einw. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Mäheacker (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Schönnen.

Märkerbach ſ. Fiſchbach.

Main. Fluß. Moenus, Moganus. Dieſer Fluß hat eine doppelte Quelle: den weißen Main, welcher am Fichtelgebirge in Böhmen entſpringt, und den rothen Main, der auf dem ſüdlichen Vorgebirge des Thüringer Waldes, bei Creuſſen entſteht. Bei Steinhauſen, unterhalb Kulmbach (im Königreich Baiern) vereinigen ſich beide Arme zu einem Fluß, der nun den Namen Main führt. Unweit Mainflingen (L. Bez. Seligenſtadt) erreicht er die Provinz Starkenburg, fließt an Of-

fenbach vorüber, und tritt nun in das Gebiet der Stadt Frankfurt, welche Stadt er in zwei Theile theilt. Hierauf erreicht der Main die Provinz wieder bei Kelſterbach und endlich unterhalb Biſchofsheim, etwa 900 Schritte oberhalb Mainz, nach einem Lauf von 60 Meilen, wovon 13 Stunden auf die Provinz kommen, den Rhein. Noch mehrere Stunden unter ſeinem Einfluß unterſcheidet man die röthlich gelben Wogen des Mains von dem grünlich blauen Waſſerſpiegel des Rheins. Die Breite des Mains bei ſeinem Ausfluſſe beträgt 400 Schritte. Die Höhe über die Meeresfläche beträgt bei Hanau 322 Heſſ. (248 Par.), bei Frankfurt 301 Heſſ. (232 Par.), bei Mainz 281 Heſſ. (216 Par.) Fuß. Der Eisbruch findet gewöhnlich früher ſtatt, als der des Rheins, und bringt letztern oft in Bewegung. Das Bett iſt um vieles enger, als das des Rheins, und die Ueberſchwemmungen des Mains, beſonders nach ſtarken Regengüſſen, ſind häufiger. Gegen die Verheerungen derſelben ſind die Ufern bei Seligenſtadt, Kleinſteinheim, Bürgel, Kelſterbach, Rüſſelsheim und Biſchofsheim mit Dämmen und Weidenpflanzungen verſehen; aber nicht aller Schaden kann abgewendet werden. Der Main hat nur wenige Inſeln. Die Schiffe, womit die Mainfahrt betrieben wird, dienen theils zum Holz- theils zum Waaren-Transport. Zum Transport des erſtern hat man Schellige von 300—400 Ctr. Ruderſchellige von 800 — 1200 Ctr. Ladungsfähigkeit. Zum Güter-Transport dagegen bedient man ſich der Himpelnachen von 150—400 Ctr.; der Doppelnachen von 500 — 600 Ctr. und der größern Güterſchiffe von 1500—1800 Ctr. Ladungsfähigkeit. Auf Großherzogl. Heſſiſcher Seite des Mains finden ſich 10 Schiffer mit 16 Schiffen von 100—1500 Ctr. Ladungsfähigkeit. Zwiſchen Mainz und Frankfurt iſt ein Dampfſchiff im Gang. Der Transport von Floß- und Bauholz auf dem Main iſt ſehr beträchtlich; es wird größtentheils bis nach Holland verführt. Die weitern Artikel, die hauptſächlich auf dem Main verführt werden, ſind: getrocknetes Obſt, Pech, Theer, Pottaſche, Getreide ꝛc. Die großen Krümmungen (beſonders in Franken) halten die Fahrten ſehr auf; doch von Hanau bis an den Ausfluß lauft der Main ziemlich gerade. Der Main nimmt auf ſeinem Lauf mehr als 60 Flüſſe und Bäche auf; darunter folgende im Großherzogthum Heſſen: 1) die Mimling bei Eiſenbach unweit Obernburg; 2) die Gerſprenz bei Stockſtadt; 3) den Rodaubach bei Mühlheim; 4) den Bieberbach bei Mühlheim; 5) den Erlenbach bei Offenbach; 6) den Goldbach bei Niederrad im Frankfurter Gebiet; 7) die Nidda, welche aus der Provinz Oberheſſen kommt, bei Höchſt. Zu Offenbach iſt eine Schiffbrücke über

den Main und an mehreren Orten ſind Fährten. Zu Seligenſtadt und Steinheim wird ein Waſſerzoll erhoben.

Mainflingen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Pfarrdorf; liegt am Main 1 St. von Seligenſtadt und 3 St. von Steinheim und hat 70 Häuſer und 528 Einw., die bis auf 1 Luth. katholiſch ſind. Man findet hier eine ganz neue Kirche und viele Strumpfweber. — Der Ort kommt in früheren Zeiten unter dem Namen Manolfingen vor. Die Abtei Seligenſtadt war hier begütert. Bei der Schlacht von Dettingen den 27. Juni 1743, in welcher die Franzoſen geſchlagen wurden, ſtanden in der Nähe des Orts franzöſiſche Batterien, welche die auf dem jenſeitigen Mainufer ſtehenden Alliirten beſchoſſen. Die hieſigen Einwohner waren größtentheils geflohen. Mehrere Scheuern brannten damals ab. Auch liegen mehrere in der Schlacht gebliebenen franzöſiſche Officiere hier begraben, als: Obriſt Marquis du Fleury, Capitain Jean Gedeon de la Raniere, Lieutenant Mercy ꝛc. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Mainſpitze ſ. Guſtavsburg.

Malchen (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt $2^3/_4$ St. von Bensheim, und hat eine Kapelle, 22 Häuſer und 159 luth. Einw., unter welchen ſich 11 Bauern, 3 Handwerker und 11 Taglöhner befinden. Hier ſind gute Leinewandbleichen. Dieſer Ort, wahrſcheinlich erſt in neuern Zeiten entſtanden, weil er nicht in ältern Urkunden vorkommt, war ein Zugehör des Schloſſes Tannenberg. Er kam nachher an die Grafen von Erbach und von dieſen 1714 durch Kauf an Heſſen.

Mariä-Einſiedel ſ. Einſiedlershof.

Markziegelhütte ſ. Thomashäuſerhütte.

Martinsberg ſ. Herrgottsberg.

Martinsmühle (L. Bez. Darmſtadt) Oelmühle; gehört zu Darmſtadt. Dieſe Mühle iſt den 26. Juli 1829 bis auf den Grund abgebrannt.

Maulbeerau (L. Bez. Heppenheim) Hof und Jägerhaus; liegt am Rhein, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus einem Wohnhaus, aus Oekonomiegebäuden und $70^3/_4$ Morgen Acker und Wieſenland. Die Maulbeerau kam 1802 von dem Bisthum Worms an Heſſen und bildet eine eigene Gemarkung. Auf dieſe Au hatten ſich viele der unglücklichen Wormſer geflüchtet, als das franzöſiſche Raubgeſindel den 31. Mai 1689 die Stadt

Worms in einen Aſchenhaufen verwandelte. Dieſer Au gegenüber ſtanden die Vandalen der neuern Zeit, mit muſikaliſchen Inſtrumenten, und ſpielten, um ihrem Bubenſtück die Krone aufzuſetzen, während des Brandes, Tänze und luſtige Stücke, und ſuchten durch Nachäffen jammervoller Gebehrden und des Jammergeſchreis das ſchreckliche Unglück der Wormſer noch mehr zu vergrößern.

Meerbach. Bach; entſpringt in den ſogenannten Hofwieſen bei Knoden (L. Bez. Lindenfels) aus 4 Quellen, fließt nach Gronau, Zell, theilt ſich bei Bensheim, wovon ein Arm oberhalb Lorſch in die Weſchnitz fällt, der andere Arm aber ſich mit dem Ziegelbach vereinigt. Dieſer Bach hieß in alten Zeiten Schwarzaha, Suarzaha.

Melibokus (L. Bez. Bensheim) Berg; liegt in der Bergſtraße 4 St. von Darmſtadt. Bei Zwingenberg tritt das Gebirg der Bergſtraße gegen Weſten am weiteſten in die Ebene. Hinter der Stadt ſind zwei mäßige Vorhöhen, und hinter denſelben ragt der Melibokus 2195 Heſſ. (1690 Par.) Fuß über die Meeresfläche hervor. Der Berg beſteht aus Granit. Auf ſeinem Gipfel ſteht ein Thurm, 1772 erbaut, 80 Fuß hoch, viereckig, und wegen ſeines weißen Anſtrichs in großer Ferne ſichtbar. Durch eine Art von Fallthüre gelangt man auf den mit einer Brüſtung verſehenen Thurm, auf dem ſich eine herrliche Ausſicht eröffnet. Man ſieht Mainz, Worms, Speier, den Donnersberg, Zweige der Vogeſen und mit dem Fernglas ſelbſt den Münſter von Straßburg. — Dieſer Berg heißt ſchon in einer Urkunde von 1012, Mons Malcus, und kommt in neuern Verträgen unter dem Namen Malchen- oder Malſchenwald vor. Aus der Benennung Melibokus oder Cattimelibokus wollten Manche den Sitz der Catten hier annehmen; eben ſo unſtatthaft iſt die Herleitung des Namens Katzenellenbogen von dieſem Berg. Nur Ptolemäus nennt den Melibokus, verſteht aber darunter den Harz und insbeſondere den Brocken.

Mengelbach (L. Bez. Erbach) Hof; auch Mangelsbach; liegt unweit Eulbach.

Meſſel (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, iſt ringsum von Wald umgeben, und gehört der freiherrl. Familie von Albini Der Ort beſteht aus 114 Häuſern, und hat 652 Einw., die bis auf 11 Kath. und 84 Juden lutheriſch ſind. — Meſſel, das früher zum Ritterkanton Odenwald, ſowie zur Röder Mark gehörte, war urſprünglich ein Eppenſtein-Königſteiniſches Lehen, welches die Grafen von

Stolberg beſeſſen haben. Nachdem aber die Grafſchaft Stollberg an Churmainz gekommen, wurden die Groſchlage mit Meſſel belehnt. Im Jahr 1798 ertheilte der Churfürſt von Mainz dem Staatsminiſter von Albini die Anwartſchaft auf die Groſchlagiſchen Lehen zu Meſſel, welche derſelbe durch den unterm 25. Mai 1799 erfolgten Tod des churfürſtl. Staatsminiſters Friedr. Carl Freiherrn von Groſchlag, als letzten männlichen Nachkommen dieſes Geſchlechts, auch erhielt. Im Jahr 1806 kam Meſſel unter Heſſ. Hoheit.

Meſſeler Forſthaus (L. Bez. Langen) Forſthaus; liegt bei Meſſel, und iſt der Sitz des Forſtinſpektors des Forſts Darmſtadt.

Meſſenhauſen (L. Bez. Langen) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Langen, und gehört dem Freiherrn von Frankenſtein. Der Ort beſteht eigentlich aus mehreren Höfen, die zuſammen 7 Häuſer enthalten und 80 Einwohnern, die bis auf 8 Luth. katholiſch ſind. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Meßbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, und hat 11 Häuſer und 78 Einw., die bis auf 6 Kath. lutheriſch ſind. Nicht unintreſſant iſt eine Felſenhöhle auf einem hohen Berge bei dieſem Dörfchen. Im Jahr 1648 war der Ort ganz unbewohnt.

Metternich'ſche Au (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Treburer Gemarkung; hierzu gehört die Jeſuiter-Au, welche privat ſind, und nun die Balthaſar Heſſemer'ſche Au heißen.

Michelbach (L. Bez. Reinheim) Weiler; liegt 3½ St. von Reinheim, hat 8 Häuſer und 52 luth. Einw., und gehört dem Freiherrn von Gemmingen. Der Ort war früher dem Ritterkanton Odenwald zugetheilt, und kam 1806 unter Heſſ Hoheit.

Michelſtadt (L. Bez. Erbach) Stadt; liegt in einer der ſchönſten Gegenden der Mimling und an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee, ½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach Fürſtenau. Michelſtadt hat 272 Häuſer und 2728 Einw., die mit Ausnahme von 82 Kath., 22 Reform. und 177 Juden alle lutheriſch ſind. Die Stadt iſt der Sitz des Landgerichts Michelſtadt, eines Gräfl. Erbach-Fürſtenauiſchen Conſiſtoriums und des Steuer-Commiſſairs. Hier iſt eine mit 2 ordentlichen und 5 auſſerordentlichen Lehrern beſetzte Privat-Lehr-Anſtalt, deren Zweck die Vorbereitung zum Beſuch der oberen Claſſen der Landesgym-

naſien iſt, ſodann eine von der Gemalin Grafen Alberts zu Erbach-Fürſtenau 1817 errichtete weibliche Lehr-, und Arbeitsſchule, die aus 3 Claſſen beſteht, unter denen ſich 2 Freiklaſſen befinden. Man findet einen Eiſenhammer, der die Maſſeln vom In- und Auslande bezieht, eine Wollenmaſchinenſpinnerei, Pottaſcheſiedereien, ſodann Walk-, Loh-, Schneide- und Oelmühlen, ferner viele Handwerker, beſonders viele Tuchmacher und Gerber; auch werden hier gute Feuerſpritzen verfertigt. In der Gemarkung iſt ein Eiſenbergwerk, deſſen Erze zu Steinbach geſchmolzen werden, und ein ſehr gutes Eiſen liefern, ſodann Brüche von Kalk- und rothen Sandſteinen. Jährlich werden 6 Viehmärkte gehalten. — Die Kirche, die im 15. und 16. Jahrhundert bedeutend erweitert worden iſt, iſt von gothiſcher Bauart; ſie enthält verſchiedene Bildniſſen und Grabſteine von weißem Marmor, die Begräbnißgruft der Grafen von Erbach, eine neue ſehr gute Orgel und eine nicht unbedeutende Bibliothek. In Michelſtadt wurde der Geſchichtsforſcher Joh. Friedr. Conr. Retter den 31. Oktober 1701 geboren, welcher den 8. Juni 1771 zu Höchſt (L. Bez. Breuberg) als Pfarrer geſtorben iſt. — Kaiſer Ludwig der Fromme ſchenkte 815 an Eginhard, Carls des Großen Geheimſchreiber, den Ort Michelſtadt mit einem Gebiete, von zwei Meilen in der Runde. Damals ſchon ſtand eine hölzerne, wahrſcheinlich dem Erzengel Michael geweihte Kirche hier, an deren Stelle der neue Beſitzer eine andere von Stein erbaute. Die wahrſcheinlich ſchon früher von Eginhard geſtiftete Probſtei oder Celle zu Michelſtadt, die 819 durch Schenkung an das Kloſter Lorſch kam, wurde bei ſeinem Weggang nach Seligenſtadt, verlaſſen, und erſt 1073 wieder beſetzt. Nachdem aber in der Mitte des 13. Jahrhunderts die Benediktiner-Mönche das Kloſter Lorſch hatten verlaſſen müſſen, ſo erloſch auch dieſe Probſtei. Eine Burg die zu Michelſtadt ſtand, hatte ihre eigenen Burgmänner. Wahrſcheinlich kam Michelſtadt durch die Vogtei der Pfalzgrafen über das Kloſter Lorſch an die Schenken von Erbach. Die Stadt iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen, und 1824 wurde die zu Michelſtadt beſtandene Fürſtl. Löwenſteiniſche und Gräfl. Erbachiſche Sammt-Juſtiz-Canzlei aufgelößt.

Michelſtädter Thor (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Eulbach.

Mimling. Flüßchen; entſpringt aus einem Brunnen in Beerfelden (L. Bez. Erbach), durchfließt ein außerordentlich ſchönes romantiſches Thal, und berührt in demſelben namentlich die Orte Erbach, Michelſtadt, Steinbach und tritt bei Zell in den Bezirk Breuberg, wo ſie die Orte König, Mim-

linggrumbach, Höchſt, Neuſtadt berührt, und endlich oberhalb Obernburg im bairiſchen Untermainkreiſe nach einem Lauf von 12 Stunden in den Main fällt. Die Mimling, ein nicht ſchnell fließendes Waſſer, iſt von ziemlicher Tiefe, hat viele Fiſchotter, von König aufwärts auch Forellen, und führt vielen Schlamm mit ſich. Sie nimmt unweit Stockheim den Erbach und bei Niederkinzig die Kinzig auf, und wird zum Holzflößen benutzt. — Die Mimling die 819 urkundlich vorkommt, führte in frühern Zeiten die Namen Mimilingus, Mimingaha und Miminingaha.

Mimlinggrumbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1³/₄ St. von Breuberg, ſowie an der von Höchſt nach Michelſtadt ziehenden Chauſſee an der Mimling, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein=Wertheim=Roſenberg und dem Grafen von Erbach=Schönberg. Der Ort hat 61 Häuſer und 473 Einw., die bis auf 30 Kath., 2 Reform. und 11 Juden lutheriſch ſind, 2 Mahl= und eine Oehl= mit Schneidemühle, ſowie einen Bruch von rothen Sandſteinen, die behauen werden. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Heſſ. Hoheit.

Mitlechtern (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt 1³/₄ St. von Lindenfels, und hat 17 Häuſer und 140 Einw., unter welchen ſich 65 Luth., 52 Reform. und 23 Kath. befinden. — In der Grenzbeſchreibung des Heppenheimer Kirchſprengels von 805 wird die Scheidelinie von Ludewisgoz bis zu Middelecdrum gezogen. Durch Tauſch kam der Ort 1561 von Erbach an Churpfalz und von dieſer 1802 an Heſſen.

Mittelburg ſ. Neckarſteinach.

Mitteldick (L. Bez. Langen) Forſthaus; liegt mitten im Walde, und gehört zu Langen; von hier ziehen ſchnurgerade Schneißen nach Langen, der Geheſpitz und dem Wolfsgarten. Dieſes Forſthaus iſt von dem Revierförſter des Forſtreviers gleichen Namens bewohnt.

Mittelkinzig (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2¹/₂ von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein=Wertheim=Roſenberg. Man zählt 14 Häuſer und 107 luth. Einwohner. Der Ort hat ſeinen Namen von dem Bache Kinzig, kam 1802 von Churpfalz an Heſſen, 1805 durch Tauſch an Löwenſtein und 1806 unter Heſſ. Hoheit. Hierher gehört der Pfälzerhof und eine Mahlmühle.

Mittershauſen (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1¹/₂ St. von Lindenfels, und hat 20 Häuſer und 142 Einw., und unter dieſen 28 Luth., 106 Reform. und 8 Kath.

— Ueber dieſen Ort waren zwiſchen Schenk Conrad von Erbach und Hademar zu Laber dem Jüngern Streitigkeiten entſtanden, die vom Churfürſten Ludwig III. 1419 entſchieden wurden. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Modaubach. Bach. Die Quelle iſt der Lichtenbrunnen, der im Oberwald und in Brandauer Gemarkung liegt. Der Bach berührt im Bezirk Reinheim die Orte Brandau, Hoxhohl, Ernſthofen, Ober- und Niedermodau, Ober- und Niederramſtadt, fließt dann durch ein theilweiſe ziemlich enges Thal in den Bezirk Bensheim und in dieſem durch die Orte Eberſtadt und Pfungſtadt, worauf er den Bezirk Dornberg erreicht. Hier durchſchneidet er den Landbach, und fällt oberhalb Stockſtadt nach einem Lauf von 11 Stunden, in den Rhein. Andere nehmen als den Urſprung des Modaubachs einen Bach an, der aus mehreren Quellen bei Beedenkirchen und Wurzelbach entſteht, dann durch Allertshofen fließt, und ſich oberhalb Hoxhohl mit dem obenbemerkten Bach vereinigt. Die Breite des Modaubachs wird bald nach ſeinem Urſprung ſchon beträchtlich, und beträgt weiterhin 8 — 40 Fuß, ſo wie die Tiefe von 2 — 8 Fuß ſteigt. Der Fall iſt von ſeinem Urſprung bis unterhalb Niederramſtadt am ſtärkſten, und zuweilen ſchwillt der Bach ſtark an, wird ſehr reißend, und richtet denn öfters Verheerungen an. Der Modaubach nimmt mehrere kleine Bäche auf, und iſt hinſichtlich des Mühlenweſens ſehr wichtig, indem er auf ſeinem ganzen Lauf über 60 Mühlen treibt. Der ältere Name iſt Mutdaha.

Mönchbruch (L. Bez. Dornberg) Jagdſchloß; liegt mitten im Walde, zunächſt bei Haßloch, und wurde vom Landgrafen Ernſt Ludwig angelegt. Dabei befindet ſich eine Erbleihmühle. Der Wald, in welchem dieſes Jagdſchloß liegt, führte von dem Münzenbergiſchen Zweig Eberhard Waro den Namen Eberhards Warenbruch, und nachdem derſelbe 1211 an das Kloſter Eberbach gekommen war, hieß er der Mönchbruch. Von dieſem Kloſter kam der Wald an Mainz, bis ihn endlich Landgraf Ludwig V., theils durch Tauſch, theils durch Kauf 1608 an Heſſen brachte.

Mönchhof (L. Bez. Langen) Hof; liegt zunächſt bei Raunheim am Main. Er iſt von dem Revierförſter des Forſtreviers Mönchhof bewohnt, und iſt herrſchaftlich. Auch befindet ſich hier ein herrſchaftlicher Fruchtſpeicher. Früher gehörte er dem St. Clarenkloſter zu Mainz, und kam 1802 an Heſſen. Er hält mit dem nahe dabei liegenden Clarenhof 908 Morgen Land.

Mönsbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; auch Münchs- oder Minſchbach; liegt bei Rimbach $1^3/_4$ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Er beſteht aus 8 Häuſern, 67 Einw., die außer 1 Reform. lutheriſch ſind.

Mörfelden (L. Bez. Langen) luth Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, und hat 142 Häuſer und 991 Einw., die bis auf 2 Kath. und 45 Juden lutheriſch ſind. Der Ort iſt von einem ſehr breiten trockenen Graben umgeben, über welchen 2 Brücken führen. Vor dem Ort gegen Langen iſt mit einer neuen Bauanlage der Anfang gemacht; man findet 1 Mühle und 1 Ziegelhütte. — Mörfelden kommt in Lorſcher Urkunden unter dem Namen Mersenvelt vor. Im Jahr 1304 trat Philipp von Falkenſtein der Pfarrei ſeinen Zehnten in Mörfelden und auf dem Gundhofe gegen einen jährlichen Fruchtpacht ab, und 1383 verwilligte ein anderer Philipp von Falkenſtein die Gülte aus dem Zehnten zu Mörfelden und dem Gundhofe, dem damaligen Pfarrer, Heinrich von Münzenberg, auf Lebenslang. Der Zoll wurde 1421 vom Erzbiſchof Conrad von Mainz nach Mörfelden verlegt. Von Iſenburg kam der Ort 1600 mit dem ganzen Amt Kelſterbach durch Kauf an Heſſen

Mörlenbach (L. Bez. Lindenfels) Marktflecken; liegt 2 St. von Lindenfels, und $1^3/_4$ St. von Fürth, an der Einmündung des Mörlenbachs in die Weſchnitz. Der Ort hat 83 Häuſer und 683 Einw., die bis auf 21 Luth. und 3 Reform. katholiſch ſind und unter dieſen 12 Bauern, 56 Handwerker und 13 Taglöhner. Man findet hier noch die Reſte eines Schloſſes. Jährlich werden drei Viehmärkte abgehalten. — Der Ort wurde 773 von Kaiſer Carl dem Großen dem Kloſter Lorſch geſchenkt, und kam mit dieſem Kloſter an Mainz. Das hieſige Schloß war veſt und ein Kellereihof des vorbemerkten Kloſters, und wird in einer Urkunde von 1308 die untere Abtei genannt. Das Schloß hatte ſeine eigenen Burgmänner, wovon ſich eine Familie von Mörlenbach nannte. Dieſer Ort wird nicht allein als ein Flecken betrachtet, ſondern wird auch in der Pfandverſchreibung der Bergſtraße von 1463, und in dem Bergſträßer Receß von 1650 unter den *Schlöſſern* und *Städten* namentlich aufgeführt. Mörlenbach iſt ſchon viermal ganz abgebrannt, und war früher mit Wällen, Gräben und Mauern umgeben. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Mörlenbach. Bach; auch Weiherbach; entſteht bei Böckelsbach (L. Bez. Lindenfels), nimmt oberhalb Weiher den Kirbisbach auf, und fließt bei Mörlenbach in die Weſchnitz.

Mörsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; ſind 2 Mühlen, die an der Gerſprenz liegen, und zu Dieburg gehören.

Molzbergiſche Au ſ. Langau.

Momart (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach auf einer Anhöhe, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort beſteht aus 32 Häuſern, und hat 280 Einw., die bis auf 22 Kath. und 4 Juden lutheriſch ſind. In der Gemarkung ſind Eiſenerze, die benutzt werden. — In der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 kommt ein Mosehart vor, welches wahrſcheinlich das gegenwärtige iſt. Ganz ſicher kommt der Ort 816 vor. Die Ganſen von Otzberg beſaſſen hier Güter und Gefälle, die ſie 1388 an Erbach verkaufen. Momart kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Mooswieſe (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Oberſcharbach.

Moraſchmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl-, Schneid- und Gypsmühle; liegt an der Mimling, und gehört zu Etzengeſäß.

Mordachmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühlen; beſteht aus 2 Mühlen, die zu Eberſtadt gehören.

Mordachmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühlen; beſteht aus 4 Mühlen, die zu Niederramſtadt gehören. Dieſe 6 Mühlen haben ihren Namen von der Gegend, in welcher ſie liegen, erhalten, und welche früher die Mordhart genannt wurde.

Moſſau. ſ. Ober- und Untermoſſau.

Moßbach (L. Bez. Dieburg) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Welzbach auf einer ſanften Anhöhe, 3 St. von Dieburg und 1$^{3}/_{4}$ St. von Umſtadt. Der Ort beſteht aus 88 Häuſern, und hat 591 Einw., die bis auf 25 Luth. katholiſch ſind, und unter dieſen 42 Bauern und 34 Handwerker. Man findet hier den Commendehof mit ungefähr 800 Morgen Acker- und Wieſenland, 2 Mahlmühlen und 1 Farbenfabrik. Der Ort hat jährlich 4 Märkte. — Moßbach, deſſen Namen vermuthlich aus Macho entſtanden, hieß zu den Zeiten der Karolinger Macheſbach. Ums Jahr 827 befand ſich hier ein Nonnenkloſter, vermuthlich vom Orden der Benediktiner. Im Beſitz dieſes Kloſters erſcheint 1312 der Johanniter-Orden, ſeit 1530 der Maltheſer-Orden genannt. Wann das Convent der Nonnen aufhörte, iſt unbekannt, doch ſtanden noch 1564 die

Gebäulichkeiten. — Hier entſtand ein Johanniter-Ordens-Commendehaus, auf deſſen Urſprung eine Urkunde von 1218 ziemlich deutlich hinweißt, indem in Folge derſelben Graf Boppo von Wertheim während eines Kreuzzugs dem Johanniter-Orden das Patronat der Pfarrei Moßbach geſchenkt hat. Die Beſitzungen des Ordens mehrten ſich zu Moßbach nach und nach, und um 1253 und 1255 tritt Moßbach als Glied der Hauptcommende Frankfurt auf. Seit 1400 waren die Glieder Frankfurt, Moßbach, Gelnhauſen und Rüdigheim zu einer Commende unter der Ballei Wetterau vereinigt. Dieſe Commende hieß Frankfurt und Moßbach; der Comthur wohnte früher beſtändig zu Moßbach, ſpäter auch abwechſelnd zu Frankfurt. — Der Johanniter Orden, erſt ein geiſtlicher, dann ein weltlicher Orden, zu Anfang der Kreuzzüge, und hauptſächlich zur Vertheidigung der Kirche gegen die Ungläubigen geſtiftet, erhielt beinahe durch ganz Europa große Beſitzungen. Die Ordensangelegenheiten wurden von dem Capitel geleitet, das aus 8 Ballivi Conventuali beſtand. Das Ganze war in 8 Zungen (Bezirke) eingetheilt. Die Ländereien der Bezirke waren in Priorate, dieſe in Balleien und dieſe wieder in Commenden (Commenthureien) eingetheilt. — Der Comthur Freiherr von Rottberg erbaute 1781 das jetzige ſchöne Hof- und Commende-Haus. In den Jahren 1806 und 1807 wurden die teutſchen Johanniter-Güter im Allgemeinen eingezogen und 1819 ſtarb der letzte Comthur, Freiherr von Pfürdt zu Blumberg. Der Ort hatte ſeine Adelige die ſich von ihm benannt haben. Moßbach war 1622 Tillys Hauptquartier. Durch Tauſch kam der Ort 1817 von Baiern an Heſſen, und 1818 wurde er zum Dieburger Landkapitel geſchlagen.

Mühlbach. Bach; entſpringt in der Gemarkung von Oberramſtadt (L. Bez. Reinheim), führt den Namen Riedsbach, und wird nach der Vereinigung mit dem Erbisbach bei Roßdorf, der Mühlbach genannt. Er fließt bei Dieburg in die Gerſprenz.

Mühlbach ſ. Bruchbach.

Mühlbach ſ. Richenbach.

Mühlhauſen (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 1/2 St. von Breuberg, bildet eine eigene Gemarkung, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Er beſteht aus 8 Häuſern, die im Thale zerſtreut liegen, und hat 36 luth. Einwohner. Hier befindet ſich ein vor etwa 20 Jahren angelegter Eiſenhammer, der privat, und mit welchem eine Zapfwirthſchaft verbunden iſt, eine Mahlmühle, und gegen Litzelbach hin die hierher gehörige Ruine Mühlhauſen. Dieſe Ruine, welche mitten in einem Wieſengrund liegt,

aus einem runden Thurm und 4 Seiten=Mauern beſteht, und ein Oblongum von 10 Schritt Länge und 9 Schritt Breite bildet, ſcheint ein Jagdſchlößchen geweſen zu ſeyn.

Mühlheim (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach, nahe am Main, über welchen hier eine Ueberfahrt iſt, und 3¼ St. von Seligenſtadt und 1½ St. von Steinheim. Der Ort hat 191 Häuſer und 1233 Einw., die bis auf 6 Luth., 2 Reform. und 18 Juden katholiſch ſind. Unter den Einwohnern finden ſich 50 Bauern, 7 Fabrikanten, 18 Handwerker und 139 Taglöhner. Es werden hier viele Wollwaaren geſtrickt, und unter den Handwerkern befinden ſich mehrere Tuchmacher; außerdem gehören zu den Hauptnahrungszweigen die Fiſcherei, Schifffahrt und das Mühlengewerbe, indem ſich 8 Mahlmühlen, ſo wie auch eine Ziegelhütte hier befinden. Bei letzterer ſtehet die ſogenannte rothe Warte, ein alter Wartthurm von mäßiger Höhe. — Die Herrn von Eppenſtein hatten hier Beſitzungen, die ſie 1343 und 1344 an die Abtei Seligenſtadt verkauften. Auch befand ſich früher ein Hubengericht hier, von dem dieſe Abtei Gefälle bezog. Außerdem beſaß die Abtei hier noch 2 Erbbeſtandshöfe und 3 Mühlen. Im Jahr 1802 kam Mühlheim von Mainz an Heſſen.

Mühlwörth (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Stockſtädter Gemarkung nahe am Rhein, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus Gebäulichkeiten und 358¼ Morgen Acker= und Wieſenland. Das Mühlwörth gehörte urſprünglich der Churpfalz, von welcher es die Grafen von Löwenſtein zu Lehen trugen, und welches 1580 zurückfiel. Es kam 1802 an Heſſen.

Münſter (L. Bez. Offenbach) kath. Pfarrdorf; liegt 5 St. von Offenbach zwiſchen Dieburg und Babenhauſen vom Bezirk getrennt auf dem rechten Gerſprenzufer, und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Iſenburg=Philippseich. Man zählt 176 Häuſer und 1604 Einw. die bis auf 9 Luth. und 77 Juden katholiſch ſind. Die Einwohner bauen ſehr viel Flachs, und führen ihn in Menge aus. Die Kirche wurde 1785 bis auf den Thurm neu gebaut. — Im Jahr 1277 befanden ſich Philipp und Werner von Falkenſtein im ungetheilten Beſitz von Münſter, das urſprünglich den Herrn von Münzenberg gehörte. 1304 wurde ⅙ an Hanau abgegeben. Die Grafen von Sayn erſcheinen 1444 als Beſitzer des Falkenſteiniſchen Theils. Im Jahr 1484 kam dieſer Theil durch Kauf an Iſenburg. Das Hanauiſche ⅙ kam 1684 durch Vergleich an Churmainz, welches 1706 ſeinen Antheil von Münſter und Urberach dem Grafen Philipp von Iſenburg gegen Weiſſenau und Hechtsheim abtrat. Münſter kam 1816 unter Heſſ. Hoheit.

Mumetroth (L. Bez. Reinheim) Hof; auch Ziergiebelshof genannt, liegt $^1/_2$ St. von Brensbach, und gehört in deſſen Gemarkung. Er beſteht aus 3 Wohnungen nebſt Feld- und Oekonomiegebäuden.

Muttergottesmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; auch Stadtmühle; liegt innerhalb der Stadt Bensheim.

N.

Nauheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Dornberg, und hat 84 Häuſer und 606 Einw., die bis auf 8 Kath., 1 Reform. und 16 Juden lutheriſch ſind. In der Gemarkung findet ſich Torf. — Der Ort, der früher Niwenheim hieß, kommt in dem Lorſcher Urkundenbuch 1211 vor. Die Herrn von Heuſenſtamm, die den Ort von den Herrn von Münzenberg erhalten hatten, verkauften ihn 1317 mit kaiſerlicher Lehensbewilligung an die Herrn von Falkenſtein, von welchen er an die Grafen von Iſenburg kam. Mit dem ganzen Amt Kelſterbach kam Nauheim 1600 durch Kauf an Heſſen. Der Ort hatte ſchon vor der Reformation ſeinen eigenen Pfarrer, und das Patronatrecht hatten die Herrn von Münzenberg und ihre Erbfolger.

Neckar. Fluß. (Nicer.) Entſpringt im Königreich Würtemberg, am nördlichen Abhange des Schwarzwaldes bei Schwenningen. Seine Quelle iſt mit Steinen umfaßt. Er wird bei Kanſtadt ſchiffbar; begrenzt den Bezirk Wimpfen nördlich und den Bezirk Hirſchhorn ſüdlich, verläßt dann die Provinz Starkenburg, nachdem er ſolche $5^1/_2$ St. berührt hat und fließt bei Mannheim in den Rhein. Der Neckar nimmt folgende Gewäſſer aus dem Großherzogthum Heſſen auf: 1) den Itterbach unweit Eberbach; 2) den Gammelsbach unweit Eberbach; 3) den Ulvenbach bei Hirſchhorn; 4) den Steinach bei Neckarſteinach. Zu Berg iſt der Neckar zwar nur bis Heilbronn ſchiffbar, zu Thal aber ſchon von Kanſtadt herab. Die Fahrzeuge haben folgende Namen: 1) große Himpelnachen von 900 — 1100 Ctr.; 2) kleine Himpelnachen von 260 — 500 Etnr.; 3) Neckarſteinacher Nachen von 200 — 250 Etnr. Ladungsfähigkeit. In den Heſſ. Häfen des Neckars befinden ſich 65 Schiffer mit 70 Fahrzeugen von 100 — 1000 Etnr. Ladungsfähigkeit. Für die Schifffahrt ſowie für den Holz- und Stein-Transport aus dem Odenwald iſt dieſer Fluß ſehr wichtig. — Der Neckar nahm einſt ſeinen Lauf durch die Bergſtraße. Von Laden-

burg floß er gegen Virnheim zu, nach Lorſch, dann zwiſchen Bensheim und Großhauſen durch, nach Auerbach zu, dann zwiſchen Schwanheim und Fehlheim durch, gegen Rodau, lings an Langwaden und rechts an Hähnlein vorüber, und wendete ſich dann nach Pfungſtadt. Er nahm nun ſeinen Lauf nach Crumſtadt, ließ Goddlau und Wolfskehlen links liegen, und floß zwiſchen Wolfskehlen und Dornheim hin, wo er ſich öſtlich wendete, dann an Dornheim vorbei nach Berkach. Dornheim lag dicht am linken Ufer, Dornberg am rechten. Nachdem er zwiſchen Dornberg und Berkach durchgefloſſen, wendete er ſich nach Gerau hin, und erreichte Trebur, welches dicht am rechten Ufer lag, umzog den Ort, und ergoß ſich wahrſcheinlich zwiſchen Großgerau und Trebur in das jetzige Bett des Schwarzbachs und ſo in den Rhein. Faſt das ganze alte Bett des Hauptſtroms, ſo wie zum Theil deſſen Arme ſind noch ſichtbar. Man findet noch an mehreren Stellen des alten Flußbetts ſtarke Lagen von demſelben Kalkſteingerölle, wie es im Neckar unter dem Namen Neckarkies vorkommt. Auch finden ſich im alten Neckarbett viele Torflager. Im Jahr 369 ſoll Rando, ein allemanniſcher Fürſt, den Neckar ab- und bei Mannheim in den Rhein geleitet haben.

Neckarhauſen (L. Bez. Hirſchhorn) proſt. und kath. Filialdorf; liegt am Neckar, 1 Stunde oberhalb Hirſchhorn, hat 16 Häuſer und 145 proſt. und 12 kath. Einwohner. Der am jenſeitigen Neckarufer gelegene Theil dieſes Orts gehört zum Großherzogthum Baden. Neckarhauſen war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Neckarſteinach (L. Bez. Hirſchhorn) Stadt; liegt am Neckar 1¾ St. unter Hirſchhorn. Die Stadt iſt mit einer Ringmauer umgeben, und hat 143 Häuſer und 1271 Einw.; worunter 909 Evangel. proteſt., 315 Kath. und 47 Juden ſind. Man findet hier 1 Kirche, 1 Rathhaus, 2 bewohnte und 2 unbewohnte Burgen, 1 Grenznebenzollamt II. Claſſe, eine Waſſerzollerhebung und 1 Tabaksfabrik. Unter den Handwerkern ſind viele Rothgerber, von welchen einige ihr Gewerbe fabrikmäßig betreiben und namentlich ein ſehr gutes Sohlleder fabriciren. Die Einwohner nähren ſich ſtark von Schifffahrt, Schiffbau, Fiſcherei, Holzhandel und Steinbrechen. Auch werden jährlich 3 Märkte gehalten. Die Kirche iſt zum Theil aus dem 15. Jahrhundert, zum Theil jünger. Sie enthält ſchöne Glasgemälde, ein ſchönes Monument, und Grabſteine der Landſchaden von Steinach, namentlich aus den Jahren 1369 und 1377. Die übrigen gehören einer ſpäteren Zeit an. Hans Landſchaden, der auch hier begraben

liegt, nahm zufolge der Inſchrift die lutheriſche Religion an. Die Landſchaden von Steinach, ein weitberühmtes Geſchlecht, hatten hier ihren Sitz; aber noch unentſchieden iſt es, ob der Ort ihm, oder es dem Ort den Namen gegeben hat. Es kam im 12. Jahrhundert aus Meiſſen, theilte ſich in mehrere Linien, (von denen die 4 Burgen erbaut wurden, und erloſch 1653 mit Friedrich Landſchad von Steinach mit Hinterlaſſung einer Tochter. Das mit dieſem Geſchlechte verwandte Haus Metternich ward der Erbe ihrer unmittelbaren Güter. Unter den Landſchaden, die ſpäter dieſe Gegend von Worms und Mainz zu Lehen trugen, erhob ſich der Ort, der zum Canton Odenwald gehörte, in einer unbekannten Zeit, zur Stadt. Der erſte hieſige lutheriſche Geiſtliche ſoll von Luthern ſelbſt der Gemeinde vorgeſtellt worden ſeyn. Die 4 Burgen, die die Gegend ſo maleriſch machen, liegen auf dem ſchroffen Abhange eines hohen waldigen Bergrückens. Sie ſind: 1) Schadeck, am entfernteſten von Neckarſteinach, vom Volke das Raubſchloß oder das Schwalbenneſt genannt; ſie iſt die kleinſte, und liegt höher als die übrigen, über dem ſchwindelnd ſteilen Abſturze eines Steinbruchs, hat zwei hohe runde Thürme, Bruſtmauern und anderes Gemäuer, und iſt unbewohnt. 2) die Hinterburg, rechts von der vorigen gelegen; eine maleriſche Ruine, mit doppelten Ringmauern, einem hohen viereckigen Thurm und einem verſchütteten Brunnen; von dieſer Burg genießt man die ſchönſte Ausſicht. 3) die Mittelburg; ſie iſt neuer, geräumiger, wird noch bewohnt, hat einen großen viereckigen Thurm und iſt von Oeconomiegebäuden umgeben. Am Eingange in den Hof befindet ſich das Metternich'ſche Wappen. 4) die Vorderburg; liegt neben der dritten, hat wenige Gewölbe, mehrere mit Epheu bewachſene Mauerüberreſte und einen viereckigen hohen Thurm. Am Thor ſieht man das Wappen des Erbauers und ſeiner Gemahlin und die Jahreszahl 1568. Im Jahr 1802 kam Neckarſteinach von Mainz an Heſſen.

Neuau ſ. Rückenwörth.

Neudorf (L. Bez. Erbach) Hof; liegt 1 St. von Erbach und gehört zu Steinbuch.

Neuhof (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt 2³/₄ St. von Offenbach, und iſt ein bedeutender Hof, der zu Götzenhain gehört.

Neuhütte (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt am Ufer des Mains, und gehört zu Offenbach. Er hat die Wirthſchafts-, Brennerei- und Ziegelei-Berechtigung, und beſteht in einem

großen Wohnhaus, den nöthigen Oeconomiegebäuden und 37 Morgen Land. Thon und Kalkſteine finden ſich auf dem eignen Felde.

Neuiſenburg (L. Bez. Offenbach) reform. Pfarrdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Offenbach und 1 Stunde von Frankfurt, an der von Darmſtadt nach Frankfurt ziehenden Chauſſee, und gehört dem Fürſten von Iſenburg-Birſtein. Man zählt 120 Häuſer und 1576 Einw., unter dieſen 542 Luth., 980 Reform., 48 Kath. und 6 Juden. Hier befindet ſich 1 Kirche, 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuſer, 1 Rathhaus, 1 Mahlmühle; ſodann iſt hier ein Hauptzollamt. Die Einwohner verfertigen viele floretſeidne Waaren, namentlich Strümpfe, Kappen, Geldbeutel ꝛc.; auch die Nähe von Frankfurt giebt mancherlei Nebengewerbe. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. — Dieſes Dorf wurde unter Johann Philipp, Grafen von Iſenburg, der 1685 an die Regierung kam, unter nicht unbedeutenden Opfern, gegründet; eine franzöſiſche Colonie erbaute es 1700, weßhalb es auch gewöhnlich das welſche Dorf genannt wird. In der Mitte ſtehet das Rathhaus, von welchem mehrere Straßen in Form eines Sterns auslaufen. Im Jahr 1816 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit, und 1826 wurde die Juſtiz- und Polizeiverwaltung von dem Fürſten von Iſenburg-Birſtein an den Staat abgetreten.

Neumühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach und gehört zu Pfungſtadt.

Neumühle (L. Bez. Breuberg) Mahl-, Oel- und Gypsmühle; liegt an der Mimling, und gehört zu Höchſt.

Neumühle (L. Bez. Breuberg) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; auch Obermühle; liegt an der Mimling und gehört zu Neuſtadt.

Neumühle (L. Bez. Darmſtadt) Oelmühle; gehört zu Darmſtadt.

Neumühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Großgerau.

Neumühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Stockſtadt.

Neumühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Worfelden.

Neumühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; gehört zu Münſter.

Neumühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Brandau.

Neumühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt an dem Wembach und gehört zu Reinheim.

Neumühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Roßdorf.

Neunkirchen (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt $2^{1}/_{2}$ St. von Reinheim und beinahe auf dem Gipfel der ſogenannten Neunkircher Höhe, die 2364 Heſſ. (1820 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben iſt. Der Ort hat 15 Häuſer und 102 luth. Einwohner. Man findet eine ſchöne 1742 erbaute Kirche, die wegen des hellen Anſtrichs weit ſichtbar iſt, ein ganz maſſives Pfarrhaus und unter dem Schatten einer ſchönen alten Linde einen Springbrunnen, der auf einer ſolchen Höhe eine merkwürdige Erſcheinung iſt. Auf der Spitze des Bergs, der mit koloſſalen Granitblöcken überſäet iſt, genießt man eine herrliche, ganz unbeſchränkte Ausſicht bis zu den Vogeſen, dem Donnersberg, dem Taunus; man erblickt den Rhein von Speier bis gegen Mainz, Frankenſtein, Lichtenberg, Otzberg, die Ebene gegen Frankfurt hin, das odenwäldiſche Gebirge und unter dieſem den hervorragenden Katzenbuckel. — Der Tradition nach gab zur Erbauung der Kirche ein Geſundbrunnen die Veranlaſſung. Es ſiedelten ſich nach und nach mehrere Familien an, und die Rodenſteiner und Andere pfarrten ihre Unterthanen ein. Der älteſte bekannte Geiſtliche iſt Rudolph von Rodenſtein, ein Bruder Heinrichs und Erkingers, und erſcheint 1360. Erkinger von Rodenſtein verpfändete 1347 den Ort an Wilhelm II. von Katzenellenbogen. Dieſe Pfandſchaft muß aber wieder abgelößt worden ſeyn, indem Neunkirchen 1413 von Herrmann von Rodenſtein um 200 fl. an die Pfalz verſetzt wurde.

Neuſand (L. Bez. Dornberg) Rheinau; liegt in Leeheimer Gemarkung, iſt herrſchaftlich und beſteht aus Wieſen und Weiden-Anlagen.

Neuſchloß (L. Bez. Heppenheim) Weiler; liegt $2^{1}/_{2}$ St. von Heppenheim, 1 St. von Lorſch und $^{1}/_{2}$ St. von Lampertheim, und beſteht aus 8 Häuſern und 19 Evangel. Proteſt. und 57 Katholiken. Hier befindet ſich in einem großen Gebäude 1 Salmiak- 1 Leimfabrik und 1 Seifenſiederei. Neuſchloß gehörte zum Biſthum Worms, und kam 1802 an Heſſen.

Neuſtadt (L. Bez. Breuberg) Stadt; liegt an der Mimling, $^{1}/_{4}$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 147 Häuſer und 892 Einw., die mit Ausnahme von 77 Kath., 4 Reform. und 49 Juden lu-

theriſch ſind. Die Einwohner treiben viel ſtädtiſches Gewerbe. Jährlich werden 4 Märkte gehalten. Neuerdings ſind hier Weinberge angelegt worden. Neuſtadt iſt ein Filial von Sandbach, hat aber ſeine eigene Kirche, an deren Thurm ſich die Jahrzahl 1480 befindet. Die Katholiken haben ihre Kirche zu Breuberg. Die Umgebungen von Neuſtadt werden in alten Urkunden die Roſenau genannt. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelſtadt hier begütert; auch die Rodenſteiner beſaſſen ſpäterhin einen Hof hier. In ältern Zeiten nannten ſich mehrere Familien nach dieſem Orte, namentlich ein Bach von Neuſtadt. Das Städtchen kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Neuthal (L. Bez. Lindenfels) Hof; auch Neuthaler Hof; gehört zu Winkel.

Neutſch (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Reinheim, beſteht aus 10 Häuſern, und hat 94 Einw., die bis auf 8 Kath. lutheriſch ſind. Der Ort gehörte den Herrn von Wallbrunn, und kam 1722 durch Kauf an Heſſen. Auf der Höhe bei Neutſch neben der Straße ſtand früher eine Kapelle.

Neutſcher Hof (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Neutſch, iſt aber nach Oberbeerbach eingepfarrt. Vor ohngefähr 20 Jahren haußte hier eine Bande Falſchmünzer, die die ganze Gegend mit falſchen Münzen überſchwemmte.

Niederbeerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3½ St. von Bensheim, 707 Heſſ. (544 Par.) Fuß über der Meeresfläche, hat 79 Häuſer und 552 Einw., die bis auf 3 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind und unter dieſen 25 Bauern, 18 Handwerker und 38 Taglöhner. Man findet 4 Mühlen, 2 Ziegelhütten und in- und außerhalb der Kirche noch Leichenſteine der Herrn von Frankenſtein. Eine beſondere Aufmerkſamkeit verdient das prächtige Mauſoläum Ludwigs von Frankenſtein, † 1602. — Niederbeerbach war ein Zugehör des Schloſſes Frankenſtein, und kam mit dieſem 1662 durch Kauf an Heſſen. Die Herrn von Frankenſtein beſaſſen auch das Patronat. Zwiſchen dem Pfarrhauſe und dem Frankenſtein lag das Dorf Dunkelbach, deſſen Namen noch in der Flurbenennung fortdauert. Dieſes Dorf war gleichfalls ein Zugehör der Burg Frankenſtein.

Niederkainsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; auch Unterkainsbach; liegt in einem engen von hohen Gebirgen umgebenen Thal, 3 St. von Erbach. Der Ort hat 54 Häu-

ſer und 399 Einw., die bis auf 26 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind. — Niederkainsbach ſoll dasjenige Cuningesbach ſeyn, das in der Beſchreibung des Forſts Odenwald 1012 vorkommt. Die Stadt Bensheim beſaß ehemals $^1/_4$ dieſes Dorfs, welches dieſelbe an Erbach vertauſchte. Nachher war es zwiſchen Heſſen und Churpfalz gemeinſchaftlich, und Letzteres hatte die Grafen von Erbach mit der Vogtei belehnt, welche urſprünglich ein fuldiſches Lehen war. Der pfälziſche Antheil kam 1802 an Heſſen.

Niederkinzig (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 38 Häuſer, 359 Einw., die bis auf 17 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind, 3 Mahlmühlen und einen Bruch von rothen Sandſteinen, die behauen werden. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Niederklingen (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Der Ort zählt 74 Häuſer und 446 Einw., die bis auf 25 Luth., 15 Kath., reformirt ſind. — Von Churpfalz kam Niederklingen 1802 an Heſſen, welches dasſelbe 1805 an Löwenſtein vertauſchte, bis es 1806 unter Heſſ. Hoheit kam.

Niederliebersbach (L. Bez. Lindenfels) luth. und kath. Filialdorf; liegt 4 St. von Lindenfels, hat 64 Häuſer und 485 Einw., die bis auf 126 Luth. und 2 Reform. katholiſch ſind. Der Ort hat 1 Kapelle und 1 Mahlmühle, und kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Niedermodau (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Modaubach, 2 St. von Reinheim, hat 67 Häuſer und 606 Einw., die bis auf 4 Reform. und 1 Kath. lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 22 Bauern und 65, welche bürgerliche Gewerbe treiben. — Bei einer Fehde, die 1379 zwiſchen der Stadt Frankfurt, mit welcher Mainz und Worms verbunden, und dem ſogenannten Löwenbunde ausbrach, dem unter andern auch die Grafen Wilhem und Eberhard von Katzenellenbogen beigetreten waren, erlitt der Ort nebſt einigen benachbarten, durch Brand und Plünderung einen bedeutenden Schaden. Der Kirchſatz gehörte den Herrn von Frankenſtein von welchen derſelbe an die Grafen von Katzenellenbogen gekommen iſt.

Niedernhauſen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt am Fuße des Lichtenberger Bergs an dem Fiſchbach und

$1^1/_4$ St. von Reinheim. Man findet 54 Häuſer, 421 Einw., die bis auf 1 Reform. lutheriſch ſind, und 1 Mahl- und Schneidemühle. — Im Jahr 1398 wurde Eberhard, Graf von Katzenellenbogen vom Pfalzgrafen Ruprecht mit dieſem Dorfe belehnt. Die Kalben von Reinheim hatten hier ein Hubengericht, welches ein Spanheimiſches Lehen geweſen war.

Niederramſtadt (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt auf beiden Seiten des Modaubachs, über welchen eine 1734 erbaute ſchöne ſteinerne Brücke führt, und 2 St. von Reinheim. Der Ort beſteht aus 159 Häuſern und 1283 Einw., die bis auf 15 Kath., 7 Reform. und 9 Juden lutheriſch ſind. Unter den Einwohnern ſind 60 Bauern, 57 Gewerbsleute und 58 Taglöhner. Man findet hier 1 Kirche mit einem herrlichen Geläute, 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuſer, 1 Rathhaus, 1729 erbaut, 1 kleine Erziehungs-Anſtalt für Waiſen weiblichen Geſchlechts, 1822 errichtet, 15 Mahlmühlen, 1 Pulver-, 1 Papier- und 1 Oelmühle. — Dieſes Dorf trugen wahrſcheinlich die Grafen von Katzenellenbogen von dem Stifte Würzburg zu Lehen; aber an einem andern Orte wird Niederramſtadt als ein Katzenellenbogenſches Allodium aufgeführt. Die Kirche war Anfangs eine Mutterkirche, wurde aber im 14. Jahrhundert ein Filial von Darmſtadt und erhielt erſt nach der Reformation ſeinen eigenen Pfarrer. Aufgefundenes Mauerwerk läßt ſchließen, daß das Dorf einſt größer geweſen ſey.

Niederroden (L. Bez. Langen) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach, 3 St. von Langen, hat 1 baufällige Kirche, 132 Häuſer und 787 Einw., die bis auf 1 Luth. und 10 Juden katholiſch ſind. Das Dorf gehörte zur Röder Mark, war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Nikolauspforte (L. Bez. Dornberg) Forſthaus; liegt im Walde und zunächſt bei Mörfelden. Die Kirche zu Großgerau hatte den Altar zu St. Nikolaus, zu welchem die Kapelle zu St. Nikolaus im Gerauer Walde, neben der Frankfurter Straße, gehörte. Dieſe Kapelle, welche 1558 abgebrochen wurde, hat ohne Zweifel an der Stelle des jetzigen Forſthauſes geſtanden, und dieſem den Namen gegeben.

Nonnenau ſ. Langau.

Nonrod (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt ſehr ausgedehnt in einem hohen Thale $1^3/_4$ St. von Reinheim, hat 8 Häuſer und 60 Einw., die bis auf 2 Kath. lutheriſch ſind. Nonrod war 1648 ganz unbewohnt.

Nordheim (L. Bez. Heppenheim) evangel. proteſt. Pfarrdorf; liegt 4 St. von Heppenheim, hat 142 Häuſer und 936 Einw., die bis auf 182 Kath. und 21 Juden evangel. proteſtantiſch ſind. — Nordheim gehörte zum Bisthum Worms, und kam 1802 an Heſſen. Der Ort hat durch die Rheinüberſchwemmung im Jahr 1824 ſehr viel Schaden erlitten.

O.

Oberabtſteinach (L. Bez. Lindenfels) kath. Pfarrdorf; liegt in einem von hohen Bergen umgebenen Thale 3 St. von Lindenfels an der Steinach, die in der Nähe ihren Urſprung hat. Man zählt 48 Häuſer und 358 kath. Einw. Auf dem nahen Berg, der Waldknopf genannt, eröffnet ſich eine herrliche Ausſicht nach der Ebene hin. — Der Ort ſelbſt kommt in Lorſcher Urkunden nicht vor, wohl aber die Steinach, wovon derſelbe ſeinen Namen hat, und zwar ſchon 773. Die Pfarrei wurde erſt 1651 errichtet, und die jetzige Kirche 1736 erbaut. Im Jahr 1802 kam Oberabtſteinach von Mainz an Heſſen.

Oberau. ſ. Kornſand und Schrautenbachiſche Oberau.

Oberbeerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3¼ St. von Bensheim, hat 58 Häuſer und 415 Einw., die bis auf 7 Kath. lutheriſch ſind. — Der Ort kommt im Lorſcher Todtenregiſter vor, welches nur Orte und Perſonen vom 8. bis Ende des 12. Jahrhunderts nennt. In der Gemarkung lag das Dorf Waldhauſen, deſſen Namen noch in der Flurbenennung fortdauert. Der Ort kam 1662 von den Herrn von Frankenſtein durch Kauf an Heſſen, und wurde 1820 zur eigenen Pfarrei erhoben.

Oberfinkenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 28 Häuſer und 270 Einw., die bis auf 4 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind. Man findet hier eine Papiermühle. Oberfinkenbach kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Obergerſprenz (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach an der Gerſprenz, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Mit Einſchluß von Untergerſprenz hat der Ort 18 Häuſer und 158 luth. Einwohner. Er kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Oberhambach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels und 1 St. von Heppenheim, wo der

Ort eingepfarrt iſt. Von Unterhambach liegt das Dorf $^1/_2$ St., und iſt davon durch den ziemlich hohen Lohnſtein getrennt. Man zählt 11 Häuſer und 89 Einw., unter welchen 17 Luth., 71 Kath. und 1 Reform. ſich befinden. Von Mainz kam der Ort 1802 an Heſſen.

Oberhebſtahl. ſ. Hebſtahl.

Oberhorſthütte (L. Bez. Heppenheim) Fallthorhaus; auch Gehhorſt genannt; gehört zu Biblis.

Oberkainsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach, in einem engen von hohen Bergen umgebenen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man zählt 41 Häuſer und 359 Einw., die bis auf 9 Kath. lutheriſch ſind, und unter dieſen 23 Bauern und 29, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Hier befinden ſich Eiſengruben, bedeutende Brüche von rothen und weißen Sandſteinen und eine Mahlmühle. — Der Ort hieß früher Küningisbach und gehörte den Johannitern, die ihn 1353 an die Schenken Eberhard und Heinrich von Erbach verkauften. Im Jahr 1806 kam Oberkainsbach unter Heſſ. Hoheit.

Oberkinzig (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 41 Häuſern und hat 288 Einw., die bis auf 5 Kath. lutheriſch ſind. Man findet hier Brüche von blauem Kalk. — In alten Urkunden kommt ein Kincicha vor, welches wahrſcheinlich das gegenwärtige iſt. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Oberklingen (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg, und hat 107 Häuſer und 615 Einw., die bis auf 49 Luth., 14 Kath. und 38 Juden reformirt ſind. Man findet 3 Mahlmühlen und einen Bruch von rothen Sandſteinen, die von mittlerer Güte ſind, aber doch behauen werden. — Der Ort gehörte der Pfalz, und kam 1802 an Heſſen, und von Heſſen 1805 durch Tauſch an Löwenſtein, bis derſelbe 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen iſt.

Oberkrappmühle. ſ. Krappmühle.

Oberlaudenbach (L. Bez. Lindenfels) evangel. proteſt. und kath. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Lindenfels, beſteht aus 44 Häuſern, und hat 340 Einw. Darunter ſind 164, die zur badiſchen evangel. proteſt. Pfarrei Unterlaudenbach ge-

hören, und 176, die zur badiſchen kath. Pfarrei Hemsbach eingepfarrt ſind. — Der Ort kam 1561 tauſchweiſe von Erbach an Churpfalz und 1802 an Heſſen.

Oberliebersbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, hat 9 Häuſer und 64 kath. Einwohner. Der Ort kommt 877 ſchon vor, und iſt 1802 von Mainz an Heſſen gekommen.

Obermengelbach (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Waldmichelbach.

Obermodau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt an dem Modaubach, 2 St. von Reinheim, hat 31 Häuſer und 234 Einw. die bis auf 1 Kath. lutheriſch ſind, und unter dieſen 9 Bauern und 18, welche bürgerliche Gewerbe treiben. — Die von Wallbrunn und die Kalben von Reinheim, welche letztere auch hier begütert waren, hatten hier ein Landſiedelgericht in ungetheilter Gemeinſchaft, das nachher an Erſtere allein gekommen iſt. Hier wüthete 1626 die Peſt.

Obermoſſau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, hat 51 Häuſer und 335 Einw., die bis auf 6 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 1 Kirche, 1 Mühle, Eiſengruben und Brüche von rothen und weißen Sandſteinen. Erſtere werden gar nicht, letztere aber nur wenig benutzt. — Der Kirchſatz gehörte früher den Johannitern, kam aber bei der Reformation an Erbach, und ſeit dem 16. Jahrhundert iſt der Ort ein Filial von Güttersbach. Die Johanniter hatten hier ein Haus, in welchem Mehrere dieſes Ordens mit einem Prior wohnten. Im Jahr 1650 war der Ort ausgeſtorben, und 1806 kam er unter Heſſ. Hoheit.

Obermühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt an der Gerſprenz, und gehört zu Großzimmern.

Obermühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; gehört zu Schlierbach.

Obermühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; gehört zu Urberach.

Obermühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mühle; gehört zu Bieber.

Obermühle. ſ. Neumühle.

Obermumbach (L. Bez. Lindenfels) luth., ref. und kath. Filialdorf, liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, hat 22 Häuſer und 149 Einw., unter denen 77 Luth., 53 Reform. und 19 Kath.

ſich befinden. — Im 12. Jahrhundert hat die Celle zu Michelſtadt dieſen Ort als Erſatz für die ihr entzogene Burg zu Weinheim erhalten. Im Jahr 1802 kam Obermumbach von Churpfalz an Heſſen.

Obernauſes (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Der Ort beſteht aus 14 Häuſern und hat 75 luth. Einwohner. Auch befindet ſich hier ein Fürſtl. Schloß. Im Jahr 1805 hat Heſſen die Anſprüche und Landeshoheit über das von dem Grafen von Sickingen erkaufte Dorf an Löwenſtein-Wertheim durch Tauſch abgetreten, und im folgenden Jahr kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Obernhauſen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, theils am ſüdlichen Abhange des Lichtenberger Bergs, theils am Fuße deſſelben, und hat 20 Häuſer und 195 luth. Einwohner. Hier befinden ſich viele Nagelſchmiede.

Oberoſtern (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach und hat 44 Häuſer und 347 Einw., die bis auf 23 Reform. und 6 Kath. lutheriſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 20 Bauern und 27, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Hier iſt eine Mahlmühle, und in der Gemarkung Porzellanerde, die aber nicht benutzt wird. Der Name dieſes Orts dürfte wohl von Oſtera, einer teutſchen Göttin des Frühlings, abgeleitet werden. Im 30jährigen Krieg 1622 wurde der Ort von herumziehenden Soldaten in Brand geſteckt Er kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Oberramſtadt (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt auf beiden Seiten des Modaubachs, über welchen eine große ſteinerne Brücke führt, 1½ St. von Reinheim und mit dem ältern Theil im Thal, mit der neuen Anlage auf einer Anhöhe, der Schießberg genannt. Der Ort zählt 252 Häuſer und 1946 Einw., die bis auf 20 Kath., 11 Reform. und 29 Juden lutheriſch ſind, und unter dieſen 104 Bauern, 185 Handwerker und Händler und 90 Taglöhner. Man findet eine hochgelegene, 1716 erbaute Kirche, ein 1705 erbautes Pfarrhaus, zwei ſchöne maſſive Schulhäuſer, das eine 1816, das andere 1825 errichtet, ein 1732 erbautes Rathhaus, und 11 Mahlmühlen, mit welchen 3 Oelmühlen und 1 Hanfreibe verbunden ſind. Oberramſtadt iſt der Geburtsort des berühmten Georg Chriſtoph Lichtenberg, nachherigen Großbrittaniſchen Hofraths und Profeſſor der Phyſik zu Göttingen, welcher den

1. Juli 1742 geboren wurde, und den 24. Febr. 1799 geſtorben iſt. — Im Jahr 1318 erhielt Graf Berthold II. von Katzenellenbogen den Ort und den Hof mit allem Zugehör nebſt den Kirchſatz, zu ſeinem Antheil. Oberramſtadt war der Centort, welche Cent nach einer Urkunde von 1326 auch das Landgericht zu Birkey genannt wurde. Zu Folge eines Hubenregiſters von 1440 hatte der Ort zu damaliger Zeit gegen 70 Hubenleute, welches eine nicht unbedeutende Bevölkerung war. In der Nähe lag das Dorf Staderſtadt, das 1440 noch vorkommt. Mit dem Bergwerke wurde Gilßbergen von der Schelde und Maßilius von Antwerpen 1506 vom Landgrafen Wilhelm II. belehnt. In den Jahren 1576 und 1577 wurde dieſes Bergwerk wieder aufgenommen. Auch eine Eiſenhütte wurde 1689 angelegt und dauerte bis 1709 und ein Eiſenhammer iſt erſt 1817 eingegangen. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort ſehr verwüſtet. Er zählte vor dieſer Zeit 85 Feuerſtellen, und 1650 waren nur noch 63 Menſchen vorhanden, die ſich aber 1708 ſchon bis auf 454 Seelen vermehrt hatten.

Oberroden (L. Bez. Langen) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach $2^1/_2$ St. von Langen, beſteht aus 162 Häuſern, und hat 1295 Einw., die außer 14 Luth. und 26 Juden katholiſch ſind. Hier wird das Häfnergewerbe und die Krugbäckerei ſtark betrieben. Die Kirche iſt baufällig und für die Bevölkerung zu klein. — Der Ort gehörte zur Münzenbergiſchen Burg Babenhauſen, und war mit Eppenſtein in ungetheilter Gemeinſchaft. Ulrich von Hanau, ein Münzenbergiſcher Erbfolger, und Siegfried von Eppenſtein verglichen ſich 1303 über verſchiedene darüber entſtandene Irrungen. Der Eppenſteiniſche Antheil war an Mainz gekommen, welches 1684 auch den Hanauiſchen Theil durch Tauſch erhielt, und 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Oberſcharbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, hat 25 Häuſer und 197 Einw., worunter ſich 10 Luth., 154 Reform. und 33 Kath. befinden. — An dieſem Orte hatten die Kreiße von Lindenfels und die Schenken von Erbach Antheil; der erſtere kam 1423 durch Kauf, letzterer aber 1509 durch Vergleich an Churpfalz und das Ganze 1802 an Heſſen.

Oberſchönmattenwaag (L. Bez. Lindenfels) kath. und reform. Filialdorf; liegt auf beiden Seiten des Ulvenbachs und 4 St. von Lindenfels und wird gewöhnlich Schimmertewog genannt. Der Ort hat 39 Häuſer, 270 Einw., unter

dieſen 15 Luth., 242 Reform. und 13 Kath., die ſich in 21 Bauern und Taglöhner und 20 Gewerbsleute abtheilen; ſodann 2 Mahl=, 1 Oel=, 1 Schneid= und 1 Gypsmühle. In der Gemarkung wurde früher Erz gegraben. Im Jahr 1802 kam das Dorf von Churpfalz an Heſſen.

Oberſensbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach=Fürſtenau. Man findet 30 Häuſer und 229 Einw., die außer 3 Kath., lutheriſch ſind, und 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Obertraiſaer Hof. ſ. Dippelshof.

Obertshauſen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt an dem Rodaubach $2^1/_4$ St. von Seligenſtadt, $1^1/_2$ St. von Steinheim, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Ort hat 60 Häuſer und 479 Einw., die außer 2 Luth. und 21 Juden katholiſch ſind. Im Jahr 1806 kam Obertshauſen unter die Souveränität des Fürſten von Iſenburg=Birſtein und 1816 mit einem Theile des Fürſtenthums Iſenburg unter Heſſ. Hoheit.

Oberwieſenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; beſteht aus 3 Mahlmühlen, die zu Umſtadt gehören.

Odenwald. Landſtrich. I. Beſtandtheile. Der Odenwald umfaßt: 1) den oſtweſtlichen Theil der Provinz Starkenburg; 2) einen Theil der ſüdweſtlichen Grenze des bairiſchen Untermainkreiſes; 3) die nordweſtlichen Grenzen des Main= und Tauberkreiſes und des Neckarkreiſes aus dem Großherzogthum Baden. — II. Lage und Grenzen. Der Odenwald liegt zwiſchen dem 49°, 24′ und 49°, 55′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 20′ und 26°, 52′ öſtlicher Länge. Die Grenze des heutigen ſogenannten Odenwaldes zieht in der Nähe von Darmſtadt, Lengfeld, Umſtadt und Großoſtheim vorüber, dann den Main aufwärts bis Miltenberg; geht dann nach Amorbach, Mudau, Eberbach, an den Neckar; hierauf längs dieſes Fluſſes bis Heidelberg und ſo am Rande der Bergſtraße abwärts bis gegen Darmſtadt. Innerhalb dieſer Grenzlinie liegen von der Provinz Starkenburg folgende Theile: die Bezirke Hirſchhorn, Erbach, Lindenfels, Reinheim, Breuberg und der ſüdliche Theil des Bezirks Dieburg. Die Länge des Odenwaldes beträgt ungefähr 14, und die Breite 10 Stunden. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Das odenwäldiſche Gebirg bildet einen der höchſten Gebirgsrücken und iſt merkwürdig wegen ſeiner Länge und hie und da nicht unbeträchtlichen

Breite. Es erſtreckt ſich von Mudau über Schloſſau, Heſſelbach, Würzberg, Eulbach und Vielbrunn bis Obernburg, wo es die Mimling durchſchneidet. Der Rücken des Gebirgs iſt faſt ganz eben, und an demſelben endigen ſich faſt alle Thäler, die vom Main herauf ſteigen. Die ſogenannte hohe Straße zieht der Länge nach über dieſen Bergrücken vom Main in das Hohenlohiſche ꝛc., und längs dieſer Straße befinden ſich die römiſchen Beveſtigungen. Die höchſten Punkte des Odenwaldes ſind: der Katzenbuckel 2830 Heſſ. (2180 Par.) Fuß; die Neunkircher Höhe 2364 Heſſ. (1820 Par.) Fuß; die Trumm 2312 Heſſ. (1780 Par.) Fuß; der Krähberg 2255 Heſſ. (1736 Par.) Fuß; die Knoder Höhe 2247 Heſſ. (1730 Par.) Fuß; der Würzberg 2139 Heſſ. (1647 Par.) Fuß; die Seidenbucher Höhe 2136 Heſſ. (1644 Par.) Fuß; die Eulbacher Höhe 2018 Heſſ. (1553 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Die Berge wechſeln ab mit kleinen und großen Waldungen, zum Theil ſind ſie mit ungeheueren Granit- und Syenitblöcken beſetzt, wie das Felſenmeer, oder enthalten Quarz wie der Hohenſtein und der Porſtein bei Reichenbach. Der Odenwald iſt zwar theilweiſe rauh und öde, aber nur hinſichtlich der höhern Gebirge, Felſen und Schluchten. Er iſt durchſchnitten von vielen fruchtbaren, herrlichen Thälern und den herrlichſten, von unzähligen Quellen bewäſſerten Wieſengründen. Auch die höhern Gebirge haben fruchtbares Land. — b. Gewäſſer: 1) der Main; 2) der Neckar; 3) die Mimling; 4) die Gerſprenz; 5) die Weſchnitz; 6) der Modaubach; 7) der Itterbach ꝛc. Die Waſſerſcheide geht vom Melibokus über den Felsberg nach der Neunkircher Höhe und von da über Oberoſtern bis nach Beerfelden, wo ſich die Waſſerſcheide über den Krähberg nach Bullau hinzieht, ſich dann in die Gegend von Mudau wendet, und von da in großen Beugungen durch das ſogenannte Bauland hinzieht. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt nach den angegebenen Grenzen in dem Heſſ. Antheil des Odenwaldes 98,147 Seelen; unter dieſen ſind: 67,753 Luth., 18,639 Kath., 9837 Reform., 35 Mennoniten und 1883 Juden, welche zuſammen 9 Städte, 12 Marktflecken, 236 Dörfer, 23 Weiler ꝛc., überhaupt 12,705 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. Pferde 4282; Fohlen 736; Bullen 180; Ochſen 3269; Kühe 21,207; Rinder 10,416; Schweine 19,432; Schaafe 18,739; Ziegen 2279; Eſel 320; ſehr viel Wildprett, Fiſche, darunter vorzüglich Forellen. Korn, Gerſte, Spelz, Hafer, Heidekorn, Hülſenfrüchte, Futterkräuter, viel Kartoffel, Rübſamen, Mohn, Hanf, Flachs, etwas Wein, Obſt, viel Holz; aus dem Mineralreiche vorzüglich Eiſen, Baſalt, Kalkſtein, ſehr viel Sand-

ſteine, Granit und Syenit. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fabriken, Handwerke. Der Ackerbau hat in mehreren Diſtrikten mit mancherlei Hinderniſſen zu kämpfen. Viele Bauern holen mit nicht geringen Koſten Aſche und Seifenſiederlauge aus entfernteren Orten. Das oft ſteile Terrain erſchwert viele Arbeiten; mit Mühe läßt ſich die Dung auf das Feld bringen, und eben ſo mühſam iſt es, die Erzeugniſſe einzuerndten. Regengüſſe entführen öfters die gute Erde den Abhängen. Dies gilt hauptſächlich von dem gebirgigteren Theile des Odenwaldes, wo namentlich auch noch der erſchwerende Umſtand hinzukommt, daß hier die ſogenannte Hubengüter noch exiſtiren. Dieß ſind große Güter, die früher nicht theilbar waren und auch jetzo noch, obgleich die Theilung erlaubt iſt, doch nicht leicht getheilt werden. Die Viehzucht iſt in mehreren Theilen des Odenwaldes ſehr ausgedehnt. Die Gewerbs-Induſtrie iſt nicht unbedeutend. In dem dieſſeitigen Theile des Odenwaldes wird die Leineweberei und die Tuchfabrikation ſtark betrieben, und gibt einen nicht unbedeutenden Erwerbszweig ab. Man findet ſehr viel Mühlen jeder Art, als Mahl-, Oel-, Schneide-, Gyps-, Loh- und Papiermühlen; von letztern allein 13, die zum Theil eine gute Waare liefern. Eiſenſchmelzen ſind 2 vorhanden, die ſchöngeformte Gußwaaren verfertigen; Eiſenhämmer zählt man 10. Viele Hände beſchäftigt das Kohlenbrennen, das Brechen und die Bearbeitung der Sandſteine, die Holzflößerei ꝛc. Die Hauptausfuhrartikel des Odenwaldes ſind: Vieh, Wildprett, Holz, Obſt, namentlich gedörrte Zwetſchen, ſo wie Welſchnüſſe, Sandſteine, ſodann an Kunſterzeugniſſen: viele Tücher, etwas Leder, Holzwaaren, ſowohl Schnitt- als Schnitzwaaren, nemlich Balken, Borde, Latten, Faßdauben, Schindeln, Wingertspfählen, Beſen, ſodann Kohlen, Pottaſche, Lohrinden ꝛc. Gußwaaren, viele Erzeugniſſe der Nagelſchmiede, blauen Kalk, behauene Sandſteine ꝛc. Eine Chauſſee durchzieht den Odenwald von Darmſtadt über Erbach nach dem Neckar, ſodann von Michelſtadt bis nach Höchſt, in einer Länge von 21 Stunden. VII. Geſchichte. Die Römer brachten wohl die erſte Cultur in den Odenwald. Sie drangen, vermuthlich unter Hadrian (regierte von 117—138 n. Ch. Geb.), auf der einen Seite am Main bei Obernburg und auf der andern vom Neckar bei Eberbach ein, zogen einerſeits ſüdlich, anderſeits nördlich und reichten ſich auf der öſtlichen Seite des Odenwaldes die Hände. Von ihnen rührt die große beveſtigte Linie in dieſem Theile des Odenwaldes her. Sie zog von Obernburg aus über die unwirthbarſten Höhen bei Litzelwiebelsbach, über Vielbrunn, Eulbach, Würzberg, Heſſelbach und Schloſ-

ſau. Dieſe beveſtigte Linie hatte am Unterrhein ihren Anfang, zog über die Lahn und in verſchiedenen Richtungen an Polgöns und Butzbach vorbei nach Grüningen, durch die Waldungen des Kloſters Arnsburg und die Grafſchaft Nidda an den Main. Von hier geht das Rieſenwerk weiter und theils durch den Odenwald. Pförring bei Regensburg iſt der ſüdlichſte Punkt dieſer Vertheidigungslinie. Die XXII. Legion, welche früher in Kleinaſien war, war die Beſatzung des Odenwaldes, und von ihr rühren die Vertheidigungswerke der Hauptlinie her. Die Beſchreibung der einzelnen Theile dieſer Werke folgt theils unten, theils auch unter dem Namen derjenigen Orte, denen ſie zunächſt liegen. Ohngefähr 250 Jahren hauſten hier die Römer, als ſie dem Sturme der andringenden ſiegreichen Teutſchen, die von ihnen immer mehr öſtlich gedrückt worden waren, weichen mußten. Der Herrſchaft der Römer wurde für immer ein Ende gemacht. Bei den römiſchen Kaſtellen ſiedelten ſich die Bewohner an, und ſo mag es kommen, daß die bei den Kaſtellen in einer ſo rauhen Höhe gelegenen Orte gerade die älteſten dieſer Gegenden ſind. In ſpätern Zeiten, bei der Gauverfaſſung, gehörte der größte Theil des Odenwaldes, ſo weit die Gewäſſer in den Main fallen, zum großen Maingau, da wo ſie ſich in den Rhein ergießen, war die Gegend dem Oberrheingau, und da wo ſie dem Neckar zufließen, dem Lobdengau und dem Wingartribagau einverleibt. In der Gegend der Quellen der Weſchnitz und des Ulvenbachs vereinigten ſich die Grenzen dieſer vier alten Gauen. Der Fränkiſche König Dagobert ſchenkte 628 den zum Lobdengau gehörigen Theil des Odenwaldes an das Bisthum Worms. Im Lobdengau finden ſich im Jahr 877 Slaven. Einen großen Theil des Odenwaldes erhielt die 744 geſtiftete Abtei Fuld. Einen weiteren großen Theil umſchloß der Königsbann, den Kaiſer Heinrich II. 1002 dem Kloſter Lorſch übergab. Er kam ſpäter mit den übrigen Gütern dieſes Kloſters in fremde Hände: denn als das Sittenverderbniß im Kloſter Lorſch überhand nahm, ſchenkte Kaiſer Friedrich II. 1232 das Kloſter und mit ihm den größten Theil ſeiner Beſitzungen und Berechtigungen im Odenwald an Mainz. Viele Gerechtſame übergab Kaiſer Friedrich II. den Pfalzgrafen, welche ſich in den Fehden mit Mainz noch mehr erwarben. Es war nach und nach die Oberlehnsherrlichkeit an Mainz, Pfalz und Fuld gekommen, und viele Rechte kamen allmählig an die kleinern Herrn im Innern des Landes. Die Grafen von Katzenellenbogen beſaßen einen Theil des Odenwaldes, ſowohl als Allodium, als auch als fuldiſches und pfälziſches Lehen. Die Schenken von Erbach erhoben ſich nach und nach, und beve-

ſtigten ſich immer mehr in der Landeshoheit; ſo entſtand die Grafſchaft Erbach. Mit der Herrſchaft Breuberg waren die Herrn von Breuberg belehnt. Nachdem dieſes Haus im Mannsſtamm ausgeſtorben, kam die Herrſchaft Breuberg durch die Erbtöchter an Wertheim, Eppenſtein, Stolberg und Königsſtein, bis endlich alles wieder durch die Grafen von Wertheim vereinigt wurde. Von dieſen Grafen kam Breuberg an Löwenſtein und Erbach. Das Jahr 1802 brachte die mainziſchen und pfälziſchen Antheile des Odenwaldes an Heſſen, welches 1806 auch die Hoheit über die Herrſchaft Breuberg, Grafſchaft Erbach ꝛc. ſich erwarb, ſo daß nun der größte Theil des Odenwaldes zu Heſſen gehört. VIII. Alterthümer. Eine vollſtändige Beſchreibung eines Landſtrichs zu geben, der mit Naturſchönheiten überreich ausgeſtattet iſt, der in jeder Beziehung dem Alterthums- und Naturforſcher eine unverſiegbare Quelle des Forſchens und des Anſchauens gewährt, würde hier zu weit führen und iſt auch zum Theil in den betreffenden Artikeln enthalten. Aber die römiſchen Alterthümer dürften um ſo mehr hier zuſammengeſtellt werden, als ſie die einzigen Zeugen von der Anweſenheit der Römer im Odenwalde ſind, indem hierüber die Geſchichte ſchweigt. Dieſe Ueberreſte waren theils ſchon früher bekannt, theils ſind ſie durch den verdienſtvollen Knapp erſt aufgefunden, näher beſtimmt und beſchrieben worden. Dieſe Alterthümer ſind größtentheils keine Produkte der Kunſt, ſondern meiſt nur zu militairiſchen Zwecken, nur von Soldaten gefertigt, um ſich Schutz und Sicherheit vor dem Feinde und gegen die widrige Einwirkung eines ſo rauhen und ſtrengen Clima's zu verſchaffen. Auf den Höhen von Schloſſau bis Obernburg liegt eine Reihe von Kaſtellen, welche ſämmtlich durch Communikationsſtraßen verbunden waren. Solche Kaſtelle finden ſich namentlich bei Humetroth, Litzelwiebelsbach, Vielbrunn, Eulbach, Würzberg und Heſſelbach. Das erſtere iſt das größte, nemlich 285 Schritte lang und 252 Schritte breit, und wird die Haſſelburg genannt; das bei Litzelwiebelsbach iſt 291 Fuß lang und 230 Fuß breit; das bei Vielbrunn iſt ohngefähr 258 Fuß lang und ebenſo breit; das bei Eulbach wurde erſt ſpäter aufgefunden, weil es ganz mit Dammerde bedeckt war; es iſt 156 Fuß lang und 140 Fuß breit; das bei Würzberg iſt 287 Fuß lang und 259 Fuß breit, und endlich das bei Heſſelbach hat eine Länge von 100 Schritten und eine Breite von 80 Schritten. Daß dieſe Kaſtelle zum Theil kaum noch über die Oberfläche der Erde hervorragen, iſt leicht erklärbar, indem ſolche bei ihrer Erſtürmung durch einen grimmigen Feind nicht nur ſehr zerſtört mögen worden ſeyn, ſondern auch ſchon ein Zeitraum von

1700 Jahren ſeit deren Erbauung hingeſchwunden iſt. Sämmtliche Kaſtelle ſind einander ſehr ähnlich, und obgleich in der Bauart, in der Größe und ſonſtigen Einrichtungen, Abweichungen von einander Statt finden, ſo mag die Beſchreibung eines Kaſtells für alle genügen. Das Kaſtell bei Würzberg liegt $^1/_2$ St. von dieſem Dorfe entfernt, bildet ein Oblongum von 287 Fuß Länge und 259 Fuß Breite. Die vier Seiten ſind den vier Himmelsgegenden zugewendet. Um das ganze Kaſtell zieht ein Graben von 10 — 15 Fuß Breite und von abwechſelnder Tiefe. An den Thoren war dieſer Graben nicht unterbrochen, wohl aber ſo viel ausgemauert, daß hölzerne Brücken darauf liegen konnten. Die äußerſte Mauer des Kaſtells iſt ohne Kalkverbindung aufgeführt. Jede Seite hatte genau in der Mitte ein Thor, von welchen jedes 12 Fuß breit war. In dem Mittelpunkte des Kaſtells iſt eine runde Vertiefung, welche vielleicht ein Brunnen war. In dieſem Kaſtelle fanden ſich Stücke von großen und kleinen irdenen Gefäßen, worunter auch mehrere von terra sigillata waren, ſodann einige Reſte gläſerner Gefäße und ein eiſerner Pfeil. — Bäder wurden zwei bei Humetroth, eins bei Litzelwiebelsbach, eins bei Vielbrunn und eins bei Würzberg gefunden. Bei Unterſuchung des Letztern fand ſich folgende Einrichtung: es hatte mehrere Gemächer, und in der erſten und zweiten Abtheilung war der Boden mit großen, 18 Zoll breiten, gebrannten Ziegelſteinen belegt. Auf denſelben ſtanden, immer in einer Entfernung von 11 Zollen, Pilaſter, und auf dieſen lagen wieder Platten, die zuſammen eine Decke bildeten, welche den ganzen Raum des Zimmers einnahm. Unter dieſer Decke waren die Vorrichtungen zur Cirkulation des Feuers. In dem Schutte, der in dieſen Gemächern lag, fanden ſich viele Ziegelſtücke mit mancherlei Zierathen, ſodann an den Wänden 6 — 8 Zoll lange Nägel, in der Mitte Kreuznägel und endlich eine Schichte ſchwarzer Erde. Außer dieſen Gebäulichkeiten wurden auch noch Münzen, Statüen, freilich von roher Arbeit, viele Schleuderſteine, Inſchriften ꝛc., gefunden. — Die Gräber ſind von ganz beſonderer Beſchaffenheit. Sie liegen alle ganz nahe an der Communikationsſtraße, welche die Kaſtelle verband, bald zur rechten, bald zur linken Seite derſelben, jedoch immer im Rücken der eigentlichen Pfahlhecke und in der Regel 10 — 15 Minuten von einander entfernt. Die äußere Bedeckung beſteht aus rohen, ohne Ordnung zuſammen geworfenen Bruchſteinen, welche einen 4 — 6 Fuß hohen runden Hügel bilden, deſſen Grundfläche im Durchmeſſer 20 — 30 Fuß beträgt. Sie haben in der Mitte der Oberfläche eine trichterförmige Vertiefung. In der Nähe eines Grabs findet ſich immer ein Brandhügel, von

Erde aufgeſchüttet, flacher, aber von größerm Umfange, als die Grabhügel und durch einen Graben umgeben. Nachdem von dieſen Grabhügeln die Erde und die Bruchſteine weggeraumt waren, fanden ſich herabgeſtürzte Mauerſteine und unter dieſen die Mauer der Gräber ſelbſt, 3 — 5 Fuß hoch in einem unverletzten Zuſtande. Sie bildeten ein Quadrat, welches theils 12, theils 15 Fuß im Durchmeſſer hatte. Das Mauerwerk ſelbſt war $2^1/_2$ — 3 Fuß dick. Unmittelbar auf dem Boden lagen 4 — 7 Fuß lange, 12 — 16 Zoll hohe und $2^1/_2$ — 3 Fuß dicke Quader, welche einen 6 — 8 Zoll vorſpringenden Sockel bildeten, auf welchem ſich die eigentliche Mauer ſenkrecht erhob. Alle Mauerſteine ſind keilförmig zugerichtet, und an der Stirn ſehr ſorgfältig und glatt behauen. Der zerſtörte Zuſtand der Gräber liegt vor Augen. In vielen Gräbern lagen umgeſtürzte Säulen und Pilaſter. Der Boden des Gemachs war in einigen Gräbern 1 — 2 und $2^1/_2$ Fuß hoch mit einer etwas laugigen Aſche bedeckt. In dieſer Aſche fanden ſich Scherben von römiſchen Urnen, ſowohl Cinerarien, als auch Oſſuarien in ſehr großer Menge; zum Theil von ſehr feinem rothen Thon und zum Theil verziert. Auch Menſchenknochen lagen ebenfalls in allen Gräbern; auch Nägel von verſchiedener Gattung und in bedeutender Menge, z. B. in einem Grabe 91 Stück. Auch eiſerne Lanzen von verſchiedener Größe, auch zuweilen Pferdeknochen, Wetzſteine, Glasſcherben, römiſche aber meiſt ſehr verſchliffene Münzen ꝛc. In den Brandhügeln kommen die Kohlen mit der Erde ſchichtenweiſe vor. — Nun noch die Erwähnung einer Eigenthümlichkeit eines Theils des Odenwaldes, nämlich der Hubenverfaſſung. Man nennt Huben lange Güterſtücke, welche von einer Grenze der Dorfgemarkung meiſt durch das Dorf bis an die entgegengeſetzte Grenze parallel neben einander herziehen. Von dieſen Huben erhielt jeder Anbauer eine, und baute ſich gewöhnlich auf der tiefern Stelle derſelben ſeine Wohnung. Daher die zerſtreute Lage der Höfe und die außerordentliche Länge mancher Dörfer, die ſogar zur Redensart geworden iſt, z. B. ſo lang wie Moſſau, und in der That man findet Dörfer, die nicht ſtark bevölkert ſind, und ſich doch in eine Länge von $^1/_2$ — 1 Stunde ausdehnen. Dieſe Huben waren untheilbar, und erbten vom Vater auf den älteſten Sohn. Die Geſchwiſter des Erben wurden von demſelben mit der beweglichen Habe und dem geringen Kapitalanſchlage befriedigt.

Offenbach (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt auf der linken Seite des Mains in einer freundlichen fruchtbaren Ebene, 5 St. nordweſtlich von Darmſtadt, 1 St. öſtlich von Frank-

furt, 3 St. weſtlich von Hanau, und da, wo ſich die Chauſſeen von Frankfurt nach Seligenſtadt in das Königreich Baiern und die von Darmſtadt über den Main durch das Churheſſiſche nach Vilbel durchſchneiden. Die Stadt iſt der Sitz des Landraths, des Landgerichts, der Handelskammer, des Fürſtl. Iſenburgiſchen Conſiſtoriums, der Fürſtl. Rentkammer, des Steuerkommiſſärs, eines Hauptzollamts mit einem Grenznebenzollamte II. Claſſe und einem Anmeldungspoſten, beide auf der Mainbrücke, und einer Poſthalterei. Die Stadt iſt offen; die Frankfurter Straße iſt die ſchönſte, ſo wie ſich unter den öffentlichen Plätzen der Paradeplatz auszeichnet. Unter den öffentlichen Gebäuden werden folgende bemerkt: 1) das Schloß; ſtehet dicht am Main und es haben in demſelben das Conſiſtorium, die Handelskammer, der Landrath und das Landgericht ihre Sitzungen. Dieſes Schloß hat Graf Reinhard von Iſenburg im Jahr 1556 aus einem alten verfallenen Schloſſe von Grund aus neu gebaut, und es war bis 1718 die Reſidenz einer beſondern Iſenburgiſchen Linie, die im bemerkten Jahre mit dem Grafen Johann Philipp erloſch. In dieſem Schloſſe empfing Guſtav Adolph den 16. Okt. 1631 die Abgeordneten der Stadt Frankfurt; 2) die lutheriſche Kirche, 1739 erbaut; 3) die teutſch-reformirte Kirche; 4) die franzöſiſch-reformirte Kirche; 5) die katholiſche Kirche, ganz neu erbaut; 6) vier Pfarrhäuſer; 7) zwei Schulgebäude; 8) die Synagoge; 9) zwei Armenhäuſer; 10) die Kaſerne; 11) das Lagerhaus ꝛc. Bevölkerung. Dieſe betrug im Jahr 1828 7466 Seelen; unter dieſen befinden ſich: unter 14 Jahren, Knaben 1078; Mädchen 1090; über 14 Jahren: männlich 1847; weiblich 2157; in Fabriken ꝛc., Inländer 298; Ausländer 305; Dienſtboten und zwar männlich, Inländer 68; Ausländer 58; weiblich, Inländer 286; Ausländer 279; im Ganzen männlichen Geſchlechts 3654; weiblichen Geſchlechts 3812. Von dieſer Volkszahl gehören zum Staatsdienſt 43; Bauern 46; alle Uebrige gehören zum Handels-, Gewerbs- und Fabrikſtand. Der Religion nach finden ſich: 2826 Lutheraner; 2773 Reformirte; 1019 Katholiken und 848 Juden, welche zuſammen 530 Häuſer bewohnen. Offenbach hat eine Garniſon, die aus einem Bataillon des Regiments Groß- und Erbprinz beſteht. Die evangeliſch-lutheriſche Kirchengemeinde hat 2 Geiſtliche; die teutſch-reformirte Gemeinde 3; die franzöſiſch-reformirte Gemeinde 1 und die katholiſche Gemeinde 1 Pfarrer. — Die Hauptnahrungszweige ſind Gewerbs-Induſtrie. Die Stadt iſt der Hauptfabrikort des ganzen Großherzogthums. Zu den Fabrik- und Manufaktur-Anſtalten gehören: 1) eine Baumwollenmaſchinenſpinnerei; 2) eine Fabrik

in gewickeltem engliſchen Baumwollengarn; 3) mehrere Fabriken, in welchen ſeidene und floretſeidene Strümpfe, Geldbeutel, Handſchuhe, Kappen, gefärbte Sayette ꝛc. verfertigt werden; 4) mehrere Strumpffabriken, die ſowohl feine baumwollene nach engliſcher Art, als ſeidene und wollene Strümpfe verfertigen; 5) eine Schnupftabaksfabrik, in welcher alle Sorten, gemahlen und in Carotten fabricirt werden; 6) eine Rauchtabaksfabrik; bereitet alle Sorten von der geringſten bis zur feinſten; 7) eine Spielkartenfabrik; 8) mehrere Fabriken, die alle Arbeiten in Papiermachee, beſonders Doſen von allen Qualitäten fertigen; 9) eine Oblaten- und Siegellakfabrik; 10) mehrere Chokolatefabriken; 11) eine Cichorienfabrik, in welcher der bekannte Cichorienkaffee bereitet wird; 12) mehrere Hutfabriken; liefern ſehr gute Waaren und namentlich feine und mittelfeine Hüte von verſchiedenen Farben; 13) eine Schneiderei von Haaſen- und Kaninchen-Haaren zu Hutſtoffen; 14) mehrere Fabriken in Saffian und Schaafleder von allen Farben nach teutſcher und engliſcher Appretur; 15) mehrere Fabriken, die allerlei Arbeiten in Leder, als Etuis, Brieftaſchen, Potefeuillen, Chatoullen ꝛc. fertigen; 16) eine Fabrik in Violin-, Violoncelle- und Guitarren- Darm- und überſponnenen Saiten; 17) eine Wachstuch- und Wachstaffentfabrik; 18) eine Wachslichterfabrik; 19) eine Wachsbleicherei; 20) eine Fabrik, in welcher Stühle, Seſſel und Kanape's mit weißem und farbigen Stroh und mit Geſtellen von allen Holzarten gemacht werden; 21) eine Stocklakirerei; 22) eine Fabrik, welche Regen- und Sonnenſchirme von vorzüglicher Güte verfertigt; 23) mehrere Bijouterie-Waaren-Fabriken; 24) mehrere Poſamentier-Waaren-Fabriken; 25) eine Chaiſenfabrik. In dieſer ſehr ausgedehnten Anſtalt, in welcher alle dahin einſchlagende Arbeiter, als Schmiede, Schloſſer, Schreiner, Geſtellmacher, Sattler, Lakirer, Platirer, Federmacher ꝛc., vereinigt ſind, werden alle Arten von Reiſe-, Stadt- und Staatswagen in prachtvoller Schönheit und von der ſeltenſten Güte gemacht, und der Abſatz geht bis nach Rußland, Schweden, Dänemark und Holland; 26) eine Schrift- und Schnittgießerei; 27) eine Waagebalkenfabrik; 28) zwei Fabriken in Pfeifendeckel von Meſſing- und Stahldrath; 29) mehrere Fabriken in lakirten Blechwaaren, als Kaffee- und Theegeſchirren, Tellern, Lampen, Leuchtern, Frucht- und Arbeitskörbchen, platirt und mit Zeichnungen verſehen, von außerordentlicher Schönheit; 30) eine Bleiweißfabrik; 31) eine Stecknadelfabrik; 32) eine Fayence- und Steingutfabrik. Sodann finden ſich Leinwandbleichereien, Färbereien in Wollen, Baumwollen, Leinen und Seiden, Seifen- und Eſſigſiedereien, Talg-

lichterziehereien, Sticker in Gold, Silber und Seide, eine große Steindruckerei von Muſikalien, zwei kleinere Steindruckereien, vier Buchdruckereien, eine Kupferdruckerei, Stuccaturarbeiter, Steinſtecher und Steinſchneider, Stempelſchneider in Meſſing und Stahl, Formſchneider in Holz, Kunſtdreher, Gold= und Silberarbeiter, Vergolder, Broncirer und Lakirer, Orgelmacher ꝛc. Der Groß= und Speditionshandel hat ſich gehoben; der Weinhandel wird lebhaft betrieben. Wöchentlich iſt ein Fruchtmarkt; auch hat die Stadt nun zwei Meſſen zu der Zeit und auf die Dauer der Frankfurter Meſſen erhalten, die den Handelsverkehr der Stadt, ſo wie des Großherzogthums ſehr befördern werden, indem Offenbach das Wechſelrecht beſitzt, an einem ſchiffbaren Fluß liegt, mit dem jenſeitigen Ufer durch eine 1819 angelegte Schiffbrücke und mit Frankfurt, dem Großherzogthum Baden, der Schweiz, Frankreich, mit Baiern, dem Churfürſtenthum Heſſen, Sachſen ꝛc. durch gute Chauſſeen in Verbindung ſtehet. — Lehranſtalten: 1) 1 Progymnaſium; 2) 1 lutheriſche Schule; 3) 2 teutſch=reformirte Schulen; 4) 1 franzöſiſch=reformirte Schule; 5) 1 katholiſche Schule; 6) mehrere Privatſchulen für Knaben und Mädchen ꝛc. Man findet einige naturhiſtoriſche, Kunſt= und Gemäldeſammlungen, welche Privaten gehören. Auch mehrere Wohlthätigkeits=Anſtalten beſitzt Offenbach, nemlich eine Armen=Verpflegungsanſtalt, mit welcher ein neuerrichtetes Leihhaus verbunden iſt, ein Juden=Hoſpital und einen Israelitiſchen Profeſſioniſten=Verein. — An Gegenſtänden, die zur Unterhaltung und zum geſelligen Vergnügen dienen, finden ſich: 1) die Freimaurerloge; 2) das Caſino; 3) der Singverein; 4) das Theater; 5) der ſogenannte Fürſtl. Garten dicht am Main; 6) die ſchöne Promenade an der Weſtſeite der Stadt; 7) der mit Pappeln beſetzte Weg nach Bieber; 8) die mit Bäumen beſetzte Chauſſee gegen Frankfurt; 9) die Allee nach dem churheſſiſchen Dorfe Fechenheim; 10) mehrere Privatgärten, die zum Theil mit den ſeltenſten ausländiſchen Gewächſen beſetzt ſind. Die Stadt iſt der Geburtsort des Dichters Chriſtian Carl Ernſt Buri, der 1758 geboren wurde. — Die Stadt ſoll zwei römiſchen Kaſtellen, von welchen man noch in neuern Zeiten Spuren gefunden haben will, ihren Urſprung zu verdanken haben. Zu Anfang des 12. Jahrhunderts gehörte Offenbach zu den Beſitzungen der Herrn von Hagen; es iſt aber unbekannt, wie dieſe dazu gelangt ſind. Die Münzenberger waren d[illegible] Erbfolger; und nachdem mit Ulrich II. der männliche Stamm der Münzenberger 1255 erloſchen war, kam der Ort durch deſſen Schweſter Iſengard, die mit Philipp I. von Falkenſtein vermählt war, an dieſes Geſchlecht. Nach dem Tode Phi=

lipps von Falkenſtein 1410, kam die Grafſchaft Falkenſtein an deſſen Bruders-Sohn, Werner, Erzbiſchof zu Trier, mit deſſen 1419 erfolgten Ableben, der männliche Stamm der Falkenſteiner ausſtarb. Nach einem, ſchon 1417 geſchloſſenen Vertrag, wurde die Grafſchaft in der Art unter die Erben getheilt, daß Graf Gerhard von Sayn, Graf Ruprecht von Virneburg, die Gebrüder und Grafen Bernhard und Johann von Solms, Diether I., Graf von Iſenburg-Büdingen zuſammen $^2/_3$, Gottfried und Eberhard, Grafen von Eppenſtein aber $^1/_3$ erhielten. Iſenburg und Sayn hatten den Hainer Theil und Aſſenheim mit Zugehör erhalten. Die über dieſe Lande angeordnete gemeinſchaftliche Regierung wurde durch die Landestheilung 1433 aufgehoben. Offenbach war unter andern dem Grafen Diether I. von Iſenburg zugefallen. Nach Ludwigs III. Tod, 1511, wurde die ganze Grafſchaft Iſenburg-Büdingen in zwei Theile getheilt. Es entſtanden zwei Linien: Iſenburg-Büdingen und Iſenburg-Ronneburg; dieſe beſaſſen Offenbach gemeinſchaftlich, bis 1556 dieſe Gemeinſchaft aufgehoben wurde. Offenbach kam an Reinhard von Iſenburg-Büdingen, der ſolches auch zu ſeiner Reſidenz wählte. Im Jahr 1628 wurde Offenbach ein Erbtheil Wolfgang Heinrichs I., des Stifters der noch blühenden Iſenburg-Birſteiniſchen Linie, und bei dieſer Gelegenheit wird der Ort zum Erſtenmal ein Flecken genannt. Im 30jährigen Krieg wurde Wolfgang Heinrich I. aus ſeiner Reſidenz vertrieben und ſein Land wurde, weil er ſich der Sache der Evangeliſchen angeſchloſſen hatte, als erobertes Land betrachtet, und damit 1635 vom Kaiſer dem Hauſe Heſſen-Darmſtadt ein Geſchenk gemacht, bis das Jahr 1642 wieder alles in vorigen Stand brachte. Nach Wolfgang Heinrichs I. Tod 1635, trat ſein Sohn Ludwig die Regierung an, deſſen beide Söhne 1685 die Länder ſo theilten, daß der Aeltere, Johann Philipp, zu Offenbach, der Jüngere, Wilhelm Moriz, zu Birſtein regierte. Aber ſchon 1718 erloſch die erſtere Linie, deren Beſitzungen nun Graf Wolfgang Ernſt I., der ſeinem Vater Wilhem Moriz 1711 gefolgt war, erbte, und der 1744 zum Reichsfürſten erhoben wurde. Dieſem folgte 1754 ſein Enkel Wolfgang Ernſt II. und dieſem 1803 ſein Sohn Carl. Im Jahr 1816 kamen die Iſenburg-Birſteiniſchen Lande theils an das Großherzogthum, theils an das Churfürſtenthum Heſſen. — Das Wappen der Stadt beſteht in zwei ſchwarzen Querbalken im ſilbernen Felde.

Offenbach. Landrathsbezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1823 organiſirt, und die Beſtandtheile, aus de-

nen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Offenbach; 2) das Amt Hain mit Ausnahme des ſchon früher dem Bezirk Dornberg zugetheilten Orts Geinsheim. Der Bezirk beſteht aus 5 Orten des Fürſten von Iſenburg-Birſtein und aus den 5 Deputatorten des Grafen von Iſenburg-Philippseich. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk bildet kein geſchloſſenes Ganze, indem der Ort Münſter durch den Bezirk Langen von dem Hauptbeſtandtheil getrennt iſt; innerhalb des Bezirks liegt der zum Bezirk Seligenſtadt gehörige Hof Gräfenbruch. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 58′ und 50°, 8′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 18′ und 26°, 29′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: das Gebiet der freien Stadt Frankfurt und der Main; gegen Oſten: die Bezirke Seligenſtadt und Langen; gegen Süden und Weſten: der Bezirk Langen. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Die weſtliche Seite von Sprendlingen, bis nach Offenbach, iſt eben; der öſtliche Theil hingegen beſteht aus ſanften Anhöhen, von welchen der an der öſtlichen Grenze gelegene Hexenberg, 899 Heſſ. (692 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, der höchſte Punkt iſt. Der Boden auf der weſtlichen Seite iſt ſandig und an manchen Orten unfruchtbar. Schwerer und beſſer iſt der Boden auf der andern Seite, und auf der nördlichen Seite iſt die Erde oft ſehr kalkhaltig. b. Gewäſſer: 1) der Main; 2) die Gersprenz; 3) der Goldbach; 4) der Hengſtbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 16,484 Seelen, unter dieſen ſind 6855 Lutheraner, 4355 Katholiken, 3961 Reformirte und 1313 Juden, welche zuſammen 2 Städte und 8 Dörfer ꝛc. überhaupt 1645 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. 456 Pferde, 20 Fohlen, 23 Bullen, 143 Ochſen, 2432 Kühe, 485 Rinder, 1600 Schweine, 1848 Schaafe, 92 Ziegen, 3 Eſel. Etwas Waizen, Korn, Gerſte, Spelz und Hafer; alle dieſe Früchte werden kaum hinreichend gebaut. Kartoffel, Flachs, beſonders viel zu Münſter; Futtterkräuter; etwas Mohn, viel Obſt. Kugelbaſalt bei Offenthal und Götzenhain; mächtige Kalkſteinlager und Brüche bei Offenbach in der ſogenannten Biegermark, ſchwaches Lager zwiſchen Götzenhain und Neuhof. Töpfer und Zieglerlehm. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fabrik- und Manufakturweſen, Handwerke. Kein Bezirk hat ſo viele Fabriken, Manufakturen und ſtädtiſche Gewerbe. Außer den unter dem Art. Offenbach bereits genannten Fabrik- und Manufaktur-Anſtalten finden ſich noch: eine Wachstuchfabrik zu Sprendlingen; Strumpfwebereien in Neuiſenburg und Sprendlingen. Weit bekannt ſind die Häfnereien von Urberach. Die Nähe von

Frankfurt iſt für den Abſatz ökonomiſcher Produkte beſonders günſtig. Die meiſten Fabrikerzeugniſſe werden ausgeführt und zum Theil in die entfernteſten Länder gebracht. Der Bezirk iſt von folgenden Straßen durchſchnitten: die Straße von Frankfurt nach Baiern, geht durch Offenbach. Die Straße von Frankfurt nach Darmſtadt, zieht durch Neuiſenburg und Sprendlingen. Sprendlingen ſteht vermittelſt einer Straße unmittelbar mit Offenbach in Verbindung. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt in folgende 9 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Bürgel; 2) Götzenhain; 3) Hain mit Philippseich; 4) Münſter; 5) Neuiſenburg; 6) Offenbach mit dem Wildhofe; 7) Offenthal; 8) Sprendlingen mit der Geheſpitz; 9) Urberach. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Offenbach beſteht aus denſelben Orten. Die Polizei- und Juſtizgerechtſame werden im Namen des Staats ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Der Bezirk gehört zum Domanial-Rentamt Seligenſtadt. bb. Steuerbezirk. Derſelbe umfaßt dieſelben Orte. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Darmſtadt, und beſteht aus der einzigen Diſtrikts-Einnehmerei Offenbach. Er gehört zweien Hauptzollämtern an; nemlich zu dem Hauptzollamt Offenbach gehören die Orte Offenbach, Bürgel und Wildhof; zum Hauptzollamt Neuiſenburg gehören: Götzenhain, Hain, Münſter, Neuiſenburg, Offenthal, Philippseich, Sprendlingen, Urberach, Geheſpitz und Neuhof. Auf der Mainbrücke iſt ein Grenznebenzollamt II. Claſſe und ein Anmeldungspoſten. — dd. Forſtverwaltung. Die Orte ſind folgenden Forſtrevieren zugetheilt: Münſter und Urberach dem Forſtrevier Meſſel, Forſts Darmſtadt; Bürgel und Offenbach dem Forſtrevier Steinheim, Forſts Seligenſtadt; zu keinem Revier gehören: Götzenhain, Hain, Neuiſenburg, Offenthal, Philippseich und Sprendlingen. — d. Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks gehören zweien Inſpektoraten an. Zum lutheriſchen Inſpektorat Offenbach gehören die Pfarreien: 1) Götzenhain; 2) Hain; 3) Offenbach; 4) Offenthal; 5) Sprendlingen mit Neuiſenburg. Dem reformirten Inſpektorat Offenbach ſind folgende Pfarreien zugetheilt: 1) Neuiſenburg; 2) Offenbach (teutſch-reformirte Gemeinde); 3) Offenbach (franz. reformirte Gemeinde); 4) Philippseich mit Hain. Die kath. Orte bilden folgende Pfarreien: 1) Bürgel, gehört zum Rodgauer Landkapitel; 2) Münſter, gehört zum Dieburger Landkapitel; 3) Offenbach, iſt noch keinem Landkapitel zugetheilt. Urberach iſt ein Filial der kath. Pfarrei Oberroden. Die

Kirchen- und Schulſachen werden von dem Fürſtl. Iſenburgiſchen Conſiſtorium zu Offenbach unmittelbar beſorgt.

Offenthal (L. Bez. Offenbach) luth. Pfarrdorf; liegt 3½ St. von Offenbach, und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Iſenburg-Philippseich. Der Ort beſteht aus 76 Häuſern und 473 Einw., die bis auf 9 Kath., 5 Reform. und 5 Juden lutheriſch ſind. Unter der Bevölkerung finden ſich 53 Bauern, 18 Handwerker und 17 Taglöhner. In der Gemarkung ſind Baſaltbrüche. Offenthal kam 1816 unter Heſſ. Hoheit.

Ohrenbach (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 3 St. von Breuberg, gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg, und hat 4 Häuſer und 27 Einw., die bis auf 7 Luth. und 5 Reform. katholiſch ſind. Der übrige und größere Theil dieſes Orts gehört zum Königreich Baiern. Ohrenbach iſt 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Olfen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort beſteht aus 26 Häuſern, und hat 238 Einw., die bis auf 4 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind. In der Gemarkung liegen Brüche von rothen Sandſteinen. Im Jahr 1650 lag der Ort wüſte, und 1806 kam derſelbe unter Heſſ. Hoheit.

Orlismühle ſ. Erlesmühle.

Otzberg (L. Bez. Dieburg) Schloß; liegt 3 St. von Dieburg, 1¼ St. von Umſtadt und 4½ St. von Darmſtadt, auf einem kegelförmigen und freiſtehenden Berge, der 1593 Heſſ. (1226 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben iſt. Das Schloß iſt noch gut erhalten, und hat ein freundliches Aeußere. In der Mitte des Burghofs ſteht ein hoher Thurm, wohl der älteſte Theil, mit 14 Fuß dicken Mauern, die Weißerübe genannt, zu deſſen flachem mit einer Einfaſſung verſehenen Dache, eine ſchmale ſteinerne Treppe führt. Oben genießt man eine ſchöne überaus mannichfaltige Ausſicht. Auch ein tiefer Ziehbrunnen iſt vorhanden. — Wer die Burg, ehemals Ottersberg genannt, erbaut und ſolche früher bewohnt hat, iſt unbekannt. Ob die Burg Otzberg mit der Herrſchaft gleichen Namens, als Zugehör der villa Autmundistatt, welche König Pipin 768 der Abtei Fuld ſchenkte, damals mitgeſchenkt, oder ob ſie durch eine beſondere Schenkung an Fuld gekommen, iſt gleichfalls unbekannt. Die Abtei Fuld war im Beſitz dieſer Burg und ſie ertheilte die Schutz-, Schirm-

und Kaſtenvogtei wieder zu Lehen. Als ſolche beſaß ſie ſchon zu Ende des 12. Jahrhunderts der Pfalzgraf Conrad. Im Jahr 1374 verpfändete Fuld die Burg und die Herrſchaft Otzberg auf 9 Jahre an Hanau, und 1390 wurde ſie vom Abt Friedrich an den Churfürſten Ruprecht den Aeltern von der Pfalz erb= und eigenthümlich verkauft. Hanau blieb aber bis 1427 im alleinigen Beſitz, weil die Pfandſchaft noch nicht abgelößt war. In der bairiſchen Fehde 1504 nahm Landgraf Wilhelm II. den Otzberg weg, und derſelbe kam erſt 1521 wieder an die Pfalz. Auch im 30jährigen Krieg wurde die Burg von Heſſen in Beſitz genommen, bis ſich Türenne ihrer 1647 hinterliſtiger Weiſe bemächtigte und die Einwohner rein ausplünderte. Der weſtphäliſche Frieden brachte alles wieder in vorigen Stand. Von Pfalz kam die Burg 1802 an Heſſen. — Auch der Otzberg hatte früher ſeine Burgmänner, die für ihre Dienſte Burglehen bezogen. Unter dieſe gehörte unter andern das alte Geſchlecht der Ganſen von Otzberg. Von Anfang des 15. Jahrhunderts bis 1763 war dieſe Veſte der Sitz der pfälziſchen Beamten der beiden Aemter Umſtadt und Otzberg. Pfalz und Anfangs auch Heſſen benutzten die Burg als Staatsgefängniß; ſie hatte einen Commandanten und eine Invalidenbeſatzung. Nachdem der Otzberg eine Zeitlang zum Pulvermagazin gedient hatte, wurde 1828 von mehreren Gebäuden das Dach und Fachwerk ausgebrochen.

P.

Patershauſen (L. Bez. Seligenſtadt) Hof; liegt 2³/₄ St. von Seligenſtadt, zunächſt bei Heuſenſtamm am Urſprung des Bieberbachs, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Hof beſitzt an Gärten, Baumſtücken, Acker= und Wieſenland 291 Morgen, und es iſt mit demſelben die Schaafweidegerechtigkeit verbunden. Ohne Zweifel hat dieſer Hof ſeinen Urſprung dem Kloſter Padenhauſen, das hier geſtanden haben mag, zu verdanken. Dieſes Kloſter, ein Ciſtercienſer Nonnenkloſter, wurde von Luckarde, Tochter Ulrichs I. von Münzenberg, im Jahr 1252 geſtiftet und es iſt die Stifterin auch als Aebtiſſin in demſelben geſtorben. Das Kloſter, das unter andern die Patronate von Bickenbach, Einsheim und noch 1521 den Kirchſatz von Königſtädten beſaß, ging nach der Reformation ein.

Peterswörth (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zur Erfelder Gemarkung, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus

einer Weiden=Anlage. Dieſe Inſel iſt durch eine Weiden=pflanzung mit der Knoblauchsau, dem Carls= und Schuſter=wörth verbunden.

Pfälzer Hof (L. Bez. Breuberg) Hof; beſteht aus mehreren Höfen, die zu Mittelkinzig gehören.

Pfaffenbeerfurt (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, und hat 52 Häuſer und 528 Einw., die bis auf 23 Kath. und 34 Juden lutheriſch ſind. Durch einen Bach iſt Pfaffenbeerfurt von Kirchbeerfurt getrennt und ganz von Theilen des Bezirks Erbach umgeben. Man findet 1 Mahl=, Oel- und Schneidemühle. Der Ort gehörte dem Stift zum h. Geiſt in Heidelberg, und kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Pfirsbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1¾ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein=Wertheim=Roſenberg und dem Grafen von Erbach=Schönberg. Der Ort hat 16 Häuſer und 104 Einw., die bis auf 3 Kath. lutheriſch ſind. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Pfungſtadt (L. Bez. Bensheim) Marktflecken; liegt an dem Modaubach, der durch den Ort fließt, 3 St. von Bensheim, und hat 359 Häuſer und 2799 Einw., die bis auf 5 Kath., 4 Reform. und 122 Juden lutheriſch ſind. Unter denſelben ſind 134 Bauern und 171, welche bürgerliche Gewerbe treiben. An Handwerkern zählt man 21 Leineweber, 16 Schneider, 15 Schuhmacher ꝛc. Man findet eine 1748 neuerbaute Kirche, 2 Pfarrhäuſer, 3 Schulen, 1 ſchöne Synagoge und 9 Mahlmühlen, womit eine Oelmühle verbunden iſt. Die große Wollenmanufaktur, die bisher hier beſtand, und welche die bedeutendſte der Provinz war, iſt nunmehr ins Ausland verlegt. Auch die Krappfabrik wird nur noch ſchwach, oder faſt gar nicht mehr betrieben. Die Gemarkung hat große Torfgräbereien, und es wird jährlich eine ſehr große Menge Torf, beſonders nach Darmſtadt, abgeſetzt. Hier werden jährlich 4 Märkte gehalten. — Pfungſtadt kommt im 9. Jahrhundert vor. Die Herrn von Buſek hatten hier Güter, die ſie 1408 an Grafen Philipp von Katzenellenbogen verkauften. Heſſen kam nach und nach in Beſitz dieſes Orts. Die Grafen von Erbach hatten das Patronat, das mit dem Ankauf des Seeheimer Amts nebſt dem Zehnten zu Pfungſtadt 1714 an Heſſen kam. Da das Patronat ein Lehen von Churpfalz war, ſo machten die Grafen von Erbach ſtatt deſſen die Kirchſätze in Obermoſſau, Reichenbach und Gronau von

Churpfalz lehnbar. Den Zehnten, der mainziſches Lehen war, trug nun Heſſen von Mainz zu Lehen. Das Landgericht zu Pfungſtadt wurde nach einem Weisthum von 1492 in dem Dorfe auf dem Plane beim Born gehegt. In der Nähe des Orts ſind mehrere künſtliche Hügel, und gewiß iſt es, daß zwiſchen Pfungſtadt und Hahn eine große Anzahl ächt römiſcher Urnen gefunden wurden.

Philippseich (L. Bez. Offenbach) reform. Pfarrdorf; liegt 3¼ St. von Offenbach in einer freundlichen, romantiſchen Gegend, und hat 15 Häuſer und 95 Einw., unter welchen 44 Luth., 46 Reform. und 4 Kath. ſich befinden. Hier ſtehet das Reſidenzſchloß des apanagirten Grafen von Iſenburg-Philippseich; ein vierſtöckiges Gebäude; die vormals ſchönen Garten-Anlagen ſind nun verfallen. Die Kirche iſt klein, aber freundlich. Im Jahr 1816 kam Philippseich unter Heſſ. Hoheit.

Plackenhof ſ. Johannishof.

Platte (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Erfelder Gemarkung am Rhein, iſt herrſchaftlich und mit Gebäulichkeiten verſehen.

Q.

Quatelbach (L. Bez. Bensheim) Weiler; liegt 2 St. von Bensheim und in Balkhäuſer Gemarkung.

Quixmühle (L. Bez. Reinheim) Mühle; beſteht aus 3 Mahlmühlen, die zu Niederramſtadt gehören, und an dem Modaubach liegen.

R.

Radheim (L. Bez. Dieburg) kath. Filialdorf; liegt an dem Welzbach 3 St. von Dieburg und 1½ St. von Umſtadt auf einer ſanften Anhöhe. Der Ort hat 76 Häuſer und 457 Einw., die bis auf 16 Luth. katholiſch ſind. In der Gemarkung findet ſich ein Bruch von rothen Sandſteinen, und auf den nahe liegenden Höhen ſind römiſche Grabhügel. — Dieſer Ort, der ſeinen Namen wohl von Rado oder Rato herleitet, war ehemals mit einer Mauer umgeben und der Sitz mehrerer adeligen Familien; noch ſind einige uralte ſtei-

terne, vormals adelige Gebäude vorhanden. Die Herrn von Schrautenbach waren Patronats- und Zehntherrn zu Radheim. Die Kirche, dem h. Laurentius geweiht, hat in einem ſpäter eingemauerten churfürſtlich mainziſchen Wappen die Jahrzahl 1578. In der Kirchhofsmauer iſt ein Votiv-Altar eingemauert. Radheim kam 1817 von Baiern durch Tauſch an Heſſen.

Raibach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $^1/_2$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 35 Häuſer und 259 Einw., unter welchen 185 Luth., 73 Kath. und 1 Reform. ſind. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Raibach (L. Bez. Dieburg) luth. und reform. Filialdorf; auch Pfalzraibach; liegt 2 St. von Dieburg, $^3/_4$ St. von Umſtadt, hat 91 Häuſer und 602 Einw., die bis auf 24 Kath., 31 Reform. und 53 Juden lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 27 Bauern, 36 Handwerker und 46 Taglöhner. Die Kirche iſt gemeinſchaftlich. Der Ort hat 1 Mahlmühle und Brüche von guten rothen Sandſteinen, die behauen werden. — Die Groſchlage von Dieburg, die Wambolde von Umſtadt und die von Reibeld waren von Churpfalz, jede mit $^1/_3$ dieſes Dorfes belehnt. Auch ſtand ihnen das Vogteirecht zu. Der Ort war zwiſchen Heſſen und Pfalz gemeinſchaftlich, und 1802 kam das Ganze an Heſſen.

Raidelbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; auch Railbach, liegt 1 St. von Lindenfels, gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg, hat 9 Häuſer und 77 Einw., die bis auf 9 Reform. lutheriſch ſind. Der Ort theilt ſich in Ober- und Niederraidelbach. — Im Jahr 1561 kam Raidelbach tauſchweiſe von Churpfalz an Erbach und 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Ranzenberg (L. Bez. Erbach) Felſen; gehört zu Oberoſtern; in dieſen Felſen iſt eine 60 Schritte lange Höhle eingehauen, die ſo hoch iſt, daß man aufrecht darin gehen kann. Ungefähr in der Mitte des Gangs befindet ſich ein großer Raum, der, allen Spuren nach, früher bewohnt war. Die Höhle wurde erſt vor einigen Jahren entdeckt.

Rappmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Kleingerau.

Raubach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau.

Der Ort beſteht aus 12 Häuſern und hat 77 Seelen, die bis auf 2 Reform. und 1 Kath lutheriſch ſind. Im Jahr 1806 kam Raubach unter Heſſ. Hoheit.

Raubenſtein ſ. Aechzeller Hof.

Rauchenau (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Ginsheimer Gemarkung am Rhein, und iſt privat. Hierzu gehört die kleine Rheininſel, das Körberwörth.

Rauchenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Oberklingen.

Rauenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; beſteht aus 2 Mahlmühlen, die an dem Modaubach liegen, und zu Oberramſtadt gehören.

Raunheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt nahe am Main 2³/₄ St. von Dornberg, hat 64 Häuſer und 497 Einw., die bis auf 15 Kath., 1 Reform. und 16 Juden lutheriſch ſind. Man findet eine neue Kirche. — Der Ort wird in einer Urkunde genannt, welche Erzbiſchof Hatto zu Mainz 910 ausſtellte. Die Herrn von Eppenſtein hatten ihn wahrſcheinlich von den Herrn von Münzenberg erhalten, und Eberhard II. von Eppenſtein verkaufte denſelben 1425 an Johann III. Grafen von Katzenellenbogen um 2000 fl. Das Patronatrecht und den Zehnten veräußerte das St Stephansſtift zu Mainz 1590 an Landgraf Georg I.

Rauwieſenmühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; ſind 2 Mahlmühlen, die zu Umſtadt gehören.

Rebsgrund (L. Bez Lindenfels) Hof; gehört zu Obermumbach.

Rehbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem kleinen Thale an der von Darmſtadt nach Erbach ziehenden Chauſſee, 1¹/₂ St von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort beſteht aus 16 Häuſern und 157 Einw., die außer 12 Kath. und 3 Reform. lutheriſch ſind. Hier iſt ein Eiſenbergwerk, deſſen Erze in der Steinbacher Eiſenhütte geſchmolzen werden. Nach einer Urkunde von 1095 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Der Ort war ein Pfarrdorf; der Kirche wird 1257 gedacht. Im Jahr 1623 finden ſich 19 Häuſer, und 1650 war der Ort ausgeſtorben. Die jetzige Kirche iſt 1731 erbaut worden. Im Jahr 1806 kam Rehbach unter Heſſiſche Hoheit

Reichelsheim (L. Bez. Erbach) Marktflecken; liegt am Fuße eines Bergs, auf deſſen Höhe die Burgruinen vom Rei-

chenberg ſich befinden, 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort beſteht aus 143 Häuſern und 1240 Einw., die außer 12 Kath., 3 Reform. und 172 Juden lutheriſch ſind. Reichelsheim iſt durch einen Bach in zwei Theile getheilt, und iſt ein im Inneren häßlicher Ort. Man findet eine große ſchöne 1717 faſt ganz neu erbaute Kirche, die auf einer Anhöhe liegt, 2 Pfarrhäuſer, 1 Schulhaus, 1 Mühle, 1 Poſthalterei, 1 gräfl. Erbachiſches Rentamt, 1 ſchöne Synagoge mit dem Lehrzimmer der daſigen israelitiſchen Volksſchule, und von Gewerbsanſtalten: 1 Stockfabrik. Jährlich werden 10 Viehmärkte gehalten, die ſtark beſucht werden. — Den 23. Juni 1622 wurden von herumziehenden Soldaten 16 Gebäude in Aſche gelegt. Reichelsheim kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Reichenbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf; liegt an der Lauter, 2 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 104 Häuſern und 830 Seelen, die bis auf 5 Reform., 5 Kath. und 52 Juden lutheriſch ſind. Die Kirche wurde 1748 gebaut. Außer 3 Mahlmühlen befindet ſich eine Papiermühle hier. Jährlich werden 3 Krämermärkte gehalten. — In der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 kommt ein Reonga vor, worunter wahrſcheinlich Reichenbach verſtanden iſt. Auch wird der Ort in der Lorſcher Wildbannsbeſchreibung 1012 genannt. Im Jahr 1514 war Reichenbach noch pfälziſches unmittelbares Eigenthum, und 1561 wurde es von Churpfalz tauſchweiſe an Erbach abgetreten. Der Ort war noch 1521 ein Filial von Bensheim, wurde aber 1523 zur Pfarrei erhoben. Die Grafen von Erbach machten den Kirchſatz von Churpfalz lehnbar. Hier iſt ſchon ſeit undenklichen Zeiten Bergbau getrieben worden. Im Jahr 1806 kam Reichenbach unter Heſſ. Hoheit.

Reichenberg (L. Bez. Erbach) Burgruine; liegt auf dem ſteilen Berg, an deſſen Fuße der Marktflecken Reichelsheim gelegen iſt, 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Nur wenige Gebäude haben ſich noch erhalten. Das mit dem ſehr veſten, aber nicht hohen Thurm verbundene Hauptgebäude bildet einen der ſchönſten Theile der Burg, von welcher ſich eine weite Ausſicht eröffnet. Einige Oekonomiegebäude werden noch benutzt, und ſind ſammt den Gärten verpachtet. Die Zeit der Erbauung, ſo wie die Erbauer, ſind unbekannt. Die Bauart der alten Kapelle, an deren Kreuzgewölben ſich das Erbachiſche und Bickenbachiſche Wappen befindet, ſowie andere Gegenſtände, geben zu erken-

nen, daß ſie ſchon zu Anfang des 14. Jahrhunderts geſtanden hat. Die Burg, die durch ihre Lage alle mögliche Sicherheit gewährte, hatte ihre eignen Burgmänner, unter denen die Herrn von Wallbrunn die bedeutendſten waren. Die Burg war früher der Sitz der Grafen von Erbach, wurde von ihnen immer in gutem Stand erhalten, und bot im 30jährigen Krieg den Bewohnern der umliegenden Gegend einen ſichern Zufluchtsort dar. Seit der vorletzte Graf ſeine Reſidenz nach Erbach verlegte, iſt das Schloß verfallen und mehrere Gebäude wurden abſichtlich abgetragen.

Reichenberger Forſt (L. Bez. Erbach) Forſthäuſer; beſtehen aus 1 Forſthaus und 3 Unterforſthäuſern, die 2 St. von Erbach und im Reichenberger Forſt zerſtreut liegen.

Reinheim (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt 3 St. ſüdöſtlich von Darmſtadt, an dem Wembach und unweit der Gerſprenz, ſowie an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee. Reinheim beſteht aus der eigentlichen Stadt und der Vorſtadt, iſt theilweiſe noch mit Mauern und Wällen umgeben, hat 190 Häuſer und 1196 Einw., die bis auf 9 Kath., 11 Mennoniten und 59 Juden lutheriſch ſind; unter dieſen befinden ſich 106 Bauern und 84 Gewerbsleute. Hier iſt der Sitz des Landraths, und es finden ſich daſelbſt eine 1611 erbaute Kirche, zwei Pfarrhäuſer, ein Rathhaus, mit dem die eine Schule verbunden iſt, eine adelige Wohnung mit artigen Garten-Anlagen, eine Poſthalterei, ein ſehr veſter Thurm, der noch von den alten Beveſtigungswerken herrührt, 1 Synagoge, 3 Mahlmühlen, mit denen 2 Oelmühlen verbunden ſind, 1 Apotheke und in der Gemarkung bedeutende Brüche von Kugelbaſalt. Jährlich werden 4 Krämermärkte gehalten. — Die Grafen von Katzenellenbogen, Diether III. († 1276) und Eberhard I. († vor 1312), beide Söhne des Grafen Diether II., beſaßen Reinheim in ungetheilter Gemeinſchaft, und Letzterer, Stifter der Neukatzenellenbogenſchen (jüngere) Linie, muß den Ort ganz auf ſeine Linie gebracht haben; denn im Jahr 1318 erhielt ſein Sohn, Berthold II., den obern Theil, und Eberhard II., des letzten Bruders Sohn, den untern Theil von Reinheim zum Mutſchar. Zu dieſer Zeit wird Reinheim ausdrücklich eine Stadt genannt. Bei der Erbvertheilung zwiſchen den Grafen Diether VI. und Gerhard, 1373, erhielt Letzterer ¼ der Stadt. Auch iſt unterm Jahr 1383 von einem Schloß die Rede, und 1440 finden ſich folgende Burgmänner der Stadt und Veſte Reinheim: Echter, Geyling, Mosbach, Norbach, Senolt, Schelm von Bergen, Womolt. Im Jahr 1449 erhielt Philipp der Jüngere die Stadt Reinheim mit ihrem

Zugehör halb. Die adelige Familie von Mosbach hatte den Altar St. Maria in Reinheim zu vergeben, trat aber dieſes Patronat 1578 an Landgraf Georg I. ab. Dieſe Familie hatte ihre meiſten Lehenſtücke in Reinheim wahrſcheinlich durch die Kalben von Reinheim erhalten. Im 30jährigen Krieg 1634 wurden von der Vorſtadt 15 Häuſer abgebrannt. Die Beveſtigungen gewährten vielen Bewohnern der Umgegend Schutz und Schirm, bis den 15. Jan. 1635 den Franzoſen die Stadt geöffnet wurde. Dieſen folgten nach und nach die Schweden, die Rheingräfl. Soldaten und die Croaten, und die Stadt war bis Ende 1635 verwüſtet, und der größte Theil der Einwohner geſtorben. Nachdem im Jahr 1811, das Amt Lichtenberg in zwei Juſtizämter getheilt worden war, ſo wurde Reinheim der Sitz des einen Juſtizbeamten.

Reinheim. Landraths⸗Bezirk. I. Beſtandtheile. Im Jahr 1821 wurde der Bezirk organiſirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Lichtenberg; 2) das Amt Reinheim; 3) die Orte Niederramſtadt, Traiſa und Waſchenbach aus dem Amt Pfungſtadt; 4) der Ort Georgenhauſen, hinſichtlich deſſen die patrimonialgerichtsherrliche Juſtiz⸗ und Polizeigewalt an den Staat abgetreten wurde; 5) das Patrimonialgericht Fr. Crumbach. Im Jahr 1824 wurden die Orte Beedenkirchen und Wurzelbach dem Bezirk Bensheim zugetheilt, und 1827 die Jurisdiktion und Polizeigerechtſame von Brensbach vom Staat an den Grafen von Erbach⸗Erbach abgetreten. Unter den Bezirksorten finden ſich 36 altheſſiſche, 2 Orte waren Heſſen und Pfalz gemeinſchaftlich, 1 ſtandesherrlicher und 6 ritterſchaftliche Orte. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 44′ und 49°, 54′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 19′ und 26°, 34′ öſtlicher Länge. Die Grenzen ſind gegen Norden: der Bezirk Dieburg; gegen Oſten: die Bezirke Breuberg und Erbach; gegen Süden: die Bezirke Erbach und Lindenfels; gegen Weſten: die Bezirke Bensheim und Darmſtadt. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk iſt gegen den tiefern Odenwald ſehr gebirgig. Der höchſte Punkt iſt die Neunkircher Höhe 2364 Heſſ. (1820 Par.) Fuß über der Meeresfläche gelegen. Von hier aus ziehen mehrere Gebirgsrücken nach verſchiedenen Gegenden, bis ſie ſich nach und nach verflächen. Alle dieſe Gebirgsrücken bilden eine Menge Verzweigungen, die den Bezirk durchkreuzen. An der weſtlichen Seite ſind Ebenen, die ſich nördlich immer mehr erweitern. Dieſe beherrſcht der Roßberg, 1133 Heſſ. (872 Par.) Fuß

über der Meeresfläche erhaben. Der Boden iſt größtentheils fruchtbar, und beſteht theils aus Lieſch- theils aus Lehmboden. Auf der öſtlichen und weſtlichen Seite iſt ein etwas ſandiger Boden vorherrſchend. b. Gewäſſer. 1) die Gersprenz; 2) der Modaubach; 3) der Fiſchbach; 4) der Wembach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 19,805 Seelen; unter dieſen ſind 18,630 Luth., 590 Reform., 216 Kath., 24 Mennoniten und 345 Juden, welche zuſammen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 41 Dörfer, 2 Weiler ꝛc., überhaupt 2748 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. Pferde 1300; Fohlen 284; Bullen 51; Ochſen 145; Kühe 4266; Rinder 1856; Schweine 4315; Schaafe 2152; Ziegen 744; Eſel 19; — Viel Getreide, beſonders Gerſte und Spelz in außerordentlicher Menge; viele Kartoffeln, Hanf, Flachs, viel Mohn; Rübſaamen, viele Futterkräuter; Obſt, Holz. Sandſteine, jedoch von ganz geringer Qualität, zu Großbieberau; Baſalt zu Reinheim, Roßdorf und Gundernhauſen; blauer Kalk zu Fr. Crumbach; Syenit, Granit, Lehm, Streuſand; Spuren von Asbeſt in Oberramſtädter Gemarkung. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke, Mühlengewerbe. Nicht unbedeutend ſind die Leinewebereien, beſonders zu Roßdorf, Spachbrücken, Gundernhauſen ꝛc. Leinewandbleichen ſind namentlich zu Großbieberau. Häfnerei wird in Roßdorf und Spachbrüchen getrieben, und beſonders ſchönes Geſchirr im erſtern Orte fabricirt. Viele Waaren liefern die Schmiede und Nagelſchmiede. Mit Holzmachen, ſo wie mit Steinbrechen beſchäfftigen ſich viele Bewohner. Mahlmühlen hat der Bezirk 64; damit ſind 16 Oel-, 11 Schneide- und 5 Hanfreibemühlen verbunden; eine Papier- und eine Pulvermühle befindet ſich zu Niederramſtadt. Die Haupthandelsartikel ſind: fettes Vieh, viele Zuchtſchweine, ſodann Milch, Butter, Käſe; ſodann Früchte, beſonders viel Gerſte und Spelz, welche in großer Menge abgeſetzt werden; viel Magſaamen, etwas Heu, Obſt, Flachs, Holz, Baſalt, Streuſand. An Kunſterzeugniſſen: mehrere Sorten Mehl, geſchälte Gerſte, Grütze, Graupen, Griesmehl, etwas Leinewand, Obſteſſig; Eiſenwaaren, irdenes Geſchirr, Zieglerwaaren, Faßdauben, Holzſchnittwaaren. Die Straße von Darmſtadt nach Erbach geht durch Roßdorf, Spachbrücken, Reinheim, Großbieberau und Brensbach. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 19 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Brandau mit Allertshofen und Hoxhohl; 2) Brensbach; 3) Ernſthofen mit Herchenrode, Kleinbieberau und Webern; 4) Frankenhauſen mit Neutſch und Obermodau;

5) Fr. Crumbach mit Bierbach (zum Theil), Eberbach (zum Theil), Erlau, Güttersbach und Michelbach; 6) Großbieberau; 7) Gundernhauſen; 8) Lichtenberg mit Niedern- und Obernhauſen; 9) Neunkirchen mit Billings, Litzelbach, Meßbach, Nonrod und Steinau; 10) Niedermodau; 11) Niederramſtadt mit Traiſa und Waſchenbach; 12) Oberramſtadt; 13) Reinheim mit Ueberau; 14) Rodau mit Aßbach; 15) Rohrbach mit Hahn und Wembach; 16) Roßdorf; 17) Spachbrücken; 18) Werſau mit Bierbach (zum Theil); 19) Zeilhardt mit Georgenhauſen. — Die Polizeigewalt zu Brensbach wird im Namen des Grafen von Erbach-Erbach, und im Patrimonialgericht Fr. Crumbach im Namen der freiherrlichen Familie von Gemmingen von dem Landrath verwaltet. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht umfaßt den Bezirk Reinheim, und es wird die Jurisdiktion zu Brensbach im Namen der Standesherrſchaft und im Patrimonialgericht Fr. Crumbach im Namen der Patrimonialgerichtsherrſchaft von dem Landgericht Lichtenberg ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Das Rentamt Lichtenberg begreift den Bezirk Reinheim. bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Reinheim enthält ſämmtliche Orte des Bezirks. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Umſtadt und zerfällt in folgende 3 Diſtrikts-Einnehmereien: 1) Großbieberau mit Aßbach, Bierbach, Billings, Brensbach, Fr. Crumbach mit Zugehör, Lichtenberg, Litzelbach, Meßbach, Neunkirchen, Niedernhauſen, Nonrod, Obernhauſen, Rodau, Steinau und Werſau; 2) Oberramſtadt mit Allertshofen, Brandau, Ernſthofen, Frankenhauſen, Hahn, Herchenrode, Hoxhohl, Kleinbieberau, Niederramſtadt, Niedermodau, Neutſch, Obermodau, Rohrbach, Traiſa, Waſchenbach, Wembach und Webern; 3) Reinheim mit Georgenhauſen, Gundernhauſen, Roßdorf, Spachbrücken, Ueberau und Zeilhardt. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuiſenburg. dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forſt Reinheim, welcher in folgende 4 Forſtreviere zerfällt: 1) Ernſthofen mit Allertshofen, Aßbach, Brandau, Herchenrode, Hoxhohl, Kleinbieberau, Litzelbach, Neunkirchen, Neutſch, Obermodau, Rohrbach, Steinau und Webern; 2) Lichtenberg mit Bierbach, Billings, Brensbach, Fr. Crumbach mit Zugehör, Großbieberau, Meßbach, Niedernhauſen, Nonrod, Obernhauſen, Reinheim, Rodau, Ueberau und Werſau; 3) Niederramſtadt mit Frankenhauſen, Hahn, Niedermodau, Oberramſtadt, Traiſa, Waſchenbach und Wembach; 4) Roßdorf mit Georgenhauſen, Gundernhauſen, Spachbrücken, Zeilhardt und Kleinzimmern (letzterer Ort aus dem Bezirk Dieburg). — d. Kirchenverwaltung. Das luth. Inſpektorat Rein-

heim enthält folgende 13 Pfarreien: 1) Fr. Crumbach mit Bierbach (zum Theil), Eberbach (zum Theil), Erlau, Güttersbach, Michelbach und Kirchbeerfurt (letzterer Ort aus dem Bezirk Erbach); 2) Georgenhauſen mit Zeilhardt; 3) Großbieberau mit Billings, Lichtenberg, Meßbach, Niedernhauſen, Nonrod, Obernhauſen, Rodau und Steinau; 4) Gundernhauſen; 5) Neunkirchen mit Allertshofen, Brandau, Herchenrode, Horbohl, Litzelbach und Neutſch; 6) Niedermodau mit Aßbach, Ernſthofen, Kleinbieberau, Obermodau, Rohrbach (die Lutheraner) und Webern; 7) Niederramſtadt mit Traiſa und Waſchenbach; 8) Oberramſtadt; 9) Reinheim mit Ueberau; 10) Rohrbach mit Hahn und Wembach (reform. Pfarrei); 11) Roßdorf mit dem Einſiedel, Leimenhaus und Scheffthum (die 3 Letzteren aus dem Bezirk Darmſtadt); 12) Spachbrücken mit Habizheim (das Letztere aus dem Bezirk Breuberg) 13) Werſau mit Bierbach (zum Theil); Brensbach bildet mit mehreren Pfarreien aus dem Bezirk Erbach, das Inſpektorat Brensbach. Die Kirchen- und Schulſachen von Brensbach werden unmittelbar von dem Gräfl. Erbach-Erbachiſchen Conſiſtorium zu Erbach beſorgt. Frankenhauſen iſt der Pfarrei Oberbeerbach, Inſpektorats Bensheim, proviſoriſch zugetheilt.

Reinheimer Teich (L. Bez. Reinheim) Wohnhaus; hierzu gehört eine Zehntſcheuer, beide ſind herrſchaftlich, und liegen in Reinheimer Gemarkung.

Reiſenkreuz (L. Bez. Erbach) Jägerhaus; liegt bei Krähberg, und gehört zu Schöllenbach.

Reiſſen (L. Bez. Lindenfels) luth. und kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels auf beiden Seiten der Weſchnitz, hat 32 Häuſer und 178 Einw., unter welchen 107 Luth., 30 Kath. und 41 Reform. ſind, ſowie 1 Gypsmühle. — In einer Urkunde Kaiſer Heinrichs II. von 1023 wird der Ort Ereſſam, und in dem Zinsbuch von 1369, Rüſſen genannt. Reiſſen kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Rembrücken (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Seligenſtadt und 2 St. von Steinheim. Man findet 1 Kapelle, 29 Häuſer und 170 kath. Einwohner. Hier hatte die Abtei Seligenſtadt einen Erbbeſtandshof. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Rhein ſ. zweiten Band.

Rheinfelder Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt nahe bei Wallerſtädten, und hat das Anſehen eines kleinen Dörfchens. Hier iſt eine beträchtliche Baumſchule und etwas Wein-

bau. Das Gut beträgt 1806½ Morgen. Dieſer Hof wurde von Landgraf Ludwig V. im Jahr 1608 angelegt; Im 30jährigen Krieg haben die Bewohner der Umgegend ihr Vieh hierher geflüchtet, weil der Hof ziemlich veſt war.

Rheinſchanz=Zollhaus (L. Bez. Heppenheim) Hof; gehört zu Bürſtadt; beſteht aus Wieſen und einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Richen (L. Bez. Dieburg) luth. Filialdorf; liegt am Richenbach (Mühlbach) 1½ St. von Dieburg und ½ St. von Umſtadt in einem ſchönen Wieſengrund. Der Ort zählt 79 Häuſer und 507 Einw., die bis auf 42 Reform. und 8 Kath. lutheriſch ſind; unter dieſen ſind 33 Bauern, 30 Handwerker und 20 Taglöhner. Man findet hier eine neue, gemeinſchaftliche Kirche, 2 Mühlen und Torfſtiche, in denen jährlich 60,000 Stücke Torf geſtochen werden. — Das Dorf hat ſeinen Namen von einem Bache, der 768 unter dem Namen Ricchina vorkommt, jetzo aber auch Umſtädter Mühlbach genannt wird. Richen war mit Churpfalz gemeinſchaftlich, und kam 1802 ganz an Heſſen.

Richenbach. Bach; auch Mühlbach; hat ſeine Quelle bei Wiebelsbach und Frauennauſes im Bezirk Breuberg, berührt Heubach, Umſtadt, Richen, und fließt bei Sickenhofen (Bez. Seligenſtadt) in die Gerſprenz. Dieſer Bach hieß vor Alters Ricchina, und hat dem Dorfe Richen ſeinen Namen gegeben.

Ried. Landſtrich. Hierunter wird der größere Theil des Bezirks Dornberg verſtanden. Das ſogenannte Gerauer Ländchen, die nähere Umgebung von Großgerau, iſt ein Theil des Rieds. Der Name des Rieds iſt alt, und ſchon 1277 kommen die Ritwieſen als eine bekannte Benennung vor, ſo wie auch des Rieds unterm Jahr 1361 erwähnt wird. In einer Urkunde von 1419 wird der Oberrheingau und zum Theil auch der Maingau unter vier Hauptabtheilungen gebracht, nemlich die Dörfer in dem Ried, in der Dreieich, an der Bergſtraße und in der Muntad.

Riedhäuſer Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Dornheimer Gemarkung, beſteht aus mehreren Wohnhäuſern, weitläuftigen Scheuern und Stallungen und 932 Morgen Land. — Dieſen Hof, der wahrſcheinlich früher ein kleines Dorf war, beſaſſen die Grafen von Nuringen, die ihn 1159 an die Prämonſtratenſer Abtei Ilbenſtadt verkauften, von welcher Abtei er 1249 an das Kloſter Eberbach um 300 Mark Pfennige gekommen iſt. Neben dieſem Hof kommt 1160 der Hof

Himmenhauſen vor, der aber wahrſcheinlich mit dem Riedhäuſer Hof vereinigt worden iſt, und ſo ſeinen Namen verlor.

Riedsbach ſ. Mühlbach.

Rimbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf; liegt an der Weſchnitz, $1^{1}/_{2}$ St. von Lindenfels und $1^{1}/_{4}$ St. von Fürth, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 129 Häuſer und 1229 Einw., die bis auf 55 Kath., 23 Reform. und 129 Juden lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 15 Bauern, 99, die bürgerliche Gewerbe treiben und 75 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen, womit 1 Oelmühle verbunden iſt, 1 Schneidemühle und zwei Ziegelhütten. Jährlich werden 8 Viehmärkte gehalten. Die Kirche, 1590 erbaut, liegt ſehr freundlich, und iſt von hohen Pappeln umgeben. — Durch Schenkung kam der Ort 773 an das Kloſter Lorſch. Mainz gab 1409 ſein „Haus und Burgſtadel in Rimbach" dem Schenk Conrad von Erbach zu Lehen. Aber in der Folge wurde Erbach mit dem ganzen Dorfe immer von der Pfalz belehnt. Den 30. Mai 1622 wurde das Dorf von den Spaniern in Brand geſteckt. Unter Heſſ. Hoheit kam Rimbach 1806.

Rimhorn (L. Bez. Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt in einer waldigen hohen Gegend, 1 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 70 Häuſer und 488 Einw., die bis auf 23 Kath und 5 Mennoniten lutheriſch ſind. An der Kirche befindet ſich ein Stein mit der Jahrzahl 1523 nebſt dem Haxthauſiſchen Wappen. Als Merkwürdigkeit verdient bemerkt zu werden, daß bei allen Uebergaben von Immobilien der zehnte Pfennig in die gemeinſchaftliche Rentei Breuberg bezahlt werden muß. Bei den zum Hofe gehörigen Gebäuden liegt das ſogenannte Schlößchen, das die früheren Beſitzer von Rimhorn zuweilen bewohnten. — Der Ort gehörte den Herrn von Rodenſtein, und kam nachher an die Herrn von Prettlak, die denſelben ſammt dem Hofe, 1741 an die Breubergiſche Gemeinſchaft veräußerten.

Rinnenwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Hofheim; beſteht aus Wieſen und einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Rodau (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt an dem Winkelbach, 1 St. von Bensheim und $^{3}/_{4}$ St. von Zwingenberg, beſteht aus 27 Häuſern, und hat 168 luth. Einw. — Der Ort, der ſchon im 9. Jahrhundert exiſtirte, kommt 964 als Lorſcher Eigenthum vor. Von Mainz kam Rodau 1802 an Heſſen.

Rodau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt $1\frac{1}{2}$ St. von Reinheim, und hat 46 Häuſer und 343 Einw., die außer 5 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 3 Mahlmühlen, mit welchen 3 Schneide- und 2 Oelmühlen verbunden ſind. — Im Jahr 786 ſchenkte die Aebtiſſin Abba aus dem Kloſter Rodau oder Rodaha (das bei dem jetzigen Rodau lag), ihr Kloſter mit allem Zugehör in der Bellinger (Billingſer) Mark an die Abtei Lorſch. Die Familie Stumpf von Aßbach beſaß Rodau als ein Bickenbachiſches Lehen von Erbach. Nachher kam der Ort an die Familie von Schrautenbach, die denſelben 1672 an Heſſen vertauſchte.

Rodaubach. Bach; entſpringt im Bezirk Offenbach, fließt in dem Bezirk Langen an Ober- und Niederroden vorüber, und tritt dann in den Bezirk Seligenſtadt. Hier berührt er die Orte Dudenhofen, Jügesheim, Weißkirchen und Hauſen, und vereinigt ſich bei Mühlheim mit dem Main. Von dieſem Bache hat das Rodgau ſeinen Namen.

Rodenbach. Bach; entſpringt im Großherzogthum Baden, macht die weſtliche Grenze des zum Bezirk Wimpfen gehörigen und iſolirt liegenden Dorfs Helmhof, fließt dann in die Alſenz und mit dieſer in den Neckar.

Rodenſtein (L. Bez. Reinheim) Burgruine; liegt an der ſüdlichen Grenze des Bezirks, $\frac{1}{2}$ St. von Fr. Crumbach, und gehört zum Patrimonialgericht Fr. Crumbach. Die Ruine liegt auf einer Vorhöhe des Neunkircher Bergs, und iſt von drei Seiten von waldigen Anhöhen umgeben. Nur weniges Mauerwerk ragt noch über den unterirdiſchen Gewölben hervor; darunter ein viereckiger Thurm. Der Umfang der Burg war nicht unbedeutend, und aus den Ueberreſten ſieht man, daß ſie mit Thürmen und einer bedeutenden Zwingmauer verſehen war. Mehrere Gewölbe ſind noch nicht geöffnet. Zu der Burg gehörte eine Mühle, die in einem viereckigen Gebäude war, welches noch gut erhalten iſt. Der Brunnen im Schloßhof iſt verſchüttet. In den Trümmern wurden ſchon mancherlei eiſerne Geräthſchaften, als Ofenplatten, Gewichte, Ringe, Hufeiſen, Meſſer, Pfeile ꝛc. gefunden. Um die Burg ſind Wege mit Kies ſo wie einige Ruheplätze angelegt. Bei der Burg liegt ein Hof. — Wer die Burg erbaut hat, und wann ſie erbaut wurde, iſt unbekannt. In einer Urkunde von 1265 erſcheint ein Marscalcus de Rodinstein, aber wahrſcheinlich war zu deſſen Zeiten die Burg ſchon erbaut. Im Jahr 1346 verpfändete Heinrich von Rodenſtein, mit Bewilligung ſeiner beiden Brüder, Erkinger und Rudolph, um 600 Pfund Heller $\frac{1}{4}$ ihre Burg Rodenſtein, nebſt dem Recht und Eigen-

thum an den Dörfern Neunkirchen, Litzelbach, Steinau, Brandau und den Zehnten zu Neutſch, an den Grafen Wilhelm II. zu Katzenellenbogen. Den achten Theil der Burg verkaufte Heinrich 1348 an ſeinen Oheim, Conrad Schenk von Erbach. Zu den Rodenſteiniſchen Beſitzungen gehörte auch die Herrſchaft Fr. Crumbach mit vielen Dörfern. Der verpfändete Theil der Burg Rodenſtein wurde wieder eingelößt, und als 1671 mit Georg Friedrich von Rodenſtein die Familie im männlichen Stamm erloſch, kamen ihre Güter theils an die Familie von Ueberrück, die ſich ſeitdem Ueberrück von Rodenſtein nannte, theils an die Familien von Gemmingen, Prettlack, Harthauſen und Bobenhauſen, bis ſich in den neueſten Zeiten die Herrſchaft Fr. Crumbach bei der Familie von Gemmingen wieder vereinigte. Geiſterſage: Aus dem Schnellerts, einer 2 Stunden öſtlich vom Rodenſtein im Bezirk Breuberg gelegenen Burgruine, zieht zuweilen, gewöhnlich bei Nacht, der Burggeiſt Rodenſtein aus, oder kehrt, wenn er ausgezogen war, in denſelben ein. Pferdegetrab, Wagengeraſſel, Waffengeklirr, Hundegebell, Poſthornsklang und Peitſchenknall verkünden den Zug, der meiſt durch einen Bauernhof in Oberkainsbach, durch Brensbach und Fr. Crumbach geht, oft gehört, aber noch nie geſehen worden iſt. Der Auszug bedeutet Krieg, der Einzug Frieden. Die Sage giebt als Grund der Entſtehung an: Ein Ritter von Rodenſtein, der einſt mit einem Nachbar in heftige Fehde gerathen war, ſchleuderte ſeine ſchwangere Gemahlin, Maria von Hochberg, die ihn vom blutigen Kampfe abhalten wollte, mit Wuth zurück, daß ſie ſtarb. Der Ritter zog aus, und als er einſam im Walde ſeines Gegners wartete, da erſchien ihm um Mitternacht der Geiſt ſeiner Gemahlin, erhob die Rechte gen Himmel, und ſprach mit klagender Stimme:

Für Liebe biſt Du mir mit Wuth begegnet,
Der Gattin Treue haſt Du roh verſchmäht;
Nicht achtend, daß der Himmel mich geſegnet,
Und dann das Weib zur Heiligen erhöht.
Gewürgt haſt Du die Mutter mit dem Kinde,
Da Dir das Glück der Vaterfreude blüht;
Jetzt ſtraft der Sternenrichter Deine Sünde,
Daß nach dem Tode noch Dich Ruhe flieht.
Von Burg zu Burg ſoll, ohne Raſt zu finden,
Dein Geiſt dem Volke Krieg und Unheil künden.

Er fiel im Gefecht, und wurde halbtodt nach Schnellerts getragen, wo er an ſeinen Wunden ſtarb. — Ueber die Richtigkeit des Gehörten ſind von 1742 — 1764 amtliche Protokolle geführt worden. Faſt ſämmtliche Zeugen-Ausſagen ſtimmen im Weſentlichen miteinander überein. Aber noch uner-

klärt iſt die Urſache des Getöſes. Vielleicht wird es durch den ſogenannten wilden Jäger (Züge von Eulen, namentlich der Uhus, deren Geſchrei in der Entfernung wie Hundegebell tönt), oder durch unterirdiſche ſtarke Quellen, die ſich zeitweiſe öffnen, oder durch Windſtöße, die ſich in dieſem Gebirge, oder an der Ruine ſelbſt, brechen, veranlaßt. Dieſes, verbunden mit dem Aberglauben und der aufgeregten Einbildungskraft, läßt manchen der umwohnenden Landleute Töne vernehmen, die einem unbefangenen Beobachter auf eine natürliche Weiſe erklärbar ſind. Es konnte nicht fehlen, daß dieſer Gegenſtand ſelbſt in entfernteren Gegenden bekannt wurde, und nun daſelbſt als eine wundervolle Begebenheit erzählt wird. Uebrigens macht dieſe romantiſche Sage, die Ruine zu einem der intereſſanteſten Punkte, und ſie wird deßhalb auch von vielen Reiſenden aus allen Gegenden beſucht.

Rödchen (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Reichenbach.

Rohrbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem hohen Thale 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort beſteht aus 27 Häuſern und 190 Einw., die bis auf 3 Reform. und 2 Kath. lutheriſch ſind; unter dieſen befinden ſich 14 Bauern und 15, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Rohrbach hat eine Mahlmühle, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Rohrbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Lindenfels, und gehört dem Freiherrn von Wambold. Man findet 6 Häuſer und 50 Einw., unter welchen 2 Reform. ſind, ſo wie 3 Bauern und 2 Handwerker. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Rohrbach (L. Bez. Reinheim) reform. Pfarrdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, und hat 47 Häuſer und 316 Einw., die bis auf 63 Luth., und 2 Kath. reformirt ſind. Die Kirche wurde 1762 erbaut; früher wurde die Strumpfweberei ſehr ſtark betrieben. Jährlich werden 4 Krämer-Märkte gehalten. — Dieſer Ort hatte Edelleute, die ſich nach ihm benannt haben. Im 30jährigen Krieg war Rohrbach ſehr herabgekommen, wurde aber 1699 von den Waldenſern erweitert und größtentheils erbaut.

Rolle (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Erlenbach.

Roſenbach (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Hainſtadt, liegt an der Mimling und hat 4 Häuſer und 33 Bewohner. — Die Familie von Roſenbach war hier anſäſſig; noch 1443 kommt ein Caſpar von Roſenbach vor.

Roſenbacher Mühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Mimling und gehört zu Hainſtadt.

Roſengarten (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, beſteht aus Feld und etwas Wald und iſt herrſchaftlich. Die Au liegt hinter dem Hauptdamm. Wegen des Fiſchwaſſers und wegen des Zollhauſes daſelbſt war vormals langwieriger Streit mit Churpfalz.

Roſenhöhe (L. Bez. Darmſtadt) Garten-Anlage; gehört zu Darmſtadt, und iſt eine Anlage im engliſchen Geſchmack mit mehreren ſchönen Gartenhäuſern und einer Kapelle mit dem Grabmale der Prinzeſſin Eliſabethe, älteſten Tochter des Groß- und Erbprinzen, welche den 27. Mai 1826 zu Lauſanne in einem Alter von 5 Jahren und 7 Tagen geſtorben iſt. Dieſer Garten, der aus dem größten Theile des Buſenbergs beſteht, beſitzt herrliche Parthien.

Roßbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe, 1 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 7 Häuſer und 58 Einw., die bis auf 7 Kath. lutheriſch ſind. Nach einer Urkunde von 1095 gehörte der Ort der Celle Michelſtadt. Roßbach kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Roßdorf (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1½ St. von Reinheim, 1½ St. von Darmſtadt und an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee. Der Ort, der theilweiſe noch mit einem trocknen Graben umgeben iſt, hat 243 Häuſer und 1529 Einw., die bis auf 3 Reform., 1 Kath. und 40 Juden lutheriſch ſind. Man findet 1 Kirche, deſſen ſchöne Vorhalle die Inſchrift führt: DEO SIT GLORIA. MDCCCXXIV.; ferner 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuſer, 1 Rathhaus, 3 Mahlmühlen mit 1 Oelmühle, bedeutende Baſaltbrüche auf dem Roßberg, 40 Leineweber, 11 Häfner, 16 Wirthe ꝛc. — Im Jahr 1250 wurden Diether III. und Eberhard I., Grafen von Katzenellenbogen, vom Fuldiſchen Abt Heinrich mit Roßdorf belehnt. Dieſes Lehen war aber weit älter, und wurde damals nur erneuert. Nach dem Ableben des Grafen Eberhard IV. im Jahr 1353 oder 1354 entſtanden über das eingebrachte Vermögen ſeiner Mutter, der Agnes von Bickenbach, Streitigkeiten. Durch den ſchiedsrichterlichen Spruch des Pfalzgrafen Ruprecht des Aeltern, den beide Partheien ſich erwählt hatten, wurde 1354 dahin entſchieden, daß Roßdorf und Gundernhauſen, nebſt Gülten von andern Dörfern, worauf der Agnes Witthum hinterlegt war, dem Schenken Eberhard von Erbach, der die einzige Schweſter des ver-

ſtorbenen Grafen zur Gemahlin hatte, ſo lange verbleiben ſollte, bis ſie Graf Johann von Katzenellenbogen mit 1500 Mark wieder an ſich gelößt hätte. Durch die Grafen von Katzenellenbogen kam Roßdorf an Heſſen. Als Mutterkirche hatte Roßdorf 2 Altäre. Im Jahr 1579 war ein Eiſenbergwerk in Betrieb.

Rothenberg (L. Bez. Erbach) Marktflecken; liegt in einer rauhen Gegend auf einer bedeutenden Anhöhe, $4^1/_2$ St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 63 Häuſer und 479 Einw., die bis auf 1 Reform. und 1 Kath. lutheriſch ſind. Unter denſelben ſind 22 Bauern, 10 Handwerker und 43 Taglöhner, die faſt einzig nur Heidekorn und Kartoffeln bauen. Rothenberg mit Zugehör, nemlich Hainbrunn, Unterſinkenbach und Kortelshütte, bildete die Gräfl. Degenfeldiſche Herrſchaft Rothenberg, die zum Ritterkanton Odenwald gehörte und die durch Kauf an das Gräfl. Erbach-Fürſtenauiſche Haus gekommen iſt. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Rothenkandel (L. Bez. Erbach) Wohnung; liegt unweit Erzbach, und gehört zu deſſen Gemarkung.

Rothewarte (L. Bez. Seligenſtadt) Wartthurm; dieſer gehört zu Mühlheim; er iſt von geringer Höhe und dabei liegt eine Ziegelei.

Rückenmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; auch Appelsmühle, gehört zu Arheilgen.

Rückenwörth (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; hierzu gehört die Neuau, welche Ginsheimer Gemeindegut iſt. Das Rückenwörth aber iſt privat und mit Gebäulichkeiten verſehen.

Rüſſelsheim (L. Bez. Dornberg) Marktflecken; liegt am Main, $2^1/_4$ St. von Dornberg, 2 St. von Mainz, iſt ſehr regulär gebaut, und hat 184 Häuſer und 1422 Einw., die bis auf 19 Kath., 7 Reform. und 83 Juden lutheriſch ſind. Man findet 1 Kirche, 1790 erbaut, 2 Schulhäuſer, 1 Synagoge, 1 Cichorien-, 1 Pelzfabrik, 1 Ziegelei und ein Grenznebenzollamt II. Claſſe. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. Hier wurde Anton Wolf von Todtenwart (Sohn des 1606 als Kammergerichts-Aſſeſſors verſtorbenen Leonhard Wolf von Todtenwart) den 5. Juni 1592 geboren, der nachher Amtmann zu Umſtadt und Otzberg, und 1637 zur Würde eines Statthalters erhoben wurde, und den 7. April 1641 zu Frankfurt am Main im Privatſtande geſtorben iſt. — Rüſſelsheim wird 1211 genannt; es kam von den Herrn von Münzenberg an

die Herrn von Heuſenſtamm, welche es von den Grafen von Katzenellenbogen zu Lehen trugen. Im Jahr 1323 kam der Ort durch Kauf an die Herrn von Cronberg; nachdem aber Johann von Cronberg dem Grafen Eberhard V. von Katzenellenbogen die Lehenspflicht aufgekündet hatte, ſo zog derſelbe das Lehen ein, und 1422 entſagten die Herrn von Cronberg ihren Anſprüchen auf dieſes Dorf. Kaiſer Sigismund ertheilte Rüſſelsheim 1438 die Stadtgerechtigkeit, und hatte ſchon das Jahr vorher dem Grafen Johann III. von Katzenellenbogen erlaubt, den angefangenen Burgbau zu vollenden, und das Dorf mit Mauern und Gräben zu beveſtigen. Dieſe Werke wurden aber erſt 1486 vollendet, weil Mainz deren Errichtung zu hindern ſuchte. Landgraf Philipp der Großmüthige vermehrte im Jahr 1560 die Veſtungswerke. Im Jahr 1631 wurde das Schloß und Schanze den Schweden eingeräumt, und 1689 wurde Beides von den franzöſiſchen Mordbrennern durch eine angelegte Miene geſprengt und der größte Bau in die Aſche gelegt. Ganz nahe bei Rüſſelsheim ſtand das Dorf Seilfurt, das 1534 durch einen Blitz abbrannte, worauf die Einwohner nach Rüſſelsheim zogen. Die Mutterkirche ſtand in Seilfurt; eine zweite Kirche ſtand vor dem Schloß. Beide Kirchen brannten aber ab, worauf die Kirche nach Rüſſelsheim verlegt wurde. Das St. Albanſtift in Mainz war der Patron der Kirche.

Ruppenmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Worfelden.

Rutſchbach. ſ. Heegbach.

Rutzenbach. ſ. Schwarzbach.

S.

Sandbach (L. Bez. Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt in dem ſchönen Mimlingthale 1/4 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 80 Häuſern und 508 Einw., die bis auf 36 Kath. lutheriſch ſind. Die Kirche liegt auf einer Anhöhe, und iſt 1789 eingeweiht worden. In derſelben befindet ſich der Grabſtein des Grafen Michael von Wertheim. Die Gemarkung enthält Sandſteine, die aber nicht beſonders benutzt werden. Im Jahr 1806 kam Sandbach unter Heſſ. Hoheit.

Sandbach. Bach; auch Schwarzebach; ergießt ſich weſtlich von Eberſtadt (Bezirk Bensheim) aus dem Modaubach,

wird von dem Landbach durchſchnitten, fließt am Hoſpital Hofheim vorbei und zwiſchen Stockſtadt und Erfelden (Bezirk Dornberg) in den Rhein. Die Ufer ſind flach, wodurch nach ſtarken Regengüſſen oft große Diſtrikte bei Goddlau und Crumſtadt unter Waſſer geſetzt werden. Dieſer Bach heißt bei ſeinem Ausfluſſe in den Rhein auch der Schwarzebach.

Sandwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheininſel; gehört zu Großrohrheim, beſteht aus einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Saubuche (L. Bez. Erbach) Jagdhaus; gehört zu Falkengeſaß.

Sauwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau, gehört zu Lampertheim; beſteht aus Feld, das privat iſt, und hinter dem Hauptdamm liegt.

Schaafheim (L. Bez. Dieburg) Marktflecken; liegt 4 St. von Dieburg und 2 St. von Umſtadt, beſteht aus 218 Häuſern und 1338 Einw., die bis auf 3 Kath. und 51 Juden lutheriſch ſind. Der Ort iſt ummauert und hat mehrere überbaute Thore. Hier iſt eine 1477 gebaute Kirche, ein Grenznebenzollamt II. Claſſe, eine Mühle, ein Schloß, wovon aber nur noch die Ringmauern und zwei Thürme, die noch benutzt werden, übrig ſind und in der Nähe auf einer Anhöhe ein Wachtthurm, den nach Wappen und Inſchrift die churmainziſche Regierung 1492 hat errichten laſſen, und von welchem ſich eine ſchöne Ausſicht gegen Aſchaffenburg und den Speſſart eröffnet. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. — Hier beſtand ehemals ein kaiſerliches Hofgericht, das ſeinen Urſprung von dem hier befindlich geweſenen kaiſerlichen Sattel-, Sadel- oder Sodilhof hat. Zu dieſem Hofe gehörten gewiſſe Hubengüter, über welche ein eigenes Gericht mit Schultheiß und Schöffen niedergeſetzt war. Der Sage nach rührt das Gericht von Kaiſer Friedrich I. her. Wegen des Patronats zu Schaafheim verglich ſich Graf Diether von Katzenellenbogen, 1272, mit Reinhard, Herrn zu Hanau. Ulrich zu Hanau ſoll Schaafheim nebſt Zugehör von Herzog Rudolph I., 1318, zu rechtem Mannlehen, nach fuldiſchem Lehensrechte und Gewohnheit, empfangen haben. Kaiſer Carl IV. ertheilte Schaafheim 1368 das Stadtrecht. Ulrich IV. Graf von Hanau iſt 1404 hier geſtorben. Im Jahr 1521 wurde der Ort von Graf Philipp III. von Hanau ſeiner Herrſchaft Babenhauſen einverleibt. Schaafheim wurde mit Mauern umgeben und ſolche 1589 geendigt. Von den Spaniern iſt den 6. Juni 1622 die Kirche bis auf die Mauern niedergebrannt worden.

Durch einen Brand im Jahr 1699 wurden 46 Gebäude in Aſche gelegt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie, 1736, wurde durch die Vergleiche von 1762 und 1771 die Herrſchaft Babenhauſen zwiſchen den beiden Heſſiſchen Häuſern getheilt, bei welcher Gelegenheit Schaafheim mit mehreren andern Orten an Heſſen-Darmſtadt kam und woraus nun das Amt Schaafheim gebildet wurde.

Schaafhof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Höllerbach und beſteht aus 2 Häuſern und hat 15 Bewohner.

Schaafhof (L. Bez. Erbach) Haus; liegt bei Obergerſprenz, und wird nur zeitweiſe bewohnt.

Schaafhof (L. Bez. Seligenſtadt) Hof; gehört zu Heuſenſtamm.

Schachenmühle (L. Bez. Reinheim) Mühle; beſteht aus 3 Mahlmühlen, die an dem Modaubach liegen und zu Oberramſtadt gehören.

Schachenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Niederramſtadt.

Schadeck. ſ. Neckarſteinach.

Schannebach (L. Bez. Lindenfels) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1½ St. von Lindenfels, und hat 15 Häuſer und 102 Einwohner, welche aus 56 Luth. und 46 Reform. beſtehen. Durch Tauſch kam der Ort 1561 von Erbach an Churpfalz, und 1802 kam derſelbe an Heſſen.

Schanzenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Mittelkinzig.

Schardt (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört nach Hammelbach.

Schefftthum (L. Bez. Darmſtadt) Fallthorhaus; gehört zu Darmſtadt, und wird gewöhnlich das Brunners Haus genannt.

Schermühle (L. Bez. Erbach) Mahlmühle; gehört zu Kleingumpen.

Scheuerberg (L. Bez. Lindenfels) luth., reform. u. kath. Filialdorf; liegt 1½ St. von Lindenfels, und hat 11 Häuſer und 80 Einw., unter welchen 19 Luth., 40 Reform. und 21 Kath. ſich befinden. Tauſchweiſe kam im Jahr 1561 der Ort von Erbach an Churpfalz, und 1802 an Heſſen.

Schimbach (L. Bez. Lindenfels) luth. und kathol. Filialdorf; liegt 3¾ St. von Lindenfels, gehört in die Gemarkung

von Reiſſen, und hat 4 Häuſer und 52 Einw., nämlich 31 Luth., 20 Kath. und 1 Reform. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Schimmelshütte (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Momart.

Schleifenberg (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Gronau.

Schleifermühle (L. Bez. Lindenfels) Mühle; gehört zu Reichenbach.

Schleifmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach, und gehört zu Niederramſtadt.

Schlierbach (L. Bez. Dieburg) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Dieburg und $1^1/_2$ St. von Umſtadt, und hat 67 Häuſer und 380 Einw., die bis auf 1 Reform., 1 Kath. und 3 Juden lutheriſch ſind. Man findet 3 Mühlen, und in der Nähe am Wege von Höchſt nach Babenhauſen Grabhügel, deren römiſcher oder teutſcher Urſprung aber ungewiß iſt. — Der Ort erſcheint ſchon 770; er hatte ſeine eigene Kapelle, die ſammt Kirchſatz 1218 den hier ſtark begüterten Grafen von Wertheim zuſtand. Der Kirchſatz kam 1218 durch Schenkung an den Johanniter-Convent zu Moßbach und ſpäter an Hanau. Schlierbach wurde 1521 vom Grafen Philipp III. von Hanau ſeiner Herrſchaft Babenhauſen einverleibt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergiſchen Linie 1736 kam der Ort mit andern durch die Vergleiche von 1762 und 1771 an Heſſen-Darmſtadt. Schlierbach hatte ehemals eine eigene Kapelle; auch ſtand in der Nähe des Orts früher eine Burg.

Schlierbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt $^1/_2$ St. von Lindenfels auf beiden Seiten des Thalbachs. Der Ort hat 34 Häuſer und 252 Einw., die bis auf 13 Luth. und 1 Kath. reformirt ſind. Unter dieſen ſind 7 Bauern, 23 Gewerbsleute und 5 Taglöhner. Man findet 1 Kirche und 1 Mahlmühle. — Im Jahr 1369 hatte der Ort 8 Huben. Die Kirche, vormals ein Filial von Fürth, wurde nach der Reformation mit einem eigenen Prediger beſtellt, und 1610 waren noch Kolmbach, Glattbach, Winkel, Eulsbach, Erlenbach und Seidenbach Filiale davon. Die Kirche fiel bei der Kirchenvertheilung 1705 den Reformirten zu, welche ſie zu einem Filial von Lindenfels machten. Im Jahr 1802 kam Schlierbach von Churpfalz an Heſſen.

Schlierbach. ſ. Thalbach.

Schloſsberg (L. Bez. Reinheim) Burgruine; liegt in Niedermodauer Gemarkung. Die Ueberreſte dieſer Ruine ſind unbedeutend, und erheben ſich nicht über die Erde. Man findet in der Erde noch viele Mauern nach allen Richtungen, Gewölbe und Theile eines runden Thurms. Auch führt eine Höhle weit in die Tiefe. Nach allen Umſtänden zu ſchlieſsen iſt dieſe Burg durch Feuer zerſtört worden, und war von geringem Umfang, indem der Berg wenig Ebene hat. Das Ganze war mit einer Ringmauer umgeben, und der Graben iſt um den ganzen Bergkegel noch ſehr vollſtändig. Der Erbauer, der Beſitzer und die Zeit der Zerſtörung dieſer Burg iſt unbekannt. Nicht weit von dieſem Berg, der ſchon vor 300 Jahre unter dem Namen Schloſsberg vorkommt, liegt der römiſche Grund.

Schloſsmühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mahlmühle; gehört zu Heuſenſtamm, und iſt ein Eigenthum des Grafen von Schönborn.

Schloſsnauſes (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 1³/₄ St. von Breuberg im Walde, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Der Ort beſteht aus 4 Häuſern mit 28 Einw., die auſser 1 Reform. und 1 Kath. lutheriſch ſind. Im Jahr 1805 hat Heſſen die Anſprüche und Landeshoheit über das von dem Grafen von Sickingen erkaufte Schloſs und Dorf an Löwenſtein-Wertheim durch Tauſch abgetreten, und 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Schmalbeerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim, und beſteht aus 9 Häuſern mit 56 Einw., die bis auf 1 Kath. lutheriſch ſind. Der Ort kam mit der Burg Frankenſtein 1662 durch Kauf an Heſſen.

Schmalmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; liegt an der Gerſprenz, und gehört zu Fr. Crumbach.

Schmeimühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; auch Waltersmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Pfungſtadt.

Schmelzmühle (L. Bez. Breuberg) Mühle; gehört zu Oberklingen.

Schmittmühle. ſ. Hapeldmühle.

Schnackenmühle (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Aſsbach, und war zu einer Mühle beſtimmt.

Schneckenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Niederramſtadt.

Schneemühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt an der Gerſprenz und gehört zu Großzimmern.

Schneidersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl-, Oel-, Schneide- und Reibmühle; gehört zu Werſau, und liegt an der Gerſprenz.

Schnellerts (L. Bez. Breuberg) Burgruine; liegt an der ſüdlichen Grenze des Bezirks, zunächſt dem Dorfe Oberkainsbach, $3^1/_2$ St. von Breuberg und 2 St. vom Rodenſtein. Die Ruine iſt auf einem ziemlich hohen Berge gelegen, hat einen Umfang von ungefähr 300 Fuß, und iſt kaum mehr von einem gewöhnlichen Steinhaufen zu unterſcheiden. Nur der Burgzwinger iſt noch erkennbar. Sie iſt bekannt wegen des Geiſterzugs nach dem Rodenſtein. (ſ. d. Art.) Am Fuße des Berges ſind Spuren, die auf eine Niederlaſſung der Römer hindeuten, und es iſt daher möglich, daß Schnellerts oder Schnellert ſeinen Urſprung denſelben verdankt. Es findet ſich eine alte adelige Familie Schnelle oder Snelle mit und ohne den Beinamen von Schwanheim, aus der Gegend von Bensheim, wo ſie, ſo wie in Schwanheim ſelbſt, angeſeſſen war. Die Stadt Bensheim beſaß ehemals die Hälfte des Dorfs Niederkainsbach, unweit des Schnellerts, zu welchem Antheil die Stadt durch dieſe Familie gelangt ſeyn könnte. Indeſſen haben ſich noch keine ſchriftliche Urkunden über dieſe Burg gefunden.

Schnepfenbach (L. Bez. Erbach) Wohnung; beſteht aus einer einzelnen Bauernhofraithe und gehört zu Reichelsheim.

Schneppenhauſen (L. Bez. Langen) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Langen, und beſteht aus 37 Häuſern und 210 Einw., die außer 2 Kath. lutheriſch ſind. Unter dieſen ſind 19 Bauern, 9 Handwerker und 9 Taglöhner enthalten. — Im Jahr 1225 kommt hier ſchon ein Schultheiß mit Namen Godebaldus als Zeuge vor. Philipp der Jüngere, Graf von Katzenellenbogen, hat 1449 Schneppenhauſen von ſeinem Vater mit zu ſeiner Hofhaltung erhalten.

Schnorrebach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, gehört zur Gemarkung von Mackenheim, und hat 3 Häuſer und 26 kath. Einwohner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Schöllenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an dem Itterbach, 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen

von Erbach-Fürſtenau. Der Ort beſteht aus 50 Häuſern und 363 Einw., die außer 13 Kath. und 11 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 1 Kirche, 1 Eiſenhammer und 1 Mahlmühle. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Schönauer Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwiſchen Bauſchheim und Königſtädten, und iſt mit den nöthigen Wohnungen, Oekonomiegebäuden und mehreren 100 Morgen Acker- und Wieſenfeld verſehen. — Dieſer Hof, der ehemals den Namen Mörsheim führte, war ein päbſtliches Lehen, womit die Familie von Sonnenborn belehnt war. Von dieſer Familie kam er an die Grafen von Iſenburg, die ihn 1687 um 9000 fl. an Heſſen verkaufte.

Schönberg (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels und 1/2 St. von Bensheim, in einem engen wildromantiſchen Thale an dem Ziegelbach. Das Dorf gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg und zieht ſich in einem halben Monde um den ſteilen Berg (mons speciosus), auf welchem das Schloß gleiches Namens liegt. Man zählt 78 Häuſer und 538 Einw., die außer 75 Kath., 3 Reform. und 13 Juden lutheriſch ſind. Das Schloß, die Reſidenz des Grafen von Erbach-Schönberg, liegt auf ſteiler Höhe, hat ein ehrwürdiges, alterthümliches Anſehen, und iſt von mehreren freundlichen Anlagen umgeben, welche ſich um den Berg herum ziehen, und von welchen ſich überraſchende Ausſichten in das Gebirg eröffnen. In Schönberg befindet ſich eine Knochenmühle. — Aller Wahrſcheinlichkeit nach war Schönberg einſt ein Eigenthum des Kloſters Lorſch, von welchem es durch die Pfalzgrafen, als Kloſtervögte, wohl an die Schenken von Erbach als Lehen kam. Im 14. Jahrhundert war Schönberg ein Ganerbenſchloß der Erbachiſchen Familie, und hatte ſeinen eigenen Burgfrieden. Den vierten Theil des Schloſſes überließ Schenk Heinrich 1375 dem Grafen Heinrich von Spanheim auf Lebenszeit. In der bairiſchen Fehde wurde Schönberg vom Landgrafen Wilhelm II. erobert und furchtbar zerſtört. Erſt 1510 erhielten die Grafen von Erbach das Schloß unter der Bedingung zurück, ſolches in Zukunft nicht mehr von der Pfalz, ſondern von Heſſen zu Lehen zu tragen. Das Schloß wurde nun wieder hergeſtellt. Im 30jährigen Krieg mußte ſich die Burg im Juni 1622 den Spaniern ergeben, die ſie ausplünderten, aber nicht zerſtörten. Am Schloßberg wurden mehrere römiſche Alterthümer gefunden; namentlich eine Patera; auf derſelben ſtand ein großes, mit Erde und Knochen angefülltes Oſſuarium, in deſſen Höhlung ein kleiner Aſchentopf befindlich war. Auch ſind in frühern

Zeiten ſchon mehrere Urnen entdeckt worden. Im Jahr 1806 kam Schönberg unter Heſſ. Hoheit, und war bis 1826 der Sitz des Landgerichts Schönberg, das um dieſe Zeit mit dem Landgericht Fürth vereinigt wurde.

Schönbrunn (L. Bez. Hirſchhorn) Weiler; liegt am Ulvenbach, $2^1/_4$ St. von Hirſchhorn, und beſteht aus 5 Häuſern mit 50 kath. Einw. Schönbrunn kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Schönnen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, und an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Straße, 1 St. oberhalb Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort beſteht aus 21 Häuſern und 163 Einw., die außer 11 Kath. lutheriſch ſind. Hier ſteht eine Schneidemühle, und in den Waldungen des Orts finden ſich römiſche Verſchanzungen, aus Gräben mit Aufwürfen beſtehend, die ſich $^1/_2$ St. in der Länge ausdehnen. Der Graben hat an mehreren Stellen noch eine beträchtliche Tiefe, und war mit Bruchſteinen ausgemauert. Im Jahr 1650 lag Schönnen wüſte und verbrannt, und 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Schrautenbachiſche Oberau (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt am Rhein und in der Treburer Gemarkung. Er iſt mit Gebäulichkeiten verſehen, beſteht aus Aeckern und Wieſen und iſt privat Dieſe Rheinau heißt jetzo die Juſtus Heſſemer'ſche Au.

Schrautenbachiſche Au. ſ. Langau.

Schrimpf'ſche Au. ſ. Hohenau.

Schultheißenſand. ſ. Hohnenſand.

Schuſterwörth (L. Bez. Dornberg) Rheininſel; gehört zur Erfelder Gemarkung, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus Gebäulichkeiten mit Wieſen und Weidenanlagen. Vermittelſt einer Weidenpflanzung iſt das Schuſterwörth mit der Knoblauchsau, dem Carls- und Peterswörth verbunden.

Schwanheim (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Bensheim, und hat 77 Häuſer und 480 Einw., die außer 8 Kath., 1 Reform. und 14 Juden lutheriſch ſind. Dieſe theilen ſich ab in 54 Bauern und 24 Handwerker; unter letztern befinden ſich 11 Leineweber. — Kaiſer Carl der Große ſchenkte dieſen Ort im Jahr 782 dem Kloſter Lorſch. Philipp, Graf von Katzenellenbogen, erhielt Schwanheim im Jahr 1478 von den Kämmerern von Dalberg um 1200 Goldgulden. Das Dorf war in das Kloſter Lorſch gepfarrt, welches

einen Geiſtlichen beſtellte und unterhielt. Das Patronat beſaß Mainz Schwanheim lag in der Mark des unbekannten Dorfs Hurfelden (vielleicht das jetzige Fehlheim) das Kaiſer Carl der Große dem Kloſter Lorſch geſchenkt hatte.

Schwarzbach. Bach; entſteht im Beſſunger und Darmſtädter Wald, und fließt unter dem Namen Rutzenbach durch den Steinbrücker Teich. Bei Arheilgen heißt der Bach der Arheilger- und bei Großgerau der Gerauer Centbach; er berührt Trebur und fällt unterhalb Ginsheim in den Rhein. Der Schwarzbach nimmt auf: 1) den Sülzbach zwiſchen Arheilgen und Wixhauſen; 2) den Geraitsbach unterhalb Nauheim; 3) den Landbach bei Trebur. Es ſind ſchon mehrmals Vorſchläge zur Schiffbarmachung gethan worden, welche aber noch nicht ausgeführt worden ſind, obgleich er von Trebur aus, ſtark mit Nachen befahren wird.

Schwarzbach. ſ. Ulvenbach.

Schwarzebach. ſ. Sandbach.

Schwedenſäule (L. Bez. Dornberg) Denkmal; liegt am Hahnenſand bei Erfelden und beſteht in einer viereckigen pyramidenförmigen 56 Fuß hohen Sandſtein-Säule, auf deren Gipfel ein Löwe mit einer Helmkrone und einem Schwerde ſaß. Dieſes Monument wurde zum Andenken des Rheinübergangs Guſtav Adolphs errichtet. Der König ſetzte hier den 6. Dec. 1631 zuerſt in einem Nachen mit 4 Gefährten über den Rhein, um die Gegend zu recognoſciren. Den folgenden Tag geſchah der Uebergang des ſchwediſchen Heeres.

Schwörersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Billings.

Seckenrain (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Waldmichelbach.

Seckmauern (L. Bez. Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Breuberg in einer waldigen Gegend, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 91 Häuſern und 649 Einw., unter welchen 324 Luth., 317 Kath., 2 Reform. und 6 Juden ſind. Die Kirche iſt 1771 gebaut worden. Einer Sage zu Folge hat dieſes Dorf ſeinen Namen von dem Centurio Lucius Favonius Seccianus (Murus Secciani) der in Bullau eine Abtheilung der achten Legion kommandirte, erhalten. Seckmauern kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Seeheim (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 2¼ St. von Bensheim, und hat 144 Häuſer und 941 Einw., die außer 5 Kath., 1 Reform. und 48 Juden lutheriſch ſind. In der Nähe liegen die Ruinen des Schloſſes Tannenberg, und ſehenswerth ſind auf dem Seeheimer Berge die äußerſt ſchönen Anlagen, mit dem Landhauſe und den Monumenten Wenks und Höpfners. Dieſe Anlagen haben dem verſtorbenen dortigen Amtmann, Reg. Rath Piſtor Entſtehung und Fortbildung zu verdanken. Aus dem hochgelegnen Hauſe eröffnet ſich eine äußerſt intereſſante Ausſicht. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. — Ludwig der Teutſche ſchenkte ſein Eigenthum zu Seeheim, 874, dem Kloſter Lorſch. Der Ort wurde nachher ein Zugehör des Schloſſes Tannenberg, und kam an die Schenken von Erbach. In der bairiſchen Fehde 1504 nahm Landgraf Wilhelm II. das Dorf weg; es wurde aber 1510 mit Vorbehalt der Centgerichtsbarkeit und unter der Bedingung zurückgegeben, daß Erbach den Ort künftig von Heſſen zu Lehen tragen ſollte. Die vielen Streitigkeiten brachten 1527 einen neuen Vergleich zu Stande, dem zu Folge Landgraf Philipp dem Schenk Eberhard auch den Heſſ. Antheil an der Burg Tannenberg, oder dem dazu gehörigen Dorfe Seeheim abtrat. Die Kapelle des Dorfs war ein Filial von Bickenbach, und wurde erſt nach der Reformation zu einer Mutterkirche erhoben. Im 30jährigen Krieg wurde die Kirche, Kellerei und das Pfarrhaus eingeäſchert, und nachher der ganze Ort geplündert, obgleich er kurz vorher Tillys Hauptquartier geweſen. Das ganze Amt Seeheim und Tannenberg mit den Dörfern Bickenbach, Jugenheim, Seeheim, Malchen, Balkhauſen, Staffel, Wurzelbach und Beedenkirchen mit mehreren andern Rechten, kam 1714 von Erbach um 221,750 fl. an Heſſen, und Seeheim wurde der Sitz eines Beamten.

Seehof (L. Bez. Heppenheim) kath. Filialdorf; liegt an der Weſchnitz 1½ St. von Heppenheim und 1 St. von Lorſch. Man findet 21 Häuſer und 186 Einw., die außer 31 Lutheranern katholiſch ſind. Dieſer Hof war wahrſcheinlich ein Oekonomiehof, erſt zum Kloſter Lorſch und nachher zur Probſtei Altenmünſter gehörig. Seehof kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Seehof (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Ellenbach. Er wurde 1389 vom Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern an Hermann Nagel um jährlich 12 Malter Frucht gegeben.

Seidenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels, hat 10 Häuſer und 78 Einw., die außer 9 Luth. katholiſch ſind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Seidenbuch (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt $^3/_4$ St. von Lindenfels, hat 23 Häuſer und 162 Einw., unter welchen 19 Luth., 65 Reform. und 78 Kath. ſind. Von dieſen Einwohnern ſind 10 Gewerbsleute mit Einſchluß eines Tabaksfabrikanten, und 3 Taglöhner. Der Ort kam 1802 von Churpfalz an Heſſen. In dortiger Gegend wird der Ort gewöhnlich Glashütte genannt, indem hier früher eine Glashütte geſtanden hat, welche, ſo wie die nach derſelben angelegten Manufaktur, die aber gleichfalls nicht mehr exiſtirt, dem Orte ſeine Entſtehung gegeben hat.

Seligenſtadt (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt am linken Ufer des Mains, an der von Frankfurt in das Königreich Baiern führenden Chauſſee 7 St. nordöſtlich von Darmſtadt, 3 St. von Aſchaffenburg, $2^1/_2$ St. von Hanau, 4 St. von Offenbach und 5 St. von Frankfurt. Die Stadt iſt theilweiſe noch mit Mauern, Thürmen und Wällen umgeben, hat 409 Häuſer und 2624 Einw., die außer 33 Luth. und 121 Juden kath. ſind. Seligenſtadt iſt der Sitz des Landraths, des Rentamts des Steuerkommiſſärs und des Forſtinſpektors; auch befindet ſich hier eine Poſthalterei, ein Grenznebenzollamt I. Claſſe und eine Waſſerzollerhebung. Unter den Gebäuden ſind beſonders bemerkenswerth: 1) die Ruinen eines kaiſerlichen Palatiums, das rothe Schloß genannt. Daß dieſes Schloß als ein kaiſerliches Palatium erbaut worden, davon ſchweigt die Geſchichte; daß aber damit ein Caſtrum verbunden war, iſt um ſo eher anzunehmen, als viele Urkunden ein Caſtrum oder eine Burg zu Seligenſtadt und zwar am Main, ausdrücklich benennen; 2) die vormalige Benediktiner-Abtei mit ihrer nunmehrigen Pfarrkirche. Erſtere beſteht aus Gebäuden vom 11. — 18. Jahrhundert, und an den noch ſtehenden Hauptanlagen der uralten Kirche Eginhards findet ſich der Geſchmack mehrerer Jahrhunderte. Den 28. Auguſt 1825 wurde das tauſendjährige Jubelfeſt dieſer Kirche feierlich begangen. Die Kirche enthält in einem prachtvollen Marmorſarge Eginhards und Emma's Gebeine. Der urſprüngliche Sarkophag iſt 1810 nach Erbach gekommen; 3) das ganz neue ſchön gebaute Rathhaus. Außer dem befindet ſich hier eine Synagoge, eine Schneide- und mehrere Mahlmühlen und eine Sammlung von mehr als 200 Stück römiſcher, im Bachgau gefundener Münzen. In einem dortigen Wirthshauſe wird den Durchreiſenden öfters ein großer hölzerner Löffel präſentirt, aus welchem ſchon ſehr viele, zum Theil ſehr hohe Gäſte getrunken haben, wie aus einem Buche zu erſehen iſt, in welches ſie ihre Namen eingeſchrieben haben. Unter den Gewerben ſind

zu bemerken: die Tuchfabrikanten, Leineweber, Strumpffabrikanten, Roth= und Weißgerber, ſowie die Kupferdruckerſchwärz-Fabrik. In der Gemarkung ſind Braunkohlengruben, die aber nicht benutzt werden, und ſehr bedeutende Torfſtiche, die jährlich gegen eine Million Torfſtücke liefern. Jährlich werden 4 Märkte gehalten. — Seligenſtadt, früher Ober=Mühlheim geheißen, hat der höchſten Wahrſcheinlichkeit nach, einem römiſchen Kaſtelle, deſſen Spuren man gefunden haben will, ſeinen Urſprung zu verdanken. Im Jahr 815 erſcheint das Dorf Ober=Mühlheim, welches ehemals dem Grafen Drogo gehörte. Nachher war es eine königliche Villa, und kam durch Schenkung Ludwigs des Frommen, 815 an Eginhard und deſſen Gemahlin Emma. Eginhard ſtiftete hier eine Abtei, welche 980 an das Bartholomäusſtift zu Frankfurt kam, dieſem untergeordnet wurde, und das Meiſte zum Emporkommen von Seligenſtadt beitrug. Im Jahr 1022 wurde eine berühmte Kirchenverſammlung zu Seligenſtadt gehalten. Kaiſer Heinrich III. verlieh der Abtei 1045 das Münz= und Marktrecht, und 1063 kam die Abtei ſo wie der Ort Seligenſtadt an Mainz und ſpäter als ein mainziſches Lehen in Beſitz der Hohenſtaufen. Als Stadt kommt Seligenſtadt zuerſt in einer Urkunde von 1232 vor. Am 25. November 1631 erſchien Guſtav Adolph vor der Stadt, welcher dieſelbe förmlich beſetzte. Im folgenden Monat wurde Seligenſtadt von den Truppen und der Centmannſchaft des Grafen Philipp Wolfgang zu Hanau, welchem die Eroberung von Dieburg übertragen war, ſehr hart mitgenommen. Die Abtei war den plündernden Bauern preiß gegeben und beinahe wären auch die Abteigebäuden ein Raub der Flammen geworden. Die Stadt hatte faſt beſtändig eine ſchwediſche Beſatzung. Es blieb ziemlich ruhig, bis 1637 der ſchwediſche General Ramſai eine Abtheilung von Soldaten abſchickte, welche Stadt und Abtei theilweiſe plünderten. Bald darauf nahmen kaiſerliche Truppen die Stadt in Folge einer förmlichen Belagerung ein und 1647 mußte ſie einem franzöſiſch=weimariſchen Corps übergeben werden, welches ſchrecklich haußte. Nach dem Weſtphäliſchen Frieden kam Seligenſtadt wieder an Mainz, und blieb dabei, bis Stadt und Abtei 1802 an Heſſen kam. Die Abtei wurde ſäkulariſirt.

Seligenſtadt. Landraths=Bezirk. I. **Beſtandtheile.** Der Bezirk wurde 1821 organiſirt, und es ſind deſſen Beſtandtheile folgende: 1) das Amt Seligenſtadt; 2) das Amt Steinheim; 3) das Amt Babenhauſen mit Ausſchluß von Kleeſtadt und Langſtadt; 4) das Patrimonialgericht Heuſenſtamm.

Der Bezirk enthält 18 vormals mainziſche, 5 vormals hanauiſche und 3 ritterſchaftliche Orte, die bis auf die letztern alle domanial ſind. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwiſchen dem 49°, 55′ und 50°, 8′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 27′ u. 26°, 42′ öſtlicher Länge. Der Hof Gräfenbruch iſt ganz von Gebietstheilen des Bezirks Offenbach umgeben. Die Grenzen ſind gegen Norden: der Main; gegen Oſten: der Main und der bairiſche Untermainkreis; gegen Süden: der Bezirk Dieburg; gegen Weſten: die Bezirke Langen und Offenbach. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk bietet größtentheils große, ebene Flächen dar, die nur von wenigen Anhöhen und Hügeln, wie bei Bieber, Heuſenſtamm, Lämmerſpiel, Obertshauſen, Dietesheim und Mühlheim unterbrochen werden. Es wird viel ſandiger Boden gefunden, der jedoch nicht gerade unfruchtbar iſt. b. Gewäſſer. 1) der Main; 2) die Gerſprenz; 3) der Rodaubach; 4) der Bieberbach. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 18,953 Seelen; unter dieſen ſind 4009 Luth., 14242 Kath., 16 Reform. und 686 Juden, die zuſammen 3 Städte, 23 Dörfer, überhaupt 2909 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. 825 Pferde; 76 Fohlen; 49 Bullen; 606 Ochſen; 4315 Kühe; 1634 Rinder; 3557 Schweine; 5262 Schaafe; 218 Ziegen. Fiſche finden ſich im Main und in der Gerſprenz. Gerſte und Spelz ſind die Haupt-Getreidearten; Hirſe; Flachs und Tabak wird in großer Menge und Güte gebaut, und ſind an vielen Orten Hauptprodukte; Reps, Dickrüben, Hülſenfrüchte; Braunkohlen bei Seligenſtadt; Torf daſelbſt und bei Froſchhauſen; Kalkſteine bei Bieber in großer Menge; Baſalte bei Dietesheim, Steinheim, Kleinſteinheim; Porphyr bei Heuſenſtamm in großer Quantität; Brüche von Pflaſter- und Mauerſteinen bei Lämmerſpiel ꝛc. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht. Der Flachs- und Tabaksbau giebt ſehr viel Nahrung und bringt viel Geld in Umlauf; die vielen bedeutenden Steinbrüche beſchäfftigen viele Menſchen. Die Tuchmanufakturen in Seligenſtadt haben in neuern Zeiten ſehr abgenommen. Auch in Mühlheim ſind Tuchmacher. In Seligenſtadt ſind auch einige Roth- und Weißgerbereien. Die Strumpfweber in Seligenſtadt, Kleinkrotzenburg, Froſchhauſen Mainflingen ꝛc., arbeiten hauptſächlich für die Hanauer Fabriken. In Babenhauſen iſt eine Leimfabrik, in Mühlheim eine Fabrik in geſtrickten Wollwaaren, ſo wie auch einige Seidenſtrumpfweber daſelbſt ſind. Nicht unbedeutend iſt die Kupferdruckerſchwärze-Fabrik in Seligenſtadt. Mehrere Orte treiben Fiſcherei, Schiffahrt und Holzhandel. Flachs,

Tabak und Steine ſind die Hauptausfuhr-Artikel. Die Chauſſee von Frankfurt nach Baiern geht durch die Orte Bieber, Froſchhauſen und Seligenſtadt. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 25 Bürgermeiſtereien eingetheilt: 1) Babenhauſen; 2) Bieber; 3) Dietesheim; 4) Dudenhofen; 5) Froſchhauſen; 6) Hainhauſen mit Rembrücken; 7) Hainſtadt; 8) Harreshauſen; 9) Hauſen; 10) Hergershauſen; 11) Heuſenſtamm; 12) Jügesheim; 13) Kleinauheim; 14) Kleinkrotzenburg; 15) Kleinſteinheim; 16) Kleinwelzheim; 17) Lämmerſpiel; 18) Mainflingen; 19) Mühlheim; 20) Obertshauſen; 21) Seligenſtadt; 22) Sickenhofen; 23) Steinheim; 24) Weißkirchen; 25) Zellhauſen. Die patrimonialgerichtsherrlichen Polizeigerechtſame im Patrimonialgericht Heuſenſtamm werden von dem Landrath im Namen des Grafen von Schönborn verwaltet. — b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Steinheim beſteht aus denſelben Orten, und es werden die Juſtizgerechtſame im Patrimonialgericht Heuſenſtamm von dem Landgericht im Namen des Gerichtsherrn ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Das Rentamt Seligenſtadt beſteht aus den Bezirken Seligenſtadt und Offenbach und aus den Bürgermeiſtereien Dietzenbach, Nieder- und Oberroden aus dem Bezirk Langen; bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Seligenſtadt umfaßt den Bezirk Seligenſtadt. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Darmſtadt, und zerfällt in folgende 3 Diſtrikts-Einnehmereien: 1) Babenhauſen mit Dudenhofen, Harreshauſen, Hergershauſen, Sickenhofen und Zellhauſen; 2) Seligenſtadt mit Froſchhauſen, Hainhauſen, Jügesheim, Kleinkrotzenburg, Kleinwelzheim; Mainflingen, Rembrücken und Weißkirchen; 3) Steinheim mit Bieber, Dietesheim, Hainſtadt, Hauſen, Heuſenſtamm, Kleinauheim, Kleinſteinheim, Lämmerſpiel, Mühlheim und Obertshauſen. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Offenbach und hat die Grenznebenzollämter I. Claſſe zu Seligenſtadt und II. Claſſe zu Steinheim. dd. Forſtverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forſt Seligenſtadt und zerfällt in folgende 5 Forſtreviere; 1) Babenhauſen mit Harreshauſen; 2) Dudenhofen mit Hainhauſen, Hergershauſen, Jügesheim und Sickenhofen; 3) Oberroden mit Dietzenbach, Eppertshauſen, Meſſenhauſen und Niederroden (ſämmtlich aus dem Bezirk Langen); 4) Steinheim mit Bieber, Dietesheim, Hainſtadt, Hauſen, Heuſenſtamm, Kleinauheim, Kleinkrotzenburg, Kleinſteinheim, Lämmerſpiel, Mühlheim, Obertshauſen, Rembrücken, Weißkirchen, Bürgel und Offenbach; (die beiden Letztern aus dem Bezirk Offen-

bach); 5) Zellhauſen mit Froſchhauſen, Kleinwelzheim, Mainflingen und Seligenſtadt. — d. Kirchenverwaltung. Das Inſpektorat Seligenſtadt enthält folgende lutheriſche Pfarreien: 1) Babenhauſen; 2) Dudenhofen; 3) Harreshauſen; 4) Sickenhofen mit Hergershauſen. — Die katholiſchen Orte des Bezirks bilden folgende Pfarreien: 1) Bieber; 2) Heuſenſtamm mit Obertshauſen; 3) Kleinkrotzenburg; 4) Lämmerſpiel mit Hauſen; 5) Mainflingen; 6) Mühlheim mit Dietesheim; 7) Seligenſtadt mit Froſchhauſen, Kleinwelzheim und Zellhauſen; 8) Steinheim mit Hainſtadt, Kleinauheim und Kleinſteinheim; 9) Weißkirchen mit Jügesheim und Rembrücken. Die Pfarrei Weißkirchen gehört zum Dieburger, die übrigen zum Rodgauer Landkapitel.

Semd (L. Bez. Dieburg) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1 St. von Dieburg und ³/₄ St. von Umſtadt. Der Ort hat 186 Häuſer und 1146 Einw., die bis auf 127 Reform., 19 Kath. und 4 Juden lutheriſch ſind; unter dieſen ſind 82 Bauern, 53 Handwerker und 80 Taglöhner. Die Kirche iſt gemeinſchaftlich und wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Man findet 3 Mahlmühlen und einen ſehr ſtarken Mohnbau. — Hier beſaſſen die Grafen von Katzenellenbogen ein ſogenanntes Grevengericht, das an Heſſen kam und aus den Zeiten herrührte, zu welchen Katzenellenbogen in dem Bezirk von Umſtadt berechtigt war. Der Ort war mit Pfalz gemeinſchaftlich, und 1802 kam der pfälziſche Antheil an Heſſen.

Semder Bach. Bach; fließt durch Habizheim, theilt ſich bei Semd in zwei Arme, wovon der eine der alte, der andere der Hechtbach heißt und erreicht oberhalb Hergershauſen die Gersprenz.

Sensfelden (L. Bez. Langen) Hof; liegt zwiſchen Wixhauſen, wohin er gehört, und Gräfenhauſen, iſt herrſchaftlich, und beſteht aus den nöthigen Gebäuden und 279 Morgen Acker-, Wieſen- und Gartenland. Landgraf Georg I. hat ihn von Johann von Rensfeld erkauft und verſchönert.

Sensfelder Mühle (L. Bez. Langen) Fabrik; liegt bei dem Hof Sensfelden, war erſt eine Mühle; wurde aber nachher in eine Stärkefabrik verwandelt, und nun befindet ſich eine Bleiweißfabrik daſelbſt.

Sickenhofen (L. Bez. Seligenſtadt) luth. Pfarrdorf; liegt an der Gersprenz, 2¹/₂ St. von Seligenſtadt und 4¹/₄ St. von Steinheim. Der Ort beſteht aus 73 Häuſern und 446 Einw., die bis auf 2 Kath. und 71 Juden lutheriſch ſind. Eine Kirche iſt im Bau begriffen; die alte Kirche rührte aus

dem 14. Jahrhundert. In der Nähe, am linken Ufer der Gerſprenz, lag das Dorf Langenbrücken, das 1532 noch vorkommt. — Der Ort war rückſichtlich der Territorialcentbarkeit ein Zugehör der Burg Babenhauſen, kam mit der Burg zwiſchen 1258 — 1278 an Hanau und von Hanau beſaſſen die Herrn von Groſchlag den Ort mit Vogteilichkeit als ein Lehen bis zum Jahr 1802. In dieſem Jahr kam Sickenhofen mit Hergershauſen gemeinſchaftlich an die beiden Heſſ. Häuſer. Frankreich nahm 1807 den Heſſen-Caſſelſchen Antheil in Beſitz, verleibte ihn dem 1810 errichteten Großherzogthum Frankfurt ein, wurde indeſſen von dieſer Regierung noch in demſelben Jahre an das Großherzogthum Heſſen abgetreten. Die Pfarrei kommt 1360 zuerſt urkundlich vor, und die von Groſchlage waren die Patronatsherrn. Vorher war der Ort ein Filial von Dieburg.

Siedelsbrunn (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, hat 33 Häuſer und 293 Einw., die außer 2 Luth. und 15 Kath. reformirt ſind. — Siedelsbrunn kommt 1012 unter dem Namen Sidiles Brunnon vor. Die Schenken von Erbach beſaſſen den Ort als ein pfälziſches Lehen; aber durch Vergleich von 1509 wurde derſelbe an Pfalz abgetreten. Die Kirche fiel 1705 bei der Kirchentheilung den Reformirten zu, welche ſie aber haben eingehen laſſen. Im Jahr 1802 kam Siedelsbrunn von Pfalz an Heſſen. Den 31. Mai 1824 wurde ein Theil des Orts in Aſche gelegt. Die Brandentſchädigungsſumme betrug 16,263 fl.

Sonderbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, beſteht aus 16 Häuſern und 114 kath. Einwohnern. In Lorſcher Urkunden kommt der Ort unter dem Namen Sunderenbach vor. Sonderbach war mainziſch und kam 1802 an Heſſen.

Spachbrücken (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1/2 St. von Reinheim an der von Darmſtadt durch den Odenwald ziehenden Chauſſee, hat 123 Häuſer und 807 Einw., die außer 20 Kath., 1 Reform. und 55 Juden lutheriſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 45 Bauern, 58 Handwerker und 37 Taglöhner. Mehrere Familien beſchäftigen ſich beſtändig mit der Verfertigung von Stroharbeiten, als Bienen- und andern Körben, Fußteppichen ꝛc. und verkaufen ſolche zum Theil ins Ausland. Die Kirche iſt 1753 erbaut worden. Außerdem iſt hier ein Pfarr- und Schulhaus, eine Synagoge und eine Mühle. — Spachbrücken gehörte zum Schloß Habizheim, welches die Herrn von Bickenbach als ein Fuldiſches Lehen erworben hatten. Das Schloß kam nach und nach an Erbach, und

nachdem die Abtei Fuld 1390 das Schloß Otzberg und ſeine Hälfte an Umſtadt ſammt der Lehenbarkeit der andern Hälfte, an Churpfalz verkauft hatte, mußte Erbach das davon abhängige Schloß Habizheim von Pfalz zu Lehen tragen. Auf dieſe Weiſe wurde der Ort pfälziſch. Die Schenken von Erbach verkauften, vom Jahr 1530 an, dieſe Beſitzungen nach und nach ſtückweiſe und zwar hauptſächlich an die Grafen von Löwenſtein, welche auch die Untergerichtsbarkeit ausübten. Im Jahr 1802 kam der pfälziſche Antheil von Spachbrücken an Heſſen, und 1805 wurden die Löwenſteiniſchen Vogteirechte durch Tauſch erworben. Der Ort war früher ein Filial von Dieburg.

Spannweit (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Frohnhofen.

Spitzaltheim. ſ. Altheim.

Spitzmühle. ſ. Teichmühle.

Spitzmühle. ſ. Forſtwaldsmühle.

Sprendlingen (L. Bez. Offenbach) luth. Pfarrdorf; liegt 2¼ St. von Offenbach, an der von Darmſtadt einerſeits nach Frankfurt und anderſeits nach Offenbach ziehenden Chauſſee, und gehört dem Fürſten von Iſenburg-Birſtein. Der Ort hat 244 Häuſer und 1695 Einw., die außer 5 Reform., 3 Kath. und 55 Juden lutheriſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 242 Bauern und 50 Handwerker. Hier iſt eine kleine Wachstuchfabrik, eine Mahlmühle und ein vorzüglicher Obſtbau. — Der Ort erſcheint ſchon 882 in einer Urkunde. Von den Herrn von Münzenberg kam Sprendlingen an deren Erben, die Herrn von Falkenſtein, und von dieſen an Iſenburg. Die Kirche hatte das St. Bartholomäusſtift zu Frankfurt von Kaiſer Carl dem Dicken, 882, zum Geſchenk erhalten. Später kam ſie an die Grafen von Katzenellenbogen; und ſchon 1291 trugen die Herrn von Heuſenſtamm den Pfarrſatz nebſt der Vogtei von den Grafen von Katzenellenbogen zu Lehen, und 1390 wurde die adelige Familie von Grevenrodt und 1477 ein Johannes Meilsheim und Hans von Sorgenloch mit dieſem Pfarrſatz belehnt. Heſſen verglich ſich 1581 wegen des Pfarrſatzes mit Iſenburg, und behielt ſich denſelben auch in dem Hauptvertrag mit Iſenburg im Jahr 1642 vor, trat ihn aber endlich 1710 unter gewiſſen Bedingungen dahin ab. Sprendlingen kam 1816 unter Heſſ. Hoheit, und 1826 hat der Fürſt von Iſenburg-Birſtein die Juſtiz- und Polizeiverwaltung an den Staat abgetreten.

Stadthäuſer Mühle (L. Bez. Dieburg) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Altheim.

Stadtmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Umſtadt.

Stadtmühle ſ. Muttergottesmühle.

Staffel (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 2³/₄ St. von Bensheim, hat 11 Häuſer und 79 luth. Einwohner. Der Ort war ein Zugehör des Schloſſes Darberg, kam nachher an die Grafen von Erbach und 1714 durch Kauf an Heſſen.

Stallenkandel (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen; liegen auf einem hohen Berge, und gehören zu Waldmichelbach.

Starkenburg (L. Bez. Heppenheim) Burgruine; liegt an der öſtlichen Seite des Bezirks ganz nahe bei Heppenheim auf einem faſt iſolirt ſtehenden rebenreichen Berge, 1320 Heſſ. (1016 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Mitten in der Burg ſtehet der ſchönſte Theil derſelben, der hohe viereckige Thurm, ganz von Quadern aufgeführt und von ungeheurer Dicke und Veſtigkeit. Oben, wo er bewohnt war, ſind Fenſteröffnungen. Einige Stockwerke über der Erde iſt die Thüre. Unten gleicher Erde iſt das Burgverließ mit einer runden Oeffnung von oben. Gleich bei dieſem Thurm war der ſehr tiefe Brunnen, der aber nun größtentheils verſchüttet iſt. — König Heinrich IV. ſchenkte ſeinem Günſtling, dem habſüchtigen Erzbiſchof Adalbert von Bremen, die Abtei Lorſch. Abt Ulrich von Lorſch, um ſich dieſem Gewaltſtreich zu widerſetzen, ließ den unweit Lorſch gelegenen Berg Burkhelden beveſtigen, eine Burg darauf anlegen, ſolche mit Thürmen, Mauern und Schanzen umgeben und Beſatzung hineinlegen. So entſtand 1066 die Starkenburg mit unglaublicher Schnelligkeit. Adalbert mußte die Burg belagern; aber ſie war veſt, und die Belagerung dauerte länger, als er vermuthete. Unterdeſſen hatten die Reichsfürſten dem König auf dem Reichstage zu Trebur die Wahl gelaſſen, der Krone zu entſagen, oder den übermüthigen Adalbert zu entlaſſen. Das Letzte geſchah, und die Belagerung der Starkenburg wurde aufgehoben. Die Burg erhielt ſchon frühe ihre Burggrafen und ihre Burgmänner. Dieſe Veſtung wurde 1621 von den Spaniern beſetzt; ihnen folgten die Pfälzer, dann die Baiern und 1631 die Schweden. Türenne belagerte ſie 1635 und 1674 vergeblich. Auch der Mordbrenner Melac mußte 1689 abziehen, und 1693 belagerten ſie die Franzoſen abermals, wurden aber abgewieſen. Die Starkenburg war bis nach dem ſiebenjährigen Krieg mit einer main-

ziſchen Garniſon, mit einem beſondern Commandanten, mit Geſchütz und allem nöthigen Kriegs-Vorrath wohl verſehen. Endlich aber wurde von Mainz beſchloſſen, die Veſtungswerke zu ſchleifen. Das Schloß wurde ſogar auf den Abbruch verkauft und die abgetragenen Werke und Gärten verpachtet. Aber 1776 kam der Befehl, die Zwinger und Gärten unbebaut liegen zu laſſen, um ſie wieder zu beveſtigen, welches aber nicht geſchehen iſt. Im Jahr 1802 kam die Burg an Heſſen, und ſeit 1803 führt die Provinz von derſelben ihren Namen.

Starkenburg. Provinz. I. Beſtandtheile. 1) die altheſſiſche Obergrafſchaft Katzenellenbogen; 2) die durch den Reichsdeputationsreceß vom 25. Februar 1803 erlangten Churmainziſchen Aemter Gernsheim, Hirſchhorn, Starkenburg und Steinheim; dann die Churpfälziſchen Aemter Lindenfels, Otzberg und Umſtadt; die gleichfals durch dieſen Reichsdeputations-Receß erhaltene Reichsſtadt und Probſtei Wimpfen; die Reſte des Bisthums Worms nach Abzug einiger an Baden abgetretenen Orte; 3) die durch die Conföderationsakte vom 12. Juli 1806 erhaltenen ſtandesherrlichen Beſitzungen: a. die Grafſchaft Erbach-Erbach, Erbach-Fürſtenau und Erbach-Schönberg; b. die Herrſchaften Breuberg und Habizheim, ſodann c. die Patrimonialgerichte Birkenau, Fr. Crumbach, Georgenhauſen, Hetſchbach, Meſſel, Meſſenhauſen; 4) das 1810 erlangte Hanauiſche Amt Babenhauſen; 5) die 1816 erlangten Iſenburgiſchen Aemter Offenbach, Hain mit Philippseich und die Patrimonialgerichte Eppertshauſen und Heuſenſtamm; 6) die im Jahr 1817 von Baiern abgetretenen Orte Dorndiel, Moßbach und Radheim. Die Provinz enthält 109 altheſſiſche Orte; 9 Orte, die zwiſchen Heſſen und Pfalz gemeinſchaftlich waren; 90 vormals mainziſche Orte; 40 vormals pfälziſche; 7 vormals Hanauiſche Orte; 6 Orte vormals zum Bisthum Worms gehörig; 4 vormalige Reichsorte; 3 Orte, die Baiern abgetreten hat; 142 ſtandesherrliche und 18 ritterſchaftliche oder patrimonialgerichtsherrliche Orte; im Ganzen 428 Orte. — II. Lage und Grenzen. Die Provinz liegt zwiſchen dem 49°, 13′ und 50°, 9′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 25°, 58′ und 26°, 52′ öſtlicher Länge; ſie bildet kein zuſammenhängendes Ganze, indem der Bezirk Wimpfen davon getrennt iſt. Die Grenzen ſind gegen Norden: der Main mit dem anliegenden Herzogthum Naſſau, dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt und dem Churfürſtenthum Heſſen; gegen Oſten: der Main und das Königreich Baiern; gegen Süden: der Neckar und das Großherzogthum Baden; gegen Weſten: der Rhein mit der anliegenden Provinz Rhein-

Heſſen. — III. Größe. Dieſelbe beträgt nach der trigonometriſchen Aufnahme, welche unter der Direktion des Ober-Finanzraths Eckhardt vorgenommen wurde, 54 Quadrat-Meilen. Von dieſer Fläche iſt kultivirt: 1) Ackerfeld 506,740 Morgen; 2) Wieſen 119,496 Morgen; 3) Weiden 15,541 Morgen; 4) Weinland 2863 Morgen; 5) Gärten 340 Morgen; 6) Wald 492,903 Morgen; zuſammen 1,137,883 neue Morgen. Unter dem Wald ſind: 1) Domanial 119,514 Morgen; 2) ſtandes- und patrimonialgerichtsherrlich 71,045 Morgen; 3) privat 70,900 Morgen; 4) gemeinheitlich 231,444 Morgen. — Die größte Länge der Provinz erſtreckt ſich von Neckarſteinach (L. Bez. Hirſchhorn) an, bis Mühlheim (L. Bez. Seligenſtadt), und die größte Breite iſt von Nordheim (L. Bez. Heppenheim) bis Vielbrunn (L. Bez. Breuberg). — IV. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Das Hauptgebirg iſt der Odenwald, der ſich in der Nähe von Umſtadt erhebt, von Großoſtheim (im Königreich Baiern) den Main aufwärts bis Miltenberg zieht, von dort über Amorbach, Mudau und Eberbach an den Neckar ſich wendet, dieſen Strom bis Heidelberg begleitet, und dann längs der Bergſtraße bis gegen Darmſtadt geht. Sein höchſter Punkt iſt der Katzenbuckel, der an der ſüdlichen Grenze der Provinz, aber ſchon im Großherzogthum Baden liegt, und 2830 Heſſ. (2180 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben iſt. Nach dieſer Bergſpitze ſind die höchſten Punkte in der Provinz: die Neunkircher Höhe 2364 Heſſ. (1820 Par.), die Trumm 2312 Heſſ. (1780 Par.), der Krähberg 2255 Heſſ. (1736 Par.), die Knoder Höhe 2247 Heſſ. (1730 Par.), der Melibokus 2195 Heſſ. (1690 Par.), der Würzberg 2139 Heſſ. (1647 Par.), die Seidenbucher Höhe 2136 Heſſ. (1644 Par.), die Eulbacher Höhe 2018 Heſſ. (1553 Par.), der Felsberg 2009 Heſſ. (1546 Par.), der Otzberg 1593 Heſſ. (1226 Par.) der Frankenſtein 1507 Heſſ. (1160 Par.), die Starkenburg 1320 Heſſ. (1016 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Die unwirthbarſten Höhen des Odenwaldes ziehen ſich von Schloſſau über Heſſelbach, Würzberg, Eulbach, Vielbrunn und Litzelwiebelsbach an den Main bei Obernburg. Das Gebirg iſt größtentheils granitartig und hier und da mit Urkalk bedeckt, und erſtreckt ſich mit ſeinen Fortſätzen über die Bezirke Dieburg, Breuberg, Erbach, Hirſchhorn, Lindenfels, Reinheim und Bensheim. Neben dieſem Gebirg, oder der Bergſtraße, zieht ſich eine große Ebene nach dem Rhein und Main hin, die ſich über folgende Bezirke ganz, oder theilweiſe ausdehnt: Heppenheim, Bensheim, Darmſtadt, Dornberg, Langen, Seligenſtadt und Dieburg. Der Boden iſt von ſehr verſchiedener Güte und Fruchtbarkeit. In den Bezirken des Oden-

waldes iſt derſelbe meiſt ſtark mit Lehm gemiſcht, während gegen den Rhein hin der Sand vorherrſcht, ja zuweilen in wahren Flugſand übergehet. b. Gewäſſer. Sämmtliche Gewäſſer der Provinz gehören zum Flußgebiete des Rheins. Der Rhein iſt den beiden Provinzen Starkenburg und Rheinheſſen gemeinſchaftlich; er wird, da er letztere Provinz in einer größern Strecke begrenzt, auch in deren Beſchreibung aufgeführt werden. Mit Ausnahme des Rheins ſind aus der Provinz Starkenburg 47 Flüſſe und Bäche genannt und beſchrieben. Von dieſen haben 36 Urſprung und Ausmündung, 8 hingegen nur ihre Quellen, 2 weder Urſprung noch Ausmündung, und 1 nur die Ausmündung in der Provinz Starkenburg. Zu den Flüſſen und größern Bächen gehören: 1) der Rhein; 2) der Main; 3) der Neckar; 4) die Gerſprenz; 5) die Weſchnitz; 6) die Mimling; 7) der Modaubach; 8) der Schwarzbach; 9) der Landbach; 10) der Itterbach; 11) der Ulvenbach; 12) der Gammelsbach; 13) der Winkelbach; ꝛc. An größeren Teichen finden ſich: 1) der große Woog; 2) der Steinbrücker Teich; 3) die Wembacher Teiche ꝛc. — V. Bevölkerung. Dieſe beträgt 256,745 Seelen. Die Provinz zu 54 Quadrat=Meilen gerechnet, kommen auf eine Quadrat=Meile 4755 Menſchen. Nach der Religionsverſchiedenheit finden ſich: Lutheraner 156,584; Evangeliſch = Proteſtantiſche 5,610; Reformirte 15,538; Katholiken 71,425; Mennoniten 70; Juden 7,518. Nach dem Alter, Geſchlecht ꝛc. theilt ſich die Bevölkerung ab: Kinder unter 14 Jahren: Knaben 44,101; Mädchen 43,487; Perſonen über 14 Jahren: männlich 72,627; weiblich 77,567; Fabrikarbeiter ꝛc.; Inländer 4,253; Ausländer 1,230. Männliche Dienſtboten, und zwar: Inländer 3,749; Ausländer 596; weibliche Dienſtboten, und zwar: Inländer 8,058; Ausländer 1,077. Ueberhaupt finden ſich männlichen Geſchlechts 126,556; weiblichen Geſchlechts 130,189. Nach einem Durchſchnitt der Jahre 1825, 1826 und 1827 wurden geboren 9,731, und darunter Uneheliche 1,343 und Todtgeborne 366. Geſtorben ſind mit Einſchluß von 366 Todtgebornen 6251. Getraut wurden 2,060 Paare. Unter der Bevölkerung finden ſich Taubſtumme von 7 — 14 Jahren: Knaben 30; Mädchen 31. Die Geburten verhalten ſich zur ganzen Bevölkerung, wie 1 : 26,384 . . . . ., oder auf 100 Menſchen ſind 3,790 . . . . . . Geburten zu rechnen. Die Geſtorbenen verhalten ſich zur ganzen Bevölkerung, wie 1 : 41,072 . . . . ., oder auf 100 Menſchen ſind 2,434 . . . . Sterbfälle anzunehmen. Die unehelich Gebornen ſtehen zu den Gebornen überhaupt im Verhälniß, wie 1 : 7,245 . . . ., oder unter 100 Geburten ſind 13,802 . . . . . . uneheliche.

Die Geſtorbenen verhalten ſich zu den Gebornen, wie 1 : 1,556 . . . . ., oder gegen 100 Geborne ſind 64,238 . . . . Geſtorbene zu rechnen. Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt, iſt wie 1 : 26,587 . . . ., oder auf 100 Geborne kommen 3,761 . . . . . Todtgeborne. Die Trauungen verhalten ſich zur Bevölkerung, wie 1 : 126,633 . . . . ., oder auf 100 Menſchen, kommt 0,802 . . . . . Trauung. Die ganze Population bewohnt 22 Städte, 24 Marktflecken, 356 Dörfer, 26 Weiler ꝛc. überhaupt 32,493 Häuſer. Die Domaniallande enthalten 268 Orte mit 23,768 Häuſern und 184,855 Einwohnern; die ſtandesherrlichen Diſtrikte haben 142 Orte mit 7863 Häuſern und 65,279 Einwohnern, und die Patrimonialgerichtsherrſchaften enthalten 18 Orte mit 862 Häuſern und 6611 Einwohnern. Von den 14 Landraths-Bezirken ſind ſechs ganz Domanial, nemlich Bensheim, Darmſtadt, Dieburg, Heppenheim, Hirſchhorn und Wimpfen; einer iſt ganz ſtandesherrlich, nemlich Offenbach; zwei ſind aus Domanial- und ſtandesherrlichen Orten zuſammengeſetzt, nemlich Dornberg und Erbach; zwei beſtehen aus Domanial- und patrimonialgerichtsherrlichen Orten: Langen und Seligenſtadt; zwei enthalten Domanial-ſtandesherrliche und patrimonialgerichsherrliche Orte, nemlich Lindenfels und Reinheim, und einer beſteht aus ſtandesherrlichen und patrimonialgerichtsherrlichen Theilen, nemlich Breuberg. Die Städte ſind: 1) Darmſtadt mit 21,392 Einwohnern; 2) Offenbach 7,466 Einwohnern; 3) Bensheim 3,977 Einwohnern; 4) Heppenheim 3,654 Einwohnern; 5) Umſtadt 3,050 Einwohnern; 6) Dieburg 2,965 Einwohnern; 7) Gernsheim 2,893 Einwohnern; 8) Michelſtadt 2,728 Einwohnern; 9) Seligenſtadt 2,624 Einwohnern; 10) Wimpfen 2,213 Einwohnern; 11) Erbach 1,934 Einwohnern; 12) Großgerau 1,719 Einwohnern; 13) Babenhauſen 1,602 Einwohnern; 14) Hirſchhorn 1,507 Einwohnern; 15) Zwingenberg 1,445 Einwohnern; 16) Neckarſteinach 1,271 Einwohnern; 17) Reinheim 1,196 Einwohnern; 18) Steinheim 1,060 Einwohnern; 19) Hain 894 Einwohnern; 20) Neuſtadt 892 Einwohnern; 21) Lindenfels 880 Einwohnern; 22) Hering 478 Einwohnern. Die Marktflecken ſind: 1) Lampertheim mit 3,161 Einwohnern; 2) Pfungſtadt 2,799 Einwohnern; 3) Großzimmern 2,754 Einwohnern; 4) Beerfelden 2,562 Einwohnern, 5) Langen 2552 Einwohnern; 6) Virnheim 2,483 Einwohnern; 7) Lorſch 2,459 Einwohnern; 8) Eberſtadt 1,792 Einwohnern; 9) Waldmichelbach 1,694 Einwohnern; 10) König 1,478 Einwohnern; 11) Rüſſelsheim 1,422 Einwohnern; 12) Trebur 1,397 Einwohnern; 13) Großrohrheim 1,384 Einwohnern; 14) Schaafheim 1,338

Einwohnern; 15) Höchſt 1,277 Einwohnern; 16) Reichelsheim 1,240 Einwohnern; 17) Fr. Crumbach 1,217 Einwohnern; 18) Fürth 1,101 Einwohnern; 19) Habizheim 1,029 Einwohnern; 20) Kürnbach 969 Einwohnern; 21) Kirchbrombach 904 Einwohnern; 22) Lengfeld 895 Einwohnern; 23) Mörlenbach 683 Einwohnern; 24) Rothenberg 479 Einwohnern. Reſidenzſchlöſſer und adelige Wohnungen: 1) Darmſtadt; 2) Erbach; 3) König; 4) Birkenau; 5) Dieburg (zwei); 6) Heuſenſtamm; 7) Fr. Crumbach; 8) Philippseich; 9) Georgenhauſen ꝛc. Bewohnte Burgen: 1) Fürſtenau; 2) Breuberg; 3) Schönberg; 4) Lichtenberg; 5) Hirſchhorn; 6) Otzberg; 7) Mittelburg. Schlöſſer zu verſchiedenem Gebrauche: 1) Offenbach; 2) Umſtadt; 3) Babenhauſen; 4) Habizheim; 5) Ernſthofen; 6) Steinheim; 7) Gräfenhauſen. Jagdſchlöſſer: 1) Eulbach; 2) Krähberg; 3) Hainhaus; 4) Jägersburg; 5) Mönchbruch; 6) Cranichſtein. Kloſtergebäuden: 1) Seligenſtadt; 2) Bensheim; 3) Hirſchhorn; 4) Höchſt. Kloſterruinen: 1) Steinbach; 2) Lorſch; 3) Jugenheim. Burgruinen: 1) Starkenburg; 2) Auerbacher Schloß; 3) Freienſtein; 4) Reichenberg; 5) Lindenfels; 6) Schadeck; 7) Hinterburg; 8) Vorderburg; 9) Frankenſtein; 10) Hain; 11) Rodenſtein; 12) Dornberger Schloß; 13) Alsbacher Schloß; 14) Daxberg; 15) Tannenberg; 16) Ruine beim Dorndieler Hof; 17) Ruine bei Umſtadt; 18) Ruine bei Mörlenbach; 19) Schloßberg; 20) Schnellerts. Veſtungsruinen: Guſtavsburg. Römiſche Kaſtelle: 1) Humetroth (Haſſelburg); 2) Litzelwiebelsbach; 3) Vielbrunn (Hainhaus); 4) Eulbach; 5) Würzberg; 6) Heſſelbach. Ruinen von unbeſtimmbaren oder unbeſtimmten Gebäuden: 1) Kirchbeerfurt; 2) Rimhorn; 3) Mühlhauſen; 4) Steinhauſen. Einzelne Thürme: 1) Melibokus; 2) Thurm bei Schaafheim; 3) Rothewarte. Denkmäler: 1) Schwedenſäule; 2) Gorxheim; 3) Woogsdamm ꝛc. — VI. Naturprodukte: 14,349 Pferde; 2,829 Fohlen; 527 Bullen; 5,396 Ochſen; 49,144 Kühe; 20,426 Rinder; 47,631 Schweine; 37,084 Schaafe; 4,561 Ziegen; 354 Eſel. Vieles Wildprett; Hochwildprett beſonders in den Bezirken des Odenwaldes; daſelbſt auch Fiſchotter an der Mimling; Auerhähne namentlich im Bezirk Lindenfels. Zuweilen erſcheinen auch ſeltene Vögel, wie der Flamingo, der Seeadler ꝛc. Fiſche, als Karpfen, Hechte, Aale, Weißfiſche, zuweilen auch Salmen; Forellen; Letztere beſonders im Odenwald. Gerſte und Spelz ſind Hauptprodukte und werden an den meiſten Orten nicht nur zum eignen Bedarf, ſondern bis zur ſtarken Exporte gezogen, Korn, Waizen, Hafer; der meiſte Waizen wird in den Bezirken Bensheim, Heppenheim, Dornberg und Dieburg erzeugt; Hafer

iſt ein Hauptprodukt des Odenwaldes, und daſelbſt auch von beſonderer Güte; auch wird da viel Heidekorn gebaut. Hirſe iſt hauptſächlich ein Erzeugniß der Bezirke Dornberg, Langen, Dieburg und Seligenſtadt. Hülſenfrüchte, ſo wie auch Futterkräuter, als Kartoffel, Rüben, Klee ꝛc. werden überall in größter Menge gewonnen. Im Gemüſebau zeichnen ſich beſonders die Bezirke Dornberg, Heppenheim, Bensheim ꝛc. aus; namentlich werden im erſteren Bezirk Weißkraut, Zwiebeln ꝛc. bis zur ſtarken Ausfuhr producirt. Reps wird in mehreren Bezirken, und Mohn hauptſächlich in den Bezirken Dieburg, Reinheim, Langen, Dornberg, zum Theil in großer Menge gewonnen, und in großen Quantitäten abgeſetzt. Hanf wird beſonders in den Bezirken Bensheim, Heppenheim, Dieburg und Reinheim, und Flachs vorzugsweiſe in den Bezirken Seligenſtadt, Dieburg und Langen gebaut. Einen ſtarken Tabaksbau haben die Bezirke Heppenheim, Bensheim, Seligenſtadt, Wimpfen ꝛc. Hopfen erzeugen die Bezirke Erbach und Wimpfen, aber nur in geringer Quantität. Wein haben die Bezirke Bensheim, Heppenheim, Lindenfels, Dieburg, Dornberg ꝛc. Den meiſten und beſten erzeugt die Bergſtraße, beſonders der Kirchberg zwiſchen Auerbach und Zwingenberg, und die Starkenburg. Dieſen folgen die Gronauer und Zeller Weine. Der Obſtbau iſt überall mehr oder weniger verbreitet; die Bergſtraße liefert Kaſtanien und Mandel, ſo wie auch da und im Bezirk Lindenfels viele Welſchnüſſe gezogen werden. Zwetſchen werden beſonders viel im Bezirk Breuberg gewonnen. Holz iſt im Allgemeinen im Ueberfluß vorhanden, und beſonders haben die Bezirke Erbach, Breuberg, Lindenfels, Reinheim, Dornberg, Langen ꝛc. viele Waldungen. Eiſen haben die Bezirke Erbach und Lindenfels; Braunkohlen ſind bei Seligenſtadt; Torf findet ſich in großer Menge, beſonders in den Bezirken Dornberg, Bensheim, Heppenheim, Seligenſtadt und Dieburg. Mehrere Lager ſind ſehr mächtig und haben zum Theil einen ſtarken Abſatz. Viel Baſalt liefern die Brüche in den Bezirken Offenbach, Seligenſtadt und Reinheim. Ein reiches und ſehr ausgedehntes Lager von Mandelſteinen iſt bei Darmſtadt, welches die Bauſteine für die Reſidenz und mehrere umliegende Orte liefert. Der Bezirk Lindenfels hat vortreffliche Wetzſteine. Thonarten finden ſich faſt überall, namentlich Zieglerthon. Der Bezirk Dornberg beſitzt eine gute Fayence-Erde bei dem Mönchbruch; auch bei Ober- und Unteroſtern im Bezirk Erbach, kommt eine Porzellanerde vor, die aber nicht benutzt wird. Gute Häfnererde findet ſich namentlich im Bezirk Dieburg. Kalkſteine, zum Theil in großer Menge, haben die Bezirke Seli-

genſtadt, Offenbach, Bensheim und Breuberg; im letztern blauer Kalk. An Sandſteinen, ſowohl rothen als weißen, und zum Theil von vorzüglicher Qualität, hat die Provinz Ueberfluß, und Brüche finden ſich in den Bezirken Breuberg, Dieburg, Erbach, Lindenfels. Zu den beſten Sandſteinen gehören unſtreitig die Steinbacher. Ein unermeßliches Steinſalzlager, deſſen Ausdehnung noch nicht erforſcht iſt, befindet ſich im Bezirk Wimpfen. Sauerwaſſer, das aber zum Verſchicken nicht tauglich iſt, hat der Bezirk Bensheim. — VII. Gewerbe und Handel: Ackerbau, Viehzucht, Fabrik- und Manufaktur-Gewerbe, Handwerke. Die Leineweberei, und die damit verbundene Spinnerei, iſt beſonders im Odenwald und in mehreren andern Theilen der Provinz im Gange. Jedoch wird der größte Theil nur für den eignen Bedarf fabricirt, und nur ein kleiner Theil kommt in Handel. Die größte Wollenmanufaktur befindet ſich im Bezirk Bensheim (Eberſtadt), mit welcher Maſchinenſpinnereien verbunden ſind. Es werden hier verſchiedene Wollwaaren, namentlich Schwoneboy, ſowohl glatt als geköpert, feine Flanelle, Moltons, Eſpangolets, Bett- und Pferdedecken verfertigt. Dieſe Gewerbs-Anlage iſt erſt in neuern Zeiten, in Folge der Verſetzung der Pfungſtädter großen Wollenmanufaktur ins Ausland, entſtanden. In Erbach ſowohl, als in Michelſtadt befinden ſich Tuchmanufakturen, mit welchen gleichfalls Wollmaſchinenſpinnereien verbunden ſind. Außerordentlich bedeutend iſt die Tuchfabrikation in Beerfelden, wo ſie, ſo wie die Strumpfweberei von ſehr vielen Meiſtern betrieben wird. Dieſe Tücher haben bereits einen ziemlichen Grad von Vollkommenheit erreicht, und zeichnen ſich beſonders durch die Aechtheit ihrer Farben aus. Viele Strumpfwaaren werden auch in den Bezirken Offenbach, Seligenſtadt 2c. verfertigt. Baumwollenwaaren, namentlich Strumpfwaaren, Garn in allen Farben, und Watten, werden in Offenbach bereitet. Auch werden hier, ſo wie in einigen andern Orten des Bezirks Offenbach, wie zu Neuiſenburg, Hain, floretſeidene Strümpfe, Handſchuhe, Kappen 2c. fabricirt. Zwirnfabrikanten ſind zu Darmſtadt; Färber, ſowohl in Wolle, als Leinen, Baumwolle und Seide zu Darmſtadt, Offenbach, Erbach 2c., und Leinwandbleichen zu Offenbach, Bensheim und Heppenheim, von welchen ſich die Offenbacher auszeichnet. Tabaksfabriken zählt die Provinz 9, welche ſowohl Schnupf- als Rauchtabak fabriciren. Die größten Fabriken dieſer Art ſind zu Offenbach, die alle Sorten Schnupf- und Rauchtabak, von der geringſten bis zur feinſten, fabriciren. Papierfabriken finden ſich 14; davon allein 5 im Bezirk Erbach, und eben ſo viel im Bezirk Linden-

fels, welche zum Theil ein gutes Papier, zum Theil aber auch nur Pappendeckel verfertigen. Eine Fabrik in gefärbtem Papier befindet ſich zu Darmſtadt, woſelbſt auch eine neuangelegte Tapetenfabrik iſt, welche beide ſchöne Waaren liefern. Spielkartenfabrikanten ſind zu Offenbach und Darmſtadt. An erſterem Orte beſtehen mehrere Fabriken von Papiermachee-Waaren, die beſonders Doſen von der geringſten bis zur beſten Sorte verfertigen. Stärke wird von mehreren Fabrikanten in Darmſtadt bereitet. Eine Oblatenbäckerei und Chokolatefabriken befinden ſich in Offenbach, ſo wie hier und im Bezirk Dornberg (Rüſſelsheim) Cichorienfabriken ſind, die den bekannten Cichorienkaffee verfertigen und ihn im In- und Auslande abſetzen. Mühlen ſind in Menge vorhanden, namentlich Mahl- und Oelmühlen. Nur allein die Bezirke Breuberg, Erbach, Dieburg und Reinheim zählen zuſammen 184 Mahl-, 40 Oel- und 35 Schneidemühlen, und nicht minder reichlich ſind die übrigen Bezirke damit verſehen. Die Mahlmühlen erzeugen zum Theil vorzügliche Waaren, wie namentlich feines Mehl, geſchälte Gerſte, Grütze, Graupen, Griesmehl, welche Produkte ſtark im Auslande abgeſetzt werden. Die Oelmühlen bereiten vieles Oel aus Mohn und Reps, das gleichfalls einen ſtarken Abſatz findet. Gypsmühlen haben hauptſächlich die Bezirke Breuberg, Erbach, Lindenfels und Wimpfen. Auch einige Knochen-, Loh- und Walkmühlen hat die Provinz. Eine Pulvermühle befindet ſich namentlich im Bezirk Reinheim. Bier wird nicht allein in ziemlicher Quantität, ſondern auch zum Theil von guter Qualität, beſonders im Bezirk Bensheim (Eberſtadt) und im Bezirk Erbach (Michelſtadt und Moſſau) erzeugt. Nicht minder bedeutend ſind die Branteweinbrennereien. Auch wird viel Eſſig bereitet. Potaſcheſiedereien beſtehen mehrere in dem holzreichen Odenwald. Fabriken, in welchen Filzwaaren bereitet werden, hat die Provinz mehrere; die vorzüglichſten ſind aber zu Offenbach, in welchen nicht allein mehrere Sorten von Hüten, ſondern auch von mehreren Farben, und von vorzüglicher Güte und Feinheit verfertigt werden. Nicht unbedeutend iſt die Lederfabrikation. Es wird ſowohl Sohlleder, als auch Saffian erzeugt, wovon ſehr viel im Ausland abgeſetzt wird. Namentlich wird in Neckarſteinach, Michelſtadt, Erbach, Umſtadt, Bensheim und Heppenheim ſehr vieles, gutes und leichtes, für den inländiſchen Bedarf ganz geeignetes Sohlleder, ſo wie zu Offenbach Saffian in allen Farben fabricirt. An letzterem Orte ſind mehrere Fabriken, die in Leder arbeiten und namentlich Etuis, Brieftaſchen, Reiſe-Chatoullen ꝛc. verfertigen. Auch befindet ſich hier eine Schneiderei von Caninchen- und Haaſenhaaren

zu Hutſtoffen und zu Rüſſelsheim eine Pelzfabrik. In Offenbach werden Violin-, Violoncelle- und Guitarre-, Darm- und überſponnene Saiten verfertigt. Leimſiedereien ſind zu Babenhauſen und Neuſchloß. Die Seifenſiedereien werden nur an mehreren Orten im Großen betrieben, wie zu Offenbach, wo auch die Talglichterfabrikation im Großen getrieben wird. Auch ſind zu Offenbach, ſo wie in Darmſtadt Wachslichterfabriken, und an erſterm Orte auch eine Wachsbleiche. Wachstuchfabriken befinden ſich zu Offenbach, ſo wie eine zu Sprendlingen. Erſtere verfertigt ſowohl Wachsleinen als Wachstaffent in allen Farben und verſendet ihre Fabrikate ins Ausland. In der Möbelfabrik zu Offenbach werden Stühle, Seſſel und Kanape's aus weißem und farbigem Stroh, mit Geſtellen aus allerlei Holzgattungen fabricirt. Auch zu Darmſtadt ſind einige Stuhlfabrikanten. Außerdem werden von einzelnen Meiſtern an verſchiedenen Orten, Möbel von ſeltener Schönheit verfertigt. Zu Darmſtadt ſind mehrere Anſtalten, in welchen vorzügliche mathematiſche und phyſikaliſche Inſtrumente gemacht werden, ſo wie daſelbſt auch vortreffliche muſikaliſche Inſtrumente, wie Flauten, Klarinetten, Fagots, Bogen-Inſtrumente, Fortepiano's, Klaviere, Orgeln ꝛc. verfertigt werden. Eine Fabrike von lakirten Spatzierſtöcken iſt zu Offenbach. Auch werden daſelbſt vorzügliche Sonn- und Regenſchirme gefertigt, die wegen ihrer Güte, ſelbſt im Ausland einen guten Abſatz finden. Fabriken in Blumen, Bijouterie- und Poſamentir-Waaren ſind zu Offenbach und Darmſtadt. Eine ſehr ausgedehnte Chaiſenfabrik beſteht in Offenbach. Dieſe Fabrik, in welcher ſich alle dahin einſchlagende Arbeiter, als Schmiede, Schloſſer, Geſtellmacher, Schreiner, Sattler, Lakirer, Platirer, Federmacher ꝛc. beiſammen befinden, liefert alle Arten von Reiſe-, Stadt- und Staatswagen von der ſeltenſten Schönheit und Vollkommenheit. Eiſenſchmelzen zählt die Provinz 2, und Eiſenhämmer 10, und zwar in den Bezirken Breuberg, Erbach, Lindenfels und Hirſchhorn. Erſtere liefern Gußwaaren von den ſchönſten Formen. Eine Glockengießerei iſt zu Darmſtadt und eine Schrift- und Schnittgießerei zu Offenbach. An dieſen Orten werden auch alle Stempel-Arbeiten zu Modellen in Kupfer, ſo wie Brief- und Münzſtempel in Meſſing und Stahl gefertigt. Ferner findet man in der Provinz Meſſerſchmiede, Nagelſchmiede, Gewehrmacher, ſo wie Fabriken in Stecknadeln, Stahlwaaren, Waagebalken und Pfeifendeckel von Meſſing- und Stahldrath. Einer beſondern Erwähnung verdienen die Fabriken in lakirten Blechwaaren, als Kaffee- und Theegeſchirren, Teller, Lampen, Leuchter, Frucht- und Arbeitskörbchen, platirt und mit Zeich-

nungen verſehen, von außerordentlicher Schönheit und Eleganz. Bleiweißfabriken befinden ſich zu Offenbach und im Bezirk Langen, und in Seligenſtadt beſteht eine Fabrik, welche Kupferdruckerſchwärze aus Braunkohlen bereitet. Die einzige Saline in der Provinz iſt zu Wimpfen; ſie producirt jährlich über 110,700 Centner gutes Salz, wovon eine bedeutende Quantität vertragsmäßig im Auslande abgeſetzt wird. Fayence- und Steingutfabriken ſind in den Bezirken Offenbach und Langen, welche gute und geſchmackvolle Waaren liefern. Im letztern Bezirk wird auch die Krugbäckerei, nemlich die Fabrikation von ſogenannten ſteinernem Geſchirr, betrieben. Töpfereien befinden ſich namentlich in den Bezirken Dieburg, Langen, Darmſtadt, Offenbach und Reinheim und Ziegel- und Kalkbrennereien faſt in allen Bezirken in größerer oder geringerer Anzahl. — Der Handel iſt theils aktiv, theils paſſiv, und ob er gleich meiſtens im Produktenhandel beſteht, doch nebſt dem bedeutenden Tranſitohandel, gewinnreich. Unter den unzähligen Märkten, die jährlich gehalten werden, ſind die Fruchtmärkte zu Offenbach und Gernsheim, die Viehmärkte zu Großrohrheim, Beerfelden und Reichelsheim und der Lohrindenmarkt in Hirſchhorn die wichtigſten. Der Flußhandel auf dem Rhein, Main und Neckar iſt nicht ganz unbedeutend. Am meiſten wird Offenbach zum Emporblühen des Handels beitragen, da dieſe Stadt durch ihre Lage ſowohl, als andere Verhältniſſe ſehr dazu geeignet iſt. Die Waaren die aus Nordteutſchland nach Mainz, Straßburg, der Schweiz, und ſo umgekehrt gehen, können nun ihren Zug durch Offenbach nehmen. Auch ſind die Fabriken und Manufakturen dieſer Stadt bedeutend genug, um Beſtellungen in entferntere Länder übernehmen zu können, wie auch unmittelbare Verſendungen Offenbacher Fabrikate in entferntere Länder wirklich gemacht werden. Viel verſprechen die beiden Meſſen, die Offenbach nebſt dem Wechſelrecht erhalten hat. Die Hauptausfuhr-Artikel der Provinz ſind: Getreide aller Art, Waldſaamen, Obſt, ſowohl friſch als gedörrt, Welſchnüſſe, Mohn und andere Oelſaamen, Gemüſe, Tabaksblätter, Holz; Vieh, fettes und mageres, Wolle, Pflaſter- und Chauſſeeſteine; ferner an Fabrikaten: Mehl- und Mehlwaaren, als feines Spelzenmehl, geſchälter Hirſe, Gerſten-Graupen, Rüb-, Mohn- und Nußöl, Holzwaaren, Gerberlohe, Papier, Leder, Wollwaaren, als Flanelle, Schwoneboys, Moltons, Eſpangolets, Decken, Strümpfe, Tücher, fabricirten Tabak, Cichorienkaffee, mancherlei Bijouterie-Waaren; ſodann Fayence, Häfnerwaaren, lakirte Blechwaaren, Kutſchen, Kupferdruckerſchwärze, Bleiweiß, Eiſengußwaaren, Salz ꝛc. Die Haupt-Einfuhr-Artikel

ſind Coloniewaaren, Wein, Metalle, Luxusartikel. Folgende Chauſſeen durchſchneiden die Provinz: 1) die Straße vom Rhein durch Darmſtadt, den Odenwald an Neckar, beträgt $23^{4}/_{5}$ Stunden; 2) die Straße durch die Bergſtraße, Darmſtadt nach Frankfurt, iſt 14 Stunden lang; 3) die Straße von Frankfurt durch Offenbach, Seligenſtadt ins Königreich Baiern beträgt $6^{2}/_{3}$ St.; 4) die Straße von Michelſtadt nach Höchſt von 4 Stunden Länge; 5) die Straße von Offenbach nach Sprendlingen, 3 Stunden; 6) die Straße von Bensheim nach Lorſch, 1 St.; 7) die Straße von Steinbach nach Zell $1^{1}/_{4}$ St.; 8) die Straße von Großgerau gegen die Frankfurter Grenze $^{4}/_{5}$ St. Im Ganzen betragen die Straßen 81,800 Klafter oder $54^{1}/_{2}$ St. — VIII. **Eintheilung.** a. **Adminiſtrativ-Verwaltung.** Die Provinz iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 14 Bezirke (Landraths-Bezirke) eingetheilt: 1) Bensheim; 2) Breuberg, 3) Darmſtadt; 4) Dieburg; 5) Dornberg; 6) Erbach; 7) Heppenheim; 8) Hirſchhorn; 9) Langen; 10) Lindenfels; 11) Offenbach; 12) Reinheim; 13) Seligenſtadt; 14) Wimpfen. Dieſe Bezirke enthalten 376 Gemeinden, die in 233 Bürgermeiſtereien eingetheilt ſind. Die Polizeigerechtſame in den ſtandes- und patrimonialgerichtsherrlichen Orten, ſo weit ſolche nicht an den Staat abgetreten ſind, werden von den Landräthen in Auftrag der Standes- und Patrimonialgerichtsherrn verwaltet. — b. **Juſtizverwaltung.** Die Provinz iſt in folgende 15 Landgerichte eingetheilt: 1) Darmſtadt (Stadtgericht), umfaßt den Bezirk gl. N.; 2) Freienſtein, umfaßt einen Theil des Bezirks Erbach; 3) Fürth, umfaßt den Bezirk Lindenfels; 4) Großgerau, umfaßt den Bezirk Dornberg; 5) Hirſchhorn, umfaßt den Bezirk gl. N.; 6) Höchſt, umfaßt den Bezirk Breuberg; 7) Langen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 8) Lichtenberg, umfaßt den Bezirk Reinheim; 9) Lorſch, umfaßt den Bezirk Heppenheim; 10) Michelſtadt, umfaßt den übrigen Theil des Bezirks Erbach; 11) Offenbach, umfaßt den Bezirk gl. N.; 12) Steinheim, umfaßt den Bezirk Seligenſtadt; 13) Umſtadt, umfaßt den Bezirk Dieburg; 14) Wimpfen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 15) Zwingenberg, umfaßt den Bezirk Bensheim. Die Juſtizgewalt in den Standes- und Patrimonialgerichtsorten wird, ſo weit ſolche nicht an den Staat abgetreten iſt, im Namen und im Auftrag der Standes- und Patrimonialgerichtsherrn von den Landgerichten ausgeübt. — c. **Finanzverwaltung.** aa. **Rentämter.** Die Provinz iſt in folgende 10 Domanial-Rentämter eingetheilt: 1) Darmſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N., und den größern Theil des Bezirks Langen; 2) Großgerau, umfaßt den Be-

zirk Dornberg; 3) Lampertheim, umfaßt den Bezirk Heppenheim; 4) Lichtenberg, umfaßt den Bezirk Reinheim; 5) Lindenfels, umfaßt den Bezirk gl. N.; 6) Seligenſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N., den Bezirk Offenbach und den übrigen Theil des Bezirks Langen; 7) Umſtadt, umfaßt den Bezirk Dieburg; 8) Zwingenberg, umfaßt den Bezirk Bensheim; 9) Receptur Hirſchhorn, umfaßt den Bezirk gl. N.; 10) Receptur Wimpfen, umfaßt den Bezirk gl. N. bb. Steuerbezirke. Die Provinz iſt in folgende 13 Steuerbezirke eingetheilt: 1) Bensheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 2) Darmſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N.; 3) Großgerau, umfaßt den Bezirk Dornberg; 4) Heppenheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 5) Hirſchhorn umfaßt die Bezirke Hirſchhorn, Wimpfen und die Diſtrikts-Einnehmerei Beerfelden im Bezirk Erbach; 6) König, umfaßt den Bezirk Breuberg; 7) Langen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 8) Lindenfels, umfaßt den Bezirk gl. N.; 9) Michelſtadt, umfaßt die beiden Diſtrikts-Einnehmereien Michelſtadt und Reichelsheim aus dem Bezirk Erbach; 10) Offenbach, umfaßt den Bezirk gl. N.; 11) Reinheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 12) Seligenſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N.; 13) Umſtadt, umfaßt den Bezirk Dieburg. cc. Steuerverwaltung. Die Provinz iſt in 3 Ober-Einnehmereien eingetheilt; nemlich: 1) Bensheim, enthält die Bezirke Bensheim, Erbach (zum Theil), Heppenheim, Hirſchhorn, Lindenfels und Wimpfen, mit 14 Diſtrikts-Einnehmereien; 2) Darmſtadt, enthält die Bezirke Darmſtadt, Dornberg, Langen, Offenbach und Seligenſtadt, mit 11 Diſtrikts-Einnehmereien; 3) Umſtadt, enthält die Bezirke Breuberg, Dieburg, Erbach (zum Theil) und Reinheim, mit 10 Diſtrikts-Einnehmereien; zuſammen 35 Diſtrikts-Einnehmereien. — Hauptzollämter enthält die Provinz drei; nemlich: 1) Heppenheim; hierzu gehören die Bezirke Bensheim, Erbach, Heppenheim, Hirſchhorn und Lindenfels, mit 7 Nebengrenzzollämtern II. Claſſe und 1 Nebenzollamt im Innern. 2) Neuiſenburg; in deſſen Sprengel gehören die Bezirke Darmſtadt, Dornberg, Langen, Offenbach (zum Theil) und Reinheim und hat 2 Grenznebenzollämter II. Claſſe und 2 Nebenzollämter im Innern. 3) Offenbach; dieſes umfaßt die Bezirke Breuberg, Dieburg, Offenbach (zum Theil) und Seligenſtadt, mit 1 Grenznebenzollamt I. Claſſe, 4 Grenznebenzollämtern II. Claſſe und 1 Anmeldungspoſten. — dd. Civilbaubezirke. Die Provinz theilt ſich ab: 1) in den Civilbaubezirk Darmſtadt, welcher den Bezirk Darmſtadt enthält; 2) in den nördlichen Civilbaubezirk, welcher die Rentämter Darmſtadt (mit Ausſchluß des Bezirks Darmſtadt), Großgerau, Seligenſtadt und Umſtadt

ſind Colonienwaaren, Wein, Metalle, Luxusartikel. Folgende Chauſſeen durchſchneiden die Provinz: 1) die Straße vom Rhein durch Darmſtadt, den Odenwald an Neckar, beträgt 23⁴/₅ Stunden; 2) die Straße durch die Bergſtraße, Darmſtadt nach Frankfurt, iſt 14 Stunden lang; 3) die Straße von Frankfurt durch Offenbach, Seligenſtadt ins Königreich Baiern beträgt 6²/₃ St.; 4) die Straße von Michelſtadt nach Höchſt von 4 Stunden Länge; 5) die Straße von Offenbach nach Sprendlingen, 3 Stunden; 6) die Straße von Bensheim nach Lorſch, 1 St.; 7) die Straße von Steinbach nach Zell 1¹/₄ St.; 8) die Straße von Großgerau gegen die Frankfurter Grenze ⁴/₅ St. Im Ganzen betragen die Straßen 81,800 Klafter oder 54¹/₂ St. — VIII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Die Provinz iſt hinſichtlich der Adminiſtrativ-Verwaltung in folgende 14 Bezirke (Landraths-Bezirke) eingetheilt: 1) Bensheim; 2) Breuberg, 3) Darmſtadt; 4) Dieburg; 5) Dornberg; 6) Erbach; 7) Heppenheim; 8) Hirſchhorn; 9) Langen; 10) Lindenfels; 11) Offenbach; 12) Reinheim; 13) Seligenſtadt; 14) Wimpfen. Dieſe Bezirke enthalten 376 Gemeinden, die in 233 Bürgermeiſtereien eingetheilt ſind. Die Polizeigerechtſame in den ſtandes- und patrimonialgerichtsherrlichen Orten, ſo weit ſolche nicht an den Staat abgetreten ſind, werden von den Landräthen in Auftrag der Standes- und Patrimonialgerichtsherrn verwaltet. — b. Juſtizverwaltung. Die Provinz iſt in folgende 15 Landgerichte eingetheilt: 1) Darmſtadt (Stadtgericht), umfaßt den Bezirk gl. N.; 2) Freienſtein, umfaßt einen Theil des Bezirks Erbach; 3) Fürth, umfaßt den Bezirk Lindenfels; 4) Großgerau, umfaßt den Bezirk Dornberg; 5) Hirſchhorn, umfaßt den Bezirk gl. N.; 6) Höchſt, umfaßt den Bezirk Breuberg; 7) Langen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 8) Lichtenberg, umfaßt den Bezirk Reinheim; 9) Lorſch, umfaßt den Bezirk Heppenheim; 10) Michelſtadt, umfaßt den übrigen Theil des Bezirks Erbach; 11) Offenbach, umfaßt den Bezirk gl. N.; 12) Steinheim, umfaßt den Bezirk Seligenſtadt; 13) Umſtadt, umfaßt den Bezirk Dieburg; 14) Wimpfen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 15) Zwingenberg, umfaßt den Bezirk Bensheim. Die Juſtizgewalt in den Standes- und Patrimonialgerichtsorten wird, ſo weit ſolche nicht an den Staat abgetreten iſt, im Namen und im Auftrag der Standes- und Patrimonialgerichtsherrn von den Landgerichten ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentämter. Die Provinz iſt in folgende 10 Domanial-Rentämter eingetheilt: 1) Darmſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N., und den größern Theil des Bezirks Langen; 2) Großgerau, umfaßt den Be-

zirk Dornberg; 3) Lampertheim, umfaßt den Bezirk Heppenheim; 4) Lichtenberg, umfaßt den Bezirk Reinheim; 5) Lindenfels, umfaßt den Bezirk gl. N.; 6) Seligenſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N., den Bezirk Offenbach und den übrigen Theil des Bezirks Langen; 7) Umſtadt, umfaßt den Bezirk Dieburg; 8) Zwingenberg, umfaßt den Bezirk Bensheim; 9) Receptur Hirſchhorn, umfaßt den Bezirk gl. N.; 10) Receptur Wimpfen, umfaßt den Bezirk gl. N. bb. Steuerbezirke. Die Provinz iſt in folgende 13 Steuerbezirke eingetheilt: 1) Bensheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 2) Darmſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N.; 3) Großgerau, umfaßt den Bezirk Dornberg; 4) Heppenheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 5) Hirſchhorn umfaßt die Bezirke Hirſchhorn, Wimpfen und die Diſtrikts-Einnehmerei Beerfelden im Bezirk Erbach; 6) König, umfaßt den Bezirk Breuberg; 7) Langen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 8) Lindenfels, umfaßt den Bezirk gl. N.; 9) Michelſtadt, umfaßt die beiden Diſtrikts-Einnehmereien Michelſtadt und Reichelsheim aus dem Bezirk Erbach; 10) Offenbach, umfaßt den Bezirk gl. N.; 11) Reinheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 12) Seligenſtadt, umfaßt den Bezirk gl. N.; 13) Umſtadt, umfaßt den Bezirk Dieburg. cc. Steuerverwaltung. Die Provinz iſt in 3 Ober-Einnehmereien eingetheilt; nemlich: 1) Bensheim, enthält die Bezirke Bensheim, Erbach (zum Theil), Heppenheim, Hirſchhorn, Lindenfels und Wimpfen, mit 14 Diſtrikts-Einnehmereien; 2) Darmſtadt, enthält die Bezirke Darmſtadt, Dornberg, Langen, Offenbach und Seligenſtadt, mit 11 Diſtrikts-Einnehmereien; 3) Umſtadt, enthält die Bezirke Breuberg, Dieburg, Erbach (zum Theil) und Reinheim, mit 10 Diſtrikts-Einnehmereien; zuſammen 35 Diſtrikts-Einnehmereien. — Hauptzollämter enthält die Provinz drei; nemlich: 1) Heppenheim; hierzu gehören die Bezirke Bensheim, Erbach, Heppenheim, Hirſchhorn und Lindenfels, mit 7 Nebengrenzzollämtern II. Claſſe und 1 Nebenzollamt im Innern. 2) Neuiſenburg; in deſſen Sprengel gehören die Bezirke Darmſtadt, Dornberg, Langen, Offenbach (zum Theil) und Reinheim und hat 2 Grenznebenzollämter II. Claſſe und 2 Nebenzollämter im Innern. 3) Offenbach; dieſes umfaßt die Bezirke Breuberg, Dieburg, Offenbach (zum Theil) und Seligenſtadt, mit 1 Grenznebenzollamt I. Claſſe, 4 Grenznebenzollämtern II. Claſſe und 1 Anmeldungspoſten. — dd. Civilbaubezirke. Die Provinz theilt ſich ab: 1) in den Civilbaubezirk Darmſtadt, welcher den Bezirk Darmſtadt enthält; 2) in den nördlichen Civilbaubezirk, welcher die Rentämter Darmſtadt (mit Ausſchluß des Bezirks Darmſtadt), Großgerau, Seligenſtadt und Umſtadt

in ſich faßt; 3) in den ſüdlichen Civilbaubezirk, welcher die Rentämter Hirſchhorn, Lampertheim, Lichtenberg, Lindenfels, Wimpfen und Zwingenberg in ſich faßt. — ee. Chauſſeebaubezirke. Die Provinz bildet einen Hauptſtraßenbau- und einen Nebenbaubezirk. Der letztere umfaßt die Seligenſtädter Straße, die Chauſſee von Offenbach nach Sprendlingen und das Stück der Hauptſtraße von Sprendlingen bis zur Frankfurter Grenze. Der Hauptſtraßenbaubezirk umfaßt die übrigen Straßen. — ff. Waſſerbaubezirke. Die Provinz iſt in 4 Waſſerbaubezirke eingetheilt; nemlich: 1) Lampertheim; von der badiſchen Grenze bis zum Ausfluß der Weſchnitz in den Rhein. 2) Gernsheim; vom Ausfluß der Weſchnitz bis zum untern Ende der Erfelder Weide. 3) Aſtheim; vom untern Ende der Erfelder Weide bis an den Main und von da bis Kelſterbach. 4) Offenbach; von der Bairiſchen bis zur Frankfurter Grenze. Die Bauten am Neckar werden von dem Baumeiſter des Bezirks Gernsheim beſorgt. — gg. Forſtverwaltung. Die Provinz iſt in folgende 9 (bereits organiſirte) Forſtinſpektorate oder Forſte eingetheilt: 1) Darmſtadt; 2) Großgerau; 3) Heppenheim; 4) Jugenheim; 5) Langen; 6) Reinheim; 7) Seligenſtadt; 8) Umſtadt; 9) Waldmichelbach, die zuſammen wieder in 38 Forſtreviere eingetheilt ſind. — d. Kirchenverwaltung. Die Provinz iſt in folgende 16 Inſpektorate eingetheilt: 1) Bensheim mit 15 luth. Pfarreien; 2) Brensbach mit 3 luth. Pfarreien; 3) Breuberg mit 7 luth. Pfarreien; 4) Darmſtadt mit 2 luth. und 1 reform. Pfarrei; 5) Dornberg mit 12 luth. Pfarreien; 6) Dornberg mit 8 luth. Pfarreien; 7) Heppenheim mit 1 luth. und 2 evangel. proteſt. Pfarreien; 8) Langen mit 10 luth. und 1 reform. Pfarrei; 9) Michelſtadt mit 4 luth. Pfarreien; 10) Offenbach mit 5 luth. Pfarreien; 11) Offenbach mit 4 reform. Pfarreien; 12) Reinheim mit 12 luth. und 1 reform. Pfarrei; 13) Rimbach mit 4 luth. und 3 reform. Pfarreien; 14) Seligenſtadt mit 4 luth. Pfarreien; 15) Umſtadt mit 7 luth. Pfarreien; 16) Umſtadt mit 4 reform. Pfarreien. Keinem Inſpektorat ſind zugetheilt: 4 luth. und 1 evangel. proteſt. Pfarrei. Im Ganzen enthält alſo die Provinz 98 luth., 3 evangel. proteſt. und 14 reform. Pfarreien. Zur Aufſicht über die Kirchen- und Schulſachen in den Standesherrſchaften beſtehen folgende ſtandesherrliche Conſiſtorien: 1) Erbach; das gräfl. Erbach-Erbachiſche Conſiſtorium für die gräfl. Erbach-Erbachiſchen Beſitzungen; 2) König; das fürſtl. Löwenſteiniſche und gräfl. Erbach-Schönbergiſche Conſiſtorium, für die dieſſeitigen Beſitzungen des Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und die Beſitzungen des Grafen von

Erbach-Schönberg; 3) Michelſtadt; das gräfl. Erbach-Fürſtenauiſche Conſiſtorium für die gräfl. Erbach-Fürſtenauiſche Beſitzungen; 4) Offenbach; das Conſiſtorium für die fürſtl. Iſenburgiſche Beſitzungen im Bezirk Offenbach. — Die kath. Pfarreien ſind folgenden Landkapiteln zugetheilt: 1) dem Bergſträßer Landkapitel 13 Pfarreien; 2) dem Dieburger Landkapitel 10 Pfarreien; 3) dem Rodgauer Landkapitel 9 Pfarreien; außerdem ſind 14 Pfarreien keinem Landkapitel zugetheilt. Im Ganzen zählt die Provinz 46 kath. Pfarreien. Das Bergſträßer, Dieburger und Rodgauer Landkapitel, ſo wie die Pfarreien Darmſtadt, Geinsheim, Habizheim, Heſſelbach, Offenbach und Neuſtadt ſtehen unter der Diözeſan-Verwaltung des biſchöflichen General-Vikariats zu Mainz. Dagegen gehören die Pfarreien Hirſchhorn, Hofheim, Lampertheim, Lindenfels, Neckarſteinach, Unterſchönmattenwaag und Wimpfen zum apoſtoliſchen Vikariat Lampertheim.

Steckelsberg (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Kocherbach.

Stegmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Gersprenz, gehört zu Fr. Crumbach, und wurde 1601 von Georg Balthaſar von Rodenſtein gekauft.

Steigerts (L. Bez. Bensheim) Weiler; beſteht aus 4 Bauernhöfen, und gehört zu Oberbeerbach.

Steinach. Bach; entſpringt zu Oberabtſteinach (Bez. Lindenfels), fließt nach Unterabtſteinach und hierauf in das Großherzogthum Baden, wo er bei Heiligenkreuzſteinach den Euterbach aufnimmt. Bei Neckarſteinach (Bez. Hirſchhorn) erreicht er den Neckar. Er kommt 773 unter dem Namen Steinaha urkundlich vor.

Steinacker (L. Bez. Langen) Fallthorhaus; gehört zu Arheilgen.

Steinau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Reinheim in einem hohen Thale am Fuße der Neunkircher Höhe, und hat 20 Häuſer und 143 Seelen, die außer 1 Kath. lutheriſch ſind. Man findet 2 Mahlmühlen, womit 1 Oelmühle verbunden iſt. — Steinau wurde 1347 von Erkinger von Rodenſtein, an Wilhelm II., Grafen von Katzenellenbogen verpfändet. Dieſe Pfandſchaft wurde indeſſen nie wieder abgelößt.

Steinbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach an der Mimling, ſo wie an der durch den Odenwald an Neckar ziehenden Chauſſee, und gehört dem Grafen

von Erbach-Fürſtenau. Der Ort hat 105 Häuſer und 1012 Einw., die außer 31 Kath., 6 Reform. und 18 Juden lutheriſch ſind. Man findet hier die großartigen Trümmer eines Kloſtergebäudes, ſodann eine Eiſenſchmelze, die jährlich 3400 Centner ſchöngeformte Gußwaaren ſo wie auch Maſſeln von vorzüglicher Güte liefert, einen Eiſenhammer, der Unterhammer genannt, eine Mahl-, Oel- und Schneidemühle, eine Ziegel- und Kalkbrennerei, ſo wie Brüche von vorzüglich guten rothen Sandſteinen, Eiſenbergwerke, und ganz in der Nähe das Schloß Fürſtenau. Die Eiſenſchmelze bezieht das Erz von Steinbach, Michelſtadt, Rehbach, Langenbrombach und Momart. Der Eiſenhammer bezieht die Maſſeln theils von der hieſigen Schmelze, theils vom Ausland. Hier wird jährlich ein Markt gehalten. — Das hier beſtandene Nonnenkloſter ſcheint mit der Celle Michelſtadt und demnach mit dem Kloſter Lorſch in Verbindung geſtanden zu haben. Indeſſen gehen die urkundlichen Nachrichten nur bis 1525, zu welcher Zeit das Kloſter noch beſtand, und das 1535 in ein jetzt nicht mehr beſtehendes Hoſpital verwandelt worden iſt. Noch iſt die Inſchrift auf dem Grabſteine einer Aebtiſſin des Kloſters vorhanden: A. D. 1512 in die Augusti obiit religiosa et verecunda Elisabetha Lochingerin de Arxhofen Coenobii hujus Abbatissa, cujus anima requiescat in pace. Amen. In dieſem Kloſter hatten die Schenken von Erbach ihr Erbbegräbniß, und in der Kirche zu Steinbach liegt der berühmte Probſt Libellinus begraben. Im Jahr 1806 kam Steinbach unter Heſſ. Hoheit.

Steinbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $1^3/_4$ St. von Lindenfels, und hat 10 Häuſer und 106 Einw., die außer 17 Luth. und 1 Reform. katholiſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 9 Bauern, 7 Handwerker und 4 Taglöhner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Steinbrücker Teich (L. Bez. Darmſtadt) Forſthaus, mit einer Parkknechtswohnung; liegt am Teiche gl. N., und iſt der Sitz des Revierförſters des Forſtreviers Steinbrücker Teich, und gehört zu Darmſtadt.

Steinbuch (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Man findet 48 Häuſer und 339 Einw. die außer 9 Kath. lutheriſch ſind, und einen bedeutenden, den Grafen von Erbach-Fürſtenau ausſchließlich gehörigen Hof. Steinbuch kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Steinbickel (L. Bez. Erbach) Wohnungen; gehören zu Reichelsheim.

Steinerwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Nordheim; beſteht aus Wieſen und Weiden-Anlagen, welche herrſchaftlich, und gegen das Sommerwaſſer geſchützt ſind. Dieſe Rheinau gehörte vormals zum Hochſtifte Worms.

Steingrund (L. Bez. Erbach) Forſthaus; gehört zu Gammelsbach.

Steinhauſen (L. Bez. Breuberg) Ruine; liegt zwiſchen Haingrund und Fürſtengrund, und iſt ſo zerſtört, daß ſich aus den Steinhaufen die Art des Gebäudes nicht erkennen läßt. Steinhauſen iſt nun die Benennung eines Walddiſtrikts.

Steinheim (L. Bez. Seligenſtadt) Stadt; auch Großſteinheim; liegt am Main und 2 St. von Seligenſtadt. Man findet 168 Häuſer und 1060 Einw., die bis auf 50 Luth., 3 Reform. und 38 Juden katholiſch ſind. Steinheim iſt der Sitz des Landgerichts und des Steuer-Commiſſärs; auch iſt hier ein Schloß, ein Grenznebenzollamt II. Claſſe, eine Waſſerzollerhebung und eine Mainüberfahrt, ſo wie man auch mehrere Ziegelhütten und bedeutende Baſaltbrüche findet. Das Schloß iſt ein altes, auf einer kleinen Anhöhe gelegenes Gebäude, deſſen Unterbau römiſch ſeyn ſoll. An dieſem Schloſſe iſt der hohe Thurm mit ſeinen 5 Spitzen merkwürdig. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner ſind das Steinbrechen, die Fiſcherei, Schifffahrt ꝛc. — Eberhard I. Graf von Katzenellenbogen, erhielt als Eppenſteiniſcher Tochtermann Antheil an dem Eppenſteiniſchen Schloſſe und Amt Steinheim, in deſſen Beſitz derſelbe 1294 erſcheint. Eberhard machte dieſes Schloß zum engliſchen Lehen, welches ſich indeſſen wieder verlor. Die beiden Enkel Eberhards, Eberhard III. und Johann I., beſaßen Steinheim jeder zu $^1/_4$. Das erſtere Viertel kam durch Pfandſchaft, und das andere, 1330, durch Kauf an Gottfried V. von Eppenſtein. Dieſem Gottfried, der ſeit 1333 wetterauiſcher Landvogt war, ertheilte der Kaiſer Ludwig 1335 das Recht der freien und alleinigen Fiſcherei im Main bei Steinheim, ſo wie 10 angeſeſſene Juden zu halten. Zur Stadt war Steinheim ſchon 1320 erhoben worden. Im Jahr 1424 kam das Amt Steinheim, mit 14 Dörfern von den Herrn von Eppenſtein, um die Summe von 24,000 fl. an den Erzbiſchof Conrad III. von Mainz. Dieſes Amt wurde vom Churfürſten Adolph von Mainz dem Grafen Ludwig II. von Iſenburg-Büdingen pfandweiſe eingeräumt, als Erſatz für ſeine Kriegskoſten in der mainziſchen Succeſ-

ſionsfehde zwiſchen Diether von Iſenburg und Adolph. Nachdem aber Diether von Iſenburg wieder auf den Mainzer Stuhl gekommen war (1475), gab er ſeinem Bruder Ludwig II., andere Orte zu Lehen. Steinheim blieb bei Mainz, bis es 1802 an Heſſen kam.

Stettbach (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim, und hat 22 Häuſer und 146 Einw., die bis auf 2 Reform. lutheriſch ſind. Der Ort iſt 1662 von den Herrn von Frankenſtein durch Kauf an Heſſen gekommen.

Stierbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 14 Häuſer und 118 Einw., die außer 29 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind, ſo wie eine Mahl- und Oelmühle. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Stockau. ſ. Dieburg.

Stockheim (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt ¼ St. von Erbach und eben ſo weit von Michelſtadt, an der von Erbach nach Darmſtadt ziehenden Chauſſee, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Der Ort beſteht aus 25 Häuſern, und hat 215 Einw., die außer 7 Kath. und 1 Ref. lutheriſch ſind. Man findet 3 Schneidemühlen, womit 2 Lohmühlen verbunden ſind, ſodann noch 1 beſondere Loh- und 1 Walkmühle. In der Nähe ſind noch Fundamente eines Gebäudes. Die vielen Ziegelſtücke haben Aehnlichkeit mit den römiſchen. Eine Münze mit dem Kopfe Hadrians und der Spes Augusti fand ſich in dem Schutte. — Nach einer Urkunde von 1095 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Im Jahr 1623 hatte der Ort 16 Häuſer, und 1806 kam derſelbe unter Heſſ. Hoheit.

Stockſtadt (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt am Rhein, 2½ St. von Dornberg, und hat 114 Häuſer und 801 Einw., die außer 7 Kath., 2 Reform. und 17 Juden lutheriſch ſind. Hier finden ſich eine Fährte über den Rhein, 2 Ziegelhütten und 1 Gypsmühle. Der Ort hat Speditions- und Holzhandel und ein großes Lagerhaus, das dermalen zum Depot des Salzes für die Provinz Starkenburg gebraucht wird. — Stockſtadt kommt ſchon 1184 als ein Pfarrdorf vor. Das Dorf gehörte ehemals der Familie von Wolfskehlen, deren Rechte ſpäterhin an Mainz kamen. Dieſe Rechte, ſo wie die mainziſchen in Wolfskehlen, tauſchte Landgraf Georg I. gegen die ſeinigen in Aſtheim und Dudenhofen, im Jahr 1579, ein. Das Patronatrecht wurde dem St. Al-

bansklоſter in Mainz im Jahr 1184 vom Pabſt Lucius beſtätigt, und es beſaß ſolches noch im Jahr 1528. Noch nach der Reformation dauerte hier eine ſogenannte elende Brüderſchaft fort, die ihre Brüdermeiſter und ihre eigenen Gefälle hatte, nun aber ſchon längſt verloſchen iſt. Im Jahr 1689 haben die Franzoſen das Dorf zum Theil abgebrannt.

Storkenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Niederklingen.

Straßenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Schlierbach.

Straßenmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Großgerau.

Streitbach (L. Bez. Erbach) Forſthaus; gehört zu Erzbach.

Ströhmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach und gehört zu Pfungſtadt.

Sülzbach. Bach; auch Leibgesbach; kommt aus dem Arheilger Wald, und fließt zwiſchen Wixhauſen und Arheilgen in den Schwarzbach.

Sulzmannshaus (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Niedermodau.

T.

Tannenberg (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt bei Seeheim auf einer anſehnlichen Höhe, 1195 Heſſ. (920 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und beſteht nur noch aus wenigen Mauerüberreſten. — Eine in der Kirche zu Jugenheim befindliche Inſchrift nennt unterm Jahr 1263 einen Conrad von Tannenberg als den Erbauer der Kirche zu Jugenheim. Aus mehreren Umſtänden läßt es ſich mit großer Wahrſcheinlichkeit ſchließen, daß dieſer Conrad von Tannenberg aus einer Seitenlinie der Herrn von Bickenbach entſtanden iſt, und von dem Schloſſe Tannenberg, als ſeinem gewöhnlichen Aufenthalt, den Namen angenommen hat. Der Abt Marquard zu Fuld, der 1286 zu dieſer Würde gelangte, und zwei Jahre darauf durch vergiftete Handſchuhe ſtarb, war wahrſcheinlich ein Sohn dieſes Conrads. Da aber die Güter Conrads von Tannenberg auf die Töchter fielen, ſo mag derſelbe keinen andern männlichen Erben hinterlaſſen haben. Die Schenken von Erbach ſind, wohl ohne Zweifel, durch eine Erbtochter Conrads von Tannenberg zu einem Antheil des Schloſſes Tannenberg ge-

kommen. Eine andere Erbtochter Conrads von Tannenberg war an einen Herrn von Jeſſa verheurathet (ſ. d. Art. Dax=berg). Dem Conrad III. von Bickenbach war auch ein Theil des Schloſſes Tannenberg zu ſeinem Erbtheil zugefallen; er verkaufte ihn aber 1333, mit allen dazu gehörigen Gütern und Dörfern, Allodien ſowohl, als Lehenſtücke, um 2624 Pfund Heller an Hartmud von Cronberg und Clas von Scharffenſtein. Unter den Schenken von Erbach begriff die Herrſchaft Tannenberg die Dörfer Seeheim, Niederſtettbach, Malchen und Beedenkirchen; im 13. Jahrhundert hingegen und bis 1333 gehörten auch noch Jugenheim, Diethersklin=gen, Alsbach, Hähnlein, Großrohrheim und Guntersblum dazu und zwar von Alsbach nur der Natural=Zehnte und von Großrohrheim nur ein Theil, welches auch bei Guntersblum der Fall geweſen ſeyn wird. Nachdem aber das Schloß Dax=berg entſtanden war, wurde ein Theil des Zugehörs hierher gezogen, und Tannenberg begriff nur die vier zuerſt genannten Orte. Die Burg hielt ſich länger als Daxberg, und wurde in der Folge ein Ganerbenhaus, von welchem den Schenken von Erbach der größere Theil zuſtand. Obgleich die Schenken von Erbach die Hauptbeſitzer der Herrſchaft Tannenberg blieben, ſo gelangten auch, außer mehreren adeligen Familien, wie Frankenſtein, Rodenſtein, Echter von Meſpelbrunn und Schrau=tenbach, deren Antheile hauptſächlich in Burglehen beſtanden haben mögen, Churpfalz, und dadurch wieder die Ganerben der Schlöſſer Starkenburg und Lindenfels, zu einigem An=theil. Auch beſaßen die Grafen von Katzenellenbogen und die Herrn zu Hanau zuſammen $^2/_6$ von dieſer Herrſchaft, bis das letztere Antheil, durch Heurath, zur Hälfte gleichfalls an Katzenellenbogen kam. Die Burg artete nach und nach in ein förmliches Raubneſt aus, bis endlich 1399 Churmainz, Trier, Cölln, Pfalz ꝛc., ſich vereinigten und die Burg zer=ſtörten. In der bairiſchen Fehde, und nachher durch Ankauf des Amts Seeheim, kam das Zugehör an Heſſen. Die Burg hatte eine Kapelle, die mit dem Schloſſe zerſtört wurde. Aus ihren Mitteln wurden die Koſten zur Begründung einer Ka=pelle in Fürſtenau beſtritten.

Tannenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl= und Oelmühle mit einer Hanfreibe; liegt an der Gerſprenz, und gehört zu Habizheim.

Tannenmühle (L. Bez. Seligenſtadt) Mahl= und Oel=mühle; liegt am Rodaubach und bei Weißkirchen. Sie war einſt der Sammelplatz furchtbarer Räuberbanden, die ſich vom Speſſart bis hierher wagten.

Teichmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; auch Spitz- und früher Pfannenmühle genannt; liegt an dem zu Wembach gehörigen Teich, und wurde 1672 gebaut.

Tempels-Seemühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt am Erlenbach, und gehört zu Offenbach. Mit dieſer Mühle iſt eine Zapfwirthſchaft verbunden.

Thalbach. Bach; auch Schlierbach; entſpringt aus drei Quellen bei Breitenwieſen (L. Bez. Lindenfels), fließt durch Glattbach, Schlierbach, Eulsbach und bei Fürth in die Weſchnitz.

Theiſenmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt an dem Hengſtbach, und gehört zu Sprendlingen.

Thiergarten (L. Bez. Breuberg) Wohnung; gehört zu Sandbach, und liegt zwiſchen Sandbach und Breuberg. Dabei befindet ſich ein ummauertes Stück Land, das dem Kloſter Höchſt gehörte, mit einem Häuschen, das bis auf die neueſten Zeiten von einem Kapuciner bewohnt wurde.

Thomashäuſerhütte (L. Bez. Langen) Wirthshaus; gehört zur neuerrichteten Gemarkung Oberwald, und iſt 1828 dem Bezirk Langen zugetheilt worden. Dabei liegt eine Ziegelhütte, die Markziegelhütte genannt, welche ¼ St. von Eppertshauſen entfernt iſt.

Traiſa (L. B. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, und hat 61 Häuſer und 476 Einw. die außer 6 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind. Unter denſelben befinden ſich 38 Bauern, 23 Gewerbsleute und 12 Taglöhner. Dieſes freundliche Dörfchen wird ſehr ſtark von den Bewohnern Darmſtadts beſucht. — Traiſa gehörte dem Hauſe Erbach, und kam durch einen 1527 zwiſchen Landgraf Philipp dem Großmüthigen und Schenk Eberhard von Erbach abgeſchloſſenen Vertrag an Heſſen.

Trebur (L. Bez. Dornberg) Marktflecken; liegt 1¼ St. von Dornberg, ¾ St. vom Rhein und am Zuſammenfluß des Landbachs und des Schwarzbachs. Der Ort hat 224 Häuſer und 1397 Einw., die außer 30 Kath., 2 Reform. und 77 Juden lutheriſch ſind, und unter welchen ſich 142 Bauern, 114 Handwerker und 63 Taglöhner befinden. Hier iſt eine neue große Kirche, eine Knaben- und eine Mädchenſchule und eine Synagoge. — Trebur war eine Reichsdomäne (Curtis, villa regia); auch befand ſich hier ein Palatium, deſſen Erbauung Kaiſer Carl dem Großen zugeſchrieben werden dürfte. Weder die Villa noch das Palatium kommt vor dem 9. Jahr-

hundert vor. Kaiſer Otto III. ſchenkte 985 Trebur der Abtei Quedlinburg; jedoch kommt der Ort zu Heinrich II. Zeiten (1002 — 1024) wieder als königliches Eigenthum vor. König Wilhelm verpfändete 1248 das Reichsdorf Trebur dem Grafen Diether III. von Katzenellenbogen. Das Vogteirecht und andere hohe Rechte beſaßen hier die Herrn von Münzenberg und Falkenſtein; die Vogtei verkaufte Diether von Iſenburg-Büdingen, ein Falkenſteiniſcher Erbe, im Jahr 1422, dem Grafen Johann III. von Katzenellenbogen um 1200 fl. — Wichtig und von welthiſtoriſchem Intereſſe ſind die Verhandlungen, die hier gepflogen wurden. Urkundlich gewiß iſt die große Kirchenverſammlung im Jahr 822. König Ludwig der Fromme hielt ſich 829 hier auf, lagerte ſich 832 hier gegen ſeinen aufrühriſchen Sohn, und erwartete 839 bei einer neuen Empörung ſeines Sohns hier ſeine Armee. Auch dieſer, Ludwig der Teutſche, hielt ſich öfters hier auf, und rief, als ſich ſeine Söhne mit ihm entzweiten, 871 einen Reichstag hier zuſammen, ſo wie er auch 875 eine Unterredung mit ſeinen Söhnen und Großen hier hatte, welche, als der Zweck nicht erreicht wurde, die Berufung eines neuen Reichstags nach Trebur, in demſelben Jahre, zur Folge hatte. Hier wurde 888 Carl der Dicke abgeſetzt. Eine Kirchenverſammlung wurde 895 von Arnulf hier zuſammenberufen, welche eine der merkwürdigſten dieſes Jahrhunderts war, und welcher 22 oder 26 Biſchöfe und ungefähr halb ſo viel Aebte und eine Menge weltlicher Großen und der König ſelbſt beiwohnten. Auch in den Jahren 897, ferner 900 und 905 fanden hier Reichstage Statt. Nach dem Abgang der Carolinger nahm der Glanz etwas ab, der ſich aber unter den fränkiſchen Kaiſern wieder hob. Unweit Trebur, bei dem ausgegangenen Dorfe Campen, wurde Conrad II., 1024, zum König erwählt. Dieſer berief 1031 und 1035 oder 1036 National-Concilien, ſo wie Heinrich III., 1045, eine Reichsverſammlung nach Trebur. Auf der großen Reichsverſammlung vom Jahr 1053, wurde Königs Heinrich III. Nachfolger erwählt. Auf dem Reichstage im Jahr 1066 nöthigten die Stände den Kaiſer Heinrich IV., den Biſchof Adalbert von Bremen zu entlaſſen; auch feierte dieſer Kaiſer in demſelben Jahre ſeine Vermählung hier. Heinrich V. berief 1119 abermals einen großen Reichstag hier zuſammen, welcher wahrſcheinlich auch die letzte Reichshandlung war, die hier Statt fand. Der Palaſt verfiel, und mit ihm ſchwanden alle Herrlichkeiten Treburs. Trebur hatte drei Kirchen: 1) die St. Albanskirche, vor dem Flecken gelegen, war ehemals die Pfarrkirche und kommt ſchon 1184 vor. Abt Giſelbert von St. Alban ſchenkte ſolche 1351 dem Domkapitel zu

Mainz und in der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde ſie abgebrochen; 2) die Kirche zu St. Maria, oder zu Unſerer lieben Frauen, wurde 1599 der Gemeinde zum Schulhaus geſchenkt; 3) die Kirche zu St. Laurentii; dieſe wurde nachher die Pfarrkirche und an deren Stelle die jetzige erbaut.

Treburer Hof (L. Bez. Langen) Hof; liegt zunächſt bei Walldorf, an der Straße von Mörfelden nach Frankfurt.

Tröſel (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $3^{3}/_{4}$ St. von Lindenfels, und hat 41 Häuſer und 299 kath. Einw. Man findet 3 Mahl-, 2 Schneide- und 1 Oelmühle. — Im Jahr 1071 kommt der Ort unter dem Namen Tresla vor. Er war mainziſch, und kam 1802 an Heſſen.

Trumm (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen; auch Dromm oder Tromm; liegen auf dem Rücken des waldreichen Wagenbergs, der gegen Rimbach hinzieht, 2310 Heſſ. (1778 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, und gehören theils zu Affolterbach, theils zu Unterſcharbach, theils zu Kocherbach. Hier eröffnet ſich eine der ſchönſten Ausſichten.

U.

Ueberau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt $^{1}/_{4}$ St. von Reinheim, auf der rechten Seite der Gerſprenz, und hat 95 Häuſer und 664 Einw., die außer 2 Kath., 1 Reform., 5 Mennoniten und 3 Juden lutheriſch ſind. — In der Gemarkung ſind Gruben von weißem Sand, der ſtark ausgeführt wird. — Die Mosbach von Lindenfels hatten hier ein Landſiedelgericht, bei welchem die von Mosbachiſchen Hubengüter gewährt wurden; daſſelbe geſchah von einem Heſſiſchen Landſiedelgericht mit den Churpfälziſchen Hubengütern, welche die Kalben von Reinheim zu Lehen getragen. Im 30jährigen Krieg waren die Häuſer bis auf 11, abgebrannt.

Uhrigsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl-, Oel-, Schneide- und Reibemühle; gehört zu Werſau und liegt an der Gerſprenz.

Ulvenbach. Bach; entſpringt im Bezirk Lindenfels in der Nähe der Weſchnitzquellen, wo die Schneeſchmelze die vier alten Gauen, den Wingartheiba-, Main-, Rhein- und Lobdengau ſcheidet, fließt nach Wahlen, Affolterbach, Unterſcharbach ꝛc., tritt dann in das Badiſche, und erreicht bei Hirſchhorn den Neckar. Bei Langenthal erhält dieſer Bach den Namen Lax-, Schwarz- oder Kerbenbach, auch Lax in der Kerb,

weil die Lachſe zuweilen bis hier herauf ſteigen. Er nimmt kurz vor ſeinem Ausfluß den Finkenbach auf. Dieſer Bach hieß früher Ulvina media superior.

Ulvenhöfe (L. Bez. Lindenfels) Höfe; beſtehen aus 2 Höfen die zu Affolterbach gehören, und ihren Namen von dem Ulvenbach haben.

Umſtadt (L. Bez. Dieburg) Stadt; auch Großumſtadt; liegt an den Vorhöhen des Odenwaldes in einer Ebene, 2 St. von Dieburg, hat 2 Vorſtädte, und beſteht aus 392 Häuſern und 3050 Einw., unter welchen ſich 2276 Luth., 360 Reform., 334 Kath. und 80 Juden, ſo wie 29 Staatsdiener, 74 Bauern, 391 Gewerbsleute und 76 Taglöhner befinden. Umſtadt iſt der Sitz des Landgerichts, des Ober-Einnehmers, des Rentamts, der Collektur und des Forſtinſpektors, und beſteht aus einer lutheriſchen, einer reformirten und einer katholiſchen Pfarrei. Die Hauptgebäude ſind: 1) die Stadtkirche für die luth. und reform. Gemeinde; ſie enthält viele alte Grabſteine der Wambolde, Schelme, Ganſen ꝛc.; 2) das Pfälzerſchloß, vormals das fuldiſche Burghaus, in welchem oben das Landgericht und unten die kath. Kirche ſich befindet; 3) das Darmſtädter Schloß, jezo die Wohnung des Rentamtmanns und des Ober-Einnehmers; 4) das von Wamboldiſche Schloß; 5) das von Curti'ſche Schloß; 6) das Stadthoſpital, das ſchon 1451 vorkommt; 7) das Rathhaus. Man findet noch viele Gebäude, die durch ihre Wappen als Wohnungen des vormals hier ſehr zahlreichen Adels ſich ankündigen. Man findet hier eine Induſtrieſchule, 8 Mahl- und 2 Lohmühlen, 2 Ziegelhütten und 8 Gerbehäuſer. Unter den Handwerkern ſind vorzüglich viele Leineweber und Rothgerber. Es wird viel Mohn gebaut und in neueren Zeiten ſind viele Weinberge angelegt worden; die Steinbrüche liefern eine ſchlechte Sorte von rothen Sandſteinen. — In den Oberwaldungen ſind noch Reſte einer kleinen Burg, die den Wambolden von Umſtadt gehörte, und ihr eigentliches Stammſchloß ſeyn ſoll. Eine halbe Stunde von Umſtadt lag der Ort Wächtersbach, der in der bairiſchen Fehde zerſtört wurde und deſſen Bewohner ſich zu Umſtadt anbauten. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. — Die königlich fränkiſche Reichsvilla Autmundiſtatt, Omeneſtadt oder Ohmeſtatt erſcheint 741. Zu dieſer Zeit ſchenkte Carlomann die Kirche, oder eigentlich das Patronat von Umſtadt dem Biſthum Würzburg, und 768 kam die Villa durch Pipins Schenkung an die Abtei Fuld. Zur Villa gehörten viele einzelne umliegende Güter, aus denen nach und nach Dörfer entſtanden. Im 12. Jahrhundert gab die Abtei Fuld

die eine Hälfte von Stadt und Schloß Umſtadt den Herrn von Münzenberg zu Lehen, und nach deren Ausgang, 1255, behauptete ſich Reinhard von Hanau, als älteſter münzenbergiſcher Tochtermann, auch dabei, während die Grafen von Katzenellenbogen die fuldiſche Hälfte, ſammt dem Vogteirecht, längere Zeit von Fuld zu Lehen trugen. Hanau blieb mit Fuld in ungetheilter Gemeinſchaft, bis endlich Fuld, 1374, ſeine Hälfte an Umſtadt, und die Herrſchaft Otzberg, um 23,875 fl. an Hanau verpfändete, und ſolche endlich 1390, nebſt der Lehenbarkeit der Hanauiſchen Hälfte, mit Ausnahme des Kirchſatzes zu Umſtadt, erb= und eigenthümlich an den Churfürſten Ruprecht den Aeltern von der Pfalz verkaufte. Bis zur erfolgter Löſung, 1427, blieb Hanau im alleinigen Beſitz, und nahm dann ſeine Hälfte von der Pfalz zu Lehen. In der bairiſchen Fehde, 1504, nahm Landgraf Wilhelm II. die Stadt weg, und blieb bis 1521 im ungetheilten Beſitz, bis durch einen Vergleich die Stadt Umſtadt Heſſen und der Pfalz als gemeinſchaftliches Eigenthum zufiel, während Hanau vom Churfürſten abgefunden wurde. Die Heſſiſche Hälfte wurde wieder zwiſchen Darmſtadt und Caſſel getheilt, bis im 30jährigen Krieg, Darmſtadt ſowohl den Caſſelſchen als Pfälziſchen Antheil wegnahm. Jedoch ſetzte der Weſtphäliſche Frieden wieder alles in vorigen Stand. Caſſel gab nun die Hälfte ſeines Antheils an Heſſen=Rheinfels; Pfalz hatte nun $^4/_8$; Darmſtadt $^2/_8$; Caſſel $^1/_8$ und Rheinfels $^1/_8$ von Umſtadt. Das letztere $^1/_8$ kam 1668 durch Tauſch an Darmſtadt, welches 1705 auch den Caſſelſchen Antheil erhielt. Darmſtadt und die Pfalz beſaßen nun die Stadt zu gleichen Theilen, welcher gemeinſchaftliche Beſitz aber, ſowohl in politiſcher als kirchlicher Hinſicht, zu unzähligen Streitigkeiten Veranlaſſung gab. Endlich, 1802, kam auch der pfälziſche Antheil an Heſſen.

Univerſitäts=Au. ſ. Langau.

Unterabtſteinach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $3^1/_4$ St. von Lindenfels, an der Steinach, und hat 43 Häuſer und 336 kath. Einw. Man findet 3 Mahl= und 1 Oelmühle. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Unterfinkenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach=Fürſtenau, und hat 9 Häuſer und 91 Einw., die außer 1 Reform. lutheriſch ſind. Der Ort gehörte zur Gräfl. Degenfeldiſchen Herrſchaft Rothenberg und zum Ritterkanton Odenwald. Durch Kauf kam dieſe Herrſchaft an Erbach und 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Untergerſprenz (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach in dem breiten Gerſprenzthale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Mit Einſchluß von Obergerſprenz hat der Ort 18 Häuſer und 158 luth. Einw., und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Unterhambach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; auch Niederhambach; liegt 2½ St. von Lindenfels und ½ St. von Heppenheim. Dieſer ſehr ausgedehnte Ort, der in einem ſchönen Thale liegt, beſteht aus 92 Häuſern und hat 874 Seelen, die außer 2 Luth. und 2 Reform. kath. ſind, ſo wie 1 Kapelle, 9 Mahl- und 1 Oelmühle. Unterhambach kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Unterhebſtahl ſ. Hebſtahl.

Unterkrappmühle ſ. Krappmühle.

Untermengelbach (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Zotzenbach, und beſteht aus 3 Bauernwohnungen und 1 Taglöhnershaus.

Untermoſſau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau, beſteht aus 53 Häuſern und hat 415 Einw., die außer 12 Kath. luth. ſind. Man findet hier 1 Papier-, 2 Mahl- und 1 Schneidemühle. Im Jahr 1650 war der Ort ganz ausgeſtorben, und 1806 kam derſelbe unter Heſſ. Hoheit.

Untermühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt bei Semd, und wurde 1825 neu gebaut.

Untermühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; beſteht aus 2 Mahlmühlen, die an der Gerſprenz liegen, und zu Großzimmern gehören.

Untermühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; gehört zu Schlierbach.

Untermühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; gehört zu Urberach.

Untermumbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 2½ St. von Lindenfels, beſteht aus 2 Häuſern mit 21 kath. Einw., und kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Unteroſtern (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, hat 30 Häuſer und 234 Einw., die bis auf 4 Reform. und 4 Kath. luth. ſind, und eine Mahl-, Oel- und Schneide-

mühle. Im Jahr 1622 wurde der Ort in Brand geſteckt, und 1806 kam derſelbe unter Heſſ. Hoheit.

Unterſcharbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels und $^1/_4$ St. von Oberſcharbach, hat 32 Häuſer und 204 Einw., die außer 81 Kath. reformirt ſind. — An dieſem Orte hatten die Kreiße von Lindenfels und die Schenken von Erbach Antheil; jener kam 1432 durch Kauf und dieſer 1509 durch Tauſch an Churpfalz. Unterſcharbach iſt 1802 an Heſſen gekommen.

Unterſchönmattenwaag (L. Bez. Hirſchhorn) kath. Pfarrdorf; liegt am Ulvenbach, $2^1/_2$ St. von Hirſchhorn im Gebirg, hat 101 Haus, 835 Einw., die außer 17 Luth. und 3 Reform. kath. ſind, ſodann eine Papiermühle und einen Markt jährlich. — Der Ort war früher ein Filial des nunmehr badiſchen Orts Heddesheim, hatte aber ſchon damals ſeine eigene Kapelle, die in der Folge zur Pfarrkirche erhoben wurde. Das Dorf kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Unterſensbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürſtenau. Man findet 52 Häuſer und 416 Einw., die außer 21 Kath. und 3 Reform. luth. ſind. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Urberach (L. Bez. Offenbach) kath. Filialdorf; liegt an dem Rodaubach, $3^1/_2$ St. von Offenbach, und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Iſenburg-Philippseich. Man findet 144 Häuſer und 1213 Einw., die außer 41 Luth., 2 Reform. und 40 Juden katholiſch ſind, und unter dieſen 78 Bauern und 37 Gewerbsleute. Die Kirche des Orts iſt ganz neu. Das Häfnerhandwerk wird hier ſtark betrieben. Dieſen Ort, welcher zur Röder Mark gehörte, erhielt Iſenburg im Jahr 1706, tauſchweiſe von Churmainz gegen die Orte Hechtsheim und Weiſenau am Rhein. Im Jahr 1816 kam Urberach unter Heſſ. Hoheit.

V.

Vielbrunn (L. Bez Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt auf einer Anhöhe 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 120 Häuſern und 767 Einw., die außer 49 Kath. und 1 Reform lutheriſch ſind. Man findet eine 1730 neu gebaute Kirche, 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. In

der Nähe liegt ein römiſches Kaſtell, 258 Fuß lang und eben ſo breit, das unter dem Namen des Hainhauſes ſchon längſt bekannt iſt. In ſeinem Umfang ſteht ein dem Fürſten von Löwenſtein gehöriges Jagdhaus nebſt mehreren Oekonomiegebäuden. Im Kaſtell wurden eine Menge Schleuderſteine gefunden; eine Silbermünze von Septimius Severus, die hier entdeckt wurde, hatte auf der Kehrſeite die Aufſchrift: Pontifex Maximus, Tribunitia Potestate XVII. Cons. III. Pater Patriae. Bei dieſem Kaſtell liegt ein Bad, in deſſen Schutte der Rumpf einer Ceres von gewöhnlichem Sandſtein aufgefunden wurde. — Vielbrunn kommt ſchon in der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 vor. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Heſſ. Hoheit.

Virnheim (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt 4 St. von Heppenheim, an der badiſchen Grenze, hat 373 Häuſer und 2483 Einw., die bis auf 14 Luth. und 57 Juden alle katholiſch ſind; unter denſelben ſind 136 Bauern, 98 Handwerker und 230 Taglöhner. Hier befindet ſich ein Grenznebenzollamt II. Claſſe. Das Hauptprodukt iſt der Tabak, der von ziemlicher Güte iſt, und daher ſehr geſucht wird. Die ſehr große Gemarkung iſt ſehr ſandig, und ein Theil beſteht aus Flugſand, der beinahe nicht benutzt werden kann. — Der Ort kommt 898 zuerſt vor, und gehörte zum Lobdengau. Das Kloſter Lorſch erhielt nach und nach das volle Eigenthumsrecht, das endlich mit dem Kloſter an Mainz kam. Kuno von Falkenſtein, Churverweſer zu Mainz, verkaufte dieſen Ort 1348 einem Johann von Weinheim für dargeliehene 200 Pfund Heller. Später findet ſich der Ort aber wieder abgelößt und bei Mainz: denn 1439 verkaufte Erzbiſchof Dieterich das Dorf dem Kloſter Schönau um 3000 fl. auf Wiederkauf. Dieſes Kloſter veräußerte aber Virnheim 1533 um 800 fl. dem Churfürſten und Herzog Ludwig von der Pfalz, behielt ſich aber die Wiederlöſung für das Erzſtift Mainz vor. In dem Receß von 1650 kam Virnheim von Churpfalz an Churmainz und 1802 an Heſſen.

Vöckelsbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, hat 10 Häuſer und 79 Einw., die außer 14 Luth. und 2 Kath., reformirt ſind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Heſſen.

Vögleinsmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Schneppenhauſen.

Vorderburg ſ. Neckarſteinach.

W.

Währzollhaus (L. Bez. Heppenheim) Jägerhaus; liegt jenſeits der Straße nach dem Wormſer Fahrt, gehört zu Hofheim, und iſt herrſchaftlich.

Wahlen (L. Bez. Lindenfels) kath. und reform. Filialdorf; liegt am Ulvenbach, 2½ St. von Lindenfels, hat 44 Häuſer und 285 Einw., unter welchen ſich 120 Reform., 123 Kath. und 42 Luth. befinden. Hier ſind Ziegelhütten. — Bernhard Kreiß von Lindenfels verkaufte 1423 dieſen Ort dem Pfalzgrafen Ludwig III., und 1802 kam Wahlen an Heſſen.

Waiſenhausmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Waſchenbach, und war 1827 abgebrannt.

Waldamorbach ſ. Wüſtamorbach.

Waldbullau ſ. Bullau..

Walderlenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, 1½ St. von Heppenheim, beſteht aus 10 Häuſern und 68 kath Einw. Von Mainz kam der Ort 1802 an Heſſen.

Waldmichelbach (L. Bez. Lindenfels) Marktflecken; liegt 3 St. von Lindenfels auf beiden Seiten des Ulvenbachs, theilt ſich in Ober- und Unterwaldmichelbach, und dehnt ſich ½ St. in die Länge aus. Der Ort hat 220 Häuſer und 1694 Einw. Unter dieſen befinden ſich 903 Reform., 658 Kath., 127 Luth. und 6 Mennoniten, die ſich in 116 Bauern und Taglöhner und 163 Gewerbsleute abtheilen. Man findet 1 reform. und 1 katholiſche Pfarrkirche, 1 Rathhaus, 1 Eiſenſchmelze, 1 Eiſenhammer, 1 Papier- und 1 Schneidemühle und 2 Mahlmühlen. In der Gemarkung ſind Eiſenerze. Jährlich werden 4 Vieh- und 4 Krämermärkte gehalten. — Obgleich das Kloſter Lorſch hier ſtark begütert war, ſo kommt doch der Name dieſes Ortes nirgends in Lorſcher Urkunden vor. Die Pfarrkirche hatte der Probſt des Kloſters mit dem Pfalzgrafen in Gemeinſchaft. Bei der Theilung 1705 fiel die Kirche den Reformirten zu, welche ſie mit einem eigenen Pfarrer beſetzten. Die Katholiken haben 1739 auch eine Kirche gebaut und ſolche mit einem eigenen Pfarrer verſehen. Auch die Lutheraner haben 1780 eine Kirche in ihrem Schulhauſe errichtet. Im Jahr 1802 kam Waldmichelbach von Churpfalz an Heſſen.

Waldmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Oberramſtadt.

Waldmühle ſ. Hoſpitalsmühle.

Waldſchmittermühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu König.

Waldſchützenhaus (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Fr. Crumbach.

Walkmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Eberſtadt.

Wallbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 26 Häuſern, und hat 220 Einw., die außer 17 Kath. lutheriſch ſind. Vor ungefähr 50 — 60 Jahren war hier ein Silberbergwerk, das aber wegen geringer Ausbeute verlaſſen wurde. Im Ort ſelbſt war die Silberſchmelze. Ein Wellinehove kommt 773 in der Heppenheimer Markbeſchreibung vor, welches der Lage nach das Gegenwärtige ſeyn könnte. Wallbach kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Wallbach. Bach; ſ. Brensbach.

Wallbrunn'ſche Au (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt am Rhein, in Treburer Gemarkung, und iſt herrſchaftlich.

Walldorf (L. Bez. Langen) reform. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, beſteht aus 64 Häuſern und 506 Einw., die außer 11 Luth., 3 Kath. und 10 Juden reformirt ſind. Das Dorf wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts von franzöſiſchen Emigranten angelegt.

Wallerſtädten (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt am Landbach, ſo wie an der von Darmſtadt nach dem Rhein ziehenden Chauſſee und 3/4 St. von Dornberg. Der Ort hat 94 Häuſer und 651 Einw., die außer 10 Kath. und 33 Juden luth. ſind. Die Kapelle zu St. Valentin und Ottilie wurde von dem Caplan in Großgerau beſorgt; ſpäter bekam zwar der Ort einen eignen Prediger, blieb aber immer noch mit Großgerau in kirchlicher Hinſicht verbunden, bis er endlich 1822 zur eignen Pfarrei erhoben wurde. Unterm Jahr 1238 kommt in der Gemarkung der Hof Altloch vor, der aber ausgegangen iſt.

Wallhauſen (L. Bez. Bensheim) Wohnung; gehört zu Oberbeerbach, und beſteht aus einem einzelnen Bauernhaus.

Walterbach (L. Bez. Erbach) Jägerhaus; gehört zu Hetzbach.

Walthersmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Arheilgen.

Waſchenbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt $2\frac{1}{2}$ St. von Reinheim, hat 37 Häuſer und 251 Einw., die außer 6 Kath. lutheriſch ſind, und unter denſelben befinden ſich 18 Bauern, 16 Gewerbsleute und 14 Taglöhner. Die Kalben von Reinheim und die Mosbach von Lindenfels hatten hier ein Gericht, welches ſpäter an Heſſen gekommen iſt. Nach dieſem Dorfe nannte ſich eine adelige Familie Bach von Waſchenbach.

Waſenmüllershaus (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Webern.

Waſſerbiblos (L. Bez. Dornberg) Hof; gehört zu Crumſtadt, beſteht aus Wohn- und Oeconomiegebäuden und 1091 Morgen Acker- und Wieſenland. Dieſer Hof, früher Wasumbibiloz genannt, der noch 1428 ein Dorf genannt wird, wurde 1248 dem Grafen Diether von Katzenellenbogen verpfändet. Von Katzenellenbogen kam der Hof an die von Cronberg und von Wolfskehlen, welche Letztere ihren Antheil an Heſſen verkauften. Die Herrn von Cronberg verloren ihren Antheil in der bairiſchen Fehde, bekamen denſelben aber 1541 unter der Bedingung der Lehenbarkeit von Heſſen zurück, bis er 1692 nach dem Ausgang der von Cronberg an Heſſen zurückfiel. Früher war hier eine Kapelle.

Wattenheim (L. Bez. Heppenheim) kath. Filialdorf; liegt in einer etwas ſumpfigen Gegend auf der linken Weſchnitzſeite $3\frac{1}{2}$ St. von Heppenheim und $\frac{3}{4}$ St. vom Rhein. Der Ort hat 60 Häuſer und 426 kath. Einwohner. — Graf Wernher oder Werner hatte Wattenheim vom König Ludwig dem Teutſchen geſchenkt erhalten, und gab den Ort 846 ſammt der Kirche dem Kloſter Lorſch. Mit dieſem Kloſter kam Wattenheim 1232 an Mainz, und 1305 verſetzte das Domkapitel den Ort wegen einer Schuld von 1100 Pfund Heller dem Heilmann Holtemünde. Die Pfandſchaft iſt aber wieder abgelößt worden; denn ſchon 1319 wurde der Ort dem Ritter Georg Solgin von Starkenburg wiederkäuflich um 1000 Pfund Heller verkauft. Der Wiederkauf fand ſtatt; denn der Ort befand ſich bei dem Amt Gernsheim, als ſolches 1465 von Mainz dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen verpfändet wurde. Nach der Wiederlöſung dieſes Amtes 1520 kam Wattenheim an das Erzſtift Mainz. Schon 846 war hier eine

Pfarrkirche. Sie brannte 1623 ab, wurde erſt 1658 wieder gebaut, und 1805 wieder völlig erneuert. Wattenheim kam 1802 an Heſſen.

Webern (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Reinheim, hat 8 Häuſer und 77 luth. Einw., unter welchen ſich 4 Bauern und 5 Gewerbsleute befinden. Hier waren die Kalben, Meiſebug und Mosbach, Vogtei= oder Gerichtsherrn.

Webersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl= und Oelmühle gehört zu Billings.

Webersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl= und Oelmühle; gehört zu Brensbach.

Webesmühle ſ. Clarusmühle.

Weiher (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, an dem Mörlenbach, hat 39 Häuſer und 354 Einw., die außer 7 Luth. und 1 Reform. katholiſch ſind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Heſſen.

Weiherbach ſ. Mörlenbach.

Weilerhof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in der Gemarkung von Wolfskehlen, iſt privat und beſteht aus Wohnhaus, Oeconomiegebäuden und 216 Morgen Land. Dieſer Hof hieß ehemals der Weiher bei Wolfskehlen, und wurde vom Landgrafen Ernſt Ludwig an Privaten erblich verliehen.

Weißkirchen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach $1^1/_2$ St. von Seligenſtadt und $1^1/_2$ St. von Steinheim. Der Ort beſteht aus 96 Häuſern und 575 Einw. die außer 1 Luth. und 16 Juden katholiſch ſind. Man findet 5 Mahl= mit eben ſo viel Oelmühlen. Der Ort hat einen ſehr ſtarken Flachs= und Tabaksbau. — Die Abtei Seligenſtadt beſaß hier einen Erbbeſtandshof. Weißkirchen war mainziſch und kam 1802 an Heſſen.

Weißmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; heißt auch zuweilen die Heiligenmühle; gehört zu Roßdorf.

Weitengeſäß (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt zerſtreut 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach=Fürſtenau. Der Ort hat 60 Häuſer und 463 Einw., die außer 21 Kath. lutheriſch ſind. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelſtadt hier begütert. Ein Theil des Orts muß an die Ritter Pavey gekommen ſeyn, indem Hans Pavey 1397 ſeinen Theil an Schenk Eberhard um 116 gute rheiniſche Gulden verkauft hat. In der Kirche befindet ſich

noch ein Grabſtein eines Ritters Pavey von 1366. Der Ort kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Weitengeſäßer Thor (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Weitengeſäß.

Weiterſtadt (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt 3 St. von Langen, hat 92 Häuſer und 575 Einw., die außer 21 Kath. und 19 Juden lutheriſch ſind. — Der Ort kommt ſchon im 9. Jahrhundert unter dem Namen Widerestat vor, und in einer Lorſcher Urkunde von 948 wird ein Hirzbach neben dieſem Orte aufgeführt. Weiterſtadt war ein Filial von Großgerau, und wurde 1310 davon getrennt. Den kleinen Zehnten hat Eberhard von Heuſenſtamm dem Grafen Johann von Katzenellenbogen verpfändet, wozu Biſchof Johann von Würzburg 1413 ſeine Einwilligung gab.

Welzbach. Bach; auch Wilzbach; kommt von der Höhe bei Dorndiel (L. Bez. Dieburg), fließt nach Moßbach und Großoſtheim, bildet im Schönbuſch bei Aſchaffenburg mehrere Teiche, und erreicht nicht weit davon den Main.

Wembach (L. Bez. Reinheim) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, hat 58 Häuſer und 384 Einw., unter welchen ſich 188 Luth., 194 Reform. und 2 Kath. befinden. — Hier fand ſich früher ein Hof, Wendenbach genannt, an deſſen Stelle 1670 von Landgraf Ludwig VI. eine Wohnung nebſt einem Marſtall und einer Scheuer erbaut wurde. Dieſe Gebäulichkeiten wurden 1699 den Waldenſern eingeräumt, und von denſelben zu einem Dorfe erweitert. Die dabei gelegenen zwei Teiche wurden 1669 bis 1672 angelegt.

Wembach. Bach; entſteht aus mehreren Quellen zwiſchen Rodau und Rohrbach (L. Bez. Reinheim), fließt durch die Wembacher Teiche, an Reinheim vorüber und bald darauf, unweit des Reinheimer Teichs, in die Gerſprenz.

Wembacher Hütte (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Wembach.

Wendelsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Hoxhohl.

Werſau (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt unweit der Gerſprenz und der von Darmſtadt nach Erbach ziehenden Chauſſee, 1¾ St. von Reinheim, hat 91 Häuſer und 630 Einw., die außer 10 Kath. und 2 Reform. lutheriſch ſind, und unter dieſen 36 Bauern und 44 Gewerbsleute.

Man findet eine hochgelegene, aber kleine Kirche, 1 Pfarr- und 1 Schulhaus, 2 Mahl-, Oel- und Schneidemühlen und 1 Ziegelhütte. — Von Werſau beſaß das Haus Breuberg die hohe Landesobrigkeit und die Vogtei; auch die Familie von Fechenbach hatte einigen Antheil an dem Dorfe. Späterhin war der Ort zwiſchen den Grafen von Katzenellenbogen und den Beſitzern des Schloſſes Breuberg gemeinſchaftlich und 1446 hat Graf Wilhelm von Wertheim unter andern auch dieſes Dorf dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen verpfändet. Die Löwenſteiniſchen Gerechtſame wurden 1805 von Heſſen tauſchweiſe erworben. Werſau hatte ſchon 1439 ſeine eigene Kirche, die dem heiligen Aegidius geweiht war.

Weſchnitz (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $1^3/_4$ St. von Lindenfels, nicht weit von den Weſchnitzquellen, hat 15 Häuſer und 137 Einw. die außer 17 Luth. und 6 Reform. kath. ſind, und unter welchen ſich 8 Bauern, 10 Handwerker und 5 Taglöhner befinden. Der Ort, der früher unter dem Namen Wiscotz vorkommt, hat eine Mahlmühle, und auf einer Anhöhe ſtehet eine kleine Kapelle, der h. Walpurgis geweiht, welcher der Papſt Innocenz XII. im Jahr 1694 einen vollkommenen Ablaß ertheilte, der 1704 von Clemens XI. erneuert wurde. Die Kapelle, von welcher die Anhöhe den Namen Walpurgisberg erhalten hat, ſoll ein wundervoller Ort geweſen und von vielen Wallfahrern beſucht worden ſeyn. Im Jahr 1662 befand ſich in der Gemarkung noch ein Eiſenbergwerk. Der Ort kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Weſchnitz. Flüßchen; die Quelle iſt auf einem der höchſten Punkte des Odenwaldes, zwiſchen dem Dorfe Weſchnitz und Hammelbach (L. Bez. Lindenfels). Dieſer wilde Bach tritt aus einer engen Bergſchlucht, bei Fürth in ein weites, fruchtbares und heiteres Thal, das ſich aber gegen Birkenau mehr und mehr verengt, und rauſchend ſtürzt ſich die Weſchnitz von Felſen zu Felſen. Sie erreicht nun das Großherzogthum Baden, theilt ſich in zwei Arme, die ſich bei Lorſch wieder vereinigen, und wendet ſich nun weſtlich. So fließt ſie durch Groß- und Kleinhauſen nach Wattenheim, und fällt hinter dieſem Dorfe, bei der vormaligen Veſte Stein, nach einem Lauf von 14 Stunden in den Rhein. Die Ufer ſind gegen die Ausmündung hin, mit Dämmen verſehen. Die Weſchnitz nimmt auf: 1) den Kamsbach bei Fürth; 2) den Thalbach daſelbſt; 3) den Lörzenbach bei Lörzenbach; 4) den Linnenbach bei Lörzenbach; 5) den Mörlenbach bei Mörlenbach; 6) den Gundelbach bei Weinheim; 7) den Laudenbach unweit Heppenheim; 8) den Meerbach bei Lorſch. — Aus dem Oden-

wald iſt ein Stein nach Mannheim gekommen, welcher von einer Gottheit Visucius, Wisgaz redet, und welcher wahrſcheinlich an der Quelle der Weſchnitz geſtanden hat. Daß die Gegend einer teutſchen Gottheit geweiht war, beſtätigt auch die Benennung zweier in der Nähe gelegenen Dörfer Ober- und Unteroſtern. Auf einer Inſel der Weſchnitz wurde 764 das Kloſter Lorſch gebaut, welches Gebäude, nachdem das Kloſter verlegt wurde, den Namen Altenmünſter führte.

Weſtergiebel (L. Bez. Lindenfels) Berg; liegt in Cadernheimer Gemarkung und iſt mit Wald bewachſen. An dieſem Berg entſpringt der Winkelbach.

Wetterhof (L. Bez. Erbach) Hof; gehört zu Oberſickenbach.

Wetterodsmühle (L. Bez Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Großbieberau, und liegt an dem Fiſchbach.

Wiebelsbach (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, zunächſt beim Otzberg und gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg. Der Ort beſteht aus 53 Häuſern und hat 335 Einw., die außer 20 Luth. und 53 Kath. reformirt ſind. Unweit Wiebelsbach, gegen Lengfeld lag Nalsbach, von welchem ſich eine adelige Familie Bach von Nalsbach nannte. Dieſer Ort exiſtirte noch 1569, und die Gegend iſt noch unter dem Namen Nalsbüch bekannt. Die von Habern waren von den Herrn von Bickenbach mit mehreren Güterſtücken zu Wiebelsbach belehnt. Der Ort kam 1802 von Pfalz an Heſſen und 1805 tauſchweiſe an Löwenſtein, bis er 1806 unter Heſſ. Hoheit kam.

Wiebelsbach ſ. Litzelwiebelsbach.

Wiemersmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Wixhauſen.

Wieſenmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt an der Gerſprenz, und gehört zu Münſter.

Wieſenthal (L. Bez. Langen) Förſterhaus; liegt mitten im Walde zunächſt bei Mörfelden.

Wildbahn (L. Bez. Heppenheim) Forſthaus; gehört zu Lorſch.

Wildehirſchhof (L. Bez. Bensheim) Hof; liegt 1 St. von Gernsheim, gehört zu deſſen Gemarkung, und ſtehet der Stadt zu. Er beſtehet in einem Wohnhauſe, aus Oekonomiegebäuden und 276¾ Morgen Acker-, Wieſen- und Weideland. Der Hof, der in einer überaus ſchönen Gegend liegt,

kommt wahrſcheinlich 773 unter dem Namen Woladam vor. Er hieß ſpäter zu den wilden Hörſten; die Familie von Winkelmann beſaß ihn eine Zeitlang, bis denſelben die Stadt um 3000 fl. an ſich brachte.

Wildhof (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt im Wald, gehört zu Offenbach, und es iſt mit demſelben eine Ziegelei, ſodann Brenn- und Brauerei verbunden.

Wildweibchenſtein (L. Bez. Reinheim) Felſen; eine Maſſe hochgethürmter Granitblöcke auf dem Wege von Neunkirchen nach der Laudenauer Freiheit im Freiherrl. von Gemmingen'ſchen Burgwald gelegen. Die Sage erzählt: ein wildes Weibchen habe hier gewohnt, ſeye ſelten hervorgekommen, habe aber den Bauern, wenn ſie dringende Feldarbeiten gehabt hätten, Tagelang geholfen, und die Arbeiten ſeyen wunderbar von Statten gegangen.

Wilmshauſen (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; auch Wilhelmshauſen; liegt 2½ St. von Lindenfels an dem Lauter- oder Ziegelbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 15 Häuſer und 103 luth. Einw. Hier befindet ſich 1 Papier- und 1 Mahlmühle. Wilmshauſen kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Wimpfen am Berg (L. Bez. Wimpfen) Stadt; liegt auf einer Anhöhe am linken Neckarufer 947 Heſſ. (729 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, und 22 St. ſüdöſtlich von Darmſtadt, hat 269 Häuſer und 2213 Einw., die bis auf 161 Kath., 4 Reform., 6 Mennoniten und 42 Juden lutheriſch ſind. Man findet hier 2 Kirchen, die alte Saline, die Saline Ludwigshall, einen hohen Thurm, der für das älteſte hieſige Gebäude gehalten wird, 1 Mühle und 1 Schnupftabacsfabrik. Die gothiſche Hauptkirche, zu welcher 1492 der Grundſtein gelegt wurde, gehört den Lutheranern, und war vor der Reformation eine Stiftskirche. Sehenswerth iſt in derſelben die Kanzel mit der Treppe, aus einem Stein gehauen, mehrere altteutſche mitunter treffliche Gemälde, eine ſchöne Glasmalerei vom Jahr 1522, die Anbetung der Weiſen aus Morgenland vorſtellend, und die freiſtehende Treppe. Die Saline Ludwigshall kann den bedeutendſten Salzwerken Teutſchlands an die Seite geſetzt werden. Im Jahr 1818 wurde in einer Tiefe von 400 — 500 Fuß, ein unermeßliches Lager, welches das reinſte Steinſalz liefert, durch Bohren entdeckt. Die Bohrlöcher gehen 20 — 30 Fuß in den Salzfelſen, das hineingeleitete Waſſer löſt das Salz auf, wird dann heraufgepumpt und als eine 26 grädige Sole, ohne Gradirung, ver-

ſotten. Denn das Gradirhaus, nun vom Berg in das Thal verſetzt, iſt nicht der Gradirung wegen, ſondern wegen der beſſern Reinigung der Sole angelegt. Durch Teicheln wird die Sole in die Sudhäuſer, deren 11 mit 14 Pfannen vorhanden ſind, geleitet und verſotten. In einer der größten Pfannen werden innerhalb 4 — 5 Tagen, mit 5 — 6 Klafter Holz 140 — 160 Ctnr. des ſchönſten und beſten Küchenſalzes gewonnen. Seit Anfang 1823 hat die Zehntfreiheit, welche der Ludwigshaller Salinengeſellſchaft unterm 17. November 1817 bewilligt worden war, aufgehört. Im erſten Quartal des Jahrs 1823 betrug das Erzeugniß des Werks 27,684 Ctnr. Salz. Die zu dieſem Werke gehörigen Gebäude liegen zwiſchen den beiden Wimpfen zerſtreut, ſowohl im Thal, als auch auf der Anhöhe. In der Nähe wurden ſchon viele römiſche Alterthümer gefunden. Bei der Anlage der Saline fanden ſich nicht allein Münzen aller Art, ſondern auch römiſche Waſſerleitungen, und eine Straße, welche auf der Höhe gegen Norden zieht, läßt nebſt dem vielen Mauerwerk, auf eine große Ausdehnung der Stadt unter den Römern ſchließen. Auch auf der Höhe gegen Südoſten finden ſich Spuren einer römiſchen Heerſtraße. In Wimpfen iſt den 13. September 1724 der ſcharfſinnige und originelle teutſche Sprach- und Geſchichtsforſcher Friedrich Carl Fulda geboren, der den 11. December 1788 zu Enzingen geſtorben iſt. Hier werden jährlich 4 Märkte gehalten. — Nicht unwahrſcheinlich iſt es, daß ſchon Valerius Probus durch Anlegung von Kaſtellen, deren Spuren in der Gegend nicht ſelten ſind, dieſem Orte ſeine Entſtehung gegeben hat, der unter Julius Cäſar erweitert und nach ſeiner Gemahlin mit dem Namen Cornelia belegt wurde. Attila, der Hunnenkönig, verwandelte den Ort in einen Schutthaufen. Biſchof Krothold von Worms erblickte 503 die Trümmer und die Verwüſtung, und errichtete unten im Thale ein Kloſter, welches viele Menſchen herbeizog. Wimpfen erſtand wieder, und wurde bald nach ſeinem Wiederaufleben die Hauptſtadt des Craichgaus. Im 7. Jahrhundert ſchenkte König Siegbert den Ort dem Biſchof von Worms. Kaiſer Friedrich ſuchte Wimpfen wieder an das Reich zurückzubringen, welches aber erſt ſeinem Sohne, der ſich auch öfters hier aufhielt, gelang. Es ſcheint aber, Kaiſer Heinrich habe die Stadt, ſammt der Burg, wieder an Worms zurückgegeben. Ums Jahr 1230 wird Wimpfen zur Reichsſtadt erhoben. Das Dominikanerkloſter wurde 1225 von Eberhard von Weinsberg geſtiftet und 1255 bezogen. Schon vor dem Jahr 1245 war Wimpfen der Sitz des kaiſerlichen Landgerichts in Franken. Das Selbſtbeſteuerungsrecht erhielt die

Stadt 1346, und im 16. Jahrhundert war ein kaiſerliches Kammergericht hier. Im Jahr 1688 eroberten die Franzoſen die Stadt, verließen ſolche aber im folgenden Jahr wieder. Durch die Auflößung der teutſchen Reichsverfaſſung kam die Stadt mit ihrem Gebiete an Baden, und durch einen beſondern Staatsvertrag mit Baden vom Juni 1803 an Heſſen.

Wimpfen im Thal (L.Bez. Wimpfen) luth. Filialdorf; liegt hart am Neckar 1/4 St. von Wimpfen am Berg, und iſt mit einer Mauer umgeben. Wimpfen hat 62 Häuſer und 400 Einw., die bis auf 58 Kath. lutheriſch ſind. Man findet hier 2 Kirchen; ſodann wird jährlich auf Peter und Paul ein weitberühmter Markt gehalten, der wegen der vielen Leinewand, die von den Landleuten hierher gebracht wird, auch der Tuchmarkt heißt. Gegen Süden auf der Anhöhe iſt das Schlachtfeld auf welchem Markgraf Georg Friedrich von Baden gegen die Baiern und Spanier unter Tilly's und Corduba's Anführung den 6. Mai 1622, eine für beide Theile blutige Schlacht verlor, und wo 400 Pforzheimer unter Anführung ihres Bürgermeiſters Deimling, ſich freiwillig für ihren Fürſten und zur Rettung ihres Vaterlandes, dem Tode weiheten. Die Kirche hat hohe Thürme und das Portal iſt mit bewunderungswürdigen Bildnereien geſchmückt. — Hier errichtete Biſchof Krotholo von Worms, an der Stelle der jetzigen Stiftskirche, und wo früher bereits ein Kloſter geſtanden, im Jahr 503, ein neues Kloſter zu St. Peter. Dieſem Kloſter hat Wimpfen ſein Daſeyn zu danken. Richard von Dietesheim, Dekan des Stifts, richtete es wieder ein, nachdem es nach und nach verfallen war, ließ das nicht mehr bewohnbare Kloſter abbrechen, und ein neues nebſt der Stiftskirche bauen. Dieſer zweite Stifter, 1278 geſtorben, liegt unter dem Hochaltare begraben. Die Gefälle dieſes Stiftes nebſt dem Archive wurden in neuern Zeiten an mehrere Privaten verkauft. Die alten Bilder in der Kirche wurden herausgeriſſen, und mit andern Alterthümern verſchleudert, bis endlich die Heſſ. Regierung (Wimpfen war 1803 an Heſſen gekommen) dieſem Unfug ein Ziel ſteckte.

Wimpfen. Landraths-Bezirk. I. Beſtandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organiſirt und die einzelnen Theile, aus welchen derſelbe zuſammengeſetzt wurde, ſind: 1) das Amt Wimpfen; 2) das Amt Kürnbach. Die 5 Orte, aus denen der Bezirk beſteht, ſind Domanialorte. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk beſteht aus vier verſchiedenen getrennt liegenden Theilen, die bis vier Stunden von einander entfernt

liegen. Der Haupttheil iſt der, welcher die Stadt Wimpfen enthält und auf drei Seiten theilweiſe vom Neckar und dem anliegenden Großherzogthum Baden begrenzt wird. Dieſer Theil liegt gegen 10 Stunden von der ſüdlichſten Grenze des Hauptlandes der Provinz Starkenburg. Die beiden andern Theile, aus zwei gleichfalls getrennten Höfen beſtehend, liegen nordweſtlich von Wimpfen, und ſind ganz von badiſchen Gebietstheilen umgeben. Südweſtlich von Wimpfen und ungefähr 4 St. davon, liegt der vierte Theil, Kürnbach, umgeben von Würtemberg und Baden. Die drei erſteren Theile liegen zwiſchen dem 49°, 13′ und 49°, 22′ nördlicher Breite und zwiſchen dem 26°, 39′ und 26°, 52′ öſtlicher Länge. — III. Natürliche Beſchaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk beſteht aus wellenförmigen Anhöhen. Die Güte des Bodens iſt ziemlich gleichförmig; er iſt weder beſonders fruchtbar noch beſonders unfruchtbar. b. Gewäſſer. Der Neckar begrenzt den Haupttheil des Bezirks. Der Helmhof wird von dem Rodenbach berührt. — IV. Bevölkerung. Dieſe beträgt 3985 Seelen; unter dieſen ſind 3704 Lutheraner, 222 Katholiken, 8 Reformirte, 9 Mennoniten und 42 Juden, die zuſammen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 3 Dörfer, überhaupt 486 Häuſer bewohnen. — V. Naturprodukte. 134 Pferde; 8 Fohlen; 8 Bullen; 159 Ochſen; 591 Kühe; 548 Rinder; 608 Schweine; 1360 Schaafe; 87 Ziegen; 14 Eſel. Fiſche; Spelz, Gerſte, Hafer, Hanf, Reps, Tabak, Hopfen, etwas Wein; Steinſalz. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerker, Handel und Schiffahrt. Das Salzwerk Ludwigshall zu Wimpfen beſchäftigt viele Hände. In Wimpfen befindet ſich eine Schnupftabaksfabrik; auch ſind im Bezirk mehrere Mühlen und darunter eine Gypsmühle. Der Markt zu Wimpfen im Thal iſt weit berühmt, und wird wegen der vielen Leinewand, die hier verkauft wird, der Tuchmarkt genannt. — VII. Eintheilung. a. Adminiſtrativ-Verwaltung. Der Bezirk iſt in 2 Bürgermeiſtereien eingetheilt; nemlich: 1) Wimpfen am Berg mit Wimpfen im Thal, Hohſtadt, Helmhof, Finkenhof und Kohlhütte; 2) Kürnbach. b. Juſtizverwaltung. Das Landgericht Wimpfen umfaßt die Bezirksorte. c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Die Bezirksorte bilden zuſammen die Receptur Wimpfen. bb. Steuerbezirk. Der Bezirk Wimpfen gehört zum Steuerbezirk Hirſchhorn. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk beſteht aus einer Diſtrikts-Einnehmerei und gehört zur Ober-Einnehmerei Bensheim. Einem Hauptzollamt iſt der Bezirk nicht zugetheilt. dd. Forſtverwaltung. Die Orte Wimpfen am Berg, Wimpfen im Thal,

Hohſtadt, Helmhof, Finkenhof, Kohlhütte und Kürnbach gehören zum Forſtrevier Wimpfen, Forſts Heppenheim. d. Kirchenverwaltung. Der Bezirk enthält 2 luth. Pfarreien, nemlich: 1) Kürnbach; 2) Wimpfen am Berg mit Wimpfen im Thal, Hohſtadt und Helmhof, welche beide keinem Inſpektorat zugetheilt ſind. Sodann eine kath. Pfarrei, nemlich Wimpfen am Berg mit Wimpfen im Thal, die gleichfalls keinem Landkapitel zugetheilt iſt.

Winkel (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt $^1/_4$ St. von Lindenfels, hat 17 Häuſer und 151 Einw., die außer 5 Luth. reformirt ſind. Im Jahr 1369 befanden ſich 8 Huben hier. Der Ort kam 1802 von Churpfalz an Heſſen.

Winkelbach. Bach; entſpringt bei Gadernheim am Weſtergiebel (L. Bez. Lindenfels) unter dem Namen Lauter, oder Lauterbach, fließt an Lautern vorbei, durch Reichenbach nach Elmshauſen, Wilmshauſen, Schönberg und Bensheim, woſelbſt ſie der Ziegelbach genannt wird, nach Rodau, wo ſie der Winkelbach heißt, bei Langwaden vorbei und endlich bei Gernsheim, wo ſie mehrere Teiche bildet, in den Rhein. Dieſer Bach kommt in der Heppenheimer Markbeſchreibung 773 unter dem Namen Lutra vor.

Winkelsmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; gehört zu Hain.

Winter (L. Bez. Bensheim) Wohnungen; gehört zu Balkhauſen, und beſteht aus 5 einzelnen Häuſern.

Winterkaſten (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 St. von Erbach in einem ſehr hohen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 60 Häuſer und 480 Einw., die außer 15 Reform. lutheriſch ſind. Man findet 3 Mahl-, 2 Oel- und 1 Schneidemühle. Die Gegend iſt gewöhnlich noch bis tief in den Mai mit Schnee bedeckt. — Der Ort kommt 773 in der Heppenheimer Markbeſchreibung, ſo wie 1012 in der Beſchreibung des Lorſcher Wildbanns im Odenwald vor. Er gehörte theils dem Grafen von Erbach-Erbach, theils der Freiherrl. Familie von Gemmingen. Im Jahr 1826 trat die Freifrau von Gemmingen die ihr zugeſtandene Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat und dieſer dieſelbe 1828 wieder an den Grafen von Erbach-Erbach ab. Letzterer Theil gehörte früher zum Ritterkanton Odenwald. Das Ganze war 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen.

Wixhauſen (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt $1^3/_4$ St. von Langen, und hat 67 Häuſer und 554 Einw., die

außer 13 Kath., 1 Reform. und 14 Juden lutheriſch ſind. In dem in der Nähe gelegenen Sensfelder Hof befindet ſich eine Bleiweißfabrik; auch gehören hierher 2 Mahlmühlen. — Der Ort war ein Filial von Großgerau, wurde aber 1395 vom Erzbiſchof Conrad II., der Entfernung wegen, davon getrennt, und zu einer eigenen Pfarrei erhoben, zu welcher ſpäterhin Erzhauſen als Filial getheilt wurde. Wixhauſen war unter den Orten, die Philipp der Jüngere, Graf von Katzenellenbogen, 1449 zur Errichtung einer eigenen Hofhaltung erhalten hat.

Wörth (L. Bez. Langen) Maininſel; gehört zu Kelſterbach.

Wörthchen (L. Bez. Bensheim) Rheinau; gehört zu Gernsheim, beſteht aus einer Weiden-Anlage, und iſt herrſchaftlich.

Wolfen (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Neuſtadt; beſteht aus $252^{1}/_{4}$ Morgen an Aeckern, Wieſen und Gärten, und beſitzt die Schäferei- und Brantweinbrennerei-Gerechtigkeit. In der Nähe iſt ein Bruch von rothen Sandſteinen, die behauen werden.

Wolfenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; liegt an der Mimling und bei dem Hofe Wolfen, und gehört zu Neuſtadt.

Wolfsgarten (L. Bez. Langen) Jagdſchloß; gehört zu Langen. Das Schloß hat viele Zimmer, vortreffliche Keller, ſo wie Stallungen, und in dem einen Flügel wohnt der Revierförſter des Forſtreviers Wolfsgarten.

Wolfskehlen (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt $1^{1}/_{4}$ St. von Dornberg, zwiſchen dem Rhein und dem Landbach und beſteht aus 126 Häuſern mit 833 Einw., die außer 2 Kath. und 1 Reform., 5 Mennoniten und 34 Juden lutheriſch ſind. Man findet eine ſchöne Kirche, eine ſehr gut eingerichtete Induſtrieſchule, ein bedeutendes Lager von Borden aller Art und Torfgräbereien, in welchen ſeit 1823 ein guter Torf geſtochen wird. Nicht unintereſſant iſt im Hainfeld ein Hügel, der Herrnhölzerberg genannt, der durch einen verfallenen Graben vom ſogenannten Vorhof getrennt wird. Auf dieſem Hügel, der für römiſch gehalten wird (römiſche Münzen wurden in dieſem Felde ſchon gefunden) wurde früher ein Jahrgedächtniß gehalten. — Das Dorf, ſo wie der Pfarrſatz gehörte den Herrn von Wolfskehlen, deren Schloß an der Stelle ſtand, die jetzo noch die Hofſtätte genannt wird. Die Cent Erfelden (gewöhnlich zum Holengalgen genannt),

beſaßen die Herrn von Wolfskehlen als ein katzenellenbogen=ſches Lehen. Dieſe Familie, die 1368 und 1441 ihre Cent=gerichtsbarkeit und andere Güter nach und nach an die Gra=fen von Katzenellenbogen verkaufte, verlor ſich endlich ganz aus der Gegend. Die der von Cronbergiſchen Familie hier zugeſtandene Güter und Gefälle erkaufte 1447 Graf Philipp von Katzenellenbogen, ſo wie Landgraf Georg I. im Jahr 1579 die mainziſchen Rechte hier und in Stockſtadt gegen die ſeini=gen in Aſtheim und Dudenhofen eintauſchte. Vor der Refor=mation hatte Wolfskehlen 3 Altäre, wovon aber nur 2 be=pfründet waren. Im 30jährigen Kriege, 1644, wurde das Dorf ganz abgebrannt.

Woog (L. Bez. Darmſtadt) Teich; dieſen Namen führen zwei Teiche, wovon der eine unmittelbar bei Darmſtadt liegt, und als der kleinere, der kleine Woog, der andere aber, 1/4 St. von Darmſtadt entfernt, der große Woog genannt wird. Dieſer iſt beinahe 1/8 Stunde lang und breit, iſt ſehr fiſch=reich, und dient zum Badeplatz. Landgraf Georg I. legte die=ſen Waſſerbehälter an, durch welchen vermittelſt einer Schleuße bei Feuersgefahr die halbe Altſtadt unter Waſſer geſetzt wer=den kann.

Woogsdamm (L. Bez. Dornberg) Forſthaus; liegt 1/2 St. von Großgerau und iſt der Sitz des Forſtinſpektors. In der Nähe ſtehet eine Sandſteinſäule, mit einer Inſchrift, welche Großgerau dem jetzigen Großherzoge als Erbprinz hat errichten laſſen. Auch lag in der Nähe der Hof Hammels=burg.

Worfelden (L. Bez. Dornberg) luth. Filialdorf; liegt 1 1/4 St. von Dornberg und 1 St. von Großgerau, und be=ſteht aus 74 Häuſern mit 456 Einw., die außer 2 Kath. und 10 Juden lutheriſch ſind. Obgleich Filial, hat der Ort doch ſeine eigene Kirche.

Würzberg (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in ei=ner hohen Gegend und an einem Berg, der 2139 Heſſ. (1647 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben iſt und 2 St. von Erbach. Der Ort gehört dem Grafen von Erbach=Erbach, und hat 63 Häuſer und 434 Einw., die außer 50 Kath. lutheriſch ſind. Eine halbe Stunde von hier liegt ein römi=ſches Kaſtell von 287 Fuß Länge und 259 Fuß Breite, welches von einem 10 — 15 Fuß breiten Graben umgeben iſt. Jedes der 4 Thore des Kaſtells war 12 Fuß weit. In die=ſem Kaſtelle fanden ſich Stücke von irdenen Gefäßen; darun=ter mehrere von der terra sigillata, mehrere Reſte gläſerner

Gefäße und ein eiſerner Pfeil. In dem dabei liegenden Bade fand ſich eine Inſchrift, nach welcher die Cohors XXIIII. Voluntariorum, wenigſtens eine Zeitlang hier gelegen haben muß. Das Bad hatte mehrere Abtheilungen; in den drei erſten war der Boden durchaus mit großen, 18 Zoll breiten, gebrannten Ziegelſteinen ausgelegt, auf welchen Pilaſter ſtanden, und auf dieſen war die Decke befindlich. An den Wänden fanden ſich 6 — 8 Zoll lange Nägel und in der Mitte Kreuznägel. — Die Echter von Meſpelbrunn beſaßen den größten Theil von Würzberg als Heſſiſches Lehen, und nachdem dieſe Familie 1665 im Mannsſtamm erloſchen war, wurde der Ort Weiberlehen. Später kam Würzberg an einen Herrn von Ingelheim. Das Dorf kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Wüſtamorbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; auch Waldamorbach; liegt 3/4 St. von Breuberg, 2 St. von Umſtadt in einem Wieſengrunde, und iſt ringsum von hohen Bergen umgeben. Der Ort gehört dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg, und hat 42 Häuſer und 290 Einw., die außer 14 Reform. und 8 Kath. lutheriſch ſind. Von Churpfalz kam der Ort 1802 an Heſſen, welches denſelben 1805 tauſchweiſe an Löwenſtein abgetreten hat, bis er 1806 unter Heſſ. Hoheit gekommen iſt.

Wurzelbach (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim, unweit des Felsbergs, hat 7 Häuſer und 51 luth. Einw. Man findet eine Mahl-, Oel- und Schneidemühle. Im Jahr 1714 kam der Ort von Erbach durch Kauf an Heſſen.

Z.

Zeilhardt (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3/4 St. von Reinheim, und hat 47 Häuſer und 281 Einw., die außer 5 Kath., 1 Reform. und 12 Juden lutheriſch ſind. — Dieſes Dorf war ein Zugehör des Schloſſes Habizheim, das die Herrn von Bickenbach als ein Lehen von Fuld erworben hatten. Mit dieſem Schloſſe wurde der Ort pfälziſch, und die Erbacher, die nachher das Schloß erworben hatten, trugen nun Zeilhardt von Pfalz zu Lehen. Da aber Erbach dieſe Beſitzungen nach und nach verkaufte, kamen auch Theile an die Grafen von Löwenſtein. Im Jahr 1802 kam mit Umſtadt der pfälziſche Antheil und 1805 durch Tauſch das Löwenſteiniſche Vogteirecht an Heſſen. Sehr wahrſcheinlich war Zeilhardt früher ein Filial von Dieburg.

Zell (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt im Mimlingthal, an der von Erbach nach Höchſt ziehenden Chauſſee 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 47 Häuſer und 379 Einw., die außer 10 Kath. und 1 Reform. lutheriſch ſind, ſodann 1 Papiermühle, 2 Mahlmühlen mit denen 1 Oelmühle verbunden iſt. Auch werden in der Gemarkung Eiſenerze gefunden. Der Ort hieß einſt Mangolds-Zelle (Mangoldi Cella), hatte 1623 17 Häuſer und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Zell (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; Cella; liegt 3 St. von Lindenfels, $^1/_2$ St. von Bensheim und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 72 Häuſern, und hat 554 Einw., die außer 69 Kath., 1 Reform. und 20 Juden lutheriſch ſind. Hier wächſt ein geſuchter Wein. — Die Kirche war an das Kloſter Lorſch gekommen. Zell kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Zellhauſen (L. Bez. Seligenſtadt) kath. Filialdorf; liegt $^3/_4$ St. von Seligenſtadt und $2^3/_4$ St. von Steinheim, hat 78 Häuſer und 605 Einw., die außer 5 Luth. katholiſch ſind. Die Abtei Seligenſtadt hatte hier Gefälle, ſo wie auch $^3/_4$ des großen und kleinen Zehntens, und $^1/_4$ hatte der Graf von Schönborn zu Lehen. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort über die Hälfte abgebrannt. Unweit Zellhauſen ſtand eine, wie man glaubt, von Eginhards Gemahlin, Emma, geſtiftete Zellkirche, bei welcher in einigen Wohnungen mehrere Geiſtliche zuſammen lebten; auch Jungfrauen wohnten in klöſterlicher Zurückgezogenheit hier. Dieſe Kirche iſt erſt 1816 abgebrochen worden. Zellhauſen kam 1802 von Mainz an Heſſen.

Ziegelbach. Bach; ſammelt ſich im Darmſtädter Wald, lauft durch den Ziegelbuſch bei Darmſtadt, und fließt unter Darmſtadt in den Darm.

Ziegelbach. ſ. Winkelbach.

Ziegelbuſch (L. Bez. Darmſtadt) Ziegeleien; hier ſtehen 6 zu Darmſtadt gehörige Ziegelhütten. In der Nähe ſind einige Teiche.

Ziegelmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Seckmauern.

Ziergiebelshof. ſ. Mumetroth.

Zipfen (L. Bez. Dieburg) Weiler; liegt $^1/_4$ St. von Lengfeld, ſo wie in deſſen Gemarkung, und beſteht aus einem

Förſterhauſe, einer Ziegelei, einem Wirthshauſe und mehreren Steinhauer-Wohnungen.

Zotzenbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort beſteht aus 64 Häuſern und 563 Einw., die außer 13 Reform. und 10 Kath. lutheriſch ſind. Unter dieſen befinden ſich 11 Bauern, 38 Gewerbsleute und 37 Taglöhner. Der Ort hatte noch 1475 ein beſonderes Gericht, und kam 1806 unter Heſſ. Hoheit.

Zuckerbuckel (L. Bez. Erbach) Fallthorhaus; gehört zu Weitengeſäß.

Zwingenberg (L. Bez. Bensheim) Stadt; liegt 1 St. von Bensheim an der durch die Bergſtraße ziehende Chauſſee, dicht am Fuße des Melibokus und 434 Heſſ. (334 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Die Stadt, welche ummauert iſt, hat 191 Häuſer und 1445 Einw., die außer 14 Kath., 5 Mennoniten und 39 Juden lutheriſch ſind; unter dieſen befinden ſich 87 Bauern und 68 Gewerbsleute. Zwingenberg iſt der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. Auch findet ſich hier eine Apotheke. — Die Gemarkung von Zwingenberg, früher Twingenberg, gehörte urſprünglich zu Auerbach, und es ſcheint daher dieſer Ort ſpäter entſtanden zu ſeyn. Er war aber im 13. Jahrhundert ſchon ſo bedeutend, daß Graf Diether III. von Katzenellenbogen eine Kirche erbaute, in welcher nach und nach 7 Altäre geſtiftet wurden. Zu dieſer Zeit wird der Ort Oppidum genannt. Aber erſt 1273 erhielt er vom Kaiſer Rudolph I. eigentliche Stadtgerechtigkeit und die Freiheit, einen Wochen- und einen Jahrmarkt zu halten. Das Schloß, wahrſcheinlich vom Grafen Diether III. erbaut, wurde in dem Kriege zwiſchen Kaiſer Albrecht I. und dem Erzbiſchof Gerhard II. von Mainz 1301 zerſtört, vom Grafen Wilhelm I. aber wieder aufgebaut, und 1312 von Mainz lehnbar gemacht. Als adelige Burgmänner kommen nebſt den Herrn von Wallbrunn und Hartenau auch die nach dem Schloſſe benannten Herrn von Zwingenberg vor. Schon 1310 findet ſich ein Hartmann, Ritter von Twingenberg; 1384, Conrad Stumpf von Tzwingenberg und 1400 Henn von Zwingenberg. Hier wurde 1437 eine geiſtliche Brüderſchaft geſtiftet, in welche ſich Graf Johann III. von Katzenellenbogen mit ſeiner Gemahlin Anna, aufnehmen ließ. Landgraf Georg I. ertheilte der Stadt 1574 die Freiheit, jährliche Vieh- und Krämermärkte zu halten;

Landgraf Ludwig V. vermehrte die Freiheiten, und dehnte ſolche 1611 auch auf die Vorſtadt aus. Im 30jährigen Kriege ſollen 6000 Menſchen, ſowohl einheimiſche als hierher geflüchtete auf dem Kirchhofe begraben worden ſeyn. Im Orleansſchen Kriege 1693 wurde Zwingenberg, trotz einer Beſatzung von 500 Sachſen, von den Franzoſen mit Sturm genommen, geplündert und mit Ausnahme der Kirche, der Schule und 11 ſchlechten Häuſern niedergebrannt. Hier aber, ſo wie an vielen andern Orten unſers teutſchen Vaterlandes, iſt das, was fremde Barbarei verwüſtet hat, durch den unermüdeten Fleiß der Bewohner und durch die väterliche Sorgfalt der Regierung neu und ſchöner erſtanden.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Druckfehler und Zuſätze.

Seite	1	Zeile	34	ſt. Allertsruh l. Albertsruh.
—	11	—	42	An die Stelle der alten Pfarrkirche zum h. Georg wird gegenwärtig eine prachtvolle neue Kirche aufgeführt; der alte Thurm iſt jedoch ſtehen geblieben.
—	15	—	32	Der Pfarrei Oberbeerbach iſt das Dorf Frankenhauſen aus dem Bezirk Reinheim proviſoriſch zugetheilt worden.
—	29	—	—	ſt. Seite 92 l. 29.
—	30	—	26	iſt einzuſchalten: **Brommelsberg** (L. Bez. Bensheim) Wohnung; beſteht aus einem einzelnen Haus, welches zu Oberbeerbach gehört.
—	42	—	42	ſt. Beimwell (Oſteoholl) l. Beinwell (Oſteokoll).
—	45	—	8	iſt einzuſchalten: **Dicktanne** (L. Bez. Bensheim) Wohnung; beſteht aus einer einzelnen Bauern-Hofraithe, welche zu Oberbeerbach gehört.
—	49	—	23	Die reformirten Pfarreien Lengfeld und Hering wurden 1829 vereinigt, der Pfarrſitz nach Lengfeld verlegt, das Filial Heubach davon getrennt und das Filial Haſſenroth aber bei derſelben belaſſen. Oberklingen wird zum Pfarrdorf erhoben und demſelben Niederklingen und Wiebelsbach als Filiale, ſo wie Heubach der Pfarrei Umſtadt zugetheilt werden.
—	68	—	9	ſt. Elesmühle l. Erlesmühle.
—	72	—	5	ſt. Falkengeſäß l. Fahrenbach.
—	72	—	10	ſt. Fahrenbach l. Falkengeſäß.
—	74	—	10	ſt. den Märkerbach l. der Märkerbach.
—	85	—	26	ſetze hinzu: **Glashütte** ſ. Seidenbuch.
—	163	—	4	hinter dem Worte Feld, iſt das Abtheilungszeichen zu ſtreichen.
—	221	—	—	ſt. S. 121 l. 221.
—	223	—	19	ſt. Siedelbrunn l. Siedelsbrunn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Georg Wilhelm Justin,

Statistisch-topographisch-historische Beschreibung des Großherzogthums Hessen

Bd.: 1

Darmstadt 1829

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Geogr.o.75(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11747899-9